Ch. X 1117.

146. Barr. 0.57 Ch. p. Ap. 0.
8.
Ch: 779.

# Sichere Nachrichten von Brandenburg-culmbach oder dem Fürstenthume des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, mit Berührung dessen Grenzen, auf gnädigste Erlaubnis mitgetheilt durch

Paul Daniel Longolius
des Hochfl. Brandenb. Gymnas. zum Hof Rektorn, hienächst der kaiserlichen Franziskischen Akademie freier Künste zu Augsburg Rath, der philosophischen Fakultät zu Leipzig Beisizern und der jenaischen lateinischen Gesellschaft Ehrenglied.

---

Achter Theil.

---

HOF,
verlegts Johann Gottlieb Bierling,
privilegirter Buchhändler, 1759.

# Vorrede.

So nachtheilig auch den höfischen Musen seit voriger Messe die mannichfaltigen Auftrite des Spiels, das Mars in Teutschland aufs höchste treibet, gewesen; so ist doch deren Presse nicht ganz müssig gestanden. Bin ich oft daniedergeschlagen, daß meine Feder, die nun über 24. Jahre zu Bezeugung meines treuunterthänigsten Diensteifers für meinen **Durchlauchtigsten gnädigsten Landesvater** auch bei der geringsten Gegebenheit ergriffen, lieget; so tröstet mich das einzige noch, daß, so auch fremde und ungebetene Gäste mich zu weilen wol gar von Studirstube und Büchergewölbe ausgeschlossen, dennoch bei allem Getöse, welches den Lauf der schönen Wissenschaften hemmet, wieder einen Theil meiner geringen Beiträge zu der brandenburgischen Geschichte in Franken den günstigen Lesern desselben in die Hände liefern kan. Da nun aber solches der achte ist; so mache ich daher den Schlus, es würde mit diesen Arbeiten nie auf eine solche Zal gedieen sein, wo nicht ein Nuzen daraus verspüret worden. Zu einer guten Vorbedeutung lasse ich dieses den Tag druken, an dem unser Durchlauchtigster **Friederich** die mit höchstdenenselben den 20. Tag des Herbstmonats vermälte Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau **Sophien Karolinen** gebornen Prinzessin von Braunsweigwolfenbüttel, in Dero getreueste Grenzstad zum Hof bei algemeinem frolocken unter tausentfachen Glükwünschen und angestelten öffentlichen Freudensbezeugungen eingeführet, das ist den 4. Oktober im Jahre 1759.

Staats-
Bibliothek
Bamberg

# Erstes Hauptstük.

## Von Johann Linturius oder Lindnern, als dem ältesten vogtländischen Geschichtschreiber, der auf unsere Zeit gekommen, fortgesezte Abhandlung.

### §. 15.

In die Zeit, als Lindner Conventor der Pfarre zum Hof war, fället die Bestätigung der Freiung der dasigen Pristerschaft. Die Mittheilung des darüber ausgefertigten Briefes 1.) kan den Liebhabern inländischer Geschichte desto angenemer sein, da derselbe den Augen des bekanten höfischen Geschichtschreibers entgangen ist. 2.) Er lautet also:

Wir

1.) Den der Tag seiner Ausfertigung unter andern merkwürdig machet.

2.) Da er doch in dem höfischen Landbuche auf der ersten Seite des 320. Blattes noch jezt zu befinden.

## Wir FRIEDRICH 3.) vnnd SIGMUND

3.) Er war Kurfürst Albrechts des teutschen Achilles erster Sohn von dessen zweiten Gemalin Annen, Kurfürst Friedrichs des gütigen Tochter. Nun hat es seine Richtigkeit, daß er, nach dem die erste Gemalin desselben Margarete, Markgraf Jakobs von Baden Tochter, im Jahre 1457. gestorben, Jahres darauf den 12. November sich mit selbiger vermälet. Darinnen stimmen die Elwangische Chronik bei dem Jahre 1458. in Pezens Schaze III. Th. 796. S. Moninger in der Genealog. der Marggraf. zu Brandenburg und Burggraf. zu Nürnberg unter K. Albrecht, Spangenberg in der Henneberg. Chron. V. B. XXXV. Kap. 228. S. Kammermeister in den Erfurt. Jahrbüchern von Rothen gesamlet bei dem Jahre 1458. in Menkens Schriftsteller Teutsch. Sach. III. Band. 1227. S. Seifrid in der Beschreib. der Marggraven zu Brandenburgk, in Herrn R. Küsters Saml. Märk. Schrift. I. Band. X. St. 15. S. Jobst von den Geburtlinien des Hauf. Brandenb. VII. Stam. Reusner in seinem Genealog. Werke IIII. Th. 378. S. Gramman in der Geneal. der Marggraf. in Brandenburg 12. S. Cerniz von den Churfürst. zu Brandenb. und den Burggraf. zu Nürnberg 32. S. Müller in den Sächs. Annal. 32. S. Sagittar in der Geschicht. der Marggraf. und Kurfürst. zu Brandenb. LII. §. unter den Schriftstellern Brandenb. Sach.

I. Band. III. Th. 490. S. Lairiz im Hist. Palm-Wald. VI. Taf. III. Kap. III. §. 323. S. Rittershus in der Genealog. Lucä im R. R. Fürst. Saal. III. Th. VI. Kap. 834. S. Hübner in der Genealog. 177. Tafel, Wildeisen im Brandenb. Onolzb. Genealog. Lust-Wald. I. Th. I. Taf. Abel in der Preuß. und Brandenb. Reichs- und St. Hist. I. Th. IV. Kap. 3. §. Gros in der Burg- und Marggräfl. Brandenb. Land. und Regent. Hist. VII. Kap. 4. §. 302. S. Herr Hofr. von Falkenstein in den Nordg. Alterth. und Merkw. III. Th. XVIII. Kap. XXXV. §. 287. S. Herr Dechant Georgii im Auszuge der Burggräfl. Nürnberg. und Brandenb. Gesch. 13. §. 26. S. Herr Pfarrer Biederman in der Genealog. der Fürstenhäuser des Fränk. Crayß. VI. Tafel. Herr Prof. Michaelis in der Einleit. zur Gesch. der Chur- und Fürstl. Häuser in Teutschl. I. Th. III. Hauptst. §6. §. 313. S. überein. Renschel in dem Brandenb. Stamm-Baum. 29. S. bedienet sich von obgemelter Margareten der Worte: **Anno** 1445. **zu Anspach den 21. November verstorben.** 1457. Dieses hat Rentsch im Brandenb. Ceder-Hein. II. Th. IV. Kap. 412. S. wie seine Art ist, von Wort zu Wort behalten, da er nicht übel gethan hätte, so er jene Worte klärer gemachet, als mit welchen derselbe anzeigen wollen, daß im Jahre 1445. die Vermälung, im Jahre 1457. der Tod erfolget. Es veroffenbaret

MUND

sich aber aus Herrn geheimen Raths von Jungen Miscellanien I. Band. 296. folg. S. daß nicht ein Mal in dem Jahre 1445. sondern erst das folgende Jahr die Vermälung vor sich gegangen, welches sich auch in etwas aus Moningers Genealog. der Marggraf. zu Brandenburg und Burggraf. zu Nürnberg in Kurfürst Albrechts Leben schlüsen lässet. Demnach kan unser Friederich unmöglich im Jahre 1440. sein geboren worden, wie doch gleich wol die abelische Nachricht lautet. Viel leicht hat Herr Prof. Michaelis solche vor Augen gehabt, weil er im 87. §. 314. S. solches Jahr der Geburt angiebet, da er doch die Vermälung seiner durchl. Aeltern im 86. §. 313. S, wie schon gedacht, den andern Schriftstellern gleichförmig in das Jahr 1458. sezet. Richtiger ist also, die Geburt obgedachten Markgraf Friederichs in das Jahr 1460. den 2. Mai zu sezen, wie Berg im Hist. Kalender 160. S. Moninger in der Genealog. der Marggraf. zu Brandenburg und Burggraf. zu Nürnberg im Leben dieses Markgraf Friederichs, Seifrid in der Beschreib. der Marggrav. zu Brandenb. in der küsterischen Saml. I. Band. X. St. 18. S. Jobst in den Geburtlinien des Hauses Brandenburgk VII. Stam. Reinek Chron. des Hauf. der Marggraff. zu Brandenburg, und in der neuen Samlung der Schriftsteller Brandenburg. Sach. II. Band. II. Th. 230. S. Gramman in der Genealog. der Marg-

MURD 4.) gebrudere 5.) Marggrauen



graf. in Brandenburg 13. und 29. S. Cerniz von Kurfürst. zu Brandenburg aus den Burggraf. zu Nürnberg 32. S. Reusner in seinem Genealogischen Werke III. Th. 382. S. Renschel im Brandenb. Stamm-Baum. 76. S. Rentsch im Brandenb. Ceder-Hein. II. Th. IV. Kap. 593. S. Lairiz im Hist. Palm-Wald. VI. Taf. III. Kap. IV. §. 323. S. Limnäus im I. P. I. R. G. V. B. VII. Kap. Rittershus in der Genealog. Spener in der Genealogie 429. S. Erdmuthe Sophie Marggr. zu Brandenburg im Welt-Alter X. Stamm-Taf. Lucä im R. R. Fürsten-Saal. 835. S. Hübner auf der 177. Tafel, Gros in der Burg- und Marggräfl. Brandenb. Land- und Regent. Hist. VII. Kap. 6. §. 305. S. Herr Hofrath von Falkenstein in den Nordg. Alterth. und Merkwürdigk. III. Th. XIX. Kap. I. §. 290. S. Herr Dechant Georgii im Auszuge der Burggräfl. Nürnberg. und Brandenb. Gesch. 26. §. 48. S. Herr Pf. Biederman in der Genealog. der Fürstenhäuser des Fränk. Crayses XVII. Tafel bezeugen. Von der Uebergebung dessen Regirung an dessen zwei ältesten Prinzen Kasimiren und Georgen ist in der 2. Anm. über den 15. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 27. folg. S. Meldung geschehen.

4.) Des wegen an die vorherstehende Anm. zu gedenken. Sein ableben wird unten in der 19. Anm. über den 20. §. genauer bestimmet werden.

zu Brandenburg zu Stetin Pommern ꝛc. Herczogen Burggrafen zu Nuremberg vnd Fürsten zu Rügen Bekennen, vnd tun 6.) kunt offenlich 7.) mit disem briue 8.) vor allen den die jne 9.) sehen horen oder lesen,

5.) Als welche mit ein ander die fränkischen Erblande beherschten. Dieses äusert sich in so vielen Schriften, die sie mit ein ander ausgehen lassen. Nur deren zu gedenken, welche in gegenwärtigem Werke vorkommen, so finden sie sich beisammen gleich nach absterben ihres Herrn Vaters Kurfürst Albrechts, welches nach der 22. Anmerkung über den 12. §. der Abhandlung von Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 256. S. dieser Nachr. den 29. März im Jahre 1486. vorgegangen, unter dem Jahre 1486. oben in dem 15. §. 2. folgg. S. und im 12. §. der angezogenen Abhandlung von Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 245. folgg. S. unter dem Jahre 1489. in der 14. Anmerkung über des III. Hauptst. des I. Th. 247. S. und unter dem Jahre 1492. im nächstfolgenden Hauptst. unter Eulenhammer im 9. §.

6.) Siehe die 111. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 92. folg. S.

7.) Siehe die 4. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 268. S.

8.) Siehe die 110. Anmerkung über den 14. §. daselbst 256. S.

9.) Siehe die 83. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 179. S.

lesen, wan fur vns komen 10.) ist der wirdig 11.) vnser lieber getrewer maister 12.) Hans Linttner pfaruerweser 13.) zum Hof 14.) vnd vns mit vleis 15.) gebeten hat jme 16.) vnd aller pristerschaft 17.) zu der obgenanten pfarr 18.) vnd bruderschaft 19.) zum Hof 20.) gehorende freiung vnd begnadung zu tun 21.) als sie dan von vnsern eltern 22.) vnd vorfaren 23.) selis-



10.) Siehe die 81. Anmerkung über denselben §. 178. S.

11.) Siehe die 168. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 121. folgg. S.

12.) Siehe daselbst den 9. §. 29. folgg. S.

13.) Siehe eben da den 12. §. 202. folgg. S.

14.) Siehe die 3. Anmerkung über den 11. §. oftgenanten Hauptst. 34. S.

15.) Siehe die 79. Anmerkung über den 12. §. 171. folg. S. daselbst.

16.) Siehe die 83. Anmerk. darüber 179. S.

17.) Siehe die 44. Anmerk. daselbst 164. S.

18.) Siehe die 25. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 57. folg. S.

19.) Womit wol auf das gesehen wird, was der 17. und 20. §. hernach vor Augen legen wird.

20.) Siehe die 14. Anmerkung vorher.

21.) Siehe die 6. Anmerkung 6. S.

22.) Siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 214. S.

23.) Nach Wachters Meinung, welche er in

gen gedechtnus der herschaft des Burggrafthums zu Nurmberg 24.) gefreit vnd begnad sein, des haben wir angesehn des obgenan-

dem I. Th. 416. S. und im II. Th. 1799. S. seines Wörterbuches vorgetragen, ist solches Wort aus Faren gemachet, welches in der Verbindung so viel als zeugen. Diesem nach werden also damit diejenigen angezeiget, welche nach der 11. Anmerkung über den 5. §. des I. Hauptst. V. Th. 20. S. Vordern und nach der 99. Anmerk. über den 10. §. unter Dreisendorf daselbst im II. Hauptst. 175. S. *Progenitores* heisen.

24.) Eben dieser Ausdruk wird sich im folgenden Hauptstüke in der Beschreibung des **Eulenhammers** im 10. §. schon unter dem Jahre 1429. zeigen. Er wird auch noch bis diese Stunde in allen Lehenbriefen hiesiger Lande sorgfältig beibehalten. Auf denselben habe ich bei der Ueberschrift dieses meines Werkes wolbedächtig gesehen. Wider diesen etliche hundert Jahre alten Kanzleistil sündigen die, welche von einem **Markgrafthume Baireut** oder **Ansbach** reden. Die jezigen Beherscher sind zwar **Markgrafen**, aber einzig und allein daher, weil einer ihrer durchlauchtigsten Anherren die Mark Brandenburg erhalten, aus dessen Lenden sie entsprossen. Meine neu entdekte alte Markgrafschaft hiesiger Gegend, welche zum Druke fertig lieget, wird mehreres hievon haben.

obgenanten 25.) maister 26.) Hansen 27.) vnd der pristerschaft 28.) vleissige 29.) bete 30.) auch jr dankneme 31.) getrewe 32.) vnd willige dinste 33.) dar vmb 34.) vnd auch von sonderer 35.) eigner bewegnus



25.) 7. S.

26.) Siehe die 12. Anmerkung 7. S.

27.) Nämlich **Linttnern**, nach der Art, die ich in der 54. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 167. S. berüret.

28.) Siehe die 17. Anmerk. 7. S.

29.) Siehe die 15. Anmerk. 7 S.

30.) Siehe die 21. Anm. über den 12. §. unter **Döberlitz** im II. Hauptst. IIII. Th. 199. folg. S.

31.) Ist von **Dank** und **nemen**. Wer nun etwas mit **Danke annimmt**, der ist bereit, durch andere **Dienste** seinen **Dank** zu erkennen zu geben, wie das folgende **willige dinste** zu verstehen giebet.

32.) Dafür wir jezt **getreue** schreiben, worüber die 30. Anmerk. über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 160. S. nachzusehen.

33.) Siehe die 129. Anmerkung über den 11. §. daselbst 107. S.

34.) Siehe die 90. Anmerkung 81. S. und 23. Anmerk. 57. S. über den nur genanten §.

35.) Dem neuere Zeiten noch **be** vorgesezet, wie wir oft hören und lesen: **Besonders lieber Herr und Freund** ꝛc. Es zeiget aber solches Wort eine Absonderung und **Abtheilung** von andern an, welches geschiehet, so man ei-

vnd liebe, so 36.) wir zu der pristerschaft 37.) zu der pfarr 38.) zum Hof 39.) gehorent 40.) tragen gefreit vnd begnad freien vnd begnaden sie auch alle mit craft 41.) dises 42.) briues

nen höher achtet und mehr liebet, als den andern. Wachter hat sich in seinem Wörterbuche II. Th. 1538. folg. S. des wegen alle Mühe gegeben.

36.) Für das bezühende Fürwort die. Man findet es in dem Weltalter zu weilen gebrauchet, und noch ist es nicht gar ausgestorben. Herr Prof. Popowitsch in seiner Teutsch. Sprachk. I. Th. IIII. Hauptst. IIII. Abschn. III. Zal 173. S. sezet eine Regel, wie es zu gebrauchen. Herr Prof. Gottsched in seiner Deutsch. Sprachk. II. Th. V. Hauptst. 19. §. ist meiner Meinung, weil solches Wörtgen so oft genug in andern Verstande gebrauchet wird, man solle sich dessen als ein bezühendes Fürwort, so viel man kan, enthalten. Unten vor der 76. Anm. 14. S. ist so auch für da gebrauchet worden.

37.) Siehe die 17. Anmerkung vorher 7. S.

38.) Siehe die drauf folgende 18. Anm. 7. S.

39.) Siehe die 17. Anmerkung 7. S.

40.) Wo Nachricht zu haben, was dazu gehöret habe, lässet sich aus dem 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 33. S. erkennen.

41.) Siehe die 15. Anmerkung über den 10. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 341. folg. S.

ues 43.) jn 44.) allermas vnd nach jnhalt solcher freiheitsbrief so 45.) sie von vnsern eltern 46.) vnd vorfarn 47.) seligen haben on 48.) allerley geuerde 49.) vnd bestetigen jn 50.) auch diselben 51.) jr 52.) alte freiheitsbriefe die sie von vnsern eltern 53.) vnd vorfarn 54.) seligen haben mit vnd in 55.) craft 56.) dises 57.) briues 58.)

doch

42.) Siehe die 5. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 35. S.

43.) Siehe vorher die 8. Anmerkung 6. S.

44.) Siehe die 104. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 183. S.

45.) Siehe die 36. Anmerk. kurz vorher 10. S.

46.) Siehe die 22. Anmerkung 7. S.

47.) Siehe die drauf folgende 23. Anmerkung 7. folg. S.

48.) Siehe die 51. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. vorhergehenden Theils 188. folg. S.

49.) Siehe die 22. Anmerkung über den 6. §. des I. Hauptst. VII. Th. 14. S.

50.) Für ihnen, siehe die 89. Anmerkung über den 11. §. angezogenen Hauptstükes 80. S. So gleich jr für ihr, jrn für ihren.

51.) Siehe die 56. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 396. S.

52.) Siehe die 155. Anmerk. daselbst 119. S.

53.) Siehe die 22. Anmerk. vorher 7. S.

54.) Siehe die 23. Anmerk. darauf 7. folg. S.

55.) Siehe die 44. Anmerkung.

doch mit solchen unterscheid das 59.) jr 60.) keiner jn 61.) kein weis sein gescheft mit jrn 62.) concubinen 63.) oder pankartin 64.) tun 65.) sollen 66.) vnd nemlich 67.) das

56.) Siehe die 41. Anmerk. 11. S.
57.) Siehe die 42. Anmerk. 11. S.
58.) Siehe die 8. Anmerk. 6. S.
59.) Siehe die 7. Anmerkung über den 12. §. des 1. Hauptst. vorigen Theils 142. S.
60.) Siehe die 52. Anmerk. vorher 11. S.
61.) Siehe die 44. Anmerk. 11. S.
62.) Siehe die 50. Anmerk. 11. S.
63.) Welches schon nach Kaiser Albrechts des II. und Karls des VII. Königs in Frankreich Verordnung XXXI. Hauptst. in Hn. Dechants Georgii Beschwernissen Teutscher Nation I. B. VII. Kap. XII. §. 314. S. untersaget war, andere Stellen jezt nicht zusammen zu suchen, worinnen Pertsch in der Abhandlung von dem Ursprunge der Archidiaconen V. Hauptst. II. folg. §. 70. folgg. S. mich der Mühe überhoben hat. Der Name kommet von *concumbere* her, und werden damit Beischläferinnen verstanden, welche zu halten der Geistlichkeit in jener Zeit untersaget war.
64.) Wachter im I. Th. 109. S. seines Wörterbuches leitet das Wort von Bank und Art her. Jenes bedeute unter andern auch ein Bette, und Art zeige, welches er 75. S. mit mehrern dargethan, einen Fehler dessen an, woran es gehangen wird. Dem nach sei ein

das 68.) diselb 69.) pristerschaft 70.) die herschaft selige alle jar 71.) jerlichen 72.) zwir 73.) als nemlich 74.) auf den sontag 75.) so

**Bankart der, welcher aus einem unrechten Ehebette erzeuget worden.**

65.) Siehe oben die 6. Anmerk. 6. S.

66.) Worüber schon Kaiser Siegmund und nachher Kaiser Karl der fünfte unter den Beschwerden Teutscher Nation im Jahre 1523. abgefast im LVII. Kapitel in Herrn Dechants Georgii Samlung der gleichen Beschwerden II. Buch II. Th. II. Abschn. 466. S. Klage geführet. Mehreres hat Thomas in seiner Abhandlung von dem Concubinate 27. §.

67.) Von welchem Worte unten in der 95. Anmerkung über den 10. §. unter **Eulenhammer** im II. Hauptst.

68.) Siehe die 59. Anmerkung 12. S.

69.) Siehe die 56. Anmerkung über den 14. §. unter **Eplas** im II. Hauptst. VI. Th. 396. folg. S.

70.) Siehe die 17. Anmerkung 7. S.

71.) Siehe die 226. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 138. S.

72.) Nächst dieser Anm. ist die 99. Anm. über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S. zu gebrauchen. Von der Zusammensezung des jar jerlichen siehe die 601. Anmerkung über den 17. §. hernach.

73.) Ist nach Wachters Wörterbuch II. Th. 1986. und 1991. S. aus zweier entstanden,

so 76.) man in 77.) der heiligen kirchen 78.) singet 79.) Quasimodogeniti 80.) vnd auf vnser

und ist so viel als zwei Mal. So lieset man in unserer teutschen Bibel Luc. 18. v. 12. Ich faste zwier in der Woche. In eben der gleichen Verordnung, als hie oben, findet es sich in der 21. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 62. S. wo es heiset: Alle jar jerlichen czwyr ym jare, des gleichen unten in dem 20. §. bei der 50. Zal Zu irer selen seligkeyt zwir ydes jars, und hernach in der 253. Anm. über den 17. §. wie auch in der 24 Anmerk. über das III. Hauptst. des I. Th. 296. S. in dem 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 228. S. Was es zu bedeuten, lässet sich in der 130. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 203. S. in folgenden bliken: Eyns zwir adir drey stun, wie auch in der 3. Anmerkung über den 12. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 248. S.

74.) Siehe die 67. Anmerk. 13. S.

75.) Siehe die 41. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 245. S.

76.) So viel als da, siehe die 36. Anmerkung 10. S.

77.) Siehe die 44. Anmerkung 11. S.

78.) Siehe die 42. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 285. folgg. S.

79.) Daß die Sontage von dem Anfange der Eingänge zu der Messe, die man in der alten

vnser lieben frawen 81.) tag Natiuitatis 82.) darnach mit vigilien 83.) vnd selmessen

Kirchen gesungen, ihren Namen erhalten, ist aus der 114. Anmerk. über den 12. §. 164. S. und 42. Anm. über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 245. S. wie auch aus der 233. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut im II. Hauptst. des VII. Th. 338. folg. S. auser allem Streite. Daher in der 68. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 121. S. *jn dominica* - - qua canitur *vocem iocunditatis*.

80.) Von welchem Sontage in der 114. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 164. folg. S.

81.) Siehe die 8. Anmerkung über den 9. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 315. S.

82.) Was das für ein Tag sei, habe ich schon in der 47. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 115. S. gewiesen.

83.) Die in der 62. Anmerkung über den 9. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 336. S. vorgetragene Erklärung dieses Wortes hat hie keinen Plaz, doch kan sie hie gebrauchet werden. Denn sie wurden des Abends gehalten, wie Knauth von Alten-Zelle IIX. Th. 661. S. schon erinnert hat. Dieses rechtfertiget ein Brief in dem 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 69. S. mit den Worten: Des abindes vigile czu syngen, und ein anderer im 10. §. unter Dreissendorf im II. Hauptst. eben dieses Theils

messen 84.) loblich 85.) vnd ordenlich 86.) begeen 87.) vnd vmb 88.) jr 89.) sele heil 90.) beten sollen vnd welcher der obgenan-

225. S. des abendes mit der vigilie, und noch mehr in eben dieses Theils 11. §. 21. Anmerkung 62. S. Vnd wollen wir des nachtis vilgen lesen, welches mit dem auf der 63. S. des abens vilge für eins genommen worden. Daher in Nakatens Palm-Gärtlein unter der Ueberschrift: Das Ampt für die Abgestorbenen 111. folg. S. der Nocturnen so oft Meldung geschiehet.

84.) Sind Messen, welche nach gleich folgenden Worten der sele heil willen gehalten werden. Dabei ist die 22. Anmerkung über den 5. §. des I. Hauptst. V. Th. 20. S. zu gebrauchen.

85.) Das zu loben ist. So haben wir es noch in dem Weihnachtliede: Ein Kindelein so löbelich ist uns geboren heute. So liesest man in dem 12. §. I. Hauptst. VII. Th. 171. S. Das von rechts oder loblicher gewonheit wegen ꝛc. Siehe auch die 118. Anmerkung über den 20. §.

86.) Ist, wie oben vor der 7. Zal 6. S. offenlich, dafür jezt ordentlich ohne Ursache geschrieben wird.

87.) Wie geschееn, für begehen. Siehe die 178. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 320. S.

88.) Siehe die 23. Anmerk. über den 11. §. 57. S.

89.) Siehe die 50. Anmerkung 11. S.

90.) Siehe die 84. Anmerkung.

genanten 91.) prister 92.) vnd bruder-
schaft 93.) vf 94.) diselben 95.) zeit bei sol-
cher begenknus 96.) vnd gedechtnus nit 97.)
were oder einen andern an seine stat 98.)
stelte der sol diser 99.) obgeschriben freiung
vnd begnadung furder 100.) nicht gebrau-
chen noch geniesen 101.) Vnd das 102.)
in

91.) 7. S.
92.) Siehe die 17. Anmerkung 7. S.
93.) Siehe die 19. Anmerkung 7. S.
94.) Siehe die 82. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 178. S.
95.) Siehe die 69. Anmerkung vorher 13. S.
96.) Ist so viel als Selmesse, weil dabei allerhand Gänge vorzunemen. Oben in dem 10. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 237. S. heiset es gar: Wenn man die lieben sel begen wil, welches vorher 236. S. heiset: Jarczeit begen, und im 20. §. unten vor der 106. Zal. Mit Vmbgang.
97.) Ist so viel als nicht.
98.) Siehe die 36. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 162. S.
99.) Siehe die 42. Anmerkung oben 10. S.
100.) Siehe die 28. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. vorigen Theils 159. S.
101.) Siehe die 28. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 159. S.
102.) Siehe die 59. Anmerkung oben 12. S.

jn 103.) solche freiung vnd begnadung ste-
te 104.) veste 105.) vnd vnuerbrochen ge-
halten werde, des haben wir obgenante 106.)
Marggraue FRIEDRICH vnd Marg-
graue SIGMUND vnser gemein 107.)
jnsigel 108.) an disen 109.) brief 110.)
tun 111.) henken, der geben 112.) ist zu
Blassen-

103.) Siehe die 44. Anmerkung 11. S.

104.) Siehe die 176. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 121. folg. S.

105.) Siehe die 213. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut im II. Hauptst. des VII. Th. 328. S.

106.) 2. folgg. S.

107.) Wie es auch in dem 12. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 255. S. stehet. Das ist, gemeinschaftliches, daher selbst eine Gemeine eine Gesellschaft, welche ein und das andere mit ein ander gemein hat. Siehe Wachters Wörterbuch im I. Th. 556. S.

108.) Siehe die 218. Anmerkung oben über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 137. S.

109.) Siehe die 42. Anmerkung in gegenwärtigem §. 11. S.

110.) Siehe die 8. Anmerkung 6. S.

111.) Siehe die 21. Anmerkung 7. S.

112.) Siehe die 154. Anmerk. über den 13. §. des I. Hauptst. VII. Th. 222. folg. S.

Blassenberg vf 113.) sontag 114.) nach alle zwelf 115.) Confessores 116.) nach Cri-



113.) Siehe die 94. Anmerkung kurz vorher. 17. S.

114.) Siehe die 75. Anmerkung 14. S.

115.) Habe ich zwar noch kein Brevir aufgetrieben, so eine gute Anzal derselben, geschrieben und gedrukte, zusammen gebracht, darinnen ein Tag allen zwelf Confessoren gewidmet wäre; so weiset mich doch in meinem schönen alten Brevire die Litanei mit den Worten: Alle hilligbe confessoren bitten für vns auf den demselben vorgesezten Kalender, um zu entdeken, wer denn diese xij Confessoren sind. Da befinde ich nun im Jänner Seuerin, im Februar Vedast und Eucharius, im März Guntrannus, im April Claudiaen, im Jul Sirus, Odulfus und Lebuyn, im August Arnulphus, im September Magnus, im September Columbaen, im Oktober Franciscus, welche allein den Nachsaz confessoer haben. Dennoch ein Par andere haben auch denselben, aber nicht allein, sondern biscop vorher. Lebuin stehet zwar auch im November mit solchem Nachsaze allein; aber er findet sich auch schon angezeigter Massen im Jul, und giebet also nicht zwei ab. Haben nun neuere Brevire mehr und weniger Confessoren oder Beichtiger; so verlasse ich mich doch hierinnen auf mein ältestes Brevir, welches älter als der vor mir liegende Brief, daß also dar-

sti

nach sich kan sein gerichtet worden. Hieraus kläret sich nun auf, wie in meinem geschriebenen lateinischen Brevire von dem Jahre 1529. die Collecte zu verstehen, wenn es darinnen heisset: *Deus qui nos sanctorum tuorum.* martini. willibrordi. nycolai. seruacij. huberti eligij *atque* omnium confessorum. confessionibus *glorioſis circumdas et protegis. da nobis et eorum imitationem perficere et intercessione gaudere Per christum dominum nostrum. Amen.* Die mit Namen genente sind den *confeſſoribus* entgegen gesezet, führen auch in den Kalenden nicht eigentlich diesen Zunamen. Hält man damit zusammen, was die 22. Anmerkung über den 12. §. unter **Dreisendorf** im II. Hauptst. des V. Th. 255. folgg. S. dargethan, daß der Durchl. Herr Vater der beiden Durchl. Markgrafen, die diese Freiung bestätiget, Kurfürst Albrecht glorwürdigsten Andenkens den 29. Mai in dem Jahre, als dieses ausgefertiget worden, aus dieser Welt gegangen sei; so kan der Tag, an dem er gegeben worden, nicht vor solchem 29. März fallen. Aber eben der Brief, welcher in obangezogenem 12. §. unter **Dreisendorf** 245. folgg. S. anzutreffen, lehret mich, daß die geistlichen zu der Zeit nicht lang gewartet, sich ihre Gerechtsame bevestigen zu lassen, sinte Mal solcher Brief schon den 2. April darauf ausgefertiget worden, wie auch nur angezogene Anmerk. 256. S. lehret. Daher mögte

sti 117.) vnsers herrn 118.) geburt 119.) virzehen hundert vnd im sechs vnd achzigisten 120.) jaren. 121.)



wol der sontag nach alle zwelf Confessores, daran der hiesige Brief ausgegeben worden, nicht lange darnach sein. Viel leicht fiele er in den April.

116.) Zu teutsch **Beichtiger**, welches Wort die 40. Anmerkung über den 12. §. des l. Hauptst. VII. Th. 163. S. erkläret.

117.) Siehe die 133. Anmerk. über den 13. §. des l. Hauptst. VI. Th. 261. folg. S.

118.) Siehe eben daselbst 262. folg. S.

119.) Siehe die 224. Anmerk. über den 11. §. des l. Hauptst. VII. Th. 138. S.

120.) Im Höfischen Landbuche auf der ersten Seite des 320. Blattes ist die Jahrzal mit Ziffern also xiiij vnd jm xxxvj geschrieben. Vor der leztern ist das l vergessen worden, welches funfzig bekanter Massen anzeiget. Ohne diesem kämen nur *1436.* heraus. Nun waren nach der 3. Anm. oben 3. folgg. S. die Herren da noch nicht empfangen, welche obstehenden Freiheitsbrief gegeben haben. Dem nach konte auch ihr Vater noch nicht tod sein. Denn Wurffbains Stamm-Verwandnisse, das **den 19. November des 1414. Jahrs** zum Sterbetage Kurfürst Albrechts des teutschen Achilles angiebet, widerspricht schon der in dem 12. §. 140. folgg. S. vorgelegte Brief desselben von dem Jahre 1464. offenbar, so auch weiter

§. 16.

Daß Lindner das Jahr darauf an der Kirche zum Hof gestanden, wie auch die nachfolgende Jahre, ist schon 1.) angezeiget worden. Von dem Jahre 1489. besonders ist sein eignes Zeugnis 2.) vor Handen, daß er in dem Jahre, darinnen das Jubiläum wäre verkündiget worden, zum Hof *Pastor* gewesen. Hält man aber dieses Wort mit dem, was oben 3.) vor Augen geleget worden, zusammen; so wird solches nicht den wirklichen Pfarrer sondern nur den Pfarrerverweser anzeigen.

§. 17.

kein einziger Grund vor Handen wäre. Ich habe aber in der 22. Anmerk. über den 12. §. unter Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 255. folgg. S. unter andern aus hie oben vorgelegtem Briefe dargethan, daß derselbe im Jahre 1486. den 11. März den Weg alles Fleisches gegangen sei.

121.) Siehe die 226. Anmerk. daselbst über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 138. S.

§. 17. 1.) In dem 3. §. des I. Hauptst. VII. Th. 3. S.

2.) In seinem schon gedachten Appendice ad Rollewink Fasciculum Temporum unter des Pistors Schriftstell. Teutsch. Sach. II. Band. nach der pistorischen Ausgabe 29. S. und nach der struvischen 579. S. auf welches auch Struv in der Vorrede darüber 395. S. verweiset.

3.) Im 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 201. folg. S.

§. 17.

Als unser Lindner sein Amt antrat, war zu Lorenz die Mutterkiche. Dieses war sie auch noch in dem Jahre 1479. Seine eigene Handschrift, welche schon etliche Mal 1.) genant, bezeuget solches. Denn so hebet sich solche also an: *Registrum siue directorium rerum agendarum* parrochialis ecclesie sancti Laurentij jn Hof *conscriptum anno* cet. *1479°. per Magistrum* Iohannem Lintner *protunc vicegerentem.* Nun schreibet Widman 2.) unter der Ueberschrift: S. Michelßkirchen wird gröſſer gebawet, vnnd zur Pfarrkirchen gemachet, also: Dann zu dieser Zeit, alß sich viel leut gefunden, die von ihren zeitlichen gutern zu S. Michelßkirchen milde stifftung gethun, sonderlich aber der pfarrherr selbsten *Doctor* Hartung 3.) vom Stein 4.) . . hat man gedachte Kirchen, die sich vormalß von der vördern thur an, ettwan biß



1.) Als im 5. §. 5. S. im 11. §. 33. S. und 14. §. 214. S. alles des I. Hauptst. VII. Th.

2.) Bei dem Jahre 1479. und kurzer gefast unter dem Jahre 1486. wie auch 1572. Leztere beide Stellen sind in dem menkischen Abdrukе ganz unsichtbar, erstere aber sehr ins kleine gebracht auf der 722. Seite.

3. Von dem weiter unten in der 202. Anmerk.

4.) Sonst auch *a Lapide* genant, wovon in der 202. Anmerkung unten.

zu der Tuchmacher stuel erstreckete, 5.) zu erlengern vnnd zu erweitern angefangen, vnnd mit neun vnterschidlichen Capellen, 6.) so wol dem Chor 7.) vnnd der Sacristej 8.) zirlich vermehret, vnnd ist der anfang zu solchem werck, mit grabung des grunds vnnd andern zum bawen notwendigen sachen gemachet worden *anno Christi* 1480. Da dann ferner die erste Capell, 9.) da itzt eines erbarn

5.) Wo dieselben aber zu suchen, wird bald hernach die 14. Anmerkung 30. S. eröfnen.

6.) Was solches Wort hie zu bedeuten, wird hernach bei der 831. Zal gezeiget werden.

7.) Dieses Wort habe ich in der 45. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 164. S. erkläret.

8.) Hat ihre Benennung von der lateiner *sacer*, damit einen Ort anzuzeigen, wo die heiligen Geräthe aufbehalten werden. Derjenige, welcher darüber gesezt war, hies *Sacrista*, wie aus den Stellen zu ersehen, welche du Fresne unter solchem Worte zusammen geschrieben. Siehe auch Böhmers Kirchenrecht der Protestanten I. B. XXVI. Tit.

9.) Daraus in dem Jahre 1557. der daselbst befindliche Altar, welcher in dem Jahre 1511. verfertiget worden, in die Spitalkirche alhie zum Hof versezet wurde, als die in der Belagerung Hofs in dem Jahre 1553. um ihren Altar gekommen war, wie aus Widmans Chronik bei den Jahren 1511. und 1557. und

barn Raths stuel 10.) sindt, von vnser lieben frawen 11.) Fronleichnams 12.) Bruder-

 schafft:

in der menkischen Samlung 762. S. und Lairizen von den Kapellen der Michaelskirche 146. folg. S. zu sehen. Da nun aber hernach bei der 220. Zal des Altars Meldung geschiehet, der zu dem beneficium unter dem namen der heilign driualtigkit vnd Marie der jungfrauen im Jahre 1490. gehöret; so mus vorher genanter erst nachher sein errichtet worden.

10.) Seit dem 1557. Jahre, in welchem Jahre nach Widmans Berichte bei solchem Jahre der Rathsherren Stüle daselbst erbauet worden. In der menkischen Ausgabe des Widmans fehlet dieses auch. Diese Zal nun erbliket man noch, wenn man aus der Kirche bei den Rathsstülen vorbei zur Kirche unter dem engen gewölbten Gange hinaus gehet, im Steine gehauen. Die noch daselbst stehenden Rathsstüle sind in dem Jahre 1677. gebauet und angestrichen worden, wie nur angezogener Lairiz, zu dessen Zeiten lezteres geschehen, ausaget.

11.) Welchen Namen sie allein in dem Briefe, den der 20. §. vor der 9. Zal geben wird, führet, wie sie ihn auch nur vorher in dem 15. §. vor der 81. Zal 15. S. geführet hat. Von dieser Benennung aber ist der I. Th. dieser Nachrichten II. Hauptst. 6. Anmerkung 72. S. und in dem IIII. Th. II. Hauptst. unter Dö-

schafft:

berliz der 12. §. 6. Anmerkung 194. S. nachzuschlagen. Auf dem 91. Blatte des Höfischen Pfarbuches stehet von diesem Altare dieses: Petrus tuchel *habet missam beate* Marie virginis *que nuncupatur* missa ciuium. Woher diese Benennung entstanden, entdeket unten die 100. Anmerkung.

12.) Diesen Beisaz wiederholet Widman bei dem Jahre 1686. das in dem menkischen Abdruke gar weggeblieben. Aus demselben ist es in Lairizens Abhandlung von den Kapellen der Michaelskirche 146. S. gekommen. Er findet sich aber weder in nur angezogenem alten Briefe noch auch in gleichfolgendem. Bis jezt habe das Wort **Fronleichnam** weiter nicht als von unserm **theuersten Erlöser** gebraucht gefunden. Es wil derselbe nach der alten Sprache nichts anders als den **herlichen** und **köstlichen Leichnam** anzeigen, wie Hospinian von den Christtägen 77. S. Heider in der Lindauischen Deduktion 73. S. Opiz über das Gedicht auf den Kölnischen Erzbischof Anno 6. S. Schamel im Evang. Liedercommentar. 354. und 375. S. gezeiget, daher andere es durch **Sakrament** ausgedruket, wie solches Haltaus in seinem Kalender Mitl. Zeit. XL. §. mit mehrern aber in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit I. Th. 533. S. offenbaret. Daß aber auch selbst Widman keinen andern Begrif davon gehabt, lehren die Worte, die er bei dem

schafft:

Jahre 1490. dieser Kapelle wegen unter andern von sich vernemen lässet: Der Bruderschafft genant des heiligen wahren leichnams vnnd Marien der Jungfrawen, da er wieder auf dem Rande geschriebeu: Die Meß vnser lieben frawen fronleichnams Bruderschafft wird confirmirt. Jenes nun ist in der Confirmation, welche hie folget. Es bestätiget aber und erläutert das, was ich angemerket, folgendes:

Wir die procuratores vnnd Bruderschaft des Hayligenn, waren leichnams vnnd vnser lieben frawen zu sant Michels kirchen zum Hofe Nochdem vnd als der erber weyß JORG SCHUFELL doselbst vnnd ALHAIT sein eliche hausfrau pej gesuntheit jres leibes auß zeitigem vorberate betracht haben die freude des ewigen Reichs das allen fromen cristglaubigen menschen, die jn gotlicher forcht vnd lieb vff erden jre lebenn furen von anbeginde berait ist vnnd wie der ewige barmhertzige got jn mancherley sol gelobt vnd geert werden Darumb so wolten sie zu solcher genannter bruderschaft zu gebrauchung jrer notturft des altars bezirde vnd nicht dem pristor des selbigen altars zu gut gebenn vnnd ein hulff thun jtzo am leben vnd hernach am tode wie hernachgeschrieben stet got dem almechtigen zu lob vnd der junckfraw marien zu erenn des sie also vor vnd nach vngehindert jn „sol-

schafft:

cher bruderschaft zu ewigen tagen sollen vnd mugen genusen nutzen vnd gebrauchen on einrede des pristers vnnd sunst meniglichs Bekennen wir mit diesem brieff offenbar gein allermeniglich das vns die gnantten Schutfell vnd Alhait sein hauffrau zu solcher vnser bruderschafft überantwort, vnd wir von jn empfangen haben Nemlich Ein silbernn ubergulten kelch vnd paten, Ein mesgewant mit einem schon creutz, Zwenn rock von forstet gemacht, vnd Ein wislein in des Tyrolfs wisenn pej der stat Hoff gelegen das vom Junckfrawen closter zu lehen vurt mit aller seiner gerechtikaitten zinsen nutzen vnd wirden on hindernuß Das wir also zu dem dinst gots vnd gebrauchung der bruderschaft zu einer erhebung auffgenomen haben Mit weyttcr erpietung das sie zu einer merern bekreftigung noch des gnanten Jorgen Schuttfells tode zweinzig gulden reinischer vnwiderrufflich zu der gnanten bruderschaft gebenn wollenn mit dem bescheide sie das obgeschrieben geben haben aber vnn einsprach des pristers doch also das wir von stundan dato dits briefs jerlichen allen schurfelen vnd weyern, mit jren namen die auß jrem geslecht verschiedenn sindt einen jarstag hallden sollen vnd wollen vnd dor jn jr gedenncken mit ofner verkundung kunegundis jn der vasten achttag vor oder dornach vngewerdlichenn

schafft:

mit dem schulmeister vnd schulern einer gesungen vigilien vnd einer gesungenn selmeße mit derselbenn vnnser bruderschaft aufgestacktenn pronnenden kertzen, vnnd ab wir dor jnn oder vnser nachkomen seimug wurden vnnd solchs jarstag nicht hieltenn mit welchem obgeschrieben das were das wir alsdann ein halben reinischen gulden alwegenn jn das Spitall armen leuthen auß vnnser bruderschafft zu penn verfallen habenn, Dorauff wir vnns verzeyhenn vnd vnser nachkomen, pej vnsern rechten waren trewenn keinerlej aufzug dor jnn fur vnns zunemen Sundern das also gestrackts zu halten jn craft dits briefs on argk sunder vnnd on alles geuerde Zu vrkunde vnd bekenntnuß haben wir die bruder vnser der bruderschaft jnsigel vntten an diesen brieff gehangenn Gescheen vnd gebenn am Montag nach dem Sontag Trinitatis noch Cristj geburt viertzenhundert dornach jm sibentzigsten jare.

Und so schreibet es auch Pruker, wenn er auf der zweiten Seite des 435. Blattes des Höfischen Landbuches von der ganzen Stiftung, wovon des Bischofs anliegender Brief redet, dieses meldet:

Vnnsers lieben herrn Fronleichnams vnd vnser lieben Frauen mes zum Hofe.
Herrn Hansenn Schlegel ist diese mes

schafft: 13.) Die andere, da die Tuchmacher itziger Zeit ihre stuel haben, 14.) von der Knap=

durch die herschafft verliehen vnnd hat jerlich einzukommen Nemlich
xij scheffel kornns
viij scheffel gersten
xxx scheffel habernns, die giebt jm ein pauer vnter vprod zw. n.
der n. genant vnnd ist solcher pauer der vonn hofe der jnnenn gewart als seinem herrnn.

Vorhergenante beide schutfellische Eheleute haben sich auch schon oben in dem 6. §. in der 18. Anmerkung 10. folg. S. gezeiget, wo sich noch dazu das Geschlecht der Ulheit veroffenbaret, nämlich Weyer. Eben so verkaufte Heintz von Guttenberg in dem Jahre 1486. den Posthartz den Procuratoribus der stiftung und pruderschaft des heiligen waren leychnams vnd vnnser lieben frawen der kewschen geperin Cristj vnsers hern.

13.) Gleich folgender Brief zeiget eine hauptsächliche Gabe dazu an. Es war aber schon vorher ein guter Anfang dazu gemachet, wie aus dem klar, was von Godiz dazu vermachet worden, unter welcher Ueberschrift einsten die dazu gehörigen Belege.

14.) Darüber der ehemalige Höfische Superintendent Joseph Friederich von Waldek in dem Jahre 1680. eine Por erbauet, und im Jahre 1688. anstreichen lassen, wovon Lairitz

Knappen 15.) Bruderschafft: Die dritte *S. Catheri-*

147. S. ein augenscheinlicher Zeuge ist, auch die daran befindlichen **waldeckischen, pachelsbelschen** und **bünauischen** Wapen, weil nach dem 14. §. des II. Hauptst. III. Th. 219. S. dieser Nachrichten dessen Gemalinnen erst **Marie Rosine Pachelbelin von Gehag** und nachher **Helene Sophie von Bünau** waren, noch zeugen, wie sie dann auch noch von dessen einzigen übrigen Sohne Herrn **Heinrichen von Waldek** besessen wird. Da nun derselbige sich den 1. Jun im Jahre 1757. zu Selbiz Fräulein **Luisen Christianen Friederiken**, des brandenburgkulmbachischen Oberstleutenants und Kriegskommissars **Johann Heinrichs von Beulwiz** auf Neuhaus und Dobereut Tochter, welche den 28. December im Jahre 1735. geboren, antrauen lassen; so ist den vorigen Wapen auch das **beulwizische** beygefüget worden.

15.) Nämlich der **Tuchmacher Gesellen**, die nächst den **Gesellen der Müller** noch diese Benennung jezt haben, welche von **Knab** herkommet, die auch bei den alten schon gleiche Bedeutung gehabt. Siehe Wachtern 853. folg. S. Als das Höfische Pfarbuch zu zu Stande gekommen, mogte noch kein Altar da sein, weil es nichts davon meldet. Daher schreibet sich die **Knappenmes**, von der siben Gülden zu Erhaltung der lateinischen Schule von Markgraf Albrechten ausgesezet worden,

*therinae*, 16.) darinnen die gerber itzt sitzen, 17.) von Herren Erhard Awern: 18.) Die vierdte, da

davon das Belege in dem II. Hauptst. meiner Höf. Gymnas. Gesch. 10. S.

16.) Von dasigem Altare ist weiter nichts als das steinerne übrig, der hölzerne Auffaz aber ist weg. Es findet sich aber in folgendem §. bei der 690. Zal einige Nachricht von diesem Altare.

17.) Ueber diesen hat der Rath Wolf Christoph von Schmid in dem Jahre 1723. eine Por erbauet. Nach dem aber dessen Nachkommen nicht mehr in Hof angesessen sind, so hat sie jezt die Kirche wieder.

18.) Nach Widmans eigener Anzeige bei dem Jahre 1491. davon sich aber in dem menkischen Abdruke kein Buchstabe bliken lässet. Es giebet auch Lairiz 148. S. einige Nachricht von dieser Kapelle. Und dessen versichert uns schon Pruker in dem Höf. Landbuche auf der ersten Seite des 430. Blattes: Sannd katherine mes jn sandt Michels pfarkirch zum Hoff hat Erhart awer gestifft. Erhart Auers ausgesezte Stiftung zu dieser Kapelle und Altar findet sich unter meiner Samlung schriftlich. Es lässet sich aber kurz hernach nach der 35. Zal Hans Ziwer als Gotteshausvater bliken, welcher in einem Kaufbriefe über den Zilhorn bei Rödiz vom Jahre 1466. unter den Ratsfreunden zum Hof vorkommet.

da das heilige grab stehet, 19.) *capella S. Wolffgangi*, 20.) von dem alten geschlecht der Roten, 21.) durch vorgehende 22.) reiche beistewer erbawet, vnnd mit den alten Catholischen gottesdinst der Messen versorget worden. Die funffte hinter dem hohen altar

19.) Welches aber seit dem Jahre 1722. um eine Kapelle weiter, nämlich hinter den hohen Altar, geruket worden. Siehe auch Lairizen 148. S. darüber.

20.) Den Altar derselben, der in dem Jahre 1517. verfertiget worden, beschreibet eben Fals Lairiz 148. folgg. S. weitläuftig und genau. Es sezet vorher genante Jahrzal auch schon Widman in seiner Handschrift bei dem Jahre 1486. nichts aber in dem menkischen Werke. Es stehet solcher artiger Altar noch da, und zeiget auch noch vorher genante Jahrzal auf die Weise, als in der 3. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VII. Th. 214. S. angezeiget worden.

21.) Des wegen schlage in folgendem §. die 561. Anmerkung nach.

22.) Es siehet Widman in diesen Worten auf den vorher durch den Kardinal Aussias im Jahre 1479. ertheilten und von ihm abgeschriebenen Ablasbrief. Menke hat ihn 721. folg. S. abdruken lassen. Richtiger giebet ihn folgender 18. §. nach der 2. Zal.

tar 23.) ist ledig blieben. 24.) Jnn der sechsten 25.) hat die Bruderschafft S. Jacob ihre Meß gehabt: 26.) Die siebende, 27.) capella

23.) Welcher noch jezt seinen Meister lobet, ungeachtet er nach der daran befindlichen Schrift schon in dem Jahre 1465. gesezet worden. Er siehet noch so aus, als ihn Lairiz von den Altären der Michaelskirche 163. folgg. S. in Worten abgemalet. Da aber in dem Jahre 1679. der jezige hohe und schöne Altar erbauet ward, der in dem Jahre 1686. nicht ohne grose Kosten gemalet worden, wovon mehrere Nachricht Lairiz 164. folgg. S. ertheilet; so stehet er nun in der heiligen Dreifaltigkeitskirche.

24.) Wo nun nach der 19. Anmerkung 33. S. das heilige Grab befindlich.

25.) Welche im Jahre 1620. mit einem eisernen Gitter verschlossen worden, und zum Begräbnisse verschiedener aus dem gräflich reusplauischen Hause gedienet, wie solches schon Lairiz 154. folg. S. angemerket.

26.) Welche Brüderschaft im Jahre 1487. am Abende S. Jacobi ihren Anfang genommen, weil verschiedene Bürger von Hof vorher zu S. Jacob zu Compostel in Spanien gewesen, welche auch in der alten Stad bey den Brunnen und Bakofen unter S. Niclas etliche Betten gehalten, darinnen die durchreisende Jacobsbrüder zu Nacht ihre Ruhe hätten, wie es Widman bey solchem Jahre ausdru-

*pella divi Hieronymi nova* 28.) an ſtat der alten Capellen S. Hieronymi, welche vff dem Kirchhof weiland geſtanden, 29.) iſt von mehr ermeltem D. Hartung vom Stein,

 pfarr-

ket, und bey dem Jahre 1486. anzeiget. In der menkiſchen Ausgabe iſt nichts davon. Wol aber hat Lairiz von der Religion der Höfer 43. S. etwas. Aus dieſem aber wird offenbar, daß das Höfiſche Pfarbuch nichts davon haben könne, als welches ſchon in dem Jahre 1447. geſchloſſen worden.

27.) Wo ſich jezt die Gymnaſiaſten einfinden, wenn ſie das heilige Nachtmal genüſen.

28.) Deſſen Altar nach der oben in der 9. Anm. 24. S. angezeigten höf. Belagerung in die Lorenzkirche gekommen, wo er noch ſtehet. Aus Widmans Chronik bey dem Jahre 1572. zeiget ſolches Lairiz von den Kapellen der Michaelskiche 156. folg. S. und beſchreibet ihn in der Schrift von der Lorenzkirche 111. folgg. S. ganz genau. Es iſt der, daran der weiter unten bei den 712. folgg. Zal. genante Kaiſer Heinrich und ſeine Kunigunde, der gleichen auch noch Wils Parad. VIIII. Kap. 5. §. zu Droſenfeld in der Kirche. Der Altar aber, der jezt an ſeiner Stelle ſtehet, iſt ſonſt der Hauptaltar der Michaelskapelle geweſen, wie Lairiz von den Kapellen der Michaelskirche 157. S. anzeiget.

29.) Aber durch den Bau der Michaelskirchen müſen abgebrochen werden, wie Lairiz von der Höfer alten Tempeln 75. S. muthmaſet, aus wel-

pfarrhern allhie, 30.) erbawet, wie dann sein wapen oben an der Porkirchen auß-weiset: 31.) Die achte, da der altar S. Se-bastiani gestanden, vnnd dadurch man zur Sacristei eingehet, 32.) ist von beden er-barn handtwerken, der Tuchmacher vnnd der Schneider: 33.) Die neundte 34.) vnnd letzte in

chem es Planer von Variscien II. Th. VIII. §. 140. S. genommen.

30.) Von dem oben in der 3. und 4. Anmerkung 23. S. schon etwas. Es eignet ihm aber auch Widman unter dem Jahre 1572. noch ein Mal dieser Kapelle Erbauung zu. In der menkischen Samlung fehlen da etliche Blät-ter. Aus ihn aber haben es Lairiz von den Kapellen der Michaelskirche 156. S. und Pla-ner am angeführten Orte.

31.) Welches daselbst noch unverrukt und un-verändert stehet, als es Lairiz von den alten Michaelskapellen 156. S. entworfen.

32.) Nach dem die Sacristei wegen der Treppe zur rechten des Rathsstuls im Jahre 1599. von da weg dorthin verleget worden, wie Wid-man bei den Jahren 1572. und 1599. und aus demselben Lairiz von der Sacristei der Micha-elskirche 204. S. Nachricht geben. In dem menkischen Widman ist kein Wort davon.

33.) Solche ist in dem Jahre 1488. bestellet worden, wie der teutsche Widman bei dem Jahre 1486. wil. Der lateinische unter den menkischen Schriftstellern weis nichts davon.

in welcher der Altar *S. Crucis* gestanden, ist von der grossen Bruderschafft der Priester vff dem lande, nach Catholischer weis mit gestifften Messen versehen, auch zuuor von ihnen allen zum Kirchenbaw nach Vermögen gegeben worden. Das also die Kirchen S. Michelß, von der Zeit an, zur Pfarrkirchen in dieser stadt geordnet worden ist. Er schreibet daher ein wenig hernach: 35.) *Anno 1489.* den nechsten freitag vor Laurentij, den 7. Augusti, haben Pfarrer, Burgermeister,



Siehe auch Lairizen von den Kapellen der Michaelskirche 159. S. Uebrigens veroffenbaret sich daher, warum das Höfische Pfarbuch nichts davon habe, als welches schon in dem Jahre 1447. zu Stande gekommen.

34.) Darein in sonderheit in dem Jahre 1740. der damalige Procesrath Friederich Konstantin Wippprecht einen schönen Kirchstul gerichtet, dessen Witbe Frau Anne Elisabet geborne Pinkertin ihn noch betrit. Der Altar S. Crucis stund schon in dem Jahre 1447. daselbst, weil das Höfische Pfarbuch davon auf dem 91. Blatte bezeuget: Erhardus jhan *missam sacerdotum jn altarj* S. crucis. Von des hailligen Kreuz mes sollen die vonn Hoff dem prediger vier guldenn enntrichtenn lautet es in einer alten Nachricht in dem II. Hauptst. meiner Höf. Gymn. Gesch. 10. S.

35.) Der gedrukte Widman hat keinen Buchstaben davon.

Rath, vnnd Hans Awer Gottshaußvatter der wirdigen vnnd löblichen pfarrkirchen zu S. Michel ꝛc. Und wie er über Haupt unter dem Jahre 1572. in vielen mit den obigen gleiche Sprache führet; 36.) so heisset es auch da also: Ist also zu dieser Zeit, er hat aber von dem oben 37.) genanten Ablasbriefe geredet, die Capella S. Michaelis, wie gemeldet, 38.) stattlich vnnd herrlich mit neun Capellen vnnd der Sacristei gezihret, vnnd zur pfärrkirchen bej gemeiner Stadt gemachet worden, wie solches alte brief bezeugen. Wo sind aber die? In dem ganzen widmänischen Werke ist kein einziger mitgetheilet worden. Nichts desto weniger hat bisher so wenig Jemand daran gezweifelt, daß viel mehr, wer 39.) nur darauf gekommen, als eine ausgemachte Sache angenommen, daß um das Jahr 1486. die Michaelskapelle zur Pfarkirche erhoben worden. Ich selbst als ein Fremdling in hiesigen Gegenden bin von so vielen meist einheimischen Zeugen übertäu-

bet

36.) Welches alles aber aus der menkischen Ausgabe geblieben.

37.) Bei der 22. Zal 33. S.

38.) Nach dem vorher 24. folgg. S. beigebrachten.

39.) Als Lairiz von der Lorenzkirche 104. S. und von der Michaelskirche 134. folgg. S. Planer von Variscien II. Th. VIII. §. 147. folg. S.

bet worden, daß ich es ihnen nachgeredet. 40.) Zu aller erst aber machte mich des Bischofs Heinrichs zu Bamberg Brief 41.) stuzig, welcher den 4. Jul in dem Jahre 1491. gegeben die Auerische Stiftung bestätigend schreibet: *In* capella *sancti* Michaelis *opidi Curieregnitzs.* Sie wird daselbst nachher noch etliche Mal mit dem Namen *capella* beleget. Wer mus aber wol am besten den Rang seiner unterhabenden Kirchen wissen, als der derselben vorstehende Bischof? Waltet dennoch Jemanden ein bedenken ob, und wil die Michaelskirche zu der Zeit, als Widman, zur Pfarkirche machen; der lese folgenden Brief, 42.) welchen nicht weiter weglegen wollen, damit dieser Irthum in der Kirchengeschichte unsers Hofs nicht länger fortgepflanzet werde. Er ist, wie andere, auf eine pergamenene Haut geschrieben; man hat aber nicht die geringste Spur, daß ein Sigel daran gehangen. Wer weis auch nicht, daß die



40.) In den Höfischen Bränden II. Hauptst. I. Hauptth. I. Abschn. II. Abs. I. bes. Th. I. bes. Abschn. I. Zal. 36. S. und III. Z. 50. S.

41.) Den ich besize, und, so GOtt Leben verleihen solte, in die weitläuftige Beschreibung unsers Hofs, von der ich nun zu etliche tausenten beglaubte Urkunden zusammengebracht, bringe.

42.) Auf welchem sich schon Widman bei dem Jahre 1490. bezogen. Der menkische Herausgeber hat nichts davon gewust.

geistlichen zu der Zeit sich in solchen Fällen der lateinischen Sprache bedienet? Demnach ist er nur eine Uebersezung, die aber solche Züge hat, als man zu der Zeit gebrauchet, da er gegeben worden, nur daß der Uebersezer der Sprache nicht genug mächtig gewesen, und sich also oft gar zu dunkel ausdruket. Er giebet aber dieses:

In dem namen 43.) der heyligen vnd vntailigen driualtigkeit 44.) Amen, HEINRICH 45.) gotes 46.) vnd der heiligen Römi-

43.) Nach dem lateinischen: *In nomine sancte et indiuidue Trinitatis amen*, wie es unten im 18. §. vor der 73. Zal lauten wird, wo ein mehreres. In Büchners Erl. Voigtland. II. St. 172. S. fänget sich ein teutscher Brief von dem Jahre 1517. also an: In dem Namen der heiligen unzerteilten Dreyfaltigkeit.

44.) In der 119. Anmerkung wird besonders von dem Worte driualtigkait gehandelt werden.

45.) Aus dem angesehenen fränkischen Geschlechte der Grossen von Trokau, wie mit mehrern aus Hoffmanns Bambergischen Jahrbüchern V. B. LX. §. in Ludwigs Geschichtschreibern von Bamberg I. Band. 237. folgg. S. Bucellins Topo - Chrono - Stemmatograph. vom Heiligen Teutschlande 24. S. 36. Zal, der ihn Drockauw geschrieben, Herr Pf. Biederman in der Geneal. der Fürstenhäuser des Fränck.

Römischen kirchen gnaden 47.) Bischoue 48.) zw 49.) Bamberg 50.) zu ewiger 51.) ge-

 dechtnus,

Crays. I. Hauptabth. I. Zal 4. S. zu ersehen, welcher aber doch in dessen Geschlechts-Register der Ritterschaft Landes zu Francken Orts-Gebürg in der Abhandlung der Herren Grosen von Trokau auf der XCVIII. folgg. Tafeln seiner mit keinem Worte gedacht. In Pastoriussens Beschreib. des Fränck. Crais. 28. S. ist Torckau eingeschlichen. Bei einer andern Gelegenheit werde ich g. G. einen andern Brief dieses Bischofs druken lassen, den er in dem Jahre 1491. über die Stiftung Erhart Auers ausgehen lassen.

46.) Von welcher Titulatur die 19. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 144. S. nachzusehen.

47.) Lateinisch würde es *apostolicae sedis gratia* geheisen haben, wie etwan unten im 18. §. vor der 76. Zal. Woher solches, zeiget die 132. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 56. S.

48.) Worüber schon in der 107. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 92. S. eine Betrachtung angestellet worden.

49.) Wird sonst zu geschrieben. Es wird aber W und U gar oft mit ein ander vertauschet. Siehe wenigstens die 33. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 349. S.

dechtnus, 52.) mit anelangung 53.) von rechtz

50.) Davon er selbst unten vor der 74. Anmerkung Red und Antwort giebet.

51.) In dem Briefe in dem 18. §. vor der 78. Zal hernach heiset es zu Latein *ad* perpetuam *rei memoriam*. Denn diese Bedeutung hat das Wort Ewig, wie ich in der 23. Anmerkung über den 13. §. des II. Hauptst. VII. Th. 280. S. gewiesen habe.

52.) Wegen der Endung des Worts schlage fort auf die 278. Anmerkung.

53.) Haltaus in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit I. Th. 33. S. deutet das Wort **Anlangen** ganz recht, nach **einem mit ausgestrekter Hand Hülfe zu leisten** langen. Daraus folget er, daß **anlangen** so viel als **einen bitlich angehen** heise. Dem nach gäbe der bambergische Bischof mit solchem Aus-druke zu verstehen, daß er ersuchet worden, den vorgelegten Brief auszufertigen. So ich die Bestätigung eben dieses Bischofs über die Auerische Stiftung damit vergleiche; so sol hiedurch das lateinische *astringimur* ausgedruket werden, welches auch im folgenden §. in Bischof Georgens Briefe vor der 80. Zal anzutreffen ist. Etliche Zeilen hernach vor der 67. Zal schreibet unser Bischof noch ein Mal: So wir angelangt werden.

54.) So war das Wort auch in der 161. Anm. über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 225. S. geschrie-

rechtz 54.) wegen vnnsers 55.) amachts, 56.)

der

ben. Jezt würde es rechts sein geschrieben worden. Die 186. Anm. über den 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 210. folg. S. die 32. Anmerkung über den 14. §. der Abhandlung von Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 389. S. und die 37. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eppenreur in dem II. Hauptst. VII. Th. 284. S. kan den beruhigen, der daher eine Unruhe geschöpfet. So erbliket man weiter hernach vor der 158. Zal Katz für Kats, vor der 460. Zal Amachtz und nach der 774. Zal Vicariatz. So ist in der 161. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 326. S. gerichtz, 327. S. geltz, so in der 20. Anmerkung über den 13. §. unter Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 344. S. lantz. Es sol aber das rechtz das lateinische *debito* ausdruken, welches in beiden angeführten Briefen ist, und zwar in dem einen im folgenden §. vor der 80. Zal.

55.) Des wegen aber die 20. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 157. folg. S.

56.) Ist so viel als Amts, wie das amechtis jngesigel der Aebtissin in dem 30. §. des I. Hauptst. des III. Th. 78. S. wo die drunter stehende 30. Anmerkung zu gebrauchen. Und in eben dieser Bedeutung kommet hernach vor der 351. Zal amechts, vor der 451. Zal amachst, vor der 460. Zal amachtz, und

der beschutzung der selen, 57.) den zu merung, 58.) sich beweisen in gotes lobe vorsichtigli-

vor der 774. Zal **amachts.** Siehe die 351. Anmerkung. So erkläret Knauth in seinem Alten-Zelle VIII. Th. 640. S. die **Ammechtlüt durch Ambtleute,** *officiales.* Siehe auch Kluvern in seinem Alten Teutschl. I. B. VIII. Kap. 54. folg. S. So erkläret Ayerman in Retters Hess. Nachr. II. Samml. 145. S. das Wort **Ammichte.** Dieses bestätiget Bischof Georg zu Bamberg im 18. §. vor der 79. Zal hernach, wo es durch *ex crediti nobis pastoralis* officii debito gegeben worden, wie es auch Bischof Heinrich in der Bestätigung der Auerischen Stiftung unter dem Jahre 1491. selbst gegeben.

57.) Im 18. §. hernach vor der 86. Zal stehet die Sache nach dem gleich folgenden, und ist durch *salutem* respitiunt *animarum* ausgedruket worden, wie es auch selbst in dieses Bischof Heinrichs Bestätigung der Auerischen Stiftung unter dem Jahre 1491. heisset.

58.) Vorher aber stehet dort pro diuini cultus augmento. So schreibet Burggraf Friederich zu Nürnberg im 1376. Jahre in dem I. Th. im II. Hauptst. 74. S. **merunge gotliches dinstes,** so die höfische Aebtissin Agnes von Hirscherg im Jahre 1518. **zw lobe vnd merunge des dinsts gottes,** so Landgraf Friederich in Thüringen in der 1. Anmerkung über den 14. §. unter **Eplas** in dem II. Hauptst.

sichtiglichen 59.) vnd mercklichen 60.) vol-
bracht werden, 61.) Das mag bringen yn-
nigkait 62.) dem volck 63.) vnd seligkait der
selen

VI. Th. 363. S. Vmb merunge gottes-
dinstes.

59.) So wol in dem Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung als auch in folgendem 18. §. vor der 83. Zal stehet dafür *prouide*.

60.) In nur genanten Briefen zeiget sich da *circumspecte*. Des teutschen mercklichen Erklärung weiset unten die 493. Anmerkung an.

61.) In oft genanten beiden Briefen stehet da *aguntur*, das in dem 18. §. vor der 85. Anmerkung anzutreffen.

62.) Dieser Ausdruk kommet in gegenwärtigem Briefe noch zwei Mal als vor der 175. und 694. Zal vor. Derselbe ist nicht mehr im Gebrauche, auch in den Schriften jener Zeit selbst nicht gar häufig. Es verdienet also wol, zu dessen Verständlichkeit eine Untersuchung anzustellen, zu Mal das Wort innig etwas weiter unten vor der 199. Zal zu einem Ehrenworte gebrauchet worden. Man bleibe etwas bei folgenden Stellen stehen; so wird man hinter dessen Verstand kommen. In Kreysigs Diplomat. Nachlef. der Hist. von Ober-Sachsen VIIII. Th. 19. S. liefet man: Dem Pfarner geburende opfferenn mag sie mit den frawen, die in zw der kirchen nachfolgen waß sie ire Innigkeit ermanet. So heiset es auch in einem Briefe von dem

selen

Jahre 1493. in Herrn Wilischens Kirchen-Hist. der St. Freyberg im Cod. Diplomat. 129. S. Die haben Innigkeit, Gunst und Libe zu vnserm Gotisbusse gehad. Haltaus führet im I. Th. 1023. S. aus von Westphalen Saml. IIII. Band. 651. S. die Worte an:

Da vindestu lyggende eynen Man
Bedelich yn der ynnigheit.

Schon daraus entdeket sich eine gute Regung des Gemüths. Dieses veroffenbaren noch andere daselbst zusammen getragene Stellen. In der einen ist der Innekeit noch andechtiger guter Zuneigunge zu Ere dem Almechtigen God angefüget. In einer andern heisset es: Des wurden viel Leute zu Andacht und Innikeit beweget, daß sie weineten. So singen wir in dem alten Liede über den 147. Psalm, das sich Danket dem HErrn anfänget, im 3. Verse: Singet ihm aus Herzengrunde mit Innigkeit. Schamel in der Anmerkung darüber erkläret es mit den Worten: So viel als Inbrunst, das ist, inwendige brennende Andacht und Bewegung. Dieses bestätigen ein Par andere von Haltsausen übertragene Stellen, darinnen inniges Gebet, vornämlich aber Von gotlicher Ingabe vnd uß inniger guter Bewegniß Got dem almechtigen zcu Lobe befindlich. Wir singen auch noch in dem bekanten Liede Wie schön leuchtet der Morgenstern im 2. Vers

selen vnuerbrochenlich, 64.) sonnder volkumlise: Dem (HErrn) man läst innig klingen, und unter Dreisendorf in der 188. Anmerkung über den 10. §. im II. Hauptst. V. Th. dieser Nachrichten 214. S. hat es geheisen: Auch sol man aller sei - - jnniglichen gegencken. Aus diesem allen ergiebet sich, daß Jnnigkeit hie so viel als Andacht. Unser Schriftsteller giebet selbst solches zu verstehen, wenn er weiter hernach vor der 199. Zal den Pfarrer zum Hof jn got ynnigen schreibet, welches sonst durch andächtig ausgedruket wird, wie schon die 38. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. dieser Nachrichten 162. S. lehret. Es wird aber hernach in der 199. Anmerkung noch etwas vorkommen. In dem lateinischen Briefe über die Auerische Stiftung hat es dieser Bischof durch *deuocionem populi* und Bischof Heinrich im folgenden 18. §. nach der 81. Zal durch *cultum diuinum* gegeben.

63.) Von welchem Worte die 55. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 294. S. Unterricht ertheilet.

64.) So ist das Wort auch in der 24. Anmerkung über den 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 72. S. in dem 11. §. der Beschreibung Döberliz in dem II. Hauptst. IIII. Th. 166. und 192. S. in dem 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. des V. Th. 225. S. und hernach vor der 293. Zal, wo unser Bischof

kumlichen 65.) volbracht, darauß gezogen sol werden, ein recht wurckung 66.) so wir angein der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg im folgenden §. vor der 288. Zal *irrefragabiliter* gebrauchet, und vor der 784. Zal *inuiolabiliter* geschrieben. Was gebrochen wird, leidet Nachtheil und Einbusse. Dem nach wird es wol das sein, wofür in dem lateinischen Briefe eben dieses Bischofs über die Auerische Stiftung und in Bischof Georgens in dem folgenden §. vor der 87. Zal stehet: *Ne sic acta et bene incepta depereant.* Es wird auch gebrochen, was über den Haufen gestosen und geändert wird. Daher dasselbe Wort unten vor der 151. Zal im lateinischen *irreuocabili* heiset. So stehet in dem I. Th. II. Hauptst. 72. S. vnczebrochen und 81. S. vnczubrochen.

65.) Wie auch unten vor der 564. Zal, dafür jezt volkömlich geschrieben wird. Hierüber ist in der 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 253. folg. S. eine Untersuchung angestellet worden.

66.) Hat es seine gute Richtigkeit, daß solches Wort von Wirken, dieses aber von Werk, wie Wachter in seinem Wörterbuche unter Wurken im II. Th. 1937. S. und Herr Stadprediger Aichinger in der Teutsch. Sprachl. I. Haubtst. II. Abtheil. 38. §. 31. S. gezeiget haben; so solte es Wirkung sein geschrieben worden, ungeachtet es ins gemein

angelangt 67.) werdn zu merung, des wir nicht begern zu geringern, 68.) sonder zu meren, 69.) An vns ist bracht 70.) durch

Würkung, Würken geschrieben wird, weil der Saz ausgemachet ist, daß das E in I, nicht in Ue übergehe. Ich habe solches in der 53. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 190. S. dargethan, und mit einigen Beispielen erhärtet. Uebrigens wird es wol das sagen sollen, was in oft angezogenen beiden Briefen durch *Effectu frustrentur* gegeben worden, wie im folgenden §. vor der 88. Zal zu sehen.

67.) Das Wort ist kurz vorher in der 56. Anmerkung 43. folg. S. erkläret worden. In den oft angeführten beiden lateinischen Briefen stehet da *requirimus*, wie schon in dem folgenden §. vor der 89. Zal.

68.) Jezt würde es heisen **verringern**. Der Stam ist Ring, welches sich unter den Ueberbleibseln unserer Sprache spüren lässet, und so viel als **leicht**, klein zu bedeuten gehabt. So erkläret es Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. II. Th. 1292. S.

69.) Diese Stelle bestätiget die Erklärung des Worts, welche Wachter in seinem Wörterbuche im II. Th. 1071. S. gegeben. Denn da ihm **geringern** entgegen gesezet wird; so mus **meren** so viel als **vergrösern** anzeigen.

70.) Ist den alten gar gewönlich. So kommet

durch die Ersamen 71.) vnd Fursichtigen 72.) in Cristo, vnnser 73.) liben Burgermaistern vnd Rate der stat 74.) Hoff vnsers Bamber-

es in unserer teutschen Bibel vor, so findet es sich in den ältesten teutschen Urkunden, und so gar in der von dem Jahre 1143. in dem 35. §. des I. Hauptst. II. Th. 107. S. Jezt schriebe man es gebracht. Es erhellet aber aus der 154. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 222. folg. S. daß Be bei den Zeitwörtern mit unter aus der Acht gelassen worden. So stehet in folgendem Hauptstüke in der Beschreibung des **Eulenhammers straft** für gestraft, worüber ich daselbst in der 45. Anmerkung Erinnerung gethan habe. Dagegen wird es zu Weilen ohne Noth vorgesezet, wie aus der 125. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 188. S. zu ersehen.

71.) Wegen dieses Ehrenworts kan die 120. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung **Eppenreuts** im II. Hauptst. VII. Th. 255. S. zu Rathe gezogen werden.

72.) In einem lateinischen Briefe Bischof Georgens zu Bamberg, den der 18. §. hernach liefern wird, wird es durch *prouidus* gegeben, wie daselbst vor der 91. Zal zu sehen. Es ist ein Ehrenwort **eines Stadraths.** Denn desselben Pflichten ist, vorher zu sehen, was der Stad und Bürgerschaft bestes sei.

73.) Siehe oben die 58. Anmerkung 44. S.

74.) Dienet zu einem Beweise, daß man zwi-

Bamberger bistumbs 75.) inwoner, 76.)



schen Statt, Staat und Stadt zu der Zeit noch keinen Unterscheid beobachtet, den doch in unsern Tagen ein Gottsched in der Grundlegung einer Deutsch. Sprachk. I. Th. V. Hauptst. 18. §. ein Aichinger im Versuche einer Teutsch. Sprachlehr. I. Haubtst. II. Abtheil. 46. §. 31. S. ein Wolf in dem Unterrichte zur Rechtschreibung der Deutsch. Sprach. 114. folg. S. und der gröste Haufe unserer Lehrer der teutschen Sprache auf das kräftigste einprägen. Wachter weis keinen sonderlichen Unterscheid dieser Wörter, daß er viel mehr im II. Th. seines Wörterbuches 1591. folg. S. solche auf einen Ursprung hinausführet, und von dem so geschriebenen Stadt, daß es nicht anders als eine Stat sei, wo allerhand Häuser stehen und aufgestellet worden, bekennet.

75.) Wie aus der 106. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 83. folgg. S. zur Genüge erhellet. Was die Endung der gleichen Wörter sagen wolle, ist in Herrn Stadprediger Aichingers Teutschen Sprachl. im II. Haubtst. II. Abtheil. III. Abhandl. 105. §. 7. Zal 145. S. anzutreffen. Die Biegung des Zeugefalles ist in der 297. Anmerkung mit mehrern Beispielen bestärket worden.

76.) In den gottschedischen Beobachtungen über den Gebrauchund Misbrauch vieler Teutscher Wörter und Redensarten 149. folg. S. wird

vorstehern 77.) der bruderschafft 78.) genant

Inwohner verworfen, und Einwohner für besser gehalten. Haltaus scheinet anderer Meinung gewesen zu sein, so man dessen Wörterbuchs II. Th. 1034. S. auffschlägt. Wegen der Abwesenheit des ℔ kan man nur die 51. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VII. Th. 188. folg. S. nachsehen.

77.) Diese Benennung kommet in diesem Briefe noch ein und das andere Mal vor, als vor der 244. und 258. Zal. Dietrich, Albrecht und Nikel von Feiltsch gebrüder schreiben im Kaufbriefe von dem Jahre 1441. einiger Güter an diese Brüderschaft: Onsers lieben herrn leichnams messe vnd czu vnser lieben frawen messe czum Hof vnd allen vorsteern vnd verwesern derselben bruderschaft vnser lieben frawen. Heinrich von Gera Herr zu Lobenstein schreibet sie in seiner Befreiung derselben verweser. Dieses wird aber auch in der gleichen Sache in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 12. §. 79. S. durch Verweser gegeben, wie auch durch Vormunde, welches in einem alten Briefe in der 19. Anmerkung über den 12. §. der Abhandlung von Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 198. S. eben durch nachgesetztes Vorsteher aufgekläret wird. Oben in der 12. Anmerkung 27. S. heisen sie procuratores. Daß aber dieses einerlei sei, lehret Widman in seiner Abhandlung von be-

nant des heilign waren leichnams 79.) vnd



rühmten Höfischen Burgerssöhnen im 3. Abschn. in den Worten: *Procurator* oder Vorsteher der Bruderschafft vnsers herren leichnam vnd vnser lieben frawen.

78.) Sind diejenigen Gesellschaften, deren Glieder sich zu gewissen gottesdienstlichen Ausübungen verpflichteten, woran sie alle Antheil nahmen. Von dieser Bedeutung wird man überzeuget werden, so man Wachters Wörterbuch unter Bruder in dem I. Th. 219. S. nachlesen wil. Dieses sind die sonst genanten *Fraternitäten* oder *Confraternitäten*. Ihre Glieder heisen daher etwas hernach vor der 91. Zal 57. S. mitbruder. Es hat aber deren ehe dem in Hof nicht wenig gegeben, welche Widman in der ungedrukten Abhandlung von den alten Geschlechten in der Knappen Bruderschafft namhaft machet.

79.) Wes wegen die 12. Anmerkung oben 26. folgg. S. nachzusehen. Es stehet aber auch hernach in der 100. Anmerkung 60. S. so, wie hie, **des hayligen vnd waren leichnams.** Unser Widman hat auch wieder, welches schon oben in der 12. Anmerkung 26. folg. S. an ihn ausgesezet, in der Schrift, die ich in vorhergehender Anmerkung angezogen, Vnser lieben Frauen Fronleichnams oder wahren Leichnams Bruderschafft geschrieben, und zweierlei in eins geworfen. Besser hat er es unter dem 1439. Jahre, welches aber in dem

Marie der Jungfrauen, 80.) in der capeln 81.) des heilgn Erzengels sandt Michael 82.) der pfarrkirchn 83.) des heiligen sant

gedrukten viel verändert worden, aus ein ander gesezet, wenn er geschrieben: **Vnsers liebn herren leichnam vnd vnser lieben frawen Messen**, auf welche Weise auch in der Abhandlung von den Namen der Höfer berühmten Bürgerssöhnen 3. Abschn. da er in dem 39. Abschnite die Sache so sezet, wie es die 12. Anmerkung 26. S. erfordert, nämlich: **Die Meß vnsers lieben herren Fronleichnam, vnd vnser lieben frawen.**

80.) Siehe des wegen die 11. Anmerkung 25. folg. S.

81.) Von welchem Worte gegen das Ende dieses §. zu lesen sein wird.

82.) Herr Prof. Häberlin hat einige artige Anmerkungen von dem heiligen Erzengel Michael, dessen Erscheinungen, Festen und Verehrung, besonders auf dem Berg Gargan und Tumba, und den dahin verrichteten Walfahrten, zu Helmstäd im Jahre 1758. in 4. ausgehen lassen, woher sich die Ursachen entwikeln, daß demselben Tempel geweihet worden. Für den gemeinen Man reichet Herrn von Stade nur herausgekommene Abhandlung von den Fest-Feyer- und Sonntagen des ganzen Kirchenjahres 36. §. 3. Zal 56. S. zu. Es stehet auch noch auf dem Altare, welcher oben in der 9. Anmerkung 24. folg. S. beschrieben worden,

in dem Scheine um den Kopf dessen, der den Erzengel Michael vorstellen sol, *Sancta Michaelis archangelij*, für *archangeli*, zum Kenzeichen, daß solches der Altar der Michaelskirchen gewesen sei. Es stehet aber auch gedachter Erzengel Michael in der Mitten im Altare selbst, zu dessen rechten die Apostel Peter und Paul, zur linken aber der h. Laurenz und Nikel.

83.) Ist aus **Pfarre** und **Kirche** zusammen gewachsen. Ersteres Wort ist in der 25. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 57. folg. S. und lezteres in der 42. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts 285. folgg. S. erörtert worden. Es wird aber damit eine Kirche gemeinet, welche einen ordentlichen Kirchensprengel hat, und die dahin gepfarreten alle Ausübungen des Gottesdienstes haben können. Barbosa hat ein besonderes Werk de Parochi Officio et Potestate und Böhmer ein Ius Parochiale geschrieben. Es solte aber am Ende pfarrkirchen sein geschrieben worden. Allein unser Schriftsteller liebet die Weglassung des E vor dem L gar sehr, wie schon vorher 53. S. heilign, 54. S. capeln, so auch nachher nach der 109. Zal menschn, vor der 113. Zal sonderlichn, vor der 118. Zal gebenedeitn, vor der 122. Zal gemeltn, vor der 128. Zal Lorentzn, vor der 187. Zal richtiglichn, vor der 189. Zal vorsichtiglichn, vor der

sant 84.) Laurencien 85.) der gnanten stat

191. Zal gnediglichn, nach der 252. Zal ewiglichn, offentlichn vnd sonderlichn und der gleichen fast unzälige, eben wie nach der 193. Zal solchr, vor der 208. Zal volkomlichr, vor der 210. Zal offenlichr, nach der 237. Zal gotlichr.

84.) Von dieser Schreibart des Worts ist schon in der 7. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 234. folgg. S. gehandelt worden. Es erhellet nun aber daher, daß es so viel als heilig. Demnach hätte der Schriftsteller es hie ersparen können, weil es demselben nachgesezet worden. Es ist aber dieser Ueberflus nicht ohne Beispiele, wie nur angezeigte Anmerkung lehren kan, auch unten vor der 703. und 706. Zal sich wieder ereignet hat.

85.) Aus dem lateinischen *Laurentii*, wie etwan vorher auf der 23. Seite und im gleichfolgenden §. vor der 118. Zal. Andere haben es besser durch Laurenzen, wie in dem 12. §. der Abhandlung von Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 200. S. oder Lorenzen, wie selbst in gegenwärtigem Briefe vor der 128. Zal gegeben. Es ist dieses der Märtyrer, wie schon in der 70. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 158. S. angezeiget habe. Lairiz hat die Kirche, welche noch in unserer alten Stad von ihm stehet, in etlichen Bögen beschrieben.

stat 86.) Hoff zuhorende 87.) ist, Haben begert mit vleissiger 88.) bete, 89.) so dieselben Burgermaister vnd rate vorsteher 90.) vnd mitbruder 91.) der genanten bruderschaft, 92.) irdische 93.) guter zu wenden



86.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

87.) Für zugehörende. Wenigstens zeiget sich unten vor der 592. Zal gehorende. Es ist aber mit dem Ge hie gegangen, wie in abgangen nach der 19. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 157. S.

88.) Wes wegen die 79. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 171. folg. S. nachzuschlagen.

89.) Welches Wort die 21. Anmerkung über den 12. §. der Beschreibung Döberlitz im II. Hauptst. IIII. Th. 199. folg. S. rechtfertiget.

90.) Siehe kurz vorher die 77. Anmerk. 52. folg. S.

91.) Siehe hernach die 107. Anmerkung.

92.) Siehe die 78. Anmerk. 53. S.

93.) Erwäget man nur das, was in der 66. Anmerkung 48. folg. S. vorgekommen; so wird man Wachtern in seinem Wörterbuche im I. Th. 795. S. leicht Glauben beimessen, wenn er es von Erde herleitet. Da nun solches so leicht wol Niemand mit zwei K schreibet; so mögen diejenigen, welche das gegenwärtige Wort damit bereichern, zusehen, womit sie ihr unternemen rechtfertigen. Im folgenden 18. §. vor der 105. Zal ist es im lateinischen durch *terrena* gegeben, eben wie auch in dieses Bi-

yn 94.) die himelliſchen 95.) vnd vergenck-
lichen 96.) yn 97.) die ewigen, 98.) mit ſe-
ligem

ſchof Heinrichs Beſtätigung der Aueriſchen Stiftung vom Jahre 1491.

94.) Siehe die 14. Anmerkung über den 13. §. unter Eplas im II. Hauptſt. VI. Th. 341. S.

95.) Iſt dieſes Wort von Himmel gemachet, wie es davon gemachet iſt; ſo mus es nothwendig beſſer als himliſch ſein, das doch jezt durchgängig im Gebrauche iſt. Wäre man nun näher bei dem Stamme geblieben; ſo hätte man nicht himmliſch ſchreiben dürfen, da man doch das eine m nicht kan hören laſſen. Man brauchte aber ohne Unterſcheid Himel und Himmel. Iſt es beliebig, ſo kan man Wachtern im I. Th. 731. S. nachleſen. In dem 18. §. vor der 106. Zal ſtehet da *celeſtia*, eben wie in oft angezogener Beſtätigung Biſchof Heinrichs von dem Jahre 1491.

96.) Ich habe in der 31. Anmerkung über den 13. §. unter Eplas im II. Hauptſt. VI. Th. 348. folg. S. mit Beiſpielen dargethan, daß das Ä gar oft für G vor der Endſylbe lich gebrauchet worden. Dieſes hat ſich auch allhie zugetragen, da das Wort von vergangen gebildet iſt. In dem 18. §. vor der 107. Zal iſt es durch *tranſitoria* ausgedrukt. Wegen des lich ſchlage auf die 106. Anmerkung 66. S. fort.

97.) Siehe die 94. Anmerkung kurz vorher.

98.) Siehe auf die 51. Anmerk. 41. S. zurük.

ligem lone, zu wandeln, 99.) zu lobe dem almechtigen got der Hochgelobten konigin 100.) marie seiner werden 101.) muter

99.) Hat eben die Bedeutung als vorher 57. S. wenden, mit dem es nach Wachters Wörterbuche im II. Th. 1821. S. nahe verwand ist. Das zusammengesezte **Verwandeln** ist noch gäng und gäbe. Das einfache ist sehr auser dem Gebrauche gekommen. In der römischen Gemeine aber hört man noch von der **Wandelung** reden. Sie verstehen darunter die Verwandelung des **Brods** in den *Leib* bei der Messe. Die hiesigen Worte: **Mir seligen lone zu wandeln**, lauten in einem andern Briefe eben dieses Bischofs unter dem Jahre 1491. über die Auerische Stiftung und in dem 18. §. vor der 108. Zal nach dem lateinischen also: *Felici commertio commutare*, und bestätigen meine Erklärung.

100.) Ein gewönlicher Ehrenname der **Gottesgebärerin Marien**, mit welchen sie auch wieder unten vor der 400. Zal pranget, wie auch in der Collecte vor der 397. Zal, des gleichen vor der 750. Zal, wo ihr noch der **Himmel** zum **Königreiche** angewiesen wird, daher sie Markgraf Friedrich und Siegmund in dem Kaufbriefe über das Förich unweit Pretschenreut zu dem Spitale zum Hof von dem Jahre 1492. die **hymelköngin** geschrieben haben. Daher in den Breviren dieser Antiphon auf dieselbige:

ter

*Aue* Regina caelorum,
*Aue Domina Angelorum:*
*Salue radix, salue porta,*
*Ex qua mundo lux est orta:*
*Gaude Virgo glorioſa*
*Super omnes ſpecioſa.*
*Vale o valde decora,*
*Et pro nobis Chriſtum exora.*

Ich kan aber auch aus meinem eigenen Vorrathe die Hochachtung darthun, welche Hof auf ſolche Weiſe zu Tage geleget. Es erläutert ungemein den obern Brief.

Ich Hanns Reger der alt jn der altenſtat geſeſſen burger zum Hofe Nochdem vnd ich hab betracht, das das lob gots, vnd ſeiner werden mutter maria vnzubetrachten vnd vnauſſprechenlich ſey, vnd das ſein gotliche barmhertzikait mit manigfaltikait ſol gelobt, vnd die hymelkonigin maria geert werden. Hirumb hab ich auß friſcher vernufft vnd rechter gewiſſen gedacht, Nu hinfur ewiglichen ein pfundt wachs der haylligen vnd loblichen bruderſchafft des haylligen vnd waren leichnams vnnd vnſer lieben frawen meß zum Hofe jn ſant Michels kirchen, das die burger mit helfen beſingen vnd jnnen haben zuuermachen, vff meiner hawſſung vnd garten doſelbſt zum Hofe jn der altenſtat pej den ſtegen am pach gelegenn vmb hail willen meiner ſell vnd das getan mit wieſſen vnd willen, des erbern vnd ve-

ter

sten Fridrichen von Luchau zum Hartungs zur zeit gesessen als des lehenhern, der mir dan solchs freywilliglichenn vergonst zugegeben vnd gestat hat. Bekenn ich mit diesem meinem brieff vnd thue kunth vnd offenbar allermeniglichen fur mich vnd mein erben erpnemen vnd nachkomen, die diesen brieff sehen horen oder lesen, das ich also mit vorrat meiner erben ein pfunt wachs vff der genantten meiner hawssung vnd dem garten doran zu der bemelten bruderschafft das nu hinfur ewiglichen doruff zu haben vnd dauon vff sant Michels tag onuerzug zuraichen alle jar vnd jtliches jar besunder, wer solch hauß vnd garten jnnen hat oder besitzen wirdet, verschaft vnd vermacht hab, verschafft vnd vermach auch das jn gantzer crafft vnd macht dits briues gantz vnwiderrufflich solch pfunt wachs zu dem lob gots der egerurten bruderschafft dienende von dem genanten hauß vnd garten jerlichen zunemen Auch dorumb wo verzugk geschee zupfenden zuhaben, on widerrede behelff, vnnd on alles geuerde Des zu warer vrkunde hab ich gebetten mit vleys fur mich vnd mein erben, den genantten lehenhern Fridrichen von Luchaw, das er vmb beuestigung willen sein jnsigill hat vntten an diesen brieff gehangen Solcher siglung jch genantter Fridrich von Luchaw also gescheen bekenn vnd das solch vermechtnuß ewiglichen des pfundt wachs

ter

mit meinem wiessen vnd willen geschenn vnd zugegebenn ist ongeuerde Gescheenn und gegebenn am Mitwoch noch allerhayligen tag noch Christi vnsers lieben herrn gepurt viertzenhundert dornach jm zway vnd sibentzigstem jaren.

Die Bewegursachen dieser Verehrung eröfnet unter andern eine seltne Schrift, welche dem Druke nach zu Anfange des sechzehenten Jahrhunderts und ohne Zweifel zu Leipzig in 8. an das Licht getreten. Auf der Stirne führet es über dem Bilde der Gottesgebärerin in Lebensgröse mit dem Christkindlein die Ueberschrift: Vita Gloriosae Dei Genetricis semperque uirginis Mariae. Das drauf folgende Blat hat zur Ueberschrift: Praefatio Magistri Hieronymi Dungersheym ex Ochsenfart senioris collegij maioris studij Lipsensis Theologie professoris, Ecclesie pontificalis Zicensis canonici, in der er sich als Verfassern dieses auf fünf Bogen sich erstrekenden Werkgens bekennet. Daß Konigin für königin sei, wird die 108. Anmerkung 66. S. lehren. Das vorherstehende heiset im folgenden §. vor der 122. Zal: *Ad laudem et honorem dei omnipotentis et glorioſiſſime eius genitricis* cet.

101.) Welches jezt **werthen** geschrieben würde, weil es von **Werth**, wie man es ins gemein schreibet, abstammet. Ich habe aber diese Stelle schon in der 4. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 141. S. genuzet. Die-

ter 102.) vnd allem himelliſchen 103.) he-
re

ſer Ausdruk findet ſich ganz, wie hie in Heinrichs von Gera Herrn zu Lobenſtein Beſchreibung einiger Güter zu Godiz, die an die bruderſchaft unſer lieben Frauen zum Hof gekommen, alſo: **Der Hochgelobten Junckfrawen Maria hymel konygin ſeiner** werden **muter.** So hat es auch in vorhergehender Anmerkung geheiſen 60. S. **Seiner** werden **mutter ma-ria.** So habe ich ſchon in der 218. Anmerkung über den 13. §. der Beſchreibung Eppenreuts in dem II. Hauptſt. VII. Th. 334. S. druken laſſen: **Das got der almechtig dj hochgelobte vnd gebenedeit jungfrau maria ſein werde muter** ꝛc.

102.) Nach dieſer Schreibart käme das Wort noch der griechen μήτηρ und der lateiner *mater* am nächſten, als woher man ſolches gemeiniglich holet, wie es in dem 18. §. der III. Abhandl. des VIII. St. der Beyträge zur Critiſch. Hiſt. der Deutſch. Sprach. der Deutſch. Geſellſch. in Leipzig 617. S. und in Wachters Wörterbuche II. Th. 1109. S. geſchehen. Es urtheilet aber Friſch über Bödikers Grundſäze der Teutſch. Sprache I. St. VIII. §. und Herr Stadprediger Aichinger in der Teutſch. Sprachlehre I. Hauptſt. II. Abtheil. 39. §. 53. folg. S. daß der Ableitung kein Eintrag geſchehe, ob es wol mit gedoppelten T geſchrieben würde. Denn es meinet nur gelobter Herr Aichinger, daß es ja unter den teutſchen eher Vät-

re 104.) zu merung 105.) gotliches 106.) lobs

ter und Mütter gegeben, ehe sie mit den grie-chen und römern bekant geworden, folglich auch ihre Benennungen nicht von denselben herzu-holen. Unser Bischof Heinrich hat in der Be-stätigung der Auerischen Stiftung an dessen Stelle *matris*, im folgenden §. aber vor der 125. Zal stehet da *genitricis*.

103.) Siehe die 95. Anmerkung 58. S.

104.) Dieses würden unsere Schreiber durch Heere ausgedruket haben. Herr Prof. Gott-sched in seiner Deutsch. Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. 7. §. und Herr Stadprediger Ai-chinger im Vers. einer Teutsch. Sprachlehre I. Haubtst. I. Abtheil. 25. §. rechtfertigen die-ses Herkommen. Man sage mir aber: Was gelten denn diese beiden E in der ersten Sylbe? Sollen nach der sonst zum Grunde des buchsta-birens gelegten Regel so viel Sylben als Selbstlauter sein; so würde Heere drei Syl-ben machen, nämlich He-e-re. Nein, sagt Herr Prof. Gottsched im 8. §. Ee ist ein Doppellauter. Man erlaube mir zu fragen: Was ist ein Doppellauter? Jedoch die Antwort stehet gleich daneben: Der einen doppelten Laut hören lässet. Gut. Das gehet an, so die Selbstlauter von einander unterschieden sind, welche zusammengesezet worden. So gehet es mit Ae, Ai, Au, Ei, Eu, Oe, Oi, Ou, Ue an. Aber, wie sol es mit Aa, Ee, Oo werden? Herr Prof. Gottsched sezet seiner obangefüh-rs

lobs

ten Beschreibung das gleichsam vor. Dieses verstehe ich nicht, oder es hat das Ansehen, als wenn was gesaget wäre, da doch nichts gesaget worden. Aber freilich konte er sich nicht anders helfen, weil er noch solche Doppellauter in das drauf folgende Verzeichnis derselben gebracht, welche nur einerlei Selbstlauter ausmachen. Aber, warum geschiehet dieses? In dem vorhergehenden 7. §. wird unter andern die Länge der Sylbe darinnen gesezet. Sol selbige die Verdoppelung einerlei Selbstlauters ausmachen; so müssen der gleichen so oft gesezet werden, als ein Selbstlauter bisher lang ausgesprochen worden. Was werden da für Abentheuer entstehen? Sol aber doch noch ein Unterscheid einer solchen Sylbe, worinnen einerlei Selbstlauter neben ein ander anzutreffen, sein; so müssen nothwendig zwei Sylben aus einer werden. Und warum haben nicht die lateiner es auch so gemachet? Alles dieses ersparen unsere lieben alten. Unser Herr Prof Gottsched erkennet im 7. §. daß der Laut der Selbstlauter auch lang sei. Und dieses ist recht. Von dem haben die alten auch nur gewust. Wachter in seinem Wörterbuche I. Th. 709. S. mag dieses gemerket haben, daher er Her und alle davon abgeleitete so geschrieben hat. Darauf habe ich schon in der 4. Anmerkung über den 10. §. unter Dürrenthal in dem 11. Hauptst. des V. Th. 272. S. gesehen. Bischof Georg

lobs, fur die gnanten mitbruder, 107.) erben

in dem lateinischen Briefe des folgenden §. vor der 127. Zal hat *totiusque* curie *celestis*, was Bischof Heinrich allem himellischen here gegeben, der es in einem lateinischen Briefe von dem 1491. Jahre über die Auerische Stiftung ac *omnium* ciuium *superiorum* ausgedruket hat, welches in dem Auerischen Stiftungsbriefe selbst, wie hie, durch allem himelischen here gegeben worden. Solche Redensart findet sich auch in dem Kaufbriefe des Förichs bei Pretschenreut von dem Jahre 1491. und der Befreiung einiger Güter zu Godiz, die an die Brüderschaft unser lieben Frauen zum Hof gekommen, Heinrichs von Gera Herrn zu Lobenstein.

105.) Dieses Wort kläret die 69. Anmerkung 49. S. auf.

106.) Wider der neuern Verdoppelung des T in diesem Worte kan die 49. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 61. folgg. S. dienen. Von dem o, dafür die neuern ö sezen, ist in der 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S. gehandelt worden. Das Lich ist in der 222. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 337. S. erwogen worden.

107.) Nach Bödikers Grundsäzen der Teutsch. Sprach. II. St. XI. §. Gottscheds Teutsch. Sprachk. II. Th. III. Hauptst. III. Aschn. 7. §.

ben vnd nachkomeling, 108.) vnd aller cri-
stenlicher 109.) menschn, der lebentigen



Herrn Prof. Popowitschs Teutsch. Sprachk. I. Th. III. Hauptst. II. Abschn. 3. §. und Herrn Stadprediger Aichingers Teutsch. Sprachl. II. Hauptst. II. Abth. VII. Abhandl. 167. §. wird in der gleichen Wörtern aus dem **U** der einfachen Zal ein **Ue** in der mehrern Zal. Es solte also **mitbrüder** heisen. Allein so ist vor der 421. Zal hernach **bruder** für **brüder**, vor der 435. Zal **brudern** für **brüdern**, so nach der 93. Zal 57. S. 144. Zal 76. S. 495. 637. 682. Zal **guter**, **gutern** für **güter**, **gütern**. Die Ursache davon giebet hernach die 243. Anmerkung an.

108.) Ist in der 99. Anmerkung über den 14 §. des I. Hauptst. VII. Th. 253. folg. S. betrachtet worden, wie es auch vor der 281. und 667. Zal vorkommet, eben so gesezt, als vorher nach der 100. Anmerkung 62. S. **konigin.**

109.) Daß nach dem ersten Buchstaben kein **h** folge, davon ist schon in der 133. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 261. folg. S. Anzeige geschehen. Von der Endung **Lich** ist auch nur vorher in der 106. Anmerkung 66. S. Anweisung gethan worden. Die mitlere Sylbe aber machet noch ein bedenken. Es kommet nur darauf an, wo man das Wort herhole. Mit und ohne derselben zeiget es sich in der 719. Anmerkung gleich hinter ein ander in einer Ueberschrift. Nimmet man es von

und des zeitlichen 110.) todes zu einer seligen Crist; so kan durch Anfügung des Lich kein anders als unser gewönliches christlich herauskommen, so gut als kurz vorher gotlich von Got, hernach zeitlich von Zeit, gaistlich von Gaist. Das bedeutete aber nach der Weise Christi. So ist oben in der 12. Anmerkung 27. S. und unten vor der 689. Zal cristglaubigen geschrieben, die an Christum glauben anzuzeigen. Nun singen wir: Ihr Christenleut nicht Christleut. Wo kan aber dieses anders als von Christen her sein gebildet worden? Wer tadelt öffentlich, weil es von offen, das nicht oflich gemachet wird? Wer verwirft bescheidentlich, weil dem bescheiden das Lich angefüget worden, das bescheidlich heisen würde, so es von Bescheid? Von Cristen kan es nicht anders als cristenlich heisen. Es wil aber eine Art anzeigen, die sich für Cristen gezimet. Wachter hätte es wol nicht ganz mit stillesschweigen übergehen sollen. In der 188. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs in dem II. Hauptst. des V. Th. 213. und 228. S. stellet sich cristenlicher vor aller Augen. Im folgenden §. vor der 132. Zal heiset es: *Christifidelium.*

110.) Ist in unmittelbar vorhergehender Anmerkung betrachtet worden. Der zeitliche Tod aber ist eine Trennung Leibes und der Selen. Demselbigen ist der ewige Tod ent-

ligen ertzney, 111.) der selen, ein etliche gaistliche beneficium, 112.) eins sonderlichn



gegen gesezet, der in **Beraubung alles geistlichen Wols** bestehet. Gleichgültig ist aber, was in der 12. Anmerkung oben 27. S. **Ein hulff thun izo am leben vnd hernach** am tode.

111.) So schrieb man da Mals, was man jezt **Arznei**. Ich habe in dem 23. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 125. S. solches schon bemerket. In Bischof Georgens Briefe im folgenden §. vor der 134. Zal stehet dafür: *Animarum* remedio *salutari*, welches auch Bischof Heinrich in der Bestätigung der Auerischen Stiftung gebrauchet.

112.) In eben der Bedeutung ist es so wol in der Bestätigung der Auerischen Stiftung als auch im folgenden §. vor der 135. Zal gebrauchet. Knauth von Alten-Zelle VIII. Th. 643. S. erkläret es durch **Lehn**. Den Ursprung dieser Bedeutung bemühet sich der berühmte geheime Justizrath Gebauer in seinen Ursprüngen des Lehns I. Kap. zu entdeken. Daher heiset auch der Besizer einer solchen **Pfründe** unten in der 298. Anmerkung *beneficiarius* und in dem folgenden 18. §. vor der 388. Zal *beneficiatus*. Duaren von den Heiligen Kirchendiensten hat bei nahe das II. III. und IIII. Buch mit dieser Sache angefüllet, unter welchen im II. B. III. Kap. die Beschreibung dessen anzutreffen.

113.) bristers 114.) der nit 115.) beswert 116.)

113.) Von sonder, davon in der 196. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eppenreut in dem II. Hauptst. des VII. Th. 325. folg. S. Die Weglassung des E in der lezten Sylbe ist in der 83. Anm. 55. S. erwogen worden. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung nennet es unser Bischof *simplex*. Eben so nennet es auch Bischof Georg in dem folgenden §. vor der 136. Zal. Es ist aber ein *simplex beneficium*, da dessen Besizer weiter mit nichts beladen ist, wie Duaren von den Heiligen Kirchendiensten II. B. IIX. Kap. anweiset.

114.) In Betrachtung des Ursprungs dieses Worts, den ich in der 19. Anm. über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 109. S. eröfnet, und πρέσβυς ist, auch in dem Briefe im folgenden 18. §. jeder Zeit durch *Presbyter* ausgedruket worden, solte es pristers geschrieben sein, wie es auch gemeiniglich geschiehet, und auch in dem 12. §. der Beschreibung Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 195. S. in dem 15. §. vor der 92. Zal 17. S. und in der 12. Anmerkung über den 17. §. 27. folg. S. geschehen ist. Allein es ist schon so oft, und nur noch in dem 1. §. der Beschreibung von Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 302. S. Erinnerung geschehen, daß die lieben alten mit dem B und P nicht so genau umgegangen. Und so stehet dann auch in dem 10. §. in der Abhand-

116.) ist, ander gemainen sele versorgung, 117.)



lung von Dreisendorf in dem II. Hauptst. des V. Th. 237. S. brisster. In folgendem §. vor der 137. Anmerkung ist es lateinisch *presbyteralia* gegeben, gleichwie auch in der Bestätigung der Auerischen Stiftung.

115.) Dieses Wort wird auch noch anderwärts so geschrieben. Das Ch ist gar öfters herausgefallen. So ist es gleich folgendem Worte widerfahren. Nimt man aber Wachters Meinung, welche er in dem II. Th. seines Wörterbuches 1142. S. bekant gemachet, an, daß solches Wort aus in und icht zusammen geschmolzen, welches so viel als nicht etwas; so gehöret es freilich hinein.

116.) Ich habe in der 22. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 179. folg. S. schon angemerket, daß das Ch nach S von den alten gar gewönlich sei weggelassen worden.

117.) Ist dieses zu dunkel; viel leicht klären es hernach vor der 218. Zal vorkommende Worte auf, wo es heiset: **Ein gaistliches rechtes bristerliches Beneficium** on sonderlich sele Besorgung. Die Sache habe ich schon in der 98. Anmerk. über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 181. folg. S. aufgekläret. Im lateinischen druket es eben dieser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung in dem Jahre 1491. also aus: *Quoddam beneficium ecclesiasticum simplex non curatum*, wie es auch in Herrn Krausens Hildburghausen XXV.

vnter dem namen der heilign gebenedeitn 118.) driualtigkit 119.) vnd der heilign jung-

Kap. 434. S. heiset. Nicht viel anders lautet es in folgendem 18. §. vor der 138. Zal *Beneficia simplitia presbyteralia sine cura.*

118.) Ist seinem Ursprunge nach aus dem lateinischen *benedicere*, wie schon Schamel über des Liedes **Brich an, du lieber Morgen** ꝛc. 8. Vers angezeiget hat. Eben so wird in einem Stiftungsbriefe von dem Jahre 1488. in Herrn Wilischens Kirchen-Hist. der Stadt Freyberg unter den Urkunden 102. S. die Mutter GOttes geschrieben. In unserer teutschen Ueberseżung der Bibel ist das Luk. 1. v. 42. im griechischen befindliche εὐλογημένος in dasselbige Wort übersezt. Solcher Art ist hernach nach der 132. Anm. 75. S. gefundirt, nach der 376. Anmerkung **metten**, nach der 381. Anmerkung **vesper**, nach der 390. Anmerkung **collecten**, nach der 393. Anmerkung **antiphonen**, nach der 413. Anmerkung **opffer**, nach der 351. Anmerkung über den folgenden §. **Küster**, nach der 126. Anmerkung über den 20. §. **Kerze**.

119.) Ist auch schon zu Anfange dieser Schrift so geschrieben gewesen. Das Dri ist in den alten Mundarten der teutschen Sprache gar gewönlich, wie aus Wachters Wörterbuch I. Th. 305. S. zu ersehen. So findet sich auch in der 70. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** in dem II. Hauptst. V. Th. 161. S.

Driczehen = = dri vnd drizigsten. Das folgende ist aus Falt entstanden. Es ist schon längst so viel als vielfach gebrauchet worden. Diesem nach solte es mit F sein geschrieben worden. Es ist aber schon oft und nur noch in der 61. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 65. S. mit gevellet gewiesen worden, daß D oder U gar oft für F sei geschrieben worden. Driualtigkeit zeiget an, daß Gott eins im Wesen und drei in Personen sei. Wenn man also dieses Wort so neu machen wollen; so zeiget man eine schlechte Belesenheit. Wachter 411. S. meinet, wenn, wie er bewiesen, die Kirchenlehrer des siebenten Jahrhunderts nach Christi Geburt sich dessen schon bedienet, so sehe er nicht, warum man sich dessen nicht noch bedienen solle. So lese ich schon in meinem oft gerühmten alten Brevire: Lof si gode den vader den ouersten cristo weerdicheit dem hilligben gheft ere driuoldich vnd enich. Dieses schiket sich ungemein hieher, als darinnen das Wort bei nahe als oben in dem Briefe geschrieben ist, dabei aber auch des Worts Bedeutung aufschlüsset. So zeiget sich Triuelrigkeit in einem Briefe von dem Jahre 1518. in dem II. Hauptst. des I. Th. 84. S. dieser Nachrichten. Wie fern ein A Stat E in der lezten Sylbe des Wortes in gegenwärtigem Briefe unten vor der 314. und 749. Zal. sei, eröfnet die 152. Anmerkung 80. S. wie es aber weg-

jungfrauen marie, zu dem altar 120.) yn 121.) der gemeltn 122.) capeln 123.) sant 124.) michels 125.) der pfarkirchn 126.) sant 127.) Lorentzn 128.) der stat 129.) Hof, mit gepauter zugehorung, 130.) der vorigen capeln,

gelassen, die 603. Anmerkung, mit dem Beispiele Zir.

120.) Die 34. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 150. S. weiset dich an, wo du dich der Altäre wegen Raths zu erholen.

121.) Siehe oben die 94. Anmerkung 58. S.

122.) 54. S.

123.) Siehe die 81. Anmerkung 54. S.

124.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.

125.) Siehe die 82. Anmerkung 54. folg. S. von der Sache, von der Schreibart aber die 127. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VII. Th. 263. folg. S.

126.) Siehe die 83. Anmerkung 55. folg. S.

127.) Siehe die 84. Anmerkung 54. folg. S.

128.) Siehe die 85. Anmerkung 56. S.

129.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

130.) Das **mit gepauter zugehorung** ist sehr dunkel. Vergleiche ich damit oft angezogene Briefe; so mag solche die Worte ausdruken sollen, deren eben dieser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung sich bedienet: *Altaris sub testudine per eundem* Erhardum *in predicta Capella sancti Michaelis opidi* Curie regnizs *predicte nostre* diocesis constru-

capeln, 131.) Haben gefundirt 132.) vnd von jrn 133.) gutern vn 134.) von Got 135.) verlihen, 136.) fur 137.) einen brister 138.) got

eta, *jn eadem capella siti.* Es ist aber nicht zum besten getroffen.

131.) Siehe die 81. Anmerkung 54. S.

132.) Nach dem lateinischen Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung und in dem 18. §. hernach vor der 146. Zal heiset es *Fundare*, von dem in der 91. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 173. S. Ein gebildetes Wort, wie kurz vorher nach der 118. Anmerk. 72. S. gebenedeitn. Daher die Stiftung im folgenden §. vor der 208. Zal *Fundatio* heiset.

133.) Wofür andere jren schreiben, und dieses malen die neuern ihren. Siehe die 101. Anmerkung über den 10. §. unter Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 252. S.

134.) Siehe die 249. Anmerkung.

135.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

136.) Siehe die 46. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 60. folg. S. Im lateinischen Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung, wie auch in dem folgenden 18. §. vor der 112. Zal heiset die ganze Redensart: *De bonis sibi a Deo* collatis.

137.) Siehe die 59. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreuts im II. Hauptst. VII. Th. 243. S.

138.) Siehe die 114. Anmerk. vorher 70. folg. S.

got 139.) dem herrn doselbsten 140.) ewig 141.) zu dinen 142.) mit gnugsamer 143.) einhaldung, 144.) mit gutern zinsen 145.) hernachmals

139.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

140.) Siehe die 222. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 137. S. In dem lateinischen haben Bischof Heinrich in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg in dem folgenden §. vor der 142. Zal *inibi* gesezet.

141.) Siehe die 51. Anmerkung oben 52. S.

142.) Die 129. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 707. S. rettet die Schreibart. In dieses Bischofs Bestätigung der Auerischen Stiftung und in dem folgenden 18. §. vor der 148. Zal heiset es: *Domino seruituri.*

143.) Hiebei wird sich die 47. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung **Eppenreuts** im II. Hauptst. des VII. Th. 240. folg. S. nuzen lassen. In der lateinischen Bestätigung der Auerischen Stiftung stehet da *competenter.*

144.) Weder Wachter noch Haltaus gedenken dieses Worts nur mit einer Sylbe. Es lässet sich aber hiebei nuzen, was ich in der 116. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung **Eppenreuts** in dem II. Hauptst. VII. Th. 254. S. vorgebracht habe. Es ist gar gewönlich, daß man saget: **Er hält ein, wenn er zu rechter Zeit entrichtet, was zu entrichten ist. Einhaldung** also ist die richtige Abgabe des gestifteten **zu rechter Zeit.** Wegen des D

nachmals belaut 146.) begabt, 147.) welche

und T siehe hernach die 308. Anmerkung. Unten vor der 561. Zal ist es ynhaltung geschrieben. Es sol damit *sustentatione* ausgedruket werden, welches so wol in dem Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung als auch in dem folgenden 18. §. vor der 144. Zal.

145.) Ist in der 28. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs in dem II. Hauptst. V. Th. 131. S. und 74. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dürrenthals in dem II. Hauptst. V. Th. 302. folg. S. erkläret worden. In dem Briefe in dem 18. §. vor der 148. Zal stehet dafür *census*, wie für gutter *bona* vor der 147. Zal.

146.) Ist so viel als nach Laut des folgenden. Wir pflegen noch zu sagen: Nach Laut der Briefe, Laut der Rechnung. So stehet in der 188. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs in dem II. Hauptst. V. Th. 216. S. Nach laut vorangezaigter verschreibung, so in der 17. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 176. S. Noch lawt des gerichts brifes, und in der 138. Anmerkung 206. S. Nach laut der vrteile. In einem Briefe von dem Jahre 1450. unter Regnizlose ist es durch nachgesextes innhalt erkläret: Nach laut vnd innhalt ditz brifs. So viel auch Wachter in seines Wörterbuches I. Th. 937. folgg. S.

che guter, zins 148.) vnd rennt, 149.) mit volko-

von dem Worte hat; so berüret er doch mit keinem Buchstaben diesem Gebrauch. Halt- aus hätte diesen Mangel ersezen sollen, ist aber nicht geschehen. In dem lateinischen mag es *infrascriptis* geheisen haben, wie unser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung geschrieben hat, des gleichen auch Bischof Georg im folgenden 18. §. vor der 149. Zal.

147.) Im lateinischen heiset es *Dotare*, wie aus der 108. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. des V. Th. 176. S. zu ersehen ist. Daher siehet die Gabe hernach vor der 165. und 184. Zal eben hieher, als welches die lateiner durch *Dos* ausgedruket haben. Dieses stehet in der Auerischen Bestätigung und in dem 18. §. vor der 748. Zal, jenes aber in dem 18. §. hernach vor der 156. Zal.

148.) Siehe 145. Anmerkung 77. S.

149.) Wie es auch in dem 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 221. S. und in der 22. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 52. S. anzutreffen. Wachter leitet es in dem II. Th. seines Wörterbuches 1282. S. aus dem französischen *Rendre* her, welches aus der lateiner *Reddere* entstanden, und wiedergeben bedeutet. Man findet auch in alten Schriften dem *Census* immer *Redditus* an die Seite gesezt, wie in dem 10. §. der Abhandlung von Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th.

volkomener 150.) vnd vnuerbrochenlicher 151.) geben

130. folg. S. und hernach in dem 18. §. Solches Wort wird auch in des dü Fresne Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latinit. III. Th. durch *Rente* übersezt. Gleich wol schreibet man solches Wort gemeinlicher *Reditus*, und holet es von *Redeo* her, damit die Einkünfte anzuzeigen, welche jährlich wieder einkommen. Schlage nur den gesnerischen Sprachschaz im III. Th. 103. S. nach. In der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 54. S. stehet an dessen Stelle gulten. Wie wol auch beides beisammen angetroffen wird. So stehet in einem Briefe unter Regnizlose von dem Jahre 1450. Mit allen seinen zinsen rentten gulten weisaten. Es hat sich aber das Wort noch nicht ganz unter uns unsichtbar gemachet. Wir hören noch Rentei, Rentkammer, Renteibeamte unter uns nennen, und wissen, daß diese mit den järlichen Einkünften der Beherscher der Länder beschäftiget sind.

150.) Die neuern verdoppeln das M. Meine Gedanken hierüber habe ich in der 168. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 120. folg. S. eröfnet. Dieses thun aber auch jene mit dem L. Auch dieses kanst du in der 81. Anmerkung über den 12. §. dieses Hauptstükes 178. S. erfahren.

151.) Das Wort ist schon oben in der 64. Anmerkung 47. folg. S. erkläret worden. In

geben wir vnd raichen 152.) dj 153.) selbigen dem lateinischen mag, wie in der Bestätigung der Auerischen Stiftung, daselbst gestanden haben: Donatione *pura perfecta et irreuocabili.* Unten in dem 18. §. vor der 154. Zal stehet: *Donatione pura et perfecta ac irreuocabili.* Dem Uebersezer ist das *donatione* entwischet, daß also noch Schenkung, oder viel mehr Gebung, welches unten nach der 647. Zal, beizufügen.

152.) Im lateinischen mag da *donamus et assignamus* gestanden haben, wie in dieses Bischofs Briefe über die Auerische Stiftung und in dem 18. §. hernach vor der 15. Zal. Andere schreiben reichen. Auf eben diese Art stehet unten vor der 525. Zal raicht, so vor der 117. Zal 71. S. gemainen, so vor der 433. Zal hailig. Der gleichen habe ich in der 182. Anm. über den 13. §. unter Eppenreut in dem II. Hauptst. des VII. Th. 321. S. wie viele zusammengebracht. So stehet oben vor der 44. Zal 40. S. vntailigen, nach der 119. Anm. 73. S. drualtigkait, vor der 62. Zal 45. S. ynnigkait, nach der 63. Zal 45. S. seligkait, vor der 112. Zal 69. S. gaistliche, so hernach vor der 203. Zal fain, so vor der 286. Zal gemainer, so vor der 457. Zal mittailen, so vor der 474. und 478. Zal. kainerley, so vor der 503. Zal getraides, so vor der 548. und 610. Zal aigen, so vor der 571. Zal zwaier, so vor der 687. Zal freyhait.

bign 154.) zu dem dinst 155.) gotes, 156.) Dar vmb 157.) von wegen eins Burgermaisters eins Rats 158.) vnd vorstehern 159.)

ist

153.) Siehe die 12. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 36. S.

154.) Dafür, daß man jezt zusammen dieselbigen schriebe. Ich habe aber in der 56. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Epic. in dem II. Hauptst. VI. Th. 396. folg. S. meine Meinung vorgebracht, ob es besser sei, solches als eines oder nach den alten als zwei Wörter zu schreiben. In gegenwärtigem Briefe ist es gar oft als oben nach der 89. Zal 57. S. also geschrieben worden.

155.) Siehe vorher die 142. Anmerkung 76. S.

156.) Dafür die unsrigen Gottes schreiben. Mit welchem Rechte, habe an dem Orte gezeiget, den ich in der 106. Anmerkung vorher 66. S. angegeben.

157.) Welche Schreibart die 90. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 80. folg. S. vertheidiget. Wegen des angefügten B ist die 55. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 191. folg. S. nachzusehen. Das folgende von wegen wird in dem nächsten §. vor der 170. Zal *pro parte* gegeben.

158.) Ist eben so als oben nach der 54. Anmerkung 43. folg. S. rechrz geschrieben.

159.) Siehe die 77. Anmerkung 52. folg. S.

ist vns demuthiglichn yn 160.) bete 161.) komen 162.) wie wir solche angenomene 163.) stifftung 164.) gabe 165.) vnd vflassung 166.) als genant ist ein vestige 167.) kreff-

tung

160.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

161.) Die 89. Anmerkung 57. S. weiset an, wo das Wort erkläret worden. Im lateinischen wird es geheisen haben: *Fuit nobis humiliter* supplicatum, wessen sich dieser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg unten in dem folgenden §. vor der 175. Zal bedienet hat, eben so wie unten vor der 181. Zal 86. S. nach derselben Schreibart mag *supplicatio* gestanden haben.

162.) Siehe die 150. Anmerkung 79. S.

163.) Siehe die 104. Anmerkung über den 10. §. des II. Hauptst. VII. Th. 252. S.

164.) Von dem Stamme dieses Wortes wird etwas in der 356. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung des Eulenhammers im nächstfolgenden Hauptstüke vorkommen. Im lateinischen hat nach Art der Bestätigung der Auerischen Stiftung in dem folgenden §. vor der 177. Zal *fundacioni* gestanden.

165.) Siehe die 147. Anmerkung oben 78. S. Es stehet aber nach diesen beiden Briefen hie *dotacioni*. Siehe den folgenden §. vor der 178. Zal.

166.) Eben wie unten vor der 759. Zal vfgesatzter. Daß vf so viel als auf sei, lehret die 82. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst.

F 2 tung

VII. Th. 178. S. Auflassung nun ist eine Entsagung des Eigenthums dessen, das wir bisher gehabt. In dem haltausischen Wörterbuche 1. Th. 60. S. ist es anzutreffen. So lassen die von Feilitzsch zwei Höfe zu Sodiz, daß die Bruderschaft unser lieben Frauen zum Hof sie künftig haben sol, auf, wie Heinrich von Gera Herr zu Lobenstein in seinem Befreiungsbriefe schreibet. So stehet in dem 11. §. der Beschreibung Döberlitz in dem II. Hauptst. IIII. Th. 191. S. Vnd yn die lehen da auf lasen vnd schiken. Am besten heitert es sich auf in der 22. Anmerkung über den 11. §. des 1. Hauptst. VII. Th. 48. S. Vnd haben di auff gelassen. vnd haben sich der vor uns leuterlich vorczigen ewiklich daz si noch ir keisner besunder noch dheinen ir erb noch nachkomen nimmer kein ansprach noch vordrung an den guten haben sollen. In nur angezogenen beiden lateinischen Briefen ist da *assignacioni* geschrieben worden, wie besonders in dem folgenden §. vor der 181. Zal zu sehen ist. Es zeigen aber die alten mehr durch resignationem die Auflassung an, wie in der 13. Anmerkung über den 1. §. unter Döla im II. Hauptst. des IIII. Hauptst. 233. S.

167.) Von Vest, welches etwas dauerhaftes anzeiget, wie in der 115. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 254. S. gezeiget worden. Wir haben noch davon bevestigen, welches

tung 168.) vnd confirmacion zu geben, das wir

die Mühe anzeiget, eine Sache dauerhaft zu machen, es sei auf wirkliche oder sitliche Weise. Diese wird in vorgelegtem Briefe gemeinet, da gleich kreffrung vnd confirmacion folget. Dieses ist die Vestunge, von der Haltaus im I. Th. 456. S. unter Festung eine Stelle hat, und durch *confirmatio* erkläret. Es befestiget aber meine Worte eine Stelle aus der 1. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 361. S. die also lautet: Disen offen briff bevestent vnde bestetigt, und eine andere oben aus der 100. Anmerkung 61. S. Denn, was da 61. S. durch vergonst zugegeben vnd gestat hat, ausgedruket worden, das heiset daselbst beuestigung. Im folgenden §. vor der 182. Zal und in der Bestätigung der Auerischen Stiftung stehet da: *Nostre ordinarie confirmacionis.*

168.) Von Kraft, von welchem Worte Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 877. folg. S. gehandelt. Man schriebe aber jezt dafür Bekräftigung. Im haltausischen Werke habe es nicht auftreiben können. In dieses Bischofs Briefe über die Auerische Stiftung und in Bischofs Georgens Briefe in nächstfolgendem §. vor der 183. Zal stehet da *Robur.* Daß ein e für å gebrauchet worden, läßet sich aus der 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. dieser Nachrichten 254. S.

wir willig sollen darzu sein, Darumb 169.) wir Heinrich bischoue 170.) des gnantenn 171.) bistumbs 172.) zu meren 173.) gotliches 174.) dinsts 175.) ynnigkeit 176.)



entscheiden. Das hernach folgende das wird unten in der 688. Anmerkung erkläret.

169.) Siehe die 157. Anmerkung 81. S.

170.) Siehe oben die 48. Anmerkung 41. S.

171.) 51. S.

172.) Von dem Ursprunge des Worts thut die 48. Anmerkung 41. S. Anweisung, wegen des B aber nach dem M die 157. Anmerk. 81. S.

173.) Eben auf diesen Schlag heisset es kurz vorher 64. S. zu merung gotlichs lobs. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung schreibet unser Bischof *diuinum cultum adaugeri*, welches auch unten in dem 18. §. vor der 185. Zal befindlich.

174.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

175.) Siehe die 155. Anmerkung 81. S.

176.) Was ich oben in der 62. Anmerkung 45. folgg. S. vorgebracht, dasselbige bestätiget ein Brief, der um eben diese Zeit der gleichen Brüderschaft des heiligen Leichnams zu Halle in Sachsen gegeben worden, in welchem nach dem Abdruke in Herrn geh. Raths von Dreihaupt Beschr. des Saal-Creys. Bes. Th. II. Abschn. 6. Kap. 193. Zal 765. S. es heiset: Domit sich gute andacht des volks dester furderlicher hiran ergeben vnd bewegen möge.

des folcks 177.) vnd seligkeit der selen zu brufen mit jnderſten 178.) begirligkeit 179.) begern 180.) wir, solcher bete 181.) zuuergönnen.

177.) So ungewönlich diese Schreibart, wie denn auch oben vor der 63. Zal 45. S. es volck geschrieben worden; so nahe kommet sie dem Stamworte, welches nach der 55. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 294. S. Folgen ist. Das hernach folgende brufen, dünket mich, solle das *procurare* ausdruken, welches in oft angezogenen zweien Briefen in der Gegend stehet. Siehe den 18. §. vor der 188. Zal.

178.) Von dem Worte der ersten Stuffe Innen wird die zweite Inner gemachet, wie Wachter in dem I. Th. 790. folg. S. erinnert. Davon hat er in der dritten Stuffe weiter kein anderes als Innig. Allein wem ist Innerst unbekant? Aber Inderst dürfte freilig wol nicht so recht sein.

179.) Die Wurzel ist Ger, welches freiwillig bedeutet, wovon Geren und endlich Begeren, wie Wachter im I. Th. 564. S. gezeiget. Von dem Worte aber, das hie oben befindlich ist, wissen unsere Sprachlehrer nichts. In oft angeführten Briefen stehet alhie *intensis* desiderijs *affectamus*, wie schon aus dem folgenden §. vor der 187. Zal zu sehen.

180.) Von welchem Worte eben gehandelt worden.

181.) Siehe die 89. Anmerkung 57. S. In un-

gönnen, 182.) stifftung, 183.) gabe, 184.) genante 185.) verleihung vnd alles das davon komen 186.) mag, so dy 187.) rich-

 tiglichn

sers Bischofs Bestätigung der Auerischen Stiftung und in dem folgenden 18. §. vor der 30. und 189. Zal, wie auch in dem 19. §. vor der 34. Zal ist das Wort *supplicatio* gebrauchet worden, wovon in der 161. Anmerk. 82. S.

182.) Wird jezt zu **vergönnen** geschrieben. Eben so ist unten vor der 428. Zal **zuuerkondigen** für **zu verkondigen** geschrieben. So ist in der Beschreibung des **Eulenhammers** in dem 10. §. vor der 37. Zal **zcuuerleihen** für **zu verleihen**, so in der 100. Anmerkung oben 60. S. **zuuermachen** für **zu vermachen**, 61. S. **zunemen** für **zu nemen**, **zupfenden** für **zu pfenden**, **zuhaben** für **zu haben**, u. d. m. Wil man von dem Worte Gönnen Nachricht haben, so darf man nur Wachtern im I. Th. 626. S. aufschlagen. Wie es eigentlich zu schreiben, wird in der 55. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung des **Eulenhammers** im folgenden II. Hauptstüke untersuchet werden. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung und in dem folgenden §. vor der 190. Zal stehet *fauorabiliter inclinati*.

183.) Siehe die 164. Anmerkung 82. S.

184.) Siehe die 147. Anmerkung 78. S.

185.) 82. folag. S.

186.) Dieser Bischof in der Auerischen Stiftung, so wie ein Brief in folgendem §. geben es durch

tiglichn 188.) vnd vorsichtiglichn 189.) vol-
brachte

*inde secuta.* Von der Art, das teutsche Wort zu schreiben, ist in der 150. Anmerkung 79. S. Anweisung geschehen.

187.) Siehe die 13. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas des II. Hauptst. VI. Th. 375. folag. S. Unten vor der 501. Zal stehet dye. Da aber solches Wort vorher vor der 153. Zal 80. S. und hernach vor der 192. Zal 89. S. di geschrieben worden; so lehret die Vergleichung, daß die alten in dem Unterscheide zwischen J und Y das nicht gesuchet, was die neuern suchen. Siehe auch unten die 463. Anmerkung. Heute zu Tage schreibet man die, so wie unten vor der 655. Zal wi für das jezige wie. Warum nicht, suche in der 587. Anmerkung. Die Bedeutung des Wortes in gegenwärtiger Stelle giebet hernach die 192. Anmerkung 75. S. Für das vorhergehende so stehet in genanten lateinischen Briefen *prout*, siehe die 212. Zal folgenden §.

188.) Richtiglichn ist aus der Endsylbe Lich, von der schon in der 106. Anmerkung 66. S. Anweisung geschehen, und Richtig zusammengesezet. Dieses aber ist von Recht gebildet, und zeiget also das an, das nach der Art des Rechts geschiehet. Siehe Wachters Wörterbuch in dem II. Th. 1288. S. Unten vor der 250. Zal stehet rechtiglichn. In oft angezogenen beiden bambergischen

bracht sein, gentzlich 190.) vnd gnedig-lichn 191.) dj 192.) zu haben, lob 193.)



Briefen stehet da *rite*, wie in dem folgenden §. vor der 214. Zal zu sehen.

189.) Ist, wenn man vorher siehet, was sich begeben könte. In dem folgenden 18. §. ist es durch *prouide et circumspecte* ausgedrucket.

190.) Siehe die 123. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts im II. Hauptst. VII. Th. 311. S. Das drauf folgende sein solte sind heisen, welches aber die Schriftsteller jener Zeit hie und da versehen, wie aus der 52. Anmerkung über den 14. §. unter Explas im II. Hauptst. VI. Th. 395. folg. S. zu sehen.

191.) Von Gnade und Lich. Dem nach wil man es jezt gnädiglichen geschrieben haben. Es gehöret in die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S. Ja es solte gar genädiglichen geschrieben werden, wie die 485. Anmerkung zeigen wird. Ob aber damit das in oft genanten beiden bambergischen Briefen besonders vor der 215. und 667. Zal des folgenden §. befindliche *ratas et* gratas *rataque et* grata *habentes* ausgedruket sei, wird ein jeder, dem diese Redensarten bekant sind, leicht merken.

192.) Ist so viel als dieselben, wie die 48. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Explas in dem II. Hauptst. des VI. Th. 393. folg. S. anweiset. So stehet unten vor der

wir das, jn got dem herrn, vnd besteti-
gens, vnd zu solchr ynniger 194.) bege-
rung, 195.) ist vergönnt, 196.) durch den
erwir-

633. Zal vnd mag die haischen, und vor der 650. Zal vnd setzen das. Vorher aber bei der 187. Zal 87. S. So dy = = volbracht sein, und bei der 352. Zal: So ym das ge-purt. So heiset es heinach vor der 263. Zal: dy Zeit für dieselbe Zeit. Wegen der Schreibart darf nur die 187. Anmerkung 88. S. nachgeschlagen werden.

193.) Solte loben sein geschrieben worden. Denn so erfordern es die Worte *jn domino* collaudamus, welche in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und in dem folgenden 18. §. vor der 216. und 668. Zal befindlich sind.

194.) Welches nach dem, was in der 62. Anmerkung 45. folg. S. beigebracht worden, so viel als grose Bewegung des Gemüths. So schiket sich hieher, was in Herrn Dechants Georgii Uffenh. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 19. S. anzutreffen: Hat auch ynniclich begert.

195.) Das Wort schreibet sich von da her, was in der 179. Anmerkung 86. S. vorgekommen. Es ist aber jezt so wenig gänge und gebe, als das daselbst berührte Begirlichkeit. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung und in dem folgenden 18. §. vor der 217. Zal lieset man da *votiuam supplicacionem*.

196.) Dieses erläutert das, was kurz vorher in

erwirdigen 197.) jn got 198.) ynnigen 199.) vnd

der 182. Anmerkung 87. S. geschrieben worden.

197.) Jst in der 4. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 141. folg. S. gerettet worden.

198.) Eben so als in dem 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 141. S.

199.) Eine ehe dem gewönliche Benennung andächtiger Leute, besonders geistlichen Standes. Haltaus hat im I. Th. 1022. folg. S. seines Wörterbuches einige Stellen vor Augen geleget. Denen kan eine aus der 38. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 162. S. angefüget werden. Daher ist das kurz vorher bei der 194. Zal 90. S. befindliche ynniger begerung geflossen. Daraus ist Jnnigkeit entstanden, womit ich mich in der 62. Anmerkung 45. folgg. S. beschäftiget habe. Eben dieses wil in der 188. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 214. S. vnd der ynnyglichen gedencken, und in der 1. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. vnd Gott jnniglichen = = vor vns bethen. Es hat aber der Verfasser obstehenden Brifs wol eben das sagen wollen, was er in der Bestätigung der Auerischen Stiftung im Jahre 1491. mit *sincere deuoti* gegeben, eben wie es sich auch in dem folgenden §. vor der 193. Zal zeiget.

vnd liben, 200.) her 201.) Hartung 202.) vom

200.) Mit welcher Benennung man auch seine Achtung für die geistlichen an den Tag legen wollen. So schreibet der Kurfürst Albrecht von Brandenburg den Bischof zu Bamberg in dem 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 141. S. So stehet an beiden Orten, die nur in vorhergehender Anmerkung angezeiget habe, *dilecti* von geistlichen gebrauchet, siehe den folgenden§. vor der 194. Zal. Jedoch findet man es auch bei weltlichen, als in eben demselben §. vor der 445. und 501. Zal.

201.) Daß nicht nach jeziger Weise Herr geschrieben worden, davon kan dich, so dir daran gelegen, die 7. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 169. S. belehren. Warum es aber den geistlichen gegeben worden, eröfnet die 89. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 45. S.

202.) Der Zeit nach könte es der Hartung von Stein zu Altenstein sein, den Herr Pf. Biederman in dem Geschlechtsregister der Ritterschaft Landes zu Franken Orts Baunach zu Ende der II. Tafel hat, und zu einem Sohne Wolframs machet, und meldet, daß er als der lezte dieser Nebenlinie ohne männliche Leibeserben gestorben; wenn er ihm nur nicht Amalien von Schirnding zur Gemalin beigeleget hätte. Es nennet ihn aber auch Widman oben vor der 3. Zal 23. S. und 30. Zal 35. S. wie auch bei dem Jahre 1494.

vom

in seiner Höf. Chron. Hartungen vom Stein, unter dem Jahre 1465. aber, welches in dem menkischen Abdruke fehlet, *Hertindum* vom Stein. Nun berichtet eben derselbe bei dem Jahre 1466. in seiner Höfischen Chronik, welches aber in Menkens Schriftstellern Teutsch. Sach. III. Band. 717. S. Theils verstümmelt Theils verfälschet worden, daß Hartung von Stein sich mit dem Lateinischen Namen Hertindum *de* Lapide genennet, vnnd zu solcher Zeit schon der Rechten *Doctor*, Thumbdechant zu Bamberg, welches beides ihm in dem 19. §. bei der 38. Zal ein Ablasbrief zuschreibet, des Apostolischen Stuls *Protonotarius* vnnd Pfarherr zum Hof gewesen sei, der kirchen zu S. Lorentzen einen reichen Ablas im Jahre 1466. erlanget, wie der beigebrachte Brief ausweiset, welchen in dem 19. §. unten mittheilen werde. So giebet ihm auch Pertsch in dem Glükwunsche an Joseph Friedrichen von Waldegg zum Antrite der Superintendur in Hof unter der Ueberschrift: Die Priesterwürd des Adels Zierd 25. S. beide Namen auf der 21. S. aber nur den lateinischen. Der lateinische Uebersezer der Höfischen Chronik schreibet ihn auf der 722. und 724. S. *Hertindum* de *Stein*, wie auch Lairiz von der Höfer alten Tempeln auf der 85. S. welche zwar 75. hat, des gleichen von der Lorenzkirche 112. S. und von den Kapellen der Michaelskirche 156. S. und Pla-

vom

ner von Variscien im II. Th. VIII. Abschn. 140. S. Und so schreibet ihn auch eben der, von dem vorgelegter Brief, in der Bestätigung der Auerischen Stiftung im Jahre 1491. In dem schon angezogenen Ablasbriefe in dem 19. §. bei der 36. Zal hernach wird der Geschlechtsname lateinisch gegeben, und da heisset er *Hertindus* de *Lapide*. Es ist solcher Brief in Rom gegeben, wo das Stein vielleicht unbekant war. Daß es aber eben der von Stein gewesen, lehret dessen oben bei der 28. Zal 35. S. angezeigter Altar, an welchem das Wapen, das diesem Geschlechte in dem I. Theile 103. S. des Erneuerten Reichs Wappenbuches beigeleget wird, anzutreffen, nämlich ein schwarzer Balken von der linken zur rechten Hand zu die Quere in einem silbernen Felde. Auf dem Helme stehet ein weisser Adlersflug neben ein ander, durch welche der schwarze Balken wie in dem Schilde gehet. Solches bezeuget auch Lairiz von der Lorenzkirche 112. folg. S. Eben so zeiget es sich auch über der von ihm nach der 31. Zal oben 36. S. angelegten so genanten Kapelle. Es unterscheidet sich aber nur beschriebenes Wapen von dem reizensteinischen, dem es sehr nahe kommet, und von einem unachtsamen leicht für dasselbige angesehen werden könte, darinnen, daß in solchem der Balken silbern, der ein rothes Feld von der rechten zur linken schrägwärts durchschneidet. Auch auf

vom stain 203.) der gnanter 204.) pfar-
kirchn 205.) jn 206.) der stat 207.) hoff
volkomlichr 208.) verweser 209.) von of-
fenlichr

dem Helme ist ein rother Adlersflug, durch welchen schrägrechts und schräglinks ein silberner Balken gehet, wie ich es in dem III. Th. dieser Nachrichten in dem III. Hauptst. 24. §. 430. S. abgemalet habe.

203.) Für Stein, wie vorher nach der 152. Anmerkung 80. S. raichen, wo der gleichen mehrere.

204.) 54. S.

205.) Siehe die 83. Anmerkung 55. S.

206.) Woher das j, da es vorher nach der 94. Anmerkung 58. S. y geschrieben war, läst sich aus der 187. Anmerkung 88. S. entdeken. Daß aber die alten die Wörter zu Anfange mit j geschrieben, davon ist schon vorher vor der 93. Zal 57. S. aus jrdisch zu ersehen. So ist vor der 133. Zal 75. S. jrn, so ist nach der 159. Zal 82. S. jst, so vor der 178. Zal 86. S. jnderstken.

207.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

208.) Da vorher 92. S. genanter Hartung vom Stain wirklicher Pfarrer gewesen, und doch gleich wol auch nach dem 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 204. folg. S. ein wirklicher Pfarrer Verweser genennet ward; so zeiget das vorher gesezte volkomlichr einen solchen Verweser an, der nicht convenzweise, wie die andern Verweser nach dem 13. §. nur ange-

fenlichr 210.) vergönnung 211.) vnd zulaſſung, mit wilien vergönnt 212.) hat ein gaiſtliches 213.) rechtes briſterliches 214.) Beneficium 215.) on 216.) ſonderlich 217.) ſele

zeigter Abhandlung 209. S. ſondern **aus vollkommener Macht und Gewalt das Amt überhat.**

209.) Von dem in dem 12. §. des I. Hauptſt. VII. Th. 201. folgg. S.

210.) Von der alten Schreibart dieſes Worts iſt in der 4. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptſt. VI. Th. 168. S. geſchrieben worden, von der verbiſſenen Endung aber in der 83. Anmerkung vorher 56. S. Dieſes mag aber in ſeinem Zuſammenhange entweder *ad hoc* expreſſo *adhibito et accedente conſenſu et voluntate*, wenn unſer Biſchof da ſo geſchrieben hat, wie er in der Beſtätigung der Auerischen Stiftung geſchrieben, oder *ad hoc* expreſſe *accedente conſenſu*, wenn er, wie Biſchof Georg in dem folgenden 18. §. vor der 207. Zal geſchrieben, gelautet haben.

211. und 112.) Siehe oben die 182. Anmerkung 87. S.

213.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S.

214.) Gebrauche hiebei die 114. Anmerkung 70. S.

215.) Und hiebei die 112. Anmerkung 69. S.

216.) Siehe die 51. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptſt. VI. Th. 188. folg. S. für der neuern ohne.

sele besorgung 218.) vnter dem namen der heilign driualtigkit 219.) vnd Marie der Jungfrauen, zu dem altar 220.) jn der gemelten 221.) capelln 222.) sant 223.) Michels 224.) der pfarrkirchn 225.) sant 226.) Lorentzn 227.) gelegn, Wir welen, 228.) setzen, machtgeben, 229.) anzaichen 230.) vnd

217.) Siehe die 113. Anmerkung 70. S.
218.) Siehe die 117. Anmerkung 71. folg. S.
219.) Siehe die 119. Anmerkung 72. folgg. S.
220.) Siehe die 120. Anmerkung 74. S.
221.) 54. S.
222.) Siehe die 81. Anmerkung 54. S.
223.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.
224.) Siehe die 82. Anmerkung 54. folg. S.
225.) Siehe die 83. Anmerkung 55. S.
226.) Siehe die 81. Anmerkung 54. S.
227.) Siehe die 85. Anmerkung 56. S.
228.) Für der neuern **wälen** oder **wählen**, wie etwan vor der 190. und 191. Zal 89. S. **gentzlich** und **gnediglichn**, wo die drüber gemachten Anmerkungen weiter anweisen. So fehlet auch unten vor der 623. Zal in **bezalen** das gemeine **z**.
229.) Wir versezen die Stüke dieses zusammen gesezten Wortes also: **Geben Macht**. Auf änliche Weise stehet in unsern Bibeln 1. Sam. 28. v. 6. **rathfragte** für: Fraate um Rath. Es bedeutet aber **Macht** die **Gewalt**, wie dorten in der 138 Anmerkung über den 13. §.

vnd bestetign, 231.) in gotes 232.) namen yn 233.) gegnwertigkit 234.) diser 235.) confir=

des I. Hauptst. VI. Th. 207. S. An statt vnd mit macht = = der eptissin, wie auch vorher 206. S. Mit voller macht geheiß vnd an statt. Im lateinischen hat es dieser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung durch *autorisamus* gegeben, eben wie auch einer seiner Nachfolger Georg in dem folgenden 18. §. vor der 231. Zal, wobei noch mehrere Stellen aus andern von mir beigefüget worden. Das folgende sezen ist daselbst vor der 230. Zal durch *erigimus* ausgedruket worden.

230.) In nur angegebenen Briefen heiset es *intitulamus*, von welchem Worte in dem 18. §. vor der 231. Zal ein mehrers.

231.) In eben denselben Briefen ist dieses ganze Stüke durch *creamus erigimus autorisamus intitulamus et confirmamus* gegeben, wie vor der 233. Zal in dem folgenden §. zu sehen ist.

232.) Siehe die 156. Anmerkung 81. S.

233.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

234.) In einem lateinischen Briefe über die Auerische Stiftung heiset es presentis *scripti patrocinio* und in dem 18. §. vor der 234. Zal presenti *patrocinio*. Das gegnwertigkit ist wie oben nach der 119. Anmerkung 72. folgg. S. Driualtigkit.

235.) Siehe die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S.

confirmacion vnd schrifft, zu ewign 236) zeiten, mit gonst, 237.) gotlichr 238.) gnaden zu pleiben 239.) zu rechter verleihung vnd zu antwortn 240.) solche newe 241.)



236.) Da in dem lateinischen dieses Bischof Heinrichs in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und in Bischof Georgens im folgenden §. vor der 236. und 264. Zal dafür *perpetuis futuris temporibus* stehet; so vertheidiget sich damit meine 51. Anmerkung oben 42. S. Siehe auch weiter unten die 602. Anmerkung.

237.) Die Schreibart des Wortes rechtfertiget die 182. Anmerkung 87. S. Unten in dem 18. §. vor der 237. Zal stehet dafür *diuina fauente clementia.* Im 18. §. vor der 238. Zal stehet *duratura.*

238.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

239.) Siehe die 97. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 197. folg. S.

240.) Aus der 113. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 200. folg. S. und 105. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 83. S. ist zu ersehen, daß es so viel als darstellen, und sich also zu der hie vorstehenden verleihung und zu dem nach der 287. Zal befindlichen ein zu setzen sehr bequem schike. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung heisset es *jus patronatus siue jus presentandi*, und in dem folgenden §. vor der 252. Zal *Ius*

Staats-
Bibliothek
Bamberg

Beneficium 242.) sich zugeburn 243.) einem Burgermaister Rat vnd vorstehern 244.) der vorgemeltn 245.) bruderschaft, 246.) dj 247.) gegnwertig sindt, aber 248.) noch vn

*patronatus seu presentandi.* Was das sei, ist in der 18. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 156. folg. S. anzutreffen, wie auch in Duarens Heilig. Kirchendiensten V. B. IV. Kap.

241.) Für neue, von welcher Schreibart schon in der 19. Anmerk. über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 178. folg. S.

242.) Siehe oben die 112. Anmerkung 69. folg. S.

243.) Für gebürn nach der 106. Anmerk. über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 184. S. So ist hernach nach der 265. Anm. 103. S. zukunftig für zukünftig, so nach der 107. Anm. 66. S. mitbrudern für mitbrüdern, nach der 563. Zal gnug für gnüge u. d. m. Die Bedeutung des Wortes geben Wachter im I. Th. 538. S. und Haltaus im I. Th. 599. S.

244.) Siehe die 77. Anmerkung 53. S.

245.) 52. folg. S.

246.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

247.) Wegen der Schreibart des Wortes beziehe ich mich auf die 153. Anmerkung 81. S. Der Bischof selbst mogte *pro tempore existentibus* geschrieben haben, wie er in der Bestätigung der Auerischen Stiftung gethan, und

yn 249.) rechtiglichn 250.) komen wurden, 251.) ewiglichn offentlichn vnd sonderlichn zubehalden, 252.) Also als offt

 das

auch in dem folgenden §. bei der 248. Zal geschehen.

248.) Siehe die 47. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Döberliz im II. Hauptst. IIII. Th. 175. S. ist es für oder geschrieben.

249.) Welches man jezt ihnen, wie hernach vor der 362. Zal ym jezt ihm schreibet, eben wie jn für ihnen nach der 180. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 320. S. Eben so ist yn nach der 14. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 341. S. gebrauchet. So ist es auch schon oben vor der 134. Zal 75. S. geschrieben gewesen. Ym stehet auch in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 57. S. und yn ist auch angezeigter Massen wie viel Mal in der 7. Anmerkung über den 18. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 46. folg. S.

250.) Siehe die 188. Anmerkung 88. folg. S.

251.) Für würden nach der Art, als vorher vor der 243. Zal 100. S. geburn, wovon auf die 243. Anmerk. 100. S. zurük zu sehen.

252.) In dieses Bischofs Bestätigung der Aueschen Stiftung heiset es: *In perpetuum reseruantes*, und in dem 18. §. vor der 262. Zal *in perpetuum reseruamus.*

das not vnd furpas 253.) zukunftiger zi-
ten 254.) soldyr beneficium, ein fele 255.)
oder geprochen 256.) bristers 257.) halbn,
ander

253.) Siehe die 30. Anmerkung über den 13. §. unter **Eplas** im II. Hauptst. des VI. Th. 348. S. Bei dieser Gelegenheit bessere ich die 13. Zeile in dem II. Hauptst. des I. Th. 73. S. aus, welche also zu lesen: **Von** stund **an** vorbaz zwir **alle jar.** Siehe im 18. §. die 263. Anmerkung.

254.) Siehe unten die 603. Anmerkung.

255.) Das ist, **wenn ein Priester** fehle. Unser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg in dem folgenden §. vor der 268. Zal gebrauchen dafür im lateinischen *vacare*.

256.) Das vorhergehende **fele** erkläret es. Es bestärket solches Wachter im I. Th. 538. S. und Haltaus im I. Th. 598. S. Solchen Verstand haben die Worte in der 62. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 71. S. **Zin des stat dez man** gebrechen **hat,** das ist, **an dessen Stat, der da** fehlet, in einem Briefe in dem II. Hauptst. I. Th. 102. S. welches diese sind: **Insigel, des ich Nickel von Kotzaw mich hiemit gebrauch** gebrechenhalb **dißmals aigens insigels,** das ist, weil mir dieses Mal mein eigenes Sigel fehlet. So heisset es in der 138. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 207. S. **Es wer kein gebruch an ihr gewesen,**

ander notdurfft, bestellen sol, ein Burgermaister Rate vnd vorsteher, 258.) dergnanten 259.) bruderschaft, 260.) dj 261.) do 262.) sindt dy 263.) zeit 264.) oder sein werden mochtn zukunfftig 265.) ein wernt-



vnd wer der gebruch vnd vorzugk an = = eptissin gewesen, das ist, es habe an ihr gefehler. Und so ist in der 62. Anmerkung über den 11. §. I. Hauptst. VII. Th. 74. S. prechen für presten zu lesen.

257.) Siehe die 114. Anmerkung 70. folg. S.

258.) Siehe die 77. Anmerkung 52. S.

259.) 52. folgg. S.

260.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

261.) Siehe die 153. Anmerkung 81. S.

262.) Siehe die 222. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 137. S.

263.) Siehe oben die 187. Anmerkung 88. S.

264.) Eben so findet sich unten im folgenden Hauptstüke unter Eulenhammer im 9. §. vor der 52. Zal die Zeit. Wir sagen jezt der Zeit. Volständig solte es zu der Zeit heisen, dergleichen in der 116. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 101. S. Die Ursache dieses Gebrauchs ist in der 192. Anmerkung 89. folg. S. anzutreffen.

265.) Dafür wir zukünftig schrieben. Es war aber dieses die Art jener Zeit, wie aus der 243. Anmerkung 100. S. und 251. Anmerkung 101. S. zu ersehen. Aus Wachters Wörter-

lichn 266.) brister 267.) von der gemeſ-
ten 268.) ſtat 269.) purtig, 270.) ab er
iſt

buche II. Th. 1981. S. iſt zu erſehen, daß es von Kommen abſtamme.

266.) Iſt nach jeziger Schreibart weltlicher, wie aus der 80. Anmerkung über den 11. §. der Beſchreibung Döberliz im II. Hauptſt. IIII. Th. 182. folg. S. erhellet. Die engländer haben noch World für unſer Welt, wie Joh. Konr. Schwarz in einer Einladungsſchrift von dem 30. Oktobr. 1743. II. Abſchn. 5. Zal 75. S. anzeiget. In der Beſtätigung der Aueriſchen Stiftung nennet eben dieſer Biſchof ihn *ſecularem clericum*, wie auch Biſchof Georg im folgenden 18. §. vor der 275. Zal. Daß aber *ſecularis* ſo viel als weltlich, kan die 178. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptſt. VI. Th. 68. folg. S. lehren. Man verſtehet unter einem weltgeiſtlichen einen geiſtlichen, der keinen Orden hat und keine Kloſtergelübde gethan. Denn, hätte er ſie gethan, ſo würde regular dafür geſezet werden müſſen. Duaren von den Heiligen Kirchendienſten II. B. IX. Kap. giebet dieſe Anweiſung.

267.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

268.) 50. S.

269.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

270.) Wie es faſt noch in Niederſachſen gehöret wird, als ſchon Wachter in dem I. Th. 232. S. bemerket, nur daß man es mit B

ist aber 271.) einem andern der brister 272.) ist aber 273.) der yn 274.) eyin 275.) ja-



schreibet. Eben so stehet unten vor der 608. und 789. Zal, in dem 11. §. unter Döberliz in dem II. Hauptst. IIII. Th. 188. und 193. S. in dem 9. §. des I. Hauptst. V. Th. 47. S. in der 100. Anmerkung oben 62. S. und an unzäligen Oertern mehr gepurt, so wie in dem 11. §. unter Döberliz in dem II. Hauptst. IIII. Th. 166. S. geport. Allein das wird Niemanden zum Anstosse gereichen, wer sich nur dessen bedienen wil, was in dem 1. §. der Beschreibung Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 302. S. vorgekommen. Heute zu Tage liebet man nach der obersächsischen Mundart gebürtig. Es ist aber schon oben aus der 70. Anmerkung 50. S. zu ersehen, was das Vorwörtgen Ge für Gefahr leide. Die Sache ist bei mehrern Besezungen hiesiger Geistlichkeit feste gesezet worden. So wird zur Genüsung des Auerischen Gestifts in unsers Bischofs Bekräftigung ein *oriundus de ipso opido* verlanget. Von dem gleich folgenden ab siehe unten die 575. Anmerkung.

271.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

272.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

273.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

274.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

275.) Für einem, der gleichen Zusammenzühung derjenige, der diesen Brief gestellet, sehr geliebet. Die Sache hat dieser Bischof in der

re 276.) mit friedlicher besitzung on 277.) schaden oder hindernus, 278.) eins andern zu bristerlicher 279.) wirdigung 280.) zu lassen, vns oder vnsern nachkomeling 281.) oder den vnsern, ader 282.) dem vica-

rio

Bestätigung der Auerischen Stiftung also ausgedruket: *Aut alium actu presbiterum et in sacerdocio constitutum vel qui infra vnius anni spacium a tempore adepte per eum possessionis pacifice* cet. Sie ist auch in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 20. S.

276.) Siehe die 226. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 138. S.

277.) Siehe die 216. Anmerkung 96. S.

278.) Die 22. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts im II. Hauptst. VII. Th. 279. folg. S. eröfnet meine Gedanken über die Endung Nus, der gleichen hernach vor der 724. Zal verdinstnus, vor der 751. und 754. Zal gedechtnus, vor der 772. Zal glaubnus, vor der 773. Zal zeucknus.

279.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

280.) Schiket sich zu dem pristerlichen Amte ungemein, als dem das Ehrenwort wirdig so anhänget. Die 4. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 141. folg. S. ist hiebei zu Rathe zu zühen.

281.) Siehe oben die 108. Anmerkung 66. S.

282.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

rio 283.) aber 284.) dem befolhen ist 285.) in gemainer 286.) gaistlichkit 287.) ein zusetzen, vnd zu antworten, 288.) yn 289.) rechtlichr 290.) außweißung solchr bruderslicher

283.) Wer damit gemeinet werde, lehret die 33. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 161. S.

284.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

285.) Hatte der Vikar nicht Zeit, so trug derselbe solche Einsezung einem andern auf, der dann, so ihm eine Hindernis in den Weg kam, es wieder einem andern auftragen konte, der gleichen Beispiele bei Einsezung eines Pfarrers zu Uffenheim der fleisige Herr Dechant Georgii in des II. Banden I. St. 6. §. 46. folgg. S. und 9. §. 63. folgg. S. seiner wolangewendeten Uffenheimischen Neben-Stunden beigebracht. Unser Bischof nennet in der Bestätigung der Auerischen Stiftung der gleichen *officialem* oder *commissarium*, aber im folgenden §. vor der 283. Zal heiset er *in spiritualibus vicarius.*

286.) Schlage zurük auf die 152. Anmerk. 80. S.

287.) Wie auch Theils dahie, Theils fort auf die 603. Anmerkung. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung stehet da: *In spiritualibus.*

288.) Ich bezühe mich hie auf die 240. Anmerkung 99. folg. S.

289.) Und hie auf die 91. Anmerkung 58. S.

290.) Siehe die 250. Anmerkung 101. S. und

licher begerung 291.) ordenir 292.) wir vnd vnuerbrochenlich 293.) seze wir das ein itlicher 294.) der verweser 295.) ist in gaistlichkit 296.) des beneficiums 297.) vnd ein

die 286. Anmerkung über den folgenden §.

291.) Siehe die 195. Anmerkung 90. S.

292.) Solte ordinir heisen.

293.) Siehe die 64. Anmerkung 47. folg. S.

294.) So schrieb auch Heinrich von Gera zu Lobenstein in dem Befreiungsbriefe zweier Höfe zu Godiz, die zur Brüderschaft unser lieben Frauen zum Hof gestiftet worden: Das ein itlicher prister ꝛc. Wie aus der 222. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenrent im II. Hauptst. VII. Th. 336. folg. S. zu ersehen, so schrieb man auch zu der Zeit itzlicher. Durch Weglassung des J ist itlicher entstanden. Lies des Worts wegen die angezogene Anmerkung.

295.) Was das Wort hie zu bedeuten, ist aus dem 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 206. S. zu ersehen.

296.) Siehe die 287. Anmerkung 107. S.

297.) So gut als nach Herrn Stadprediger Aichingers Versuche einer Teutsch. Sprachlehre II. Haubtst. II. Abtheil. VII. Abhandl. 180. §. 1. Zal die Wörter, welche auf thum ausgehen, in dem Zeugefalle ein s bekommen, wie aus dessen 179. §. zu ersehen, der gleichen von Heiligthum Heiligthums, von Bisthum Bisthums, wie oben vor der 75. Zal 51. S.

ein besitzer 298.) sol zu zeiten 299.) vnd dick und vor der 172. Zal 85. S. von Fürstenthum Fürstenthums, von Kaiserthum Kaiserthums, von Christenthum Christenthums, von Reichthum Reichthums, von Pristerthum Pristerthums, von Eigenthum Eigenthums, von Alterthum Alterthums, von Ruhm Ruhms ist; so gut mus es auch mit den Wörtern angehen, die bei den lateinern im Nennefalle auf ein um ausgehen, wenn sie im teutschen sollen gebogen werden. Daher ist ganz recht beneficiums. Auf diesen Schlag habe ich eine Geschichte des Höfischen Gymnasiums geschrieben.

298.) Ist der Prister, dem solches Beneficium verliehen ist. Weiter unten vor der 354. Zal heiset er der versorger dieser messen, vor der 367. Zal heiset er Vorsteher, eben wie in dieses Bischofs Bestätigung der Auerischen Stiftung *rector*, wes wegen die 291. Anmerkung über den 18. §. nachzusehen, und auch *beneficarius*, weil er das *beneficium* genüset. Auer selbst schreibet ihn einen pfründener, welches die 26. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 181. folg. S. aufkläret, oder altaristen der die meß vnnd pfrund jnnhabe vnnd verwese? Nur gedachter Ausdruk wird daselbst noch etliche Mal wiederholet. Woher er aber solche Namen führe, giebet Heinrich von Gera Herr zu Lobenstein in seiner Befreiung zweier Güter zu

dik 300.) selbs 301.) persönlich 302.) besitzen

Lobenstein an die Brüderschaft unser lieben Frauen zum Hof mit den Worten zu verstehen: **Ein itlicher priſter den die pfründe vnde der selbe altar gelihen wirdet.** Vor der 488. Zal heiſet er **verweſer**, eben wie auch in dem 5. §. des I. Hauptst. V. Th. 21. S. Solches erkläret ein Brief über die Klauſe zu Schleiz von dem 1399. Jahre mit den Worten: **Die Cappellen vorlyhen eynem priſter vnde vns den preſentiren der das vorweſe vnde darynne meſſe halde adir beſtelle.**

299.) Das ist, zu solcher Zeit. In dem Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung heiſet es *pro tempore*, wie auch im gleich folgenden §. hernach vor der 449. Zal stehet es wieder, wo es im lateinischen eben so ausgedruket, als nur gezeiget worden.

300.) Kommet Dik nach Wachters Anweiſung im I. Th. ſeines Wörterbuches 280. S. von dem gothiſchen **Tekan**, und iſt ſolches ſo viel als **berühren**; ſo zeiget dieſes alles das an, **das ein ander berühret.** Dieſes geſchiehet, **wenn Körper ein ander berühren.** Es geſchiehet aber auch, **wenn von Zeit zu Zeit etwas fortgehet.** Daher iſt dik in hieſigen Gegenden nicht unbekant für oft, wie auch Wachter bemerket. Siehe aber auch die 48. Anmerkung über den 11. §. unter Töberliz in dem II. Hauptst. des IIII. Th. 176. S. **Sol nun der Priſter das Beneficium ſelbſt**

sitzen

dik besizen; so mus es ununterbrochen nach ein ander fort geschehen. In Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 20. S. heiset es: Sy leihen, als dick Sy ledig wird, das ist, als oft. In des I. Th. meiner Nachrichten II. Hauptst. 71. S. heiset es: So schul wir daz dik genante gut. Meine Erklärung bestätiget folgendes aus der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. des I. Th. 277. S. Alz offt vnd dyck, wie auch in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. des I. Th. 291. S. der offt genante zwei Zeilen hernach der dick genante geschrieben wird. Des gleichen in der 7. Anmerkung über den 18. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 45. S. ist der dickgenante der gleich darauf offtgenante, auch in der 71. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs in dem II. Hauptst. des V. Th. 163. S. Den er vns offt vnd dike getan hat.

301.) Wird sonst selbst geschrieben. Aber auf jene Weise wird es sich auch unten in dem 20. §. vor der 131. Zal zeigen. Und so zeiget es sich in den Uffenheim. Neben-Stunden II. Band. I. St. 3. §. 21. S. 12. §. 77. 81. S. und in noch mehr Schriften dieses Weltalters, wie auch in der 106. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 89. folgg. S.

302.) In dieses Bischofs Bestätigung der Auerischen Stiftung, wie auch in Bischof Georgens Briefe in dem folgenden §. vor der 295.

sitzen 303.) vnd alle wochen vier meß 304.) fru 305.) bej 306.) der stund, so man gewonhait Zal ist es *personaliter* gegeben, und wird darauf gesehen, daß der Prister wirklich zugegen sein, und es nicht etwan durch einen andern sol verwalten und verwesen lassen, welches mit den geistlichen Aemtern sehr gewönlich war, wie aus dem 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 139. folgg. S. zu ersehen. Wir schreiben jezt persönlich. Woher, zeiget die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VII. Th. 253. folg. S.

303.) Das ist, sich da aufhalten. Dieses wil nur gelobter Bischöffe *residere*. Siehe den 18. §. vor der 296. Zal. In einem Briefe in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 20. S. ist es durch mit hawß sitzen gegeben. Daher schreibet sich *Residentia* unten in dem 19. §. nach der 93. Anmerkung.

304.) Von der Messe ist in der 95. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 46. S. Unterricht gegeben worden. In was für Worten selbige bestehen, und wie dieselbigen zu verstehen, erhellet aus einer seltenen Schrift, die ich besize, und die Ueberschrift hat: Expositio canonis sacratissime misse sub forma vtilis repetitionis almo in gymnasio Lyptkzensi per Balthesarem sacre theologie Licentiatum cet. gedrukt bei Conradt Kachelouen 1497. in 4.

305.) Welches nicht anders sein kan, da ein

wonhit hat 307.) meß zu halden, 308.) vf 309.) dem altar 310.) der gnanten 311.) capeln 312.) ein meß 313.) von der heilign driual-

wesentliches Stüke jeder Messe ist, daß der Prister das gesegnete Brod und den gesegneten Wein genüse, und dieses nicht anders als nüchtern geschehen könne. Daher können die Messen höchstens nicht länger als bis Mittags gelesen werden. Guido de Monte hat in seinem Manipulo Curatorum Officia Sacerdotum secundum ordinem septem sacramentorum complectente I. Th. IIII. Tr. VI. und VII. Kap. solches genau angezeiget, ohne was das Römische Missal noch vorschreibet.

306.) Siehe die 186. Anmerkung, wie wol *187.* daselbst aus Versehen, über den 13. §. der Beschreibung **Eppenreuts** im II. Hauptst. VII. Th. 324. S.

307.) Im folgenden §. vor der 357. und 652. Zal ist es durch *iuxta solitum* ausgedruket.

308.) Welches Wort sonst mit T halten geschrieben wird. Aber eben so war es oben vor der 144. Zal 76. folg. S. geschrieben, wie auch im 20. §. vor der 76. Zal. Aenliche Fälle giebet die 19. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 239. folg. S.

309.) Siehe oben die 166. Anmerkung 82. S.

310.) Siehe daselbst die 120. Anmerk. 74. S.

311.) 58. folgg. S.

312.) Siehe die 81. Anmerk. 54. S.

driualtigkait 314.) des sontags 315.) die ander von vnser liben Frauen 316.) die martis 317.) dinstag, 318.) die dritten mercu=

313.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

314.) Wegen der Schreibart des Wortes kan die 119. Anmerkung 72. folg. S. genug thun. Wie aber diese Messe zu begehen, das weiset das bekante Römische Missal, in dessen neusten Ausgabe auf der XXX. S. die Anweisung geschiehet. Der Introitus lautet also: *Benedicta sit sancta Trinitas atque indivisa unitas: confitebimur ei, quia fecit nobiscum misericordiam suam.*

315.) Von dem Worte siehe die 41. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 244. folgg. S.

316.) Ist schon durch die 6. Anmerkung über den 12. §. der Abhandlung von Döberliz im II. Hauptst. des IIII. Th. 194. S. bekant. Eben so heiset sie oben in der 12. Anmerkung 27. S. etliche Mal, wie auch in der 77. Anmerkung 52. S.

317.) Es ist was besonders, daß die Täge mit ihren lateinischen und teutschen Namen hinter ein ander angegeben worden. In der Urschrift werden die teutschen Benennungen wol nicht gewesen sein, eben so als wie unten ein änliches Beispiel in der 609. Anmerkung. Der Uebersezer hätte nur die teutschen Namen sezen sollen. So hat er die lateinischen Benennungen beibehalten, und ihnen die teutschen an die

Seite gesezet. Fast auf die Art schreiben die Gebrüder von Feiltsch in dem Kaufbriefe über 2. Güter zu Godiz zu einer Messe zum Hof in dem Jahre 1441. Nach vnser lieben frawen tage der lichtmesse oder purificacionis zcu lastein also genant. Wer weis aber nicht, daß die lateinischen von den Planeten nach der alten Meinung abgeborget worden? Wer es aber nicht weis, kan Möbens Abhandlung davon zu Leipzig im Jahre 1687. gedrukt aufschlagen. So hat *dies Martis* seinen Namen von dem *Mars*.

318.) Wie Meinders von dem Zentgerichte IIII. Kap. 93. S. von dem Zustande der Religion und des Gem. Wesens in dem Alten Sachsen 158. S. welchem Haltaus im Kalender Mitl. Zeit vom Kalender über Haupt II. Kap. III. §. 6. folg. S. beipflichtet, wil, solte sein Name eigentlich Dingstag geschrieben sein, weil von den alten teutschen, vornemlich von den sachsen, dieser Tag zu Haltung der Gerichte angewendet worden. Die Gerichte aber nanten sie Ding. Dieses haben Schilter im Teutsch. Wörterbuche im III. Band. seines Schazes der Teutsch. Alterth. 222. S. Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 288. folgg. S. Haltaus in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit I. Th. 226. folgg. S. Keysler von Stone-Henge im IV. Kap. IX. §. in seinen Nordisch. Alterth. 70. S. XI. §.

mercurij 319.) mitwochs 320.) aber von vnnser

78. S. Sorber von den Landtagen der Alt. Teutsch. II. Th. VIII. Kap. CCCXVII. folgg. §. 213. folgg. S. Eccard über die Salischen Gesetze XLVII. Tit. I. Abschn. 87. S. Herr Reichshofrath von Gärtner über die Aeltesten Sächsischen Gesetze II. Tit. VII. Abschn. 41. folgg. S. Herr Regirungsrath D. Fikweiler von der Alten Dingeswinde VI. §. 9. folg. S. und ich in der 16. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. des VI. Th. 378. folg. S. dargethan. Eccard über den III. Tit. X. Abschn. angezogener Gesetze 21. S. hat den Namen von Diustag, Thiustag, Thisdach, Tuesdag hergeholet, und das Dius von GOtt erkläret, als wenn dieser Tag GOtt gewidmet gewesen. Diese Meinung heget Herr von Stade in der Abhandlung von den Fest- Feyer- und Sonntagen des ganzen Kirchenjahres Zugab. von den Wochentagen 3. Zal 59. folgg. S. doch verwirft er auch die erste von Ding nicht.

319.) Aus der Ursache, welche schon in der 317. Anmerkung 115. S. angezeiget worden.

Das die, welches wie bei den andern Tägen vorher stehen solte, ist dem Schreiber oder Uebersezer entwischet, das ihm auch oben nach der 151. Anmerk. 80. S. schon widerfahren.

320.) Siehe auch nur angezogene stadensche Abhandl. 4. Zal 60. folg. S. und die 131. An-

vnnſer 321.) libn Frauen 322.) ſingen, vnd di 323.) vird 324.) vnd dy 325.) letzte die veneris 326.) freitags 327.) auch von vnn-

 ſer

merkung über den 12. §. des I. Hauptſt. VII. Th. 189. S.

321.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S. oben.

322.) Siehe die 316. Anmerkung 114. S.

323.) Siehe die 153. Anmerkung 81. S.

324.) Wovon **Dirdung** oder **Firdung** nach der 40. Anmerkung über den 10. §. der Beſchreibung **Dreiſendorfs** im II. Hauptſt. V. Th. 136. S. und 20. Anmerkung über den 13. §. der Beſchreibung **Eplas** im II. Hauptſt. des VI. Th. 344. S. Jezt würde es **vierte** geſchrieben werden. Siehe die 31. Anmerkung über den 10. §. der Beſchreibung **Eppenreurs** im II. Hauptſt. VII. Th. 238. S.

325.) Siehe oben die 187. Anmerkung 88. S.

326.) Von der *Venus* alſo benant, nach der ſchon in der 317. Anmerkung 315. S. eröfneten **Urſache**.

327.) Dieſer **Tag** ſol ſeinen Namen von der alten **Frea** haben, von der noch das Wort **Freien** übrig, welches von der **Ehe** gebrauchet wird. Dieſelbe nun ſol ſo viel als der Römer *Venus* ſein. So wollen Königshoven in der Elſaß. Chron. 171. S. Eccard über die Saliſ. Geſez. LXX. Tit. 111. S. Meinders von dem Zuſtand. der Religion und Gem. Weſen in dem Alt. Sachſ. 23. S.

fer libn Frauen 328.) zu lesen 329.) es sey dan an solchn tagen, etliche feste 330.) vnnsers Haltaus in dem Kalender Mitl. Zeit über Haupt II. Kap. VI. §. 10. folg. S. Herr von Stade in oft angezogener Abhandlung 6. Zal 62. folg. S.

328.) Siehe die 316. Anmerk. 114. S. Was aber zu jeder Zeit des Jahres für Messen vnser liben frauen zu lesen, das weiset das Römische Missal an.

329.) Denn es sind zweierlei Messen, die gelesen und die gesungen werden, dergleichen die vorhergehenden dreie. Daher heiset es etwas hernach 126. S. Dreir messen, die zu singen gepuren / ; mit sampt der vierden lesenden messen. So schreibet auch in dem gleich folgenden 18. §. vor der 305. Zal Bischof Georg: *Quorum vterque* - - missas - - cantare et legere *teneantur*. So zeiget es sich unten in dem 20. §. nach der 62. Zal: Vnnd andern gesungen vnnd gelesen messen. So zeiget es sich auch hernach in der 410. Anmerkung, wie auch in dem 5. §. in dem II. St. des II. Bandes der Uffenheim. Neben-Stunden Herrn Dechants Georgii.

330.) Welches Wort Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 439. S. lieber aus dem teutschen haben wil, da im armorischen Festa ordnen und im gothischen Fastan beobachten

vnnsers 331.) bistumbs 332.) mit feyer eintreten wirde 333.) davon man singen muß, 334.) Als Conceptionis Cristi 335.)



bedeutet, weil da ein Fest verordnet und beobachtet wird.

331.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

332.) Siehe die 75. Anmerkung 51. S. und die 297. Anmerkung 108. folg. S.

333.) Für würde. So kominet es vor der 353. Zal 126. S. wieder vor.

334.) Nun schreibet auch Bischof Georg im folgenden §. bei der 301. Zal: Missas alternatis vicibus de tempore ac aliis iuxta ecclesie nostre Bambergensis stilum et ordinationem cantare et legere teneantur. Auser den gemeinen Festen hat ein jedes Bisthum ja ein jeder Ort besondere Feste. Von den eigenen Festen des Bisthums Bamberg ist eine besondere Abhandlung nur noch in gegenwärtigem 1759. Jahre in Bogengröse auf sechs Bögen zu Bamberg in der gertnerischen Drukerei abgedruket worden, welche ich vor mir liegen habe. Nach derselbigen hat die bambergische Kirche und ihr Kirchensprengel eigene Messen jährlich zu halten: Im December den 4. der H. Barbaren Jungfer und Märtyrerin, wie auch des H. Peters Chrysologs Bischofs und Beichtigers, den 13. der H. Ottilien Jungfer, den 16. des H. Eusebs Bischofs und Märtyrers, den 18. der Erwartung der H. Jungfrau Marien. Im Februar den 1. der H. Bris-

Visita-

gitten Jungfrau, den 6. der H. Dorotheen Jungfrau und Märtyrerin, den 10. der H. Scholastiken Jungfrau, den 16. der H. Julianen Jungfrau und Märtyrerin. Im März den 3. der H. Kunigunden Jungfrau und Kaiserin Tod, den 12. der Heiligsprechung des H. Heinrichs Kaisers und Beichtigers, den 17. der H. Gertrud Jungfrau, den sechsten Sontag vor dem Sontage des Leidens des HErrn der Krone des HErrn, den 19. der Heiligsprechung der H. Kunigunden Jungfrau und Kaiserin. Im Aprile den 4. des H. Isidors Bischofs und Beichtigers, den 11. des H. Isaaks Mönchs und Beichtigers, den 23. des H. Adalberts Bischofs und Märtyrers, den sechsten Tag nach der Oktave des Osterfestes der Lanze und Nagel des HErrn. Im Mai den 1. der heiligen Walburgen Jungfrau, den 4. des H. Florians Märtyrers, den 5. des H. Pius des V. Papsts und Beichtigers, den 6. der Einweihung der Kirche zu Bamberg, den 10. des H. Antons Bischofs und Beichtigers, den 11. des H. Gangolphs Märtyrers, den 16. des H. Johann Nepomuks Märtyrers, den 25. des H. Gregors des VII. Papsts und Beichtigers. Im Jun den 5. des H. Bonifazens Bischofs und Märtyrers und seiner Gesellen, den 12. des H. Johannes von Fakunde Beichtigers, den 15. des H. Veits, Modests und Creszenzens Märtyrer, den 21. des H. Albans Märtys

H 5 Visita-

rers, des H. Aloisen Gonzaga, den 22. der heiligen tausend Märtyrer, der heiligen Reliquien. Im Jul den 15. Apostel Theilung, den 21. der H. Margareten Jungfer und Märtyrerin und der H. Praxeden Jungfrau, den 23. des H. Apollinars Bischofs und Märtyrers. Im August den 5. des H. Oswalds Königs und Märtyrers, den 7. der H. Afren und ihrer Gesellinnen Märtyrerinnen, den 27. des H. Hermets Märtyrers, den 28. des H. Augustins Bischofs, Beichtigers und Kirchenlehrers. Im September den 1. des H. Egids Abts, den 5. des H. Laurenz Justinians Bischofs und Beichtigers, den 9. der Versezung der H. Kunegunden, den 15. des H. Lamberts Bischofs und Märtyrers, den 22. des H. Morizens mit seinen Gesellen Märtyrern, den 30. der Versezung des H. Otto Bischofs und Beichtigers. Im Oktober den 1. Sontag des heiligen Rosenkranzes der H. Jungfrau Marien, den 1. Tag des H. Hieronyms Pristers, Beichtigers und Kirchenlehrers, den 3. des H. Sulpizens und Servillians Märtyrer, den 6. des H. Bruno Beichtigers, den 7. die Oktave des H. Otto, den 10. des H. Gereons mit seinen Gesellen Märtyrern, des H. Burkarts Bischofs und Beichtigers, den 16. des H. Gals Beichtigers, den 17. der H. Hedwigen Witben, den 21. der H. Urseln mit ihren Gesellinnen Jungfern und Märtyrerinnen,

Visitacionis, 336.) Assumptionis 337.) beate

den 22. der H. Kordulen Jungfrau und Märtyrerin, den 23. des H. Severins Bischofs und Beichtigers, den 24. des H. Krispins und Krispinians Märtyrer. Im November den 5. des H. Emerichs Beichtigers, den 6. des H. Leonharts Beichtigers, den 7. des H. Wilibrords Bischofs und Beichtigers, den 10. des H. Theodors Märtyrers, des H. Andreas Avelins Beichtigers, den 13. des H. Brikzens Bischofs und Beichtigers, der H. Gertrud Jungfrau und Aebtissin Benediktiner Ordens, den 16. des H. Otmars Abts, den 19. der H. Elisabeten Witben Landgräfin in Thüringen, den 24. des H. Johanns von Kreuz Beichtigers.

335.) Ist **Marie Verkündigung**, von dem in der 48. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 115. S. weil an derselbigen **unser theuerster Heiland im Mutterleibe empfangen worden.** Daß die Feste mit lateinischen Namen auch im teutschen angezeiget werden, ist nicht ungewönlich. So stehet in dem 15. §. 15. S. oben: **Vnser lieben frawen tag** Natiuitatis.

336.) Ist **Marie Heimsuchung**, von dem in der 51. Anmerk. über nur genante Stelle 116. S.

337.) Ist **Marie Himmelfart**, von dem in der 189. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung **Dreisendorfs** im II. Hauptst. V. Th. 216. folgg. S. Es ist aber das p in dem Wor-

beate virginis 338.) vnd dj 339.) octau 340.) vnd dy 341.) zeit des aduents, 342.) mit außge-

te unnöthig, wie die 58. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 34. S. lehren kan.

338.) Eben wie vorher 114. und 116. folg. S. schlecht weg mit der Benennung **vnser liben frauen** auf die **Jungfrau Marie** gesehen wird, eben so auch mit **beate virginis**, weil sie nach dem Zeugnisse des heiligen Geistes als **Jungfrau** den Erlöser des menschlichen Geschlechtes empfangen und geboren hat. Eben so schreibet sie der Verfasser eines Ablasbriefes im folgenden §. bey der 877. Zal nur *beate virginis*, welches auch schon in dem 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 156. S. geschehen. Wegen des *beate* wird in der 474. Anmerkung über den folgenden §. etwas zu lesen sein. Jedoch wird sonst zu mehrer Deutlichkeit **Marie** dazu gesezet, wovon in dem 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 116. S. ein Beispiel, und unser Heinrich selbst in dem Bestätigungsbriefe der Auerischen Stiftung solchen Namen mit gebrauchet.

339.) Siehe die 153. Anmerkung 81. S.

340.) Davon in der 81. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung **Dreisendorfs** im II. Hauptst. V. Th. 169. folg. S. gehandelt worden.

341.) Siehe die 187. Anmerkung oben 88. S.

342.) Hat seine Benennung aus der lateiner *Aduenire*, damit anzuzeigen, daß in dieser

außgeflossen, 343.) do 344.) man anders an dem selbign altar 345.) in 346.) einer andern bestetigung derselbn gnanten 347.) bruderschaft 348.) ander meßn 349.) oder gotlichs 350.) amechts 351.) volbrenngen

Zeit vor Weihnachten man in der christlichen Kirche mit Betrachtung der Zukunft Christi in das Fleisch beschäftiget sei. So lautet es in Ruperts I. Kap. III. B. von den Heil. Verrichtungen. Was davon aus der alten Zeit zu wissen, das findet sich in des dü Fresne Wörterbuche der Mitl. und Neuest. Latinit. unter *Aduentus*. Siehe auch Herrn von Stade Abhandl. von den Fest- Feyer- und Sonntagen des Kirchenjahres 4. §. 6. folg. S.

343.) In welches Wort sonst nach dem s in der dritten Sylbe ein ch eingeschoben wird, welches aber die alten auser Acht gelassen. Es wird nüzlich sein, die 112. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung von Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th. 253. S. nachzuschlagen.

344.) Siehe oben die 140. Anmerkung 76. S.

345.) Sie die 120. Anmerkung 74. S.

346.) Siehe die 187. Anmerkung 88. S.

347.) 52. folgg. S.

348.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

349.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

350.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

351.) Das Wort ist in der 56. Anmerkung 43.

gen 352.) wirde, 353.) so sol der versorger

folg. S. zur Genüge erkläret worden. Die Haltung des heiligen Nachtmals wird noch das Amt genennet. Auch in der oft angezogenen Auerischen Stiftung heiset es Ampt, wo die Worte: **Der all wochen vier meß, auf das wenigst vnntter dem tag Ampt lesen.** Mit dem Briefe, den wir hie vor uns haben, stimmet jener in der 188. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 213. S. genau überein, wo wir **mit dem amecht der heiligen selmessen** lesen. Eben so stehet in einem Briefe Heinrichs von Hirschberg in dem Jahre 1469. den unter Dörfles einst mittheilen werde: **Des montags czu nacht mit den amechten der vigilien vnd des nechsten dinstags darnach mit den amechten der heyligen messen.** Auch schreibet Landgraf Friederich in Thüringen in der 1. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 363. S. **In deme gebete vnd ambte der heiligen messe der priester.** Nach dem lateinischen heiset es *diuinum officium*, wie es selbst unser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung gegeben. Dieses zeiget sich daselbst in der Gegend, wo nach dem vorgelegten Briefe vor der 451. Zal **amacht.**

352.) Für **volbringen.** So stehet hernach in der 394. Anmerkung **brenge Stat bringe.**

ger 354.) der gnanten 355.) dreir mes-
sen, 356.) die zu singen gepuren, 357.) oder
eine der selbign, mit sampt 358.) der vier-
den 359.) lesenden 360.) messen 361.) dar-
zu

Denn E und J lassen sich im aussprechen leicht verwechseln.

353.) Siehe die 333. Anmerkung 119. S.
354.) Siehe die 298. Anmerkung 109. S.
355.) 113. folgg. S.
356.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.
357.) Nach der 329. Anmerkung 118. S.
358.) Eben wie oben bistumbs, dar vmb, assumptionis, darüber die 157. Anmerkung 81. S. 172. Anmerkung 85. S. und 337. Anmerkung 122. folg. S. aufzuschlagen.
359.) Siehe die 324. Anmerkung 117. S.
360.) Nach der 329. Anmerkung 118. S. Es wil aber der Verfasser damit eine Messe anzeigen, welche **gelesen wird** oder die **gelesen werden** sol. Denn **lesend** ist nicht das leidende sondern das thuende Mittelwort, und zeiget den an, **der da lieset**. Eben so mus unten vor der 408. Zal **singend** für die Messe, welche sol **gesungen werden**, genommen werden. Und von der Art ist das algemeine liegende unten nach der 541. Anmerkung. Demnach verwerfen die Verbindung, welche in dem Briefe oben vorkommet, Herr Prof. Gottsched in der Grundlequng einer Deutsch. Sprachkunst im II. Th. VII. Hauptst. 4. §. Herr Prof. Popowitsch in den Anfangsgrün-

zu geordent sein zu lesen so ym 362.) das gepurt 363.) vnd geburen 364.) sol, vnd dem selbign gemelten 365.) bristerlichm 366.) vorsteher 367.) sol vnd gepurt, 368.) dem oberstn verweser 369.) der pfarkirchn 370.) oder

den der Teutsch. Sprachkunst I. Th. V. Hauptst. III. Abschn. 7. §. III. Zal 307. folgg. S. und Herr Stadprediger Aichinger in dem Vers. einer Teutsch. Sprachlehr. II. Haubtst. III. Abtheil. IIII. Abhandl. 249. §.

361.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

362.) Ist für der neuern **ihm**, wie die 249. Anmerkung 101. S. bezeuget.

363.) Das hie befindliche **gepurt** und **geburen** ist ein offenbares Zeugnis, wie wenig die alten auf einen Unterscheid des **P** und **B** geachtet, welches ich schon in der 114. Anmerkung 70. S. und 270. Anm. 104. folg. S. erinnert. Daß aber die neuern Stat des **u** ein **ů** da schreiben, das ist schon in der 243. Anmerkung 100. S. berüret worden.

364.) Siehe vorhergehende Anmerkung.

365.) 69. folgg. S.

366.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

367.) Siehe die 298. Anmerkung 109. S.

368.) Siehe die 363. Anmerkung 127. S.

369.) Wer der sei, ist schon in dem 12. §. des I. Hauptst. vorigen Theils 205. S. erörtert worden.

370.) Siehe die 83. Anmerkung 55. S.

oder seinem pfarrverweser, 371.) in der zeiten, als ostern 372.) pfingstn 373.) Assumptionis 374.) vnd cristag 375.) zu metten,

371.) Siehe den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 139. folgg. S.

372.) Siehe davon die 124. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 186. folg. S.

373.) Das ist in der 44. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 114. folg. S.

374.) Dabei darfst du nur auf die 337. Anmerkung 122. S. zurük gehen.

375.) Ist der Tag, an dem Christus geboren worden, und sonst das Geburtsfest Christi nach der 39. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 113. S. oder Weihnachten nach der 213. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung von Dreisendorf im II. Hauptst. V. Th. 234. folg. S. genennet wird. Unten nach der 604. Zal heiset es das fest vnnsers herrn gepurt Natiuitatis Christi, und vor der 733. Zal die geburt Cristi. Was es aber für ein Jahr, Monat und Tag gewesen, auf welchen der Cristag falle, das hat den gelehrten viel Mühe gemachet. Salomon van Til und Peter Allix haben besondere Untersuchungen darüber angestellet, welche im Druke hausen sind. Wegen der Schreibart, die in gegenwärtigem Briefe beobachtet worden, ist schon in der 109. Anmerkung, 67. S. Erwehnung geschehen.

ten, 376.) zu sein, in 377.) der processi-
sion, 378.) yn 379.) messen 380.) vnd zu
vesper,

376.) Da solcher Gottesdienst früh angestellet wurde, wie er dann nach Knauths Alten-Zelle VIII. Th. 651. S. *Missa in aurora*, die **Messe bei der Morgenröthe** genennet wird, wie wol dennoch auch in den Missalen noch vor dieser Messe die **Metten** genennet wird; so kan man schon Wachtern beipflichten, der in dem II. Th. seines Wörterbuches 1075. S. das Wort von *Matutinus* herholet, da es nichts ungewönliches, daß die Kirchenhandlungen mit lateinischen Namen beleget worden, als die von den geistlichen herrührten, die sich der lateinischen Sprache in ihren Handlungen bedieneten, wie aus der 11 g. Anmerkung 72. S. schon zu ersehen. Denn das sind die *precaciones matutinae* in dem 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 160. S. wie meine darunter gesezte 89. Anmerkung zu verstehen giebet.

377.) Siehe die 206. Anmerkung 95. S.

378.) Das ist **Umgang**, wie es unten im 20. §. in einem der gleichen Briefe von dem Jahre 1496. gegeben worden. Diese Pflicht wird aber auch hernach in dem folgenden §. vor der 386. Zal der gleichen Pristern auferlegt, wie den gegenwärtigen unten vor der 431. Zal 140. S.

379.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

380.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

vesper, 381.) vnd auch sonderlichn, 382.) dem bristter, 383.) der gnanten 384.) bruderschaft, 385.) zu singen vnd zu lesen, 386.) getreulichn, bej 387.) sten 388.) vnd dj 389.) collecten 390.) vf 391.) dy 392.) Antiphonen

381.) Siehe die 91. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 160. S. wie auch die 888. Anmerkung über den folgenden 18. §.

382.) Siehe die 113. Anmerkung 70. S.

383.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

384.) 52. folgg. S.

385.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

386.) Nach der 329. Anmerkung 118. S.

387.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

388.) Davon in der 15. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 174. S. Diese Pflicht aber legen einem der gleichen Prister so wol oft genante beide Bischöffe, in sonderheit nach dem folgenden 18. §. vor der 359. Zal auf, als auch ein Brief in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 20. folg. S.

389.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

390.) Kommet aus *Colligere*, und heiset **zusammen lesen.** Unter der mancherlei Bedeutung, welche dieses Wort hat, davon dü Fresne in dem Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latinität unter solchem viele angezeiget hat, zeiget es auch denjenigen **Gesang** an, **den der Prister vor dem Altare anstimmet, darinnen der Inhalt seiner Bitte für die Gemeine**

zusammen genommen wird. Daher schreibet unser Widman in Ordine eorum, quae in omnibus sacris actibus ad S. Michaelis, quae Curiae Parochialis Ecclesia est, diebus tam festis quam profestis, ad laudem Dei opt. max. et ad animos piorum in vero Dei cultu excitandos et retinendos religiose obseruantur, auf der Rükseite des dritten Blattes also: Collecta, *a vulgo sic vocata, seu* oratio ad Deum funditur a Diacono. Wem dieses nicht Genüge thut, der verneme aus Guidonis de Monte Rotherii Manipulo Curatorum Officia sacerdotum secundum ordinem septem sacramentorum perbreuiter complectente gedrukt zu Strasburg im Jahre 1493. in 4. IIII. Tract. I. Th. X. Kap. Dieses: *Post salutationem et responsionem subiungit sacerdos* Oremus. loquens quasi syndicus in persona totius populi *Et dicto* oremus *dicit* orationem. *Et* ista oratio *dicitur* collecta. quia olim episcopus siue sacerdos omni populo collecto dicebat eum super populum. *Quia vero temporibus nostris nos non possumus ita* populum colligere *dicimus* orationem *quae antiquo et generali vocabulo retento vocabatur* collecta. Unser Lindner hat in seinem Registro seu directorio rerum agendarum parrochialis ecclesie sancti Laurentii jn Hof genau vorgeschrieben, was bei jedem Feste oder Vorfalle für eine Collekte zu singen. Welche Collekte auf jede von den angezeigten Antiphonen gehöret, wird bei Anzeigung dieser

phonen 393.) Alma Redemptoris 394.)
aber

in folgenden 394. Zal 133. S. und 396. Zal 134. S. zu finden sein.

391.) Siehe die 166. Anmerkung 82. folg. S.

392.) Siehe die 187. Anmerkung 88. S.

393.) Hat seinen Namen aus dem griechischen ἀντὶ und φωνὴ, und zeiget einen Gesang, der ein ander entgegen wechselsweise geschiehet, an. So beschreibet es Isidor von den Ursprüngen VI. B. XVIIII. Kap. und von den Kirchenämtern I. B. VII. Kap. So verstehen es auch Buddeus in Parerg. Histor. Theolog. 136. S. und Böhmer von dem Kirchenrechte der Protestanten III. B. I. Tit. C. §.

394.) Dieser Antiphon lautet nach den vorhandenen Breviren also:

Alma Redemptoris *mater, quae peruia caeli*
*Porta manes et stella maris, succurre cadenti,*
*Surgere qui curat, populo, tu quae genuisti,*
*Natura mirante, tuum sanctum genitorem,*
*Virgo prius ac posterius, Gabrielis ab ore*
*Sumens illud Aue: peccatorum miserere.*

In Nakatens Himmlisch. Palm-Gärtlein 69. S. ist es also übersezt: O gnadenreiche Mutter des Erlösers. Du bist die offene Pfort des Himmels und Stern des Meers. Kom zu Hülff dem fallenden Volk, das aufzustehen begeret. Du hast gebohren deinen heilign Schöpfer; darob sich die Natur verwundert. O Jungfrau vor und nach

oder 395.) Recordare virgo 396.) nostrum oder Regina celj 397.) der eine



nach der Geburt, empfange den Gruß von des Gabriels Mund, und erbarme dich der Sünder. Die Collekte hierauf ist diese: *Gratiam tuam, quaesumus Domine, mentibus nostris infunde, vt qui Angelo nuntiante, Christi filii tui incarnationem cognouimus, per passionem eius et crucem ad resurrectionis gloriam perducamur. Per eumdem Christum Dominum nostrum.* Darauf der Chor antwortet: *Amen.* In oben angezogenem Palm-Gärtlein heiset es zu teutsch also: Wir bitten dich HErr, geus deine Gnad in unsere Herzen, damit die wir Christi deines Sohns Menschwerdung erkennet haben, durch sein Leiden und Kreuz zu der herlichen Auferstehung gebracht werden. Durch denselbign Christum unsern HErrn. Amen.

395.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

396.) Wer damit gemeinet sei, erhellet aus der 338. Anmerkung 123. S.

397.) Dieses befiehlet nur angezogenes lindnerisches Registrum gar oft anzustimmen. Es lautet nach den vor meinen Augen liegenden Horis Breuiarii Romani völlig also:

Regina caeli *laetare, alleluia,*
*Quia quem meruisti portare, alleluia,*
*Resurrexit sicut dixit, alleluia,*
*Ora pro nobis Deum, alleluia.*

nach der meße, 398.) dem lob gotes vnd der gnanten 399.) königin 400.) Marie yn 401.) der selben 402.) capelln, gesungen wirt, 403.) lesen oder singen 404.) sollen vnd sonderlichn 405.) am sontag 406.) vnter.

In Nakatens Palm-Gärtlein 102. S. ist es also übersezt:

Freu dich du Himmel-Königin, Alleluja.
Denn den du verdienet hast zu tragen, Alleluja.
Der ist wieder auferstanden, wie er gesagt hat, Alleluja.
Bitte GOtt für uns, Alleluja.

Die Kollekte darauf ist diese: *Deus, qui per resurrectionem filii tui Domini nostri Iesu Christi mundum laetificare dignatus es, praesta quaesumus, vt per eius genitricem virginem Mariam perpetuae capiamus gaudia vitae. Per eumdem Christum Dominum nostrum. Amen.*

398.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.
399.) 59. S.
400.) Siehe die 100. Anmerkung 59. S.
401.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.
402.) Oben bei der 81. Zal 54. S. genant.
403.) Wofür man jezt wird schreibet. Die 92. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 252. S. enthält eine Betrachtung darüber.
404.) Nach der 329. Anmerkung 118. S.
405.) Siehe die 113. Anmerkung 70. S.

ter der gnanten 407.) singenden 408.) meß 409.) nach dem Ewangelium 410.) vnd



406.) Siehe die 315. Anmerkung 114. S.
407.) 117. S.
408.) Siehe die 360. Anmerkung 126. S.
409.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.
410.) Eben so ist in der Auerischen Stiftung evangelisten geschrieben, wie auch in Herrn Wilischens Kirchen-Histor. der Stadt Freyberg unter den Urkunden 102. folg. S. Daß nun da das W für V sei gebrauchet worden, eröfnet die 62. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. dieser Nachrichten VI. Th. 157. S. Die Sache entwikelt sich durch folgendes, welches ich aus Burgermeister und Raths zum Hof Verschreibung gegen die Brüder im Barfüsserkloster daselbst, die in dem Jahre 1445. ausgefertiget worden, genommen. Es verhält sich also: **Darumb sullen vnd wollen die bruder des selbigen closters ⸗ ⸗ ydes jar besunder vir** jartage begen vnd halten ⸗ ⸗ **vnd** sie sullen yden tag besunder den nehsten suntag vor der begencknuß offenlich auff der canczel verkunden vnd den begen **jn sulcher forme** Sie sullen des abendes vigilg lesen in der obgeschriben capellen mit verdackten leichtuchern vnd mit vir auffgesteckten brennenden kerczen die sullen des closters sein Desgleichen des morgens mit gesungner selmeß vnd allweg nach dem evangelio fur des obgenanten

vnd des glaubens, 411.) vor dem opfer 412.) gesanng, 413.) sich zu wenden zu meister Johansen vnd seiner eltern selen offenlich bitten.

411.) Oder das *Credo*, welches das bekante Glaubensbekäntnis, das das apostolische genennet wird.

412.) Hat aus dem lateinischen *Offerre* seinen Namen, welches ganz leicht zugegangen, da solches aus *ob* und *ferre*, und also auch eigentlicher Ob*ferre* geschrieben werden solte. Solte es auch wol daher Obfer geschrieben werden; so haben wir doch in der 270. Anmerkung 104. S. gesehen, daß B mit P mit einander vertauschet werde. Wer aber wissen wil, was mit diesem Opfer gemeinet sei, der verneme es aus des Guido de Monte Manipulo Curatorum Officia Sacerdotum secundum ordinem septem sacramentorum complectente I. Th. IIII. Tr. X. Kap. wo er von dem *Offertorio* also schreibet: *Quod dicitur ab* offerendo, *quia tunc* offerimus *ea*, *quae sunt necessaria ad missam*, *siue* panem vinum et aquam, *et sacerdos* offert *ista duo dicens:* Suscipe sancta trinitas. Hiebei lässet sich auch nuzen, was du Fresne unter *Offerre* zusammen getragen hat. Stieler aber in dem Stammbaume der Deutsch. Sprach. nach den Beyträg. zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. XIII. St. I. Zal 20. folg. S. streitet wider diese Ablei-

zu dem volck, 414.) da biten got 415.)



tung, und wil es aus Teutschland hergeholet wissen, worinnen Schottel ihm beipflichtet.

413.) Aus den Worten eines Briefes in der 121. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 104. S. Wen der opfersang in der mes ausgesungen ist, wird klar, daß damit darauf gesehen werde, da der Prister opfert. Er geschiehet zwischen dem Evangelium und dem Opfer. Schlage des dü Fresne Wörterbuch unter *Offertorium* nach.

414.) Wil Jemand die Worte wissen, mit welchen solches geschehen, der kan einige davon in der 17. Anmerk. über den 18. §. des I. Hauptst. des IIII. Th. dieses Werks 55. S. finden. Ein anderes Formular stehet in des berühmten ansbachischen Herrn geheimen Raths Sinolds genant von Schüz III. Abhandlung des I. Bandes S. 60. seines grosen Werks von dem Durchl. Hauf. Brandenburg, darinnen die Vermahnung an das Volk also lautet: Als ihr nun versamlet seyd, in dem Dienst GOttes, so last uns bitten für die Lebendigen und für die Todten, die = = befohlen seyn in unser Gebet, daß der Lebendigen der Allmächtige GOtt woll verleyhen ihre Seelen Seeligkeit, den Verstorbenen aber die ewige Freud und Seeligkeit, und insonderheit verkünd ich euch, daß man nächten mit gesungener Vigil, und heut mit den h. Amten der Selmessen gesun-

fur 416.) dj 417.) stiffter 418.) vnd aussetzer 419.) der gnanten bruderschaft 420.) vnd alle bruder 421.) vnd swester 422.) die am leben 423.) vnd an dem tode 424.) sindt, furbigen und gelesen begehrt = = die verstorben sind aus der löblichen Gesellschaft der hochgelobten Gebärerin unsers HErrn JEsu Christi und Jungfrau Maria, wie hernach folget. Im ersten gedenkt des Durchlauchtigen Hochgebornen Fürsten und Herrn Friederichen ꝛc.

415.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

416.) Siehe die 137. Anmerkung 75. S.

417.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

418.) Von Stift, Stiftung, wes wegen die 164. Anmerkung 82. S. nachzuschlagen.

419.) Daher benant, weil sie einige Einkünfte zu dieser Brüderschaft ausgesezet haben. Diese Stelle bestätiget ungemein, was Haltaus im I. Th. seines Wörterbuches 83. folg. S. von aussezen vorgebracht, nämlich daß es so viel als stiften. Wenn ich aber etwas ausseze, so seze ich es heraus aus meinem Vermögen und meinem Gebrauche. Dieses geschiehet bei einer Stiftung.

420.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

421.) Siehe die 107. Anmerkung 66. S.

422.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

423.) Hies oben nach der 109. Zal 67. S. die lebentigen.

424.) Nämlich dem Zeitlichen, wie es daselbst

furbiten, 425.) vnd gegn got 426.) gedechtnus 427.) zu haben vnd zuuerkondigen, 428.) den nachgeschriben ablas 429.) Auch

yn

vor der 110. Zal 68. S. heiset.

425.) Ist nach dem, was die 44. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VII. Th. 393. S. enthält, volkommen recht, die Bitte zum besten derer, die am leben und an dem tode sindt, verordnet ist.

426.) Siehe die 106. Anmerkung 66. S.

427.) Die 278. Anmerkung 106. S. ist wegen der Endung des Wortes nachzuschlagen. Bischof Georg druket dieses in dem folgenden §. vor der 651. Zal *Pro habenda memoria* aus.

428.) Die Zusammenhängung des Worts, das sonst von einander getheilt zu verkondigen würde sein geschrieben worden, ist in der 182. Anmerkung 87. S. betrachtet worden. Es kommet aber von Kunde her, welches in der 139. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 209. folg. S. genauer erwogen worden. Jezt schreibet man verkündigen. Wie oft aber erst O und U mit einander sei verwechselt worden, lehret die 41. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 244. folg. S. und unten vor der 503. Zal sonnffzigk. Daß die alten das U für Ue geliebet, lehret schon die 243. Anmerkung 100. S.

429.) Ist in der 81. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 124. folg. S. erkläret worden.

yn 430.) procession 431.) so man tragen ist, das hailig sacrament 432.) oder abscheidens von todes wegen 433.) von diser werlt, 434.) brudern 435.) vnd swestern, 436.) vnd mitbrudern 437.) der gnanten 438.) bruderschaft, 439.) gegenwertig 440.) zu sein, 441.) vnd zu dem allen vnd

430.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.
431.) Siehe die 378. Anmerkung 129. S.
432.) Ist das gesegnete Brod oder, wie es in dem 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 59. S. genennet wird, vnsers herrn lichaim, das ist, leichnam, wie daselbst die drunter stehende 9. Anmerkung darthut.
433.) Darüber etwas in der 36. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 185. folg. S. und in der 87. Anmerkung über den 20. §. weiter unten.
434.) Siehe die 266. Anmerkung 104. S.
435.) Sind die Mitglieder dieser Brüderschaft männlichen Geschlechts. Jezt würde es brüdern heisen. Siehe die 107. Anmerkung 66. folg. S.
436.) Sind die Mitglieder weiblichen Geschlechts. Von der Schreibart ist in der 22. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 179. folg. S. gehandelt worden.
437.) Siehe die 107. Anmerkung 66. folg. S.
438.) 52. folg. S.
439.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.
440.) Von dem Worte und dessen Schreibart

vnd iglichs besonder sol er sein 442.) on 443.) alle widerrede 444.) gegnwertig 445.) Es sol 446.) auch der gnanten bruderschaft 447.) brister

habe ich in der 6. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 35. S. gehandelt. Nach folgender 445. Anmerkung 141. S. wird es auch anders geschrieben.

441. und 442.) Welche Schreibart wider der neuern seyn die 166. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 120. S. satsam bedeket.

443.) Siehe oben die 216. Anmerkung 96. S.

444.) Welche Schreibart die 146. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 110. folg. S. rechtfertiget. Eben so ist unten vor der 621. Zal widersprechen und gleich darauf widerstrebung.

445.) Siehe die 440. Anm. 140. folg. S. nur daß es hie gegnwertig geschrieben ist, wie oben vor der 426. Zal 139. S. gegn vor gegen geschrieben worden, durch solche Zusammenzuhung, als nach der 83. Anmerkung 55. folg. S. in dieser Uebersezung gewönlich. Unten vor der 640. 746. und 764. Zalen ist es gar gegenwurtig geschrieben.

446.) Woher sich solches Wort schreibe, zeiget die 29. Anmerk. über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 241. folg. S. Der gemeine Haufe schreibet es mit einem gedoppelten L. Was aber davon zu halten sei, kan man aus der

bristet 448.) zu zeiten 449.) dj 450.) amacht 451.) der pfarkirchn 452.) yn der gnanten stat 453.) hof die sacrament 454.) oder sacramentliche wirdigkit 455.) jrgent 456.) einem mittailen 457.) oder raichen 458.) aber

8. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. vorigen Theils 35. folg. S. erfahren.

447.) Siehe oben nach der 78. Zal 53. S.

448.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

449.) Siehe die 299. Anmerkung 110. S.

450.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

451.) Siehe die 56. Anmerkung 43. folg. S.

452.) Siehe die 83. Anmerkung 55. S.

453.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

454.) Welches auch in der Bestätigung der Auerischen Stiftung *sacramenta* genennet wird, damit auf sämtliche Sakramente zielend, wie dann auch in dem folgenden §. vor der 368. Zal nur *sacramentis ecclesiasticis* befindlich.

455.) Wird in angezogener Bestätigung *sacramentalia* genennet. Wegen der Schreibart ist da nachzusehen, wohin die 197. Anmerkung 91. S. verweiset, wie auch unten die 603. Anmerkung.

456.) In oft angezogenem Bestätigungsbriefe stehet hie *alicui*. Das teutsche Wort habe ich weder in einer Sprachlehre noch auch in den oft angezogenen Wörterbüchern unserer Sprache auftreiben können.

457.) Ist eben auf die Art, als oben vor der

oder 459.) von amachtz 460.) wegen des pfarrers 461.) vnterwinden 462.) es sej 463.) dan

44. Zal 40. S. **vntailigen** geschrieben. Jezt würde es sein **mittheilen** geschrieben worden. Daß nun die alten bei dem **T** ein **h** zu schreiben nicht geliebet haben, lehret die 111. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 92. folg. S. So stehet gleich hernach vor der 469. Zal 146. S. **not**, welchem die heutigen Schreiber ein **h** anfügen. Das **A** für **E** in der zweiten Sylbe ist auch schon in der 152. Anmerkung oben 80. S. berühret worden.

458.) Wie es auch vor der 155. Zal 81. S. geschrieben worden, worüber die darunter stehende Anmerkung nachzuschlagen. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung stehet dafür über Haupt *ministrare*, und in dem folgenden §. vor der 369. Zal *porrigere*.

459.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

460.) Siehe des Worts wegen die 56. Anmerkung 43. folg. S. der Endung wegen aber die 54. Anmerkung 43. S. In des Auerischen Stiftungsbriefes Bestätigung stehet da *de actibus plebanie* und in dem folgenden §. vor der 370. Zal *vices supplere*.

461.) **Pfarrer** ist, der eine **Pfarre** hat. Demnach schreibet sich solches eben daher, woher sich dieses schreibet. Ist also die 25. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 57. folg. S. zu gebrauchen.

462.) Daß es so viel als **ergreifen**, sich an-

dan

masen, haben Wachter in seinem Wörterbuche II. Th. 1749. S. und Haltaus in seinem Wörterbuche II. Th. 1960. S. mit genugsamen Beispielen erhärtet. Es schadet aber nichts, so man noch aus der 126. Anmerkung über den 20. §. unten folgendes hinzusezet: So mugen dy pruder vnd dy klosterfrawen sich der guter vnderwinden vnd sich ires czinses vnd selgeretes auf eckern auf holcz vnd auf wisemat erholn an alle hindernusse. Wie auch aus Herrn M. Mehners I. Nachr. von Ostra 15. §. bei seinen Feuer-Gedancken XVIII. S. Haben sich solches Guts vndderwunden, vnd zu sich genommen, weniger dan mit rechte. So stehet in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 23. S. In keynerley Weise sich vnderwinde in den greben zu fischen. Ein wenig hernach 148. S. stehet: Darzu sol er auch in kainerlej pfarrechten sich vnterwinden noch yn kainerlej weis jn hindern. In der Bestätigung der Auerischen Stiftung hat es unser Bischof also gegeben: *Aut alias de juribus parrochialibus se* intromittere *seu plebanum in juribus suis quomodolibet impedire*, und in folgendem 18. §. vor der 419. Zal: *In ceteris vero actibus et juribus parrochialibus - - se* intromittere, *siue plebanum ipsum in iuribus huiusmodi impedire quoquomodo* presumant.

463.) Da oben nach der 329. Zal 110. S. auch

dan des oberſtn pfarrers 464.) oder ſeins verweſers 465.) wille darzu gegeben, auß- geſchloſſen 466.) yn 467.) grosser 468.) not

ſey anzutreffen, eben wie nach Anzeige der 187. Anmerk. 88. S. gegenwärtiger Schrifts ſteller dj und dy geſchrieben; ſo iſt der Unterſcheid nicht der, den die neuern hierinnen zu einem Geſeze machen wollen, wie es auch Herr R. Heinz in den Anmerkungen über Herrn Prof. Gottſcheds Deutſch. Sprachlehr. I. Th. I. Hauptſt. 12. und 15. folg. S. erkant, dem noch beizufügen, was eben derſelbe in der Vorrede darüber nachgeholet hat. So ſchreibet unſer Schriftſteller gleich hernach vor der 474. Zal 147. S. kainerlay, und vor der 478. Zal 147. S. kainerlej.

464.) Iſt durch den 12. §. des I. Hauptſt. VII. Th. 205. S. aufgekläret worden. In der Urſchrift wird *rectoris* geſtanden haben, wie in der Beſtätigung der Auerischen Stiftung.

465.) Wie auch dieſes.

466.) Siehe die 343. Anmerkung 124. S.

467.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

468.) Heute zu Tage würde man es groſſer ſchreiben. Allein die s kommen auch in andern Schriften jenes Weltalters in der Mitten vor, wie ich ſchon in der 99. Anmerkung über den 13. §. der Beſchreibung Eppenreuts im II. Hauptſt. VII. Th. 306. S. angezeiget

not 469.) nach dem als das recht, das verteidingen 470.) vnd weysen 471.) ist, darzu habe. So ist unten vor der 664. Zal beswerung geschrieben.

469.) Die 457. Anmerkung 142. folg. S. rettet diese Schreibart wider die gemeine Noth. Eben dieser Bischof hat es in der Bestätigung der Auerischen Stiftung *casu emergentis necessitatis*, Bischof Georg aber in dem folgenden §. vor der 367. Zal *vrgente necessitate*, und vor der 418. Zal *casibus emergentis necessitatis* gegeben.

470.) Da die Wurzel **Ding**, von dem Taidingen abstammet, ist, wie aus der 16. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. des VI. Th. 378. folg. S. erhellet, wo dann auch zu sehen, daß es andere Teidungen schreiben, wie auch in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 42. S. teydingen, teydinge und auf der 47. S. teiding, in der 62. Anmerkung daselbst 66. 70. S. geteydingt, 67. S. geteidingt, 73. S. teydings brief und geteydinget; so verteidiget sich das oben im Briefe stehende **vertaidingen**, auf welche Weise in der 18. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 38. S. **verteydingen** und in der 22. Anmerkung daselbst 45. S. **vor teidingen**, wie es auch fast in andern Stellen geschrieben worden, welche Haltaus in sein Wörterbuch der Teutsch. Sprach.

zu sol 472.) er auch in 473.) kainerley 474.) pfarrechten 475.) sich vnterwinden 476.) noch yn 477.) kainerlej 478.) weis in hindern, in 479.) andern so wollen wir noch maynen, 480.) das derselbige verweser 481.)



Mitl. Zeit im II. Th. 1904. S. übergetragen. Daher hat Wachter im II. Th. 1777. S. seines Wörterbuches recht, wenn er schreibet, daß **Verteidigen** aus **Verraidingen** verdorben worden. Es scheinet aber, ob leide das Wort hie die Erklärung, welche Haltaus gegeben, daß es so viel als **wegen einer Sache mit ein ander übereinkommen.**

471.) Nämlich **nach dem als die Anweisung von dem Pfarrer oder seinem Verweser ist.**

472.) Siehe die 446. Anmerkung 141. folg. S.

473.) Siehe die 206. Anmerkung 95. S.

474.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S. und 463. Anmerkung 144. folg. S.

475.) Sind die **Rechte, welche dem Pfarrer in seinem Kirchensprengel zukommen.**

476.) Siehe die 462. Anmerkung 143. folg. S.

477.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

478.) Siehe die 474. Anmerkung.

479.) Siehe die 473. Anmerkung.

480.) Nach der Art des Schreibers dieses Briefes, von der die 152. Anmerkung 80. S. viele Beispiele giebet, ist anderer **meynen.** Da nun **wollen** vorher gehet; so wird damit die Erklärung Wachters, die er in dem II. Th.

der bruderschaft 482.) brister 483.) dem obersten regirer 484.) der gnanten 485.) pfarr

seines Wörterbuches 1064. S. von dem Worte gegeben, daß es so viel als in dem Gemüthe haben, ungemein bestätiget, welches unsern Lesern um so angenemer sein kan, da der gleichen zuverlässige Erklärung daselbst mangelt.

481.) Siehe die 298. Anmerkung 109. S.

482.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

483.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

484.) Ist schon in dem 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 205. S. erläutert worden. Daher in Herrn Wilischens Kirchen-Hist. der Stadt Freyberg unter den Urkunden 103. S. Pharrer und Regirer beisammen stehen. Daher in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 58. S. folgende Worte: Auch die presentirten zu derselben Pfarrkirchen darauff an verhinderung regirt haben. Im lateinischen ist der Regirer der *Rector ecclesiae*, welches ich in der 203. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 78. S. durch Beihülfe dieser Hauptstelle dargethan habe. Daher dann die Verwaltung des Pfarwesens in einem alten Briefe, der in Sagittars Goth. Hist. V. Kap. 132. §. 141. S. eingedruket worden, so gut *regnum* als *cura* genennet wird, und in Herrn Konsistorialr. Wibels Hohenl. Kyrch. und Reformat. Gesch. II. Th. Cod. Diplomat. CLXXII.

Zal 317. S. heiſet es ausdrüklich *regimen animarum.* Daher ſchreibet Widman in der Höf. Chronik bei dem Jahre 1494. und in Menkens Schriftſtellern Teutſch. Sach. III. Band. 724. S. den höfiſchen Pfarrer Rectorem *eccleſiae parrochialis Curienſis.* So wird ſich auch in gleich folgendem §. *parrochialis eccleſie in Hoff* rector zeigen. Nun hat ſchon Knauth von Alten-Zelle VIII. Th. 656. S. erinnert, daß der gleichen *Rector* der ordentliche *Paſtor* oder *Plebanus* ſei. Widman hatte alſo bei dem Jahre 1466. in einem Ablasbriefe, der hernach in dem 19. §. richtiger wird abgedruket werden, das Wort *Rector* zu erklären vermittelſt einer Parentheſe *ſeu Plebani* eingeſchaltet. In dem menkiſchen Abdruke 718. S. entwiſchte *Rectoris ſeu* und das Zeichen der Parentheſe. Dadurch iſt nun ein unverſtändiges *Parrochialis Eccleſiae* Plebani. Daher ſtehet auch in der Beſtätigung der Auerſchen Stiftung *rectoris* et *plebani.* Daß aber dieſer Name von *Plebs* herkomme, welches ſo viel als die Kirchgemein, wie aus Herrn Konſiſtorialrath Wibels angezogener Stelle 315. S. erhellet, wo es heiſet: *Capellam ſeu Eccleſiam filialem - - cum eius* plebe *ſeu* jncolis *ibidem* zu erſehen, habe ich ſchon in der 92. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptſt. VI. Th. 45. folg. S. angezeiget, dem Büchner im Erl. Voigtl. II. St. 91. S. beizufügen.

pfarr

485.) Ist schon etliche Mal, als vor der 107. Zal 66. S. 171. Zal 85. S. 204. Zal 95. S. 259. Zal 103. S. 311. Zal 113. S. 355. Zal 119. S. 384. Zal 130. S. 399. Zal 134. S. 407 Zal 135. S. 420. Zal 138. S. 438. Zal 140. S. 447. Zal 141. S. 453. Zal 147. S. und hernach vor der 497. Zal 152. S. 511. Zal 155. S. so geschrieben worden, wie es sich auch in andern der gleichen Schriften zeiget, da es doch, auch nach der 91. Zal 57. S. 166. Zal 82. S. vor der 185. Zal 87. S. 502. Zal 152. S. genanten geschrieben worden, wie es auch von Rechts wegen mus geschrieben werden, weil das nennen das Vorwörtgen Ge bekommen mus, so daraus ein Mittelwort werden sol, wie schon aus Herrn Stadprediger Aichingers Teutsch. Sprachl. II. Haubtst. III. Abtheil. IIII. Abhandl. 246. §. 283. S. zu ersehen. Es träget sich aber öfterer zu, daß das E nach dem G unverständlich wird. So stehet nach der 238. Zal 99. S. gnaden, da es doch genaden seinem Ursprunge nach solte geschrieben werden, eben wie vor der 191. Zal 89. S. guediglichn genediglichn zu schreiben gewesen. So stehet vor der 143. Zal 76. S. gnugsamen, das doch nach der 47. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Expenreuts im II. Hauptst. VII. Th. 240. folg. S. solte genugsam geschrieben werden, anderer Beispiele nicht zu gedenken, deren in der 14.

pfarr 486.) ader 487.) seinem verweser 488.) yn 489.) seinen pfarrechten, 490.) jn 491.) einigerlej 492.) weis ein schaden merck-lichn 493.) zuzihen sol, 494.) die guter 495.)



Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 155. S. vorgekommen sind, Erwehnung geschehen.

486.) Siehe die 461. Anmerkung 143. S.

487.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

488.) Des wegen mich auf die 465. Anmerkung 145. S. bezühe.

489.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

490.) Siehe die 475. Anmerkung 147. S.

491.) Siehe die 206. Anmerkung 95. S.

492.) Wegen der Schreibart des lezten Buchstaben bezühe ich mich auf die 187. Anmerkung 88. S.

493.) Ist in der 17. Anmerkung über den 13. §. unter **Eppenreut** in dem II. Hauptst. des vorigen Theils 277. folg. S. genugsam aufgeschlossen worden.

494.) Welche Bedingnis bei Errichtung der gleichen Messen alle Zeit sorgfältig gesezet worden, davon schon in dem folgenden §. nach der 413. Zal ein Beispiel, und in der Bestätigung der **Auer**ischen Stiftung, auch in Herrn Konsistorialrath Wibels Hohenlohisch. Kyrch. und Reformat. Hist. II. Th. Cod. Diplomat. CLXVII. Zal 305. folg. S. III. Th. Cod. Diplomat. LXVI. Zal 168. S. in Herrn Krausens Hildburghausen XXV. Kap. 434. S. in

oder zins 496.) mit welchem das gnante 497.) Beneficium 498.) begabt 499.) ist, sein 500.) dye 501.) vnd also genant 502.) fonnffzigk 503.) scheffel 504.) getraides, 505.) zwelff

Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 3. §. 21. S.

495.) Siehe die 107. Anmerkung 66. S.

496.) Siehe die 145. Anmerkung 77. S.

497.) Siehe die 485. Anmerkung 150. S.

498.) Siehe die 112. Anmerkung 69. S.

499.) Siehe die 147. Anmerkung 78. S.

500.) Welches Wortes wegen die 52. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 395. folg. S. nachzuschlagen.

501.) Eben wie auch in der 130. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 202. folgg. S. für die, siehe die 187. Anmerkung 88. S. eben so als das wy und wie auch wye in der 25. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 298. S. des gleichen wy in dem 20. §. unten vor der 66. Zal und das sye in ersterer Stelle.

502.) Siehe die 485. Anmerkung 150. S.

503.) Dieses Wort ist aus fünf und zig entstanden, wie andere dergleichen Zalwörter, die ein Zehen anzeigen, welches ich in der 85. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. des VII. Th. 302. S. gewiesen, wo ich auch von dem an das G angehängten K Anweisung gethan. Erstern Theil des Wortes schreibet man jezt Fünf. Da

K 5 zwelff

Mals würde man es nach der Art unsers Schriftstellers, welche in der 243. Anmerkung 100. S. angezeiget habe, funf geschrieben haben. Aber man verwechselte auch zu der Zeit gar oft O und U, wie die 428. Anmerkung 139. S. mit dem Worte verkondigen volkommen zeigen kan. Von dem Worte Fünf handelt Wachter in des I. Th. 503. S. Sonst wird obiges durch das hernach vor der 508. Zal 154. S. gesezte dreissigk, vor der 551. Zal befindliche sibenzigk, und vor der 756. Zal angetroffene zwanzigk bestärket. Wegen des an das H angeschobenen Ä wäre die 24. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 110. S. nachzusehen.

504.) Welches Wort in der 30. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 242. folg. S. sein Licht erhalten, auser daß nicht aus Luk. nicht der 18. Vers, sondern der *16.* anzuführen gewesen.

505.) Nach der Art, die in der 152. Anmerkung 80. S. berühret worden. Die gewönliche Schreibart Getreid giebet Wachtern in seines Wörterbuches I. Th. 580. S. Anlas, es von treten herzuholen, weil vor Alters das Getreid durch treten aus den Aehren und Hülsen herausgebracht worden. Es lassen sich hiebei Schöttgens Alterthümer des Dreschens wol nuzen. Lehrte nicht die Erfahrung vieler Jahrhunderte durch, daß dies Vorwörtgen Ge oft verloren gienge, dessen oben die

zwelff 506.) korn 507.) acht gersten vnd dreis-
sigk 508.) habern, ewigs 509.) zins, 510.)
maßen

70. Anmerkung 49. folg. S. schon an bracht ein Beispiel gegeben; so würde Wachters unerwiesenes Vorgeben bewiesen, daß treid oder traid würklich anzutreffen sei, weil es unten so wol vor der 583. als 618. Jal traids deutlich ausgeschrieben ist.

506.) Wachter in dem II. Th. seines Wörterbuches 1988. S. behauptet, daß es aus zwei und laib entstanden, da er lezteres für das übrige erkläret, und aus den einfältigen Zeiten herholet, da man mittelst der zehen Finger gezälet, und man also anzeigen wollen, daß noch zwei über zehen wären.

507.) Nach dem lateinischen *siligo*, wie aus der 19. Anmerkung über den 9. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 320. folg. S. zu ersehen.

508.) Ist von drei und zig, wie funfzig nach der vorhergehenden 503. Anmerkung 152. S. erwachsen, solte also eigentlich dreizig geschrieben sein. In dem 13. §. des I. Hauptst. V. Th. 83. S. wird auch das Wort drizzig gefunden, wie die Anmerkung darunter anzeiget. Nun zeiget die 9. Anmerkung über den 8. §. daselbst 36. S. daß S und Z mit einander vertauschet werde.

509.) Siehe die 51. Anmerkung 42. S.

510.) Solcher Zins war auch noch in dem Jahre 1543. als selbigen der Durchlauchtigste Mark-

maßen der gnanten 511.) stat 512.) Hof auf dem hoff 513.) zum 514.) Postarz 515.) vnter

graf Albrecht, wie es in einer alten Nachricht lautet, die ich in des Höf. Gymnasiums Geschicht. I. Th. II. Hauptst. 8. S. durch den Druk bekant gemachet, dennen von Hof, als ein lehenn zugestelt, dauon sie den Schulmeister sampt seinen gehülffen nothurfftiglich versolden, die Schuel zum besten bestellen, vnnd versehen sollen. Da aber im Jahre 1555. die Besizer des Postarz die hernach bei der 534. Zal genanten Teiche davon Burgermeister und Rathe zum Hof verkaufet, das hernach bei der 535. Zal genante holtz puchberg auch besonders davon gesezet worden; so giebet der Besizer des Guts nur noch 11. Scheffel Korn, 11. Scheffel Gersten und 11. Scheffel Habern järlich an das Gotteshaus zum Hof ab.

511.) Siehe die 485. Anmerkung 150. S.

512.) Siehe die 74. Anmerkung 50. folg. S.

513.) Ist in der 18. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 342. folg. S. erkläret worden.

514.) Was dieses Wort sagen wolle, eröfnet der 1. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 303. S. Dieses ist in dem III. Verzeichnisse dieses VI. Th. bei dem Wörtgen Zum, ich weis nicht, durch was für ein Schiksal anzuzeigen vergessen worden.

515.) Wie es auch vor der 597. Zal geschrieben

vnter

worden. Wird es nun wol vor der 577. Zal Postarts geschrieben; so machet doch dieses keinen wesentlichen Unterscheid, das die 54. Anmerkung 42. folg. S. schon enthält. Der Verkäufer hat es im Jahre 1486. und die alte Nachricht, welche ich vorher in der 510. Anmerkung 155. S. angezogen, Postharts geschrieben. Die 457. Anmerkung 142. folg. S. kan zu einem Beweise dienen, wie wenig man sich aus dem h gemachet. Eben die Bewandnis hat es mit Posthartts, wie es die Verkäufer der Teiche im Jahre 1555. geschrieben, als zu welcher Zeit man die Mitlauter ohne Noth verdoppelte, und Zwillingsbuchstaben dahin sezte, wo sie doch nicht zu hören waren. Hievon zeuget die 20. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 157. folg. S. Das Hart ist eine gewönliche Endung vieler Namen, wie schon in Luthers Büchelgen von etlichen Namen unter solcher Ueberschrift zu sehen. Jedoch lässet sich von Posthart nichts darinnen spüren. In dessen könte doch wol etwan der erste Anbauer dieses Guts also geheisen haben. Wenigstens fehlet es da nicht an Oertern, welche ihren ersten Anbauer offenbar zu verstehen geben, wie aus dem 1. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. des VII. Th. 225. S. zu ersehen. Denn ob wol das Gut an einiger Anhöhe lieget; so habe doch keine besondere Härte warnemen können, auser daß gegen über desselben

vnter

morgenwärts ein Steinbruch eröfnet ist, dessen Steine eben auch keine auserordentliche Härte haben, wie wol ich auch um denselben her Kieselsteine gefunden. Es würde auch alsdann nur desto schwerer, eine Ursache von dem ersten Theile dieses Namens anzugeben. Das **Post** ist viel zu jung, als daß es schon zu jener Zeit solte im Gebrauche gewesen sein. Es ist Zweifels ohne aus der lateiner *Positio*, *Positus*, *Posita* geboren worden. Wolte man meinen, es würde damit auf unsere Posten gesehen, wodurch Briefe, Güter und Menschen von einem Orte zum andern in möglichster Geschwindigkeit gebracht werden; so ist der gleichen von vielen nicht genug erkante und nach Würden geschäzte Wolthat und Glükseligkeit zu der Zeit noch weit von unsern Grenzen entfernt gewesen, wie aus gleich angeführter beustischen Arbeit 1. Th. II. Abschn. zu ersehen. Wenigstens leiten Wachter in seinem Wörterbuche im II. Th. 1213. S. und Herr von Beust in dem Versuch. der Erklärung des Post-Regals I. Th. I. Abschn. I. §. 2. S. diese **Post** von *Positio* her. Sol es aber eine **Wache** vorstellen, welche dahin gestellet worden, das dieses Wort nach angezogenen beustischen Werkes III §. 2. folg. S. anderer daselbst vorgebrachten Erklärungen nicht zu gedenken, als die sich gar nicht hieher schiken, bedeutet; so schikte es sich zwar zu dem eine halbe Stunde davon gestandenen Schlosse **Upprode**, von dem

vnter

gleich hernach in der 517. Anmerkung 159. folgg. S. Das angefügte Hart bleibet aber immer noch dunkel. Und diese Dunkelheit mag viel leicht die neuern verleitet haben, dem Worte eine andere Endung zu geben. Denn so heiset es jezt in Schriften und Reden Posterliz. Wil in seines Teutsch. Paradis. XXII. Kap. 5. §. nennet es Posterlizhof. Es ist auch noch nicht weiter angebaut, als zu der Zeit, in welcher vorgelegter Brief ausgefertiget worden. Es ist ein Hof auf einer Anhöhe, von dem mitternachtwärts ¼ Stunde Godfriedsreut, ins gemein Göpfersreut, morgenwärts Fletschenreut ¾ St. mittagwärts Seilbiz ¼ Stunde und Upperod und abendwärts ¼ St. Welbersbach. Es ist von da 3½ St. nach Hof und 1½ Stunde nach Mönchberg. Nach Schwarzenbach an der Sale, wohin eine gute Stunde, ist es gepfarret. Die höfische Landeshauptmanschaft begreifet es auch noch in sich, und das höfische Stadvogteiamt übet da seine Rechte aus. Auf seinen Feldern wächset Korn, Gerste, Haber, auch Waize, desgleichen Flachs, Kraut, Erdäpfei, dabei ein guter Wiesewachs und in den Teichen ein schmakhafter Karpfen und Hecht, und in dem aus dem Puchberge hervorrinnenden Bache, welcher bei Seilbiz in die Sale flüset, Forellen, doch nur bis an die Mühle, als unter welcher ein Quel dazu kommet, der etwas säu-

unter dem flos 516.) Upprode, 517.) welchs

erlich und ein gelbes Wasser machet, welcher diesen Fischen zuwider sein mus.

516.) So zeiget es sich auch im II. Hauptst. I. Th. 100. folg. S. in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 43. S. Ist eben so, als oben nach der 343. Anmerkung 124. S. außgeflossen ohne Ch geschrieben worden. Es hat aber nach Wachters Anzeige in dem II. Th. 1435. S. seines Wörterbuches jenes von diesem nämlich vom zuschlüssen seinen Namen.

517.) Die Ueberbleibsel davon habe ich noch ½ Stündgen von Postarts mittagwärts in dem Hag angetroffen, wovon man aber von aussen wenig gewahr wird, weil um und um als auch darinnen hohe starke Fichten und Tannen aufgewachsen. Der Berg, worauf es stehet, mag eine Meile im Umkreise haben, so man an dessen Fus herumgehen wil. Er gehet ganz unvermerkt in die Höhe. Fast in dessen Mitten ist ein Fels. Auf denselben ist das Schlos erbaut gewesen. Nordostwärts gehet derselbe steil in die Höhe. Auf demselben ist so gleich die äusere Mauer aufgesezt, die aber jezt, da ich dieses schreibe, nämlich den 16. August im Jahre 1759. fast bis auf den Grund zertrümmert ist. Wenn man dieselbige überstiegen, so hat man 20. Werkschuhe zu gehen, bis man an die zweite Mauer kommet, welche auch ganz danieder geworfen ist. Von da ist ein Zwi-

welchs

schenraum von 15. Werkschuhen, in deren Mitten ungefähr eine Mauer herüber gehet, zu deren linken eine Tiefe, über welche verfaultes Holz lieget, beraset ist, und den Schein eines verfallenen Brunnen giebet. Ist man über dieses Gemäuer, welches an die entgegen gestelte Mauer angeschlossen; so stehen zu beiden Seiten entgegen zwei Fenster, deren das rechte 12. Schuhe hoch und 3. Schuhe 3. Zol breit, das linke aber 10. Schuhe hoch und 3. Schuhe 3. Zol breit, zwischen welchen ein Raum von 5. Schuhen 9. Zol. Die Dike ist 7. Schuhe 8. Zol. Die Mauer selbst ist linker Hand zu noch gegen die 15. Schuh hoch, welche Höhe aber rechter Hand zu mehr und mehr abnimt. Ist man da durch, so kommet man in das innerste des Gebäudes, welches der Hof des Schlosses mag gewesen sein, wie aus dem alten Holzschnitte zu schlüsen. Desselbigen innerliche Weite ist 39. Schuhe und die Länge über 50. Schuhe. Linker Hand ist es völlig offen, rechter Hand aber stehet noch etwas von der niedergeschossenen Mauer, hinter welcher in dem Graben ungeheuere ganze Stüken der Mauer liegen. Mit vorher beschriebener Mauer laufet die andere Seite der gegen über befindlichen Mauer gleich fort. Selbige ist ein Dritheil höher als jene, nämlich ein 23. Schuhe, hat aber rechter und linker Hand an den beiden Enden arose mit Gewalt gemachte Oefnungen. Die Dike dieser Mauer ist 7. Schuhe.

welchs

Als ich da durch war, so schritte ich 15. Schuhe, und da sties mir linker Hand ein Stük einer Mauer auf, welche 4. Schuhe dike. Sie ist etwas mehr als halb so lang, dann die vorige, aber noch von gleicher Höhe. Linker Hand zu am Graben ist sie nicht, wie die vorigen, abgebrochen, sondern, in dem sie ein 11. Schuhe vor dem Ende, wo auch wieder eine gewaltsam gemachte Oefnung ist, um 4. Schuhe vor der andern heraus stehet, so ist die Eke linker Hand herum nach dem Winkelmasse scharf eben so lang, und schlüset sich alsdann auch wieder winkelrechts. Nimt man nun den Holzschnit eines seltenen Werks, das ich schon in der 7. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Dürrenthals in dem II. Hauptst. des V. Th. 335. S. gelobet, zu Hülfe; so veroffenbaret sich daraus, daß dieses das Ueberbleibsel eines hohen Thurms sei. Von dieser äusern Mauer liegen in dem Graben, der vor derselben und linker Hand hin um das Gebäude bis gegen den Felsen reichet, wieder sehr grose Stüken von der Mauer, welche zu 8. 9. und mehrern Schuhen lang und 5. 6. und mehrern Schuhen breit, und noch so feste beisammen, daß sie als ein ganzes Stük Stein, und auf beiden Seiten gerade zugegleichet sind, als wenn sie aus der Mauer heraus gemeisselt wären. Es ist aber der Stein ein flitschigter spielender Stein mit

welchs

Kisel vermischt, der bald röthlich bald weis, den der 159. S. beschriebene Fels giebet, und daherum weiter bricht. Der Kalk hat ihn so genau verbunden, daß der Stein eher zerbricht, als sich von dem Kalke abtrennen lässet. Als ich durch obgenanten gefütterten Graben, welcher 30. Schuhe breit, hinüber gestiegen war, so muste ich wieder eine dike Mauer übersteigen, hinter welcher noch ein Graben von ein 20. Schuhe breit, der aber nicht so tief, aber auch wieder mit einer starken Mauer eingefasset war, darauf die Erde schief herab gieng, und mit dem übrigen Boden nah und gleich lief, wo also keine jähe Höhe. Und so lief es auch zu beiden Seiten, doch linker Hand jäher als zur rechten. Wil man nun wissen, wenn denn diese feste Burg so zerstüket worden; so schlage man nur angewiesenes Werk nach. Selbiges führet die Ueberschrift: Hienach stont Form vnd gestallt, abbossiert die 23. Schlos so der schwebisch Bunndt hat eingenomen, vnd verprant jm jar. 1523. der zweier Monat. Juny vnd July Auch derselbigen heuser namen, an welcher gegent, yedes gelegen, vnd wer sie der zeit ingehabt hat, Auch der von Adel so durch bemelten Bund zu solchem zug versolt sein. Das XIIII. stellet bisher beschriebenes Gebäude vor, wie es bestürmet, und dessen Thurm im Brande stehet. Ueber demselben liesetman folgendes: Obrod ein Burgk hynderm

Münchperg gelegen: hat Hansen vnd Sebastian von Sparneck zugehort. Ist auff den Eylfften tag July vom Pundt verprennt. Herr Hofrath von Falkenstein in der Beschreibung der Stad Nürnberg im V. B. III. Kap. 3. § 14. Zal 676. S. liefert dieses mit den Worten: Obroden, ein Burg hinter dem Münchberg gelegen, hat Hanns Basteln von Sparneck gehöret, ist den *11. Iulii* vom Bund verbrant worden. Er hat aus zweien von Sparnek einen gemachet, welches auch aus Datten von des Reichs Oeffentlichen Frieden II. B. XXXIV. Kap. 39. Abschn. 488. S. zu widerlegen, als welcher sich auf den Revers bezühet, den einer derselben nämlich Sebastian den 22. September des folgenden Jahres ausgestellet, daß ihm der schwäbische Bund Vprode wieder zugestellet hätte. Heinz von Guttenberg der Verkäufer des Postarts schreibet auch, daß dieses bei Vpvrode läge. Dem nach Zeugen genug von dessen Namen, der in unsern Tagen ziemlich unbekant worden, auser daß selbigen noch am Fusse des Bergts nordostwärts $\frac{1}{4}$ Stunde von der verfallenen Burg und $\frac{3}{4}$ Stunden von Weisdorf ein Dörfaen erhält, welches auser bisher angezeigten Benennungen auch Obbenrod genent wird. Es bestehet aus 2. Amtshöfen oder 7. Haushalten, und grenzet mitternachtwärts an Welbersbach, morgenwärts an Seilbiz und Berles oder

welchs

Bärles, mittagwärts an Weisdorf und Buch, und abendwärts an Wulmersreut und Marskersreut, dabei die Schäferei, welches alles zusammen nebst den niedern Gerichten dem Herrn von Buch gehöret, unter welchem in dem II. Hauptst. des I. Th. 211. folg. S. mehrere Nachricht. Die Obergerichte übet das Stadrichteramt zu Mönchberg aus. Die hohe Jagt gehöret nach Sparnek. Buch und Weisdorf hat die Kuppeljagt. Die Endsylbe **Rod** oder **Roden** zeiget eine Verwandschaft mit dem etwan eine Stunde davon gelegenen Stokerode an. Auf der andern Seite liegen nach ein ander verschiedene Oerter, welche auf ein **Reut** ausgehen, und die ich nur noch in dem vorhergehenden Theile im II. Hauptst. unter **Eppenreut** im 1. §. 221. S. namhaft gemachet habe. Ich habe auch schon oft und besonders in dem 1. §. der Beschreibung **Plas** in dem II. Hauptst. VI. Th. 301. S. Erwehnung gethan, daß damit ein **Plaz** angezeiget werde, wo **Holz** und **Stöke** ausgereutet werden. Die umher in der Nähe befindlichen Wälder bestärken solche Deutung. Nun ist nur noch der fordere Theil des Wortes übrig. Wie oft wird **U** für **O** gesezet? Die 41. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 244. folg. S. mag zu einem Belege in der Nähe dienen. **Ostra** bei Dresden findet sich in Herrn Pf. Mehners 1. Nachricht von Ostra 15. §. XVIII. S. beigebrachten alten Schriften

welchs 518.) gut ader 519.) hoff 520.)



Uster genant. B und P ist auch so oft mit ein ander vertauschet worden, wes wegen man nur auch in die Nähe auf die 363. Anmerkung 127. S. losgehen darf. Endlich gieng man mit den Zwillingsbuchstaben auch nicht alle Zeit so gewissenhaft um, davon nur noch kurz vorher in der 515. Anm. 156. S. ein Beispiel. Diesem nach kan der vordere Theil des Namens ganz wol oben sein, damit anzuzeigen, daß oben auf dem Berge das Holz ausgereutet, und eine Burg dahin gesezet worden. Man suchte sich aber die Höhen zu solcher Absicht aus, als auf welche besonders bei jener Zeit man nicht so gleich konte. Nun hat schon Wachter, wie er in des II. Th. seines Wörterbuchs 1155. folg. S. zusichert, für Oben in andern Mundarten Up gefunden. Daß endlich D in gegenwärtigem Briefe stehet, davon ist schon in der 73. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 76. S. Anweisung geschehen. Hiemit veroffenbaret sich, daß in der ältern Landkarte von dem obern Fürstenthume Brandenburgkulmbach das Upperr, und in der riedigerischen das Ubpruth unrichtig sei.

518.) Welches dem folgenden Hoff zur Erläuterung dienet, und das bestärket, was ich schon vorher in der 513. Anmerkung 155. S. angezogen habe. Diese Gedanken habe ich auch schon in der 26. Anmerkung über den 13. §.

solch sonnfzigk 521.) scheffel 522.) jerlicher 523.) frucht 524.) raicht, 525.) vnd das gegnwertig 526.) gnant 527.) gut 528.) ein Burgermaister, Rat vnd vorsteher 529.) der bruderschaft 530.) mit dem selbign 531.) hoff 532.) ein mule 533.) zwen 534.) teich vnd

unter Eppenreut in dem II. Hauptst. des VII. Th. 282. S. mitgetheilet.

519.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

520.) Siehe die 513. Anmerkung 155. S.

521.) Siehe die 505. Anmerkung 152. folg. S.

522.) Siehe die 504. Anmerkung 153. S.

523.) Siehe unten die 601. Anmerkung.

524.) Etwas ist von dem Ursprunge des Wortes in der 39. Anmerkung über den 11. §. des 1. Hauptst. vorigen Theils 60. S. vorgekommen. Der Gebrauch des Worts in der Bedeutung, als in dem Briefe oben, äusert sich noch in hiesiger Gegend, da es heiset: **Die Frucht stehet auf dem Felde schön.**

525.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S.

526.) Siehe die 440. Anmerkung 140. folg. S.

527.) Siehe die 485. Anmerkung 150. S.

528.) Siehe die 518. Anmerkung 163. S.

529.) Siehe die 77. Anmerkung 52. folg. S.

530.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

531.) Siehe die 154. Anmerkung 81. S.

532.) Siehe die 513. Anmerkung 155. S.

533.) Die 8. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts im II. Hauptst. des VII. Th. 274. folg. S. erkläret das Wort.

vnd holtz 535.) puchberg 536.) genannt 537.) vnter vnd bej 538.) dem selbign flos 539.) Vpprode 540.) ligende 541.) von dem er-

 bern

Die Müle selbst ist noch da, und hat einen Malgang, wird von dem Abflusse des obern Teiches getrieben.

534.) Siehe die 27. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung **Eplas** im II. Hauptst. des VI. Th. 346. folg. S.

535.) Ist in der 59. Anmerkung über den 14. §. eben derselben Beschreibung 397. S. erkläret worden.

536.) Von der Gattung Bäume, die noch unter dem Namen der **Buchen** bekant sind, also benant, wie ich schon in dem II. Hauptst. des I. Th. dieser Nachrichten 211. S. angezeiget habe. Schreibet man sie nun jezt mit **B**; so kan man doch schon aus der 270. Anmerkung oben 104. folg. S. sehen, wie wenig daran gelegen sei. Dieses Holz ist noch vor Handen, und lieget $\frac{1}{4}$ Stunde von dem Hofe nordwest. Es flüset aus demselben ein Bach, welcher daher seinen Namen hat, und in die unter dem Hofe befindliche Teiche flüset. Der gemeine Man nennet das Holz **Popperich**.

537.) Siehe die 485. Anmerkung 150. S.

538.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

539.) Siehe die 516. Anmerkung 159. S.

540.) Siehe die 517. Anmerk. 159. folgg. S.

541.) Ist eben von der Art, als oben schon in der 360. Anmerkung 126. folg. S. an diesem

bern 542.) vessen 543.) Heinrichn 544.) von Gutenwergk 545.) fur 546.) vnser 547.) aigen Schriftsteller ausgesezet worden, ungeachtet nichts ungewönlicher als dieses. Denn kein Berg, Land, Stad, Dorf leget sich dahin, sondern ist da gelegen.

542.) Siehe die 114. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 97. S.

543.) Siehe die 213. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreurs im II. Hauptst. VII. Th. 328. S.

544.) In dem Kaufbriefe, der im Jahre 1486. über Postarz ausgestellet worden, schreibet er sich Heintz, zum untrüglichen Beweise, daß dieser Name mit Heinrich, wie er in gegenwärtigem Briefe genennet wird, einerlei sei, welches ich schon in der 35. Anmerkung über den 6. §. des I. Hauptst. VII. Th. 18. S. angemerket habe.

545.) In nur angezogenem Kaufbriefe schreibet er sich Guttemberg, zum offenbaren Beweise, daß B und W mit ein ander vertauschet worden, da die Aussprache derselben von ein ander wenig unterschieden ist. Auch dieses habe ich schon in der 45. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 246. S. bemerket. Das K hat sich da an das G angeschoben, als in andern Wörtern, welches die 24. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. des VI. Th. 110. S. zum Gegenstande hat. So stehet auch unten in dem 20. §. vor der 134.

L 5 aigen

Zal abgangk. Das Geschlecht blühet nock in unserer Nachbarschaft in Franken. Der gegenwärtige ist auser allem Zweifel der, den Herr Pf. Biederman mit einerlei Umständen auf der LXV. und LXVII. B. Tafel seines Geschlechts-Registers der Ritterschafft Landes zu Francken Orts-Gebürg aufgeführet hat. Er läst sich zu erst auf dem Turnire zu Heidelberg in dem Jahre 1481. in Rürners Turnierbuche von dem Jahre 1530. auf der ersten Seite des cccxxbij Blattes und von dem Jahre 1566. auf der ersten Seite des CXCIX. Blattes, wie auch in Burgermeisters Ritterschaftl. Biblioth. II. Th. 280. S. des gleichen in Münsters Kosmographie von dem Jahre 1598. im III. B. ccccbix Kap. M. xiij. S. und von dem Jahre 1614. im V. B. ccccbiiij Kap. 1256. S. woher es Schubart in der Nachr. von der Fränck. Ritterschaft unter Guttenberg in Struvens Archive I. Th. XI. Zal 218. S. hat, sehen. Hierauf in dem Jahre 1485. auf dem zu Ansbach in Rürners Thurnierbuche nach dem ersten Abdruke auf der Rükseite des cclxbj Blattes und nach dem zweiten auf der Rükseite des CCXXII. Blattes, wie auch in angezogenem burgermeisterischen Werke 315. S. des gleichen in Münsters Kosmograph. nach dem ersten Abdruke Mxcbij S. und nach dem zweiten 1260. S. wie auch in der Handlung dieses Thurniers in Herrn geheimen Raths von Jungen Miscellanien I. Band. 374. S. und

aigen

in dem schubartischen Auszuge. Weiter auf dem zu Bamberg in dem Jahre 1486. bei Rüxnern nach der ersten Auflage auf der ersten Seite des cccLxxxj Blattes und nach der zweiten Auflage auf der Rükseite des CCXXX. Blattes, wie auch in nur genanter burgermeisterischen Samlung 329. S. bei Münstern nach der erstern Auflage Mxcviij S. und nach der zweiten 1261. S. und in dem schubartischen Auszuge. Endlich in dem folgenden 1487. Jahre auf dem zu Regensburg nach Rüxners ersten Ausgabe auf der Rükseite des cccxcj. Blattes und nach der zweiten auf der ersten Seite des CCCXXXVII. Blattes, wie auch nach dem burgermeisterischen Werke 339. S. und nach Münsters ersterer Ausgabe Mc. S. und nach der andern 1263. S. des gleichen nach dem schubartischen Auszuge. Obangezogener Herr Pf. Biederman schreibet auf der LXVII. B. Tafel: **Genannt Heinlein zu Kirchleuß.** Von alle dem aber lässet er selbst in dem Kaufbriefe, den ich vorher in der 544. Anmerkung 163. S. angezeiget, nichts merken, sondern schreibet sich **zw Redwitz gesessen.** Solches wird wol das **Redwiz** oder **Retwiz** sein, welches im Bisthume Bamberg an der Rodach 1. Stunde von Zeulen auf Kronach zu anzutreffen. Siehe Höns Topogr. Lex. des Fränck. Crais. 46. S. Goldschadts Nachr. von Deutschl. Marckt-Fleck. 2c. 429. S. und mein Postlexikon in dem II. Ab-

aigen 548.) vnd frei gut 549.) fur 550.) sechs

schnitte 254. S. In nur genantem Kaufbriefe nennet er seine Gemalin Anne. Da er nun Conradten Rabensteinern zu Dolen, von welchem in dem 14. §. der Beschreibung Dôla in dem II. Hauptst. des IIII. Th. 271. folgg. S. gehandelt worden, seinen Schwager nennet; so mag sie eine Rabensteinerin gewesen sein. Daher könte nun das biedermännische Geschlechts-Register einen zuverlässigen Zuwachs erhalten. Es nennet zu gleich Heinz von Guttemberg seinen Vettern Philips von Guttemberg, der auf der LXXIII. Tafel des biedermännischen Werkes anzutreffen.

546.) Siehe die 44. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 393. S.

547.) Siehe oben die 55. Anmerkung 43. S.

548.) Für eigen nach der 152. Anmerkung 80. S. Haltaus im I. Th. seines Wörterbuches der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit unter Ewigen 416. S. stehet in dem Wahne, eigen sei dasjenige, was man beständig fort besizen wolle. Er steifet sich auf eine Stelle eines alten Briefes, darinnen frei eygen vnd ewigen wolden stehet. Nun mögte ihm zwar so viel eingestanden werden: Was uns geewiget ist, das ist uns auch geeignet. Umgekehrt aber gehet es nicht an: Was uns geeignet ist, das ist uns geewiget. Denn wie oft ereignet sich nicht, daß uns heute mit dem besten Rechte ei-

sechs

ne Sache eigen ist, die Morgen mit nicht geringern Rechte eines andern ist. Ich hätte also lieber geschrieben, eigen sei das, was einem mit Ausschlüssung eines andern zugehöret, und nicht erst von einem andern zu erbitten. Solchen Verstand hat ein aygen sigill in dem 10. §. der Beschreibung des Eulenhammers unten in dem II. Hauptst. des folgenden Theils vor der 343. Zal. Meine Meinung rechtfertiget Bischof Georg in dem folgenden §. vor der 563. Zal, wo ein solches Gut *propriium* genennet wird. Daher schreibet auch selbst der Verkäufer des Postarz, daß er es gebraucht als für ein gantz freyes aygens gut vnbezinst vnd vnbeswert aller gaistlicher vnd werntlicher.

549.) Im lateinischen mag da pro - libero bono, non procedente ab aliquo iure feudi, welches im folgenden §. bei der 564. Zal anzutreffen, gewesen sein. Denn so schreibet der Verkäufer also: Sulche obgemelte guter frey aigen sein vnd von nymants zu lehen gehen. Er wiederholet einerlei Worte noch ein Mal. Ein alter Brief von dem Jahre 1492. den Herr Dechant Georgii in seinen Uffenheim. Neben-Stund. II. Band. I. St. 13. §. mitgetheilet, beschreibet daselbst 79. S. ein freies Gut also: Das von keinem Fürsten oder Herrn zw Lehen rüret, vnd ganz frey, lauter eigen ist vnd mit zehend vnd anders wu vnuerfezt. So verordnet Landgraf Friederich in Thüringen, daß sein in der

sechs hundert vnd sibentzigk 551.) guldin 552.) reinischer 553.) ewigs 554.) kaufs gekauft

1. Anmerkung über den 14. §. des II. Hauptst. VI. Th. 363. S. zu einer Frühmesse in der Kirche zum Gefel geeignete freien rittergute der Frühmesser selbige gebrauchen solle, alß frei eigens recht vnd gewonheit ist.

550.) Suche dorten, wohin dich die 546. Anmerkung 171. S. verweiset.

551.) Siehe die 503. Anmerkung 152. folg. S.

552.) Ist in der 33. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 183. folgg. S. erkläret worden.

553.) Von welchem Worte die 46. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem VII. Th. 240. S. handelt, woher zugleich zu ersehen, daß dazu in Gedanken Landeswerung zu sezen, welches aber sich so schon verstand, daß es ohne Nachtheil des Verstandes weggelassen worden, der gleichen in dem I. Th. II. Hauptst. 82. S. und auch oben in der 12. Anmerkung 28. S. Beispiele. Der Verkäufer des Postartz schreibet: Vmb sechßhundert guldein Reynischer vnd sibentzig guldein gedachter werung. Was aber dieses sagen wolle, habe ich in der 93. Anmerkung über den 13. §. eben angezogenen Ortes 303. folg. S. zu erörtern mir angelegen seyn lassen.

554.) Eine in den Kaufbriefen jener Zeit übliche Art zu reden, welche meine Anmerkungen über jene Worte des 13. §. nur angezogener Abhandlung 280. folg. S. zu einem ewigen stes-

gekauft vnd gezeugt 555.) nach dem yn 556.) den 557.) brifen 558.) der verkauffung vnd kauffung dar vber 559.) gemacht sindt, welche ten vnd toden kauff erläutern. Daher schreibet der Verkäufer des **Postartz**: **Das dann zw vrtodt jm kauff komen ist**, welches die 25. Anmerkung über nur genanten §. im VII. Th. 282. S. aufkläret.

555.) Dieses Wort hat durch die 75. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 249. und 272. S. einiges Licht erhalten, der noch der 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 59. 61. 62. und 63. S. und Herrn Wilischens Kirchen-Hist. der Stadt Freyberg unter den Urkunden 129. S. beizufügen.

556.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

557.) Welches diejenigen ihres Fehlers überführet, die da noch **denen** von sich geben, wenn sie das Geschlechtswort nach der mehrern Zal in dem Dennefalle beugen wollen, wie die 48. Anmerkung über den 14. §. der Abhandlung von **Eplas** in dem II. Hauptst. VI. Th. 394. S. vor Augen leget.

558.) Siehe die 110. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 256. folgg. S.

559.) Nach der Art, als oben vor der 157. Zal 81. S. **dar vmb**, wobei die drunter gestelte Anmerkung nachzusehen. Wie es aber zugegangen, daß vber für der neuern über geschrieben worden, entdeket die 578. Anmerkung 177. S. hernach.

che brif 560.) ynhaltung 561.) von wort zu wort 562.) wir ein gnug 563.) vnd ein volkumliche 564.) außweisung 565.) haben wollen, Wir wollen auch, das der gegen-

wertign

560.) Siehe vorher die 558. Anmerk. 174. S.

561.) Siehe die 144. Anmerkung 76. S. wegen der Schreibart des Wortes. Es hat aber damit sollen ausgedruket werden, was unser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung also lateinisch gegeben: *Quarum literarum* tenor *de verbo ad verbum*, wie auch Bischof Georg in dem folgenden §. bei der 575. Zal: *Quarum* (literarum) tenores *ac si de verbo ad verbum hic essent inserte.* In dem 15. §. 11. S. war nach inhalt solcher freiheit geschrieben, fast wie in der 130. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 204. S. wo aber auf der 202. und 203. S. auch noch ynhaldung der gerichts briffe.

562.) Wie es immer in der gleichen Briefen heisset, der gleichen in Friederich Rots Kaufbriefe über einige Güter zu Godiz. Wie die lateiner es gegeben, lehret die vorhergehende Anmerkung.

563.) Würde jezt Gnüge oder viel mehr Genüge zu schreiben sein. Man erwäge aber nur, was die 485. Anmerkung 150. folg. S. und die 243. Anmerkung 100. S. anweisen.

564.) Siehe die 65. Anmerkung 48. S.

565.) In der lateinischen Urschrift mag etwan

wertign 566.) bruderschaft 567.) Regi=
rer 568.) vnd brister 569.)von der mule 570.)
zwaien 571.) teichen vnd das gnant 572.)
holtz 573.) puchpergk, 574.) vnd ab 575.)
was gutes des hofs 576.) Postarts 577.)
vber

dafür gestanden haben: Pro omnino *et* sufficienter expressis haberi volumus, wie es im folgenden §. vor der 577. Zal heiset.

566.) Siehe die 440. Anmerkung 140. S.
567.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.
568.) Siehe die 484. Anmerkung 148. folg. S.
569.) Siehe die 114. Anmerkung 70. folg. S.
570.) Siehe die 533. Anmerkung 166. S.
571.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S.
572.) Siehe die 485. Anmerkung 150. folg. S.
573.) Siehe die 535. Anmerkung 167. S.
574.) Siehe die 536. Anmerkung 167. S.
575.) Wie es auch nach der 270. Zal 104. S. und in der 5. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 56. S. stehet: Ab dy bruder vor sewmlichen weren, wie auch in der 3. Anmerkung über den 11. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. des V. Th. 248. S. Ab die mul wüst leg, in der 22. Anmerkung überden 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 45. S. Ab wir vorschiden. Es ist so viel als ob, welches so viel als das Bedingungswörtgen so, wie Wachter in dem II. Th. seines Wörterbuches 1155. S. zeiget, ohne des ab zu gedenken.
576.) Siehe die 513. Anmerkung 154. S.

vber 578.) dj 579.) gnanten 580.) fonnffzigk 581.) scheffel 582.) traids 583.) jerlichn 584.) fruchten, 585.) das selb 586.) komme

577.) Von dem die 515. Anmerk. 154. folgg. S. einige Nachricht giebet.

578.) Würde von unsern Schreibern über geschrieben werden. Erstlich so schrieben die alten zu Anfange der Wörter **V** ohne auf die Aussprache zu sehen, ob darinnen der Selbstlauter **U** gehöret würde, wie in der 32. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung **Eplas** in dem II. Hauptst. VI. Th. 389. S. Hienächst hatten sie kein ů, wie die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S. und 73. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 76. S. lehren.

579.) Siehe die 153. Anmerkung 81. S.

580.) Siehe die 485. Anmerkung 150. folgg. S.

581.) Siehe die 503. Anmerkung 152. folg. S.

582.) Siehe die 504. Anmerkung 153. S.

583.) Siehe die 505. Anmerkung 153. folg. S.

584.) Das von den neuern in dieses Wort eingeschobene h verwirft die 226. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 138. S. und das **E** in der ersten Sylbe rechtfertiget die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 254. S.

585.) Das ist, **Frucht bringen.** In welchem Wörterbuche unserer Sprache zeiget es sich als ein Zeitwort? Solte auch wol etwan in der

komme zu lichten 587.) der gemeltn 588.) bruder=

Urschrift *fructificans*, welches fast in diesem Verstande im folgenden 18. §. vor der 528. Zal vorkommet, da gestanden haben? Wir sagen aber noch: Es fruchtet viel, es fruchtet nichts, anzuzeigen, daß die angewante Mühe wirke oder nicht. Zur Erläuterung dienet, was vorher von Frucht in der 524. Anmerkung 166. S. vorgekommen.

586.) Siehe die 154. Anmerkung 81. S.

587.) Sind die *Luminaria* der lateinischen Briefe, der gleichen die 72. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 122. S. anzeiget. In dem folgenden §. bei der 643. Zal stehet dafür: *Pro* cera *seu* lucernis, wo die darüber gesezte 643. und 644. Anmerkung nachzusehen. Es gehet aber in der römischen Gemeine viel Licht auf. Wir finden noch in den alten teutschen Uebersezungen Lichten, wie von Leib in der mehrern Zal Leibe, für unser Leiber. Herr Prof. Gottsched in seiner Deutsch. Sprachk. II. Th. III. Hauptst. III. Abschn. 10. §. 237. S. misbilliget diese Abänderung nicht, bemerket aber dabei, daß man auch Lichter in der mehrern Zal gebrauche, wie es auch Herr Prof. Popowitsch in der Teutsch. Sprachk. I. Th. III. Hauptst. II. Abschn. 3. §. 75. S. haben wil. Ueber dem solte es nach Wachtern in dem I. Th. seines Wörterbuches 981. S. und Herrn Stadpredigern Aichingern in dem Versuch. einer Teutsch.

bruderschaft 589.) vnd offtgesprochner 590.) mitbruderschaft 591.) gehorende 592.) vnd



Sprachl. I. Haubtst. II. Abth. 38. §. 31. S. **Liecht** geschrieben werden, weil **Leuchten** damit verwand. Die alten hielten aber nicht viel auf den Doppellauter Je, wie ich in der 12. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 36. S. angezeiget habe. Es ist das Wort, wie hie, durch aus also in der 188. Anmerkung über den 10. §. unter **Dreisendorf** in dem II. Hauptst. des V. Th. 213. S. geschrieben. Auf diese Weise schreiben einige der alten **guten**, wie in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 48. S. wofür andere **gutern** oder **gütern**.

588.) 52. folgg. S.

589.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

590.) Dafür immer vorher **genant** oder **gemelt**, und vor der 612. Zal 188. S. **egenant**. Ist nun wol das gegenwärtige nicht so gewönlich; so hat es doch eben die Bedeutung. Was ich **spreche**, das **nenne** und **melde** ich.

591.) So ungewönlich dieses Wort; so wenig ist es zu verwerfen, so lange **mitbruder** gilt, welches doch allein in unserm Briefe etliche Mal als vor der 91. Zal 51. S. 107. Zal 66. S. vorkommet. Aber auch dasselbe zeiget sich noch ein Mal vor der 752. Zal. Auser dem heiset es immer durch diesen Brief **Bruderschaft**, davon in der 78. Anmerk 53. S.

592.) Siehe die 87. Anmerkung 57. S.

zufallende sein sol, 593.) Also ydoch 594.) das der besitzer des gnanten hofs 595.) vnd guts zum 596.) Postartz, 597.) der itzo ein besitzer oder noch darnach zeitlichn mocht komen 598.) so vil vnd ym geburt 599.) alle jar 600.) ierliche 601.) zu ewigen 602.) zukunf-

593.) Siehe die 446. Anmerkung 141. S.

594.) Wie yn nach der 94. Anmerkung 58. S. und nach der 274. Anmerkung 105. S. und ym nach der 362. Anmerkung 127. S. für in und im geschrieben worden, wovon die 14. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. des VI. Th. 341. S. Red und Antwort giebet; so ist auch ydoch für idoch, welches jezt jedoch geschrieben wird. Warum aber nicht, kan die vorhergehende 587. Anmerkung 179. S. zeigen.

595.) Siehe die 513. Anmerk. 155. S.

596.) Siehe die 514. Anmerk. 155. S.

597.) Siehe die 515. Anmerk. 155. folgg. S.

598.) Siehe die 150. Anmerk. 79. S.

599.) Siehe die 243. Anmerk. 100. S.

600.) Siehe die 584. Anmerk. 177. S.

601.) Es wäre schon alle jar genug gewesen. Allein die alten, welche der Meinung waren, daß man nicht vorsichtig genug handeln könte, sezten noch jerlichen dazu, um alle Ausflucht zu versezen. So zeiget es sich in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 281. S. in der 27. Anmerkung über den 30. §. des

I. Hauptst. III. Th. 76. S. und in der 30. Anmerkung 80. S. in dem 11. §. der Beschreibung Döberliz in dem II. Haupst. des IIII. Th. 175. S. in dem 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 66. S. in der 188. Anmerkung über den 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. eben dieses V. Th. 213. S. und im 12. §. daselbst in der 3. Anmerkung 247. S. in der 21. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. 62. S. und im gegenwärtigen Hauptstüke in der 72. Anmerkung über den 15. §. 13. S. und dereinst in einer besondern Abhandlung von dem benachbarten Blankenberg des kursächsischen Amts Plauen in einem Briefe Heinrichs von Pölniz von dem Jahre 1411. Daher ist der Buchstabe r, welcher auf der 24. Zeile des 63. Blattes in der 21. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. V. Th. weggekommen, zu ersezen, und jar für ja zu lesen. In der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 294. S. stehet gar: Alle jerliche jar. Auf änliche Weise stehet in der 3. Anmerkung über den 12. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 248. S. tag teglich. Dieses wird unten in dem 20. §. bei der 41. Zal durch: Alle jar vnd jedes jars besunder gegeben. Das Wort aber ist auch schon oben vor der 523. Zal 166. S. also geschrieben gewesen, da es doch von jar järlichen geschrieben werden sollen. Ich bezühe

zukunftigen ziten 603.) bej 604.) dem fe-
ſte

mich deshalben auf die 99. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptſt. VI. Th. 254. S. 602.) So ſtehet oben bei der 230. Zal 99. S. zu ewigen zeiten. Eben von der Art iſt zu ewigen tagen, welches oben in der 12. Anmerkung 28. S. und in dem 10. §. der Beſchreibung Eppenreuts in dem II. Hauptſt. VII. Th. 242. S. vorgekommen, und noch in der 74. Anmerkung unter Eulenhammer im II. Hauptſt. des folgenden Theils vorkommen wird. Dieſes habe ich in der 109. Anmerkung über den 13. §. der Beſchreibung Eppenreuts in dem II. Hauptſt. des VII. Th. 308. S. erörtert.

603.) Für Zeiten. Eben ſo iſt wieder vor der 615. Zal 184. S. vor der 636. Zal 187. S. vor der 730. und 765. Zal zit geſchrieben, wie es auch ſchon vor der 254. Zal 102. S. geſchrieben war. Eben ſo war es auch in dem 30. §. des I. Hauptſt. I. Th. 58. und 59. S. geſchrieben. Eben die Beſchaffenheit hatte es nach der 119. Anmerkung oben 73. S. mit drivaltigkit, nach der 234. Anmerkung 98. S. mit gegnwertigkit. So ſtunde vor der 287. Zal 107. S. gaiſtligkit, vor der 455. Zal 142. S. wirdigkit. So ſtehet hernach vor der 684. Zal 192. S. gewonhit und vor der 694. Zal 194. S. jnnigkit.

604.) Siehe die 306. Anmerkung 113. S.

ste 605.) vnnsers 606.) herrn 607.) ge=
purt 608.) Natiuitatis Cristi 609.) mit
seiner aigen 610.) arbeit vnd cost 611.) dem
egenantn 612.) brister 613.) der bruder=

 schaft

605.) Siehe die 330. Anmerkung 118. folg. S.

606.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

607.) Es ist in der 135. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 262. S. gezeiget worden, daß dieses eben so viel als JEsus Christus.

608.) Siehe die 270. Anmerkung 104. folg. S.

609.) Siehe die 375. Anmerkung 128. S. Es ist aber vnnsers herrn gepurt und Natiuitatis Cristi in dieser Uebersezung eben so neben ein ander gesezt, als oben nach der 316. Zal 114. folgg. S. die lateinischen und teutschen Namen der Täge.

610.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S.

611.) Ist in der 74. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 76. S. erkläret worden. So stehet auch in der 7. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 43. S. Vff gleiche Koste, und unten im 20. §. vor der 132. Zal: Auff vnser selbs kosten.

612.) Ist in alten Schriften gar häufig, dafür in den neuern ehegenanten. Wer aber Wachtern in seinem Wörterbuche I. Th. 390. S. Beifal giebet, daß der alten E einen beständigen Fortlauf der Zeit andeute, wird die alte Schreibart so lang vorzühen, bis die

schaft 614.) zu rechter zit 615.) solch sonnff-zigk 616.) scheffel 617.) traids 618.) gute körner 619.) vnd gemelter maß on 620.) alles

neuern ihr eingeschobenes he werden gerechtfertiget haben.

613.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

614.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

615.) Siehe die 603. Anmerkung 182. S.

616.) Siehe die 503. Anmerkung 152. folg. S.

617.) Siehe die 504. Anmerkung 153. S.

618.) Siehe die 505. Anmerkung 153. folg. S.

619.) Hält man dieses mit dem, was oben nach der 505. Zal 153. folg. S. für **Getreide** zu liefern; so wird offenbar, daß hiemit nicht allein das eigentlich genante **Korn**, sondern auch **Gerste** und **Haber** darunter verstanden sei. Ersteres ist auch nicht in der mehrern Zal gebräuchlich, wenn es gleich mehr als eines ist. Man sagt nicht: Ich habe **Körner** sondern **Korn**. Gleich wol höret man: **Das Korn ist gut in Körnern.** Denn da machet man einen Unterscheid in der Art des Getreides, welches **Korn** ist, und was selbiges träget, nämlich **Körner.** So saget man: Ich habe den Zehenten in **Körnern**, das ist: Ich bekomme nicht das **Getreide im Strohe**, sondern schon **ausgedroschen und gereiniget.** Wachter im I. Th. seines Wörterbuches 872. S. hat wenig, was hiebei zu gebrauchen. Haltaus hätte es nachholen sollen, aber dieses ist unterblieben. Solte etwan der Ausdruk nicht

alles widersprechen 621.) vnd widerstre-
bung 622.) bezaln 623.) vnd gentzlichn 624.)
vergnugen, 625.) Es sol 626.) auch der ge-
nant 627.) brister 628.) die sonnffzigk 629.)

 scheffel

zu seinen Ohren und Augen gekommen sein? Mein Idioticon Curiense wird es haben.

620.) Siehe die 216. Anmerkung 96. S.

621.) Siehe die 444. Anmerkung 141. S.

622.) Siehe eben daselbst.

623.) Siehe die 50. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreurs im II. Hauptst. des VII. Th. 241. folg. S. Es hat damit eben die Bewandnis, als oben vor der 228. Zal 97. mit welen, wie die drunter befindliche Anmerkung zeiget.

624.) Siehe oben die 190. Anmerkung 89. S

625.) Aus dem, was ich in der 47. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreurs in dem II. Hauptst. des VII. Th. 240. folg. S. beigebracht, schlüsset sich auf, daß vergnügen so viel als genug thun, wie auch Wachter im II. Th. seines Wörterbuches 1766. S. mit wenigen angemerket hat. In das haltausische Wörterbuch hätte sich eine Abhandlung geschiket, da sie im gemeinen Leben und Schriften vorkommet.

626.) Siehe die 446. Anmerkung 141. S.

627.) 70. folgg. S.

628.) Siehe die 114. Anmerkung 70. S.

629.) Siehe die 503. Anmerkung 152. folg. S.

scheffel 630.) von dem besitzer dits 631.) gutes vnd hofs 632.) vnd mag die 633.) haischen 634.) vnd vordern 635.) zu rechter

630.) Siehe die 504. Anmerkung 153. S.

631.) Siehe die 36. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. des VII. Th. 239. S.

632.) Siehe die 513. Anmerkung 155. S.

633.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

634.) So stehet in dem 12. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 255. S. wider fordert vnd heischt. Man höret auch hie zu Lande Aischen. In der 140. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. des VII. Th. 315. folg. S. habe ich meine Gedanken darüber eröfnet. Dasselbe wird mit dem folgenden verbunden gefunden auch in dem II. Hauptst. des I. Th. 83. S. in dem 11. §. des II. Hauptst. IIII. Th. unter Döberliz 187. S. in dem 10. §. unter Dreisendorf in dem II. Hauptst. V. Th. 210. S. in der 44. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 352. S.

635.) Der erste Buchstabe schreibet sich aus dem her, was nur noch in der 119. Anmerkung 73. S. beigebracht worden. Wachter streitet in dem I. Th. seines Wörterbuches 464. folg. S. mit allen Kräften wider die, welche dieses Wort in dem Verstande, als es hie gebrauchet worden, in der ersten Sylbe mit ei-

ter zit, 636.) welche auter 637.) vnd solch zins, 638.) do mit 639.) das gegenwurtig 640.) Beneficium 641.) begabt 642.) ist frey sein 643.) vnd furder 644.) nach dem willen des almechtign 645.) gotes 646.) von

nem R schreiben. Er will haben, daß man es Fodern schreiben solle, zum Unterscheide dessen, davon Befördern, Beförderer, Beförderung. Ich habe auch davon in der 141. Anmerkung an nur angezogenem Orte gehandelt.

636.) Siehe die 603. Anmerkung 182. S.

637.) Siehe die 107. Anmerkung 66. folg. S.

638.) Siehe die 145. Anmerkung 77. S.

639.) Das do hat sich auch oben schon vor der 262. Zal 103. S. und 344. Zal 124. S. sehen lassen. An dasselbe wird sonst das folgende mit angeschoben. Allein es sondern auch einige solches ab, wie vor der 157. Zal 81. S. dar vmb, wo die Anmerkung darüber zu gebrauchen. Uebrigens ist auch vor der 140. Anmerkung 76. S doselbsten.

640.) Siehe die 440. Anmerkung 140. folg. S.

641.) Siehe die 112. Anmerkung 69. S.

642.) Siehe die 147. Anmerkung 78. S.

643.) Siehe die 441. Anmerkung 141. S.

644.) Siehe die 100. Anmerkung über den 15. §. 17. S.

645.) Von Alle und Macht, damit anzuzeigen, daß GOtt aller Dinge mächtig sei. Daher meinen unsere Schreiber berechtiget zu sein, ein

von milter 647.) gebung cristenlicher 648.) leut gegeben ist, vnd kunftiglichn 649.) gegebn wirt, 650.) wolln wir vnd setzen das 651.) außgeflossen, 652.) aller werntlichr

gedoppeltes L zu schreiben. Was von den Zwillingsbuchstaben in einer Sylbe zu halten sei, weiset schon die 446. Anmerkung 141. folg. S. an. Das mechtig ist wie oben vor der 191. Zal 89. S. gnediglichn, wie die Anmerkung darunter zeiget.

646.) Siehe die 156. Anmerkung 81. S.

647.) Ist schon in der 21. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 279. S. erkläret worden.

648.) Siehe die 109. Anmerkung 67. folg. S.

649.) Für künftiglichn, der gleichen in der 243. Anmerkung 100. S. mehr anzutreffen sind. Bischof Heinrich mag wol da *in futurum* geschrieben haben, wie er in der Bestätigung der Auerischen Stiftung geschrieben hat. Im folgenden §. vor der 795. Zal stehet dafür *in antea*, wo die darunter gesezte Anmerkung nachzusehen.

650.) Siehe die 403. Anmerkung 154. S.

651.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

652.) Von der Schreibart des Wortes ist in der 343. Anmerkung oben 124. S. gehandelt worden. In dem lateinischen schreibet Bischof Heinrich in der Bestätigung der Auerischen Stiftung dafür: Eximimus exempta*que* *et* exemptos *ab omnibus et singulis juribus*

lichr 653.) beſwerung 654.) wi 655.) di 656.) ſein mochten, mit vnnſer 657.) gaiſtlichr 658.) macht, wir das 659.) erkennen das ſolcher dinſt 660.) guter 661.) vnd zins 662.) aller vnd

*oneribus exactionibus thelonijs dacijs et incommodis* cuiuſlibet laice *et* prophane poteſtatis declaramus *et* denunciamus. Nicht viel anders hat es Biſchof Georg im 18. §. hernach nach der 796. Zal gegeben: Eximimus exemptoſque *et* exempta decernimus *et* denuntiamus ab omnibus iugis oneribus *et* exactionibus cuiuſlibet laice prophane *et* ſecularis poteſtatis.

653.) Von dem Worte thut ſchon die 266. Anmerkung 104. S. Genüge. Nach vorhergegebener 652. Anmerkung wird in dem lateiniſchen da geſtanden haben entweder laice *et* prophane, oder laice prophane *et* ſecularis.

654.) Von der Schreibart iſt auch ſchon in der 116. Anmerkung 71. S. Red und Antwort gegeben worden. Nach der 652. Anmerkung 189. S. wird es im lateiniſchen *oneribus* ſein ausgedruket worden.

655.) Siehe die 187. Anmerkung 88. S.

656.) Siehe eben dieſelbe.

657.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

658.) Siehe die 152. Anmerkung 80. S.

659.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

660.) Siehe die 143. Anmerkung 76. S.

661.) Siehe die 107. Anmerkung 67. folg. S.

662.) Siehe die 145. Anmerkung 77. S.

vnd sonderlichr 663.) freyung beswerung 664.) vnnser 665.) vnnd vnnser 666.) nachkomeling 667.) bischofen 668.) des bistumbs 669.) von Bamberg 670.) beschutzung 671.) vnd vertaidigung, 672.) ewiglichen

663.) Wegen des teutschen Wortes schlage die 113. Anmerkung 70. S. nach. Vergleiche ich damit dieses Bischofs Bestätigung; so stehet da: *Emunitate, libertate eceleſiaſtica*, und des Bischofs Georgen, so stehet dafür in dem folgenden 18. §. bei der 806. Zal: *Ea emunitate et eccleſiaſtica libertate.*

664.) Siehe die 116. Anmerkung 71. S. und die 468. Anmerkung 145. folg. S.

665. und 666.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

667.) Siehe die 108. Anmerkung 67. S.

668.) Siehe die 48. Anmerkung 41. S.

669.) Siehe die 75. Anmerkung 51. S.

670.) Siehe die 50. Anmerkung 42. S.

671.) Beschüzung zeiget eine Bedekung an, wodurch der andere wider die Anfälle anderer in Sicherheit gestellet wird. Die Schreibart gehöret unter die, welche in der 243. Anmerkung 100. S. berühret worden. Nach dem lateinischen wird es *tuitione* gelautet haben, so hie so geschrieben worden, wie dieser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg im folgenden 18. §. vor der 808. Zal geschrieben.

672.) Von dem Worte ist in der 470. Anmerkung 146. S. gehandelt worden. Stat des-

lichen 673.) zugeprauchen, des sich zu 674.) vns verlassen, als ander 675.) Beneficia 676.) durch vnnser 677.) bistumb, 678.) so

sen stehet in eben dieses Bischofs Bestätigung der Auerischen Stiftung protectione *et* defensione.

673.) Siehe die 51. Anmerkung 42. S.

674.) Im lateinischen wird es wol weitläuftiger und deutlicher sein gegeben worden, wie ich in der 809. Anmerkung über folgenden 18. §. geäusert habe. Herr Stadprediger Aichinger hat sich besonders wegen des Vorwörtgen Zu um unsere Sprache verdient gemachet, da er in dem III. Haubtst. XI. Abhandl. 466. §. 508. folgg. S. seiner Teutsch. Sprachlehre dessen mannigsaltigen Gebrauch aus einander gesezet. Der gegenwärtige aber ist ihm doch noch verborgen gewesen. Es ist solches hie so gebraucht, als man sonst zu sagen pfleget: **Er hat sich zu mir alles gute zu versehen.**

675.) Solte andere heisen. Es ist aber der Endung der Wörter in der mehrern Zal mehr als ein Mal in dem Briefe begegnet, daß sie das E eingebüset.

676.) Die 112. Anmerkung 69. S. erkläret das Wort, welche Erklärung das in der Auerischen Stiftung und in dem 18. §. vor der 810. Zal beigefügte *ecclesiastica* rechtfertiget und bestimmet.

677.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

678.) Siehe die 75. Anmerkung 51. S.

so dj 679.) gesatzt sein, 680.) vnd ire 681.) guter 682.) von recht 683.) oder von gewonhit 684.) des 685.) geprauchen 686.) sollen

679.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

680.) Wegen der Verbindung sein ist in der 190. Anmerkung 89. S. Erwehnung geschehen. So die gesatzt sein wird wol nach dem lateinischen *consistentia* geheisen haben, welches in dem Befreiungsbriefe der Auerischen Stiftung und nach der 812. Zal im folgenden 18. §.

681.) Siehe die 155. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 119. S.

682.) Siehe die 107. Anmerkung 66. folg. S.

683.) Nach Wachters Anweisung in dem II. Th. seines Wörterbuches 1251. S. wird damit auf eine Richtschnur gesehen. Diese aber ist unveränderlich. Daher wil man damit ein Gesez anzeigen, das zum Grunde der Handlungen geleget ist. Ihm wird auch in gleich folgender Anmerkung die Gewonheit entgegen gesezet. So heiset es in der Beschreibung des Eulenhammers im II. Hauptst. des folgenden Theils in dem 10. §. vor der 306. Zal: Wie sulchs erbkauffs landtßgewonhait vnd recht ist.

684.) Für gewonheit, wie schon in der 603. Anmerkung 182. S. zu sehen gewesen. Daß das h ausen geblieben, zeiget die 84. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 248. S. Die Bedeutung des Wortes habe schon in

sollen vnd freihait 687.) erkennen vnd das 688.) die cristglaubign 689.) menschen

dester

dem 8. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 22. S. berühret. Es wird dem Rechte entgegen gestellet, wie auch Haltaus in seinem Wörterbuche I. Th. 716. S. gezeiget.

685.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

686.) Für gebrauchen, der gleichen Beispiele schon in der 270. Anmerkung 140. folg. S. vorgekommen sind. Im 18. §. hernach vor der 813. Zal stehet das *gaudent specialiter*, wo die 813. Anmerkung nachzusehen.

687.) Die 152. Anmerkung 89. folg. S. handelt von der Schreibart. In nur angezeigter Stelle des 18. §. zeiget sich da *tuentur*, wie auch die 813. Anmerkung anzeiget.

688.) Würde jezt daß geschrieben werden. Es ist aber schon in der 13. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 238. S. davon geschrieben worden. Eben, wie hie, stehet es schon oben nach der 168. Zal 84. S. nach der 480. Zal 147. S. und nach der 594. Zal 180. S.

689.) Hat vorher vor der 109. Zal 67. S. und 648. Zal 180. S. und nachher vor der 725. Zal cristenlicher geheisen. Dieses können aber keine andere sein, als die an Christum glauben. Den ersten Theil des Wortes habe ich in der 109. Anmerkung 67. S. erörtert. Das lezte Stük des Wortes solte nach der genauen Ableitung, welche Wachter in dem I. Th. 592. folg. S. gegeben, gelau-

dester 690.) freyer vnd williger 691.) sein 692.) mögen yn 693.) innigkit 694.) zu disen 695.) messen 696.) zu gegenwertigkit 697.) diser 698.) capeln, 699.) zuflucht haben von willen 700.) der barmherzigkit, des

bigen geschrieben werden. In lateinischen Briefen stehet dafür *Christi fideles*, davon im folgenden §. in der 15. Anmerkung.

690.) Die 102. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 306. folg. S. hat gezeiget, daß es besser gewesen wäre, so sind geschrieben worden.

691.) Da nach Wachters Wörterbuchs II. Th. 1904. S. solches von **Wille** gemachet worden, dieser aber von **Wollen** herkommet, wodurch angezeiget wird, daß man dazu geneigt sei; so kan man sich von dem das verlangte versprechen, welcher willig ist.

692.) Siehe die 441. Anmerkung 141. S.

693.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

694.) Siehe die 62. Anmerkung 45. S. und 603. Anmerkung 182. S.

695.) Siehe die 235. Anmerkung 98. S.

696.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

697.) Siehe die 440. Anmerkung 140. S.

698.) Siehe die 695. Anmerkung 194. S.

699.) Siehe die 81. Anmerkung 54. S.

700.) Dafür mag entweder *auctoritate* gestanden haben, wie in dem 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 153. S. oder gar *suffragiis*, wie in der 68. Anmerkung über den 11. §. eben daselbst 121. S. Durch beides aber wird des

des almechtichen 701.) gotes 702.) vnd der heilign, sant 703.) Peter vnd Pauls, 704.) seiner zwelffboten 705.) auch der liben

 heilign

andern Wille zu verstehen gegeben.

701.) Die 645. Anmerkung 189. S. hat das Wort betrachtet. Nach dem lateinischen würde es geheisen haben: *De omnipotentis Dei misericordia*, wie im folgenden §. die 45. Anmerkung lehret.

702.) Siehe die 156. Anmerkung 81. S.

703.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.

704.) Davon die Ursache sich in der 60. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 36. S. entwikelt. Eben diesen beiden Apostel zu Ehren, bezeuget hernach bei der 712. Zal 199. S. genanter Kaiser Heinrich, das Bisthum Bamberg gestiftet zu haben, in dem Stiftungsbriefe, den Gretser in dem Leben dieses Kaisers XV. Kap. in von Ludewig Schriftstellern Bamberg. Bisthums I. Band. 283. S. mitgetheilet hat. Siehe auch nur hernach die 717. Anmerkung.

705.) Eine gewönliche Benennung der Apostel Christi. So wird in der 116. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 101. S. Thomas mit diesem Namen beleget. So heiset der heilige Matheus in einem Briefe des Raths zum Hof über die Auerische Stiftung von dem Jahre 1490. und in einem andern eben dieser Angelegenheit wegen, wie auch in Auers Stiftungsbriefe selbst, Philip und Jakob, und in dem 10. §. der Beschreibung

heilign

Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 228. S. Simon und Judas. Die Benennung ist sehr gut. Es waren ihrer zwölfe. Sie wurden von ihrem Herrn ausgeschiket. Dieses sind Boten. Nun war wol Peter einer derselben, nicht aber Paul. Daß aber die alten auch ihn mit darunter gerechnet haben, ist aus dem Ende des Briefes klar, der sich oben in dem I. Th. II. Hauptst. 72. S. mit den Worten schlüsset: An dem ersten mahntag nach send paulztag dez heiligen czwelff poten. So findet sich auch in Büchners Erläut. Voigtland. I. St. 14. S. eine Quittung von dem Jahre 1387. Am Sontag nechst vor sand Peters vnd sand Pauls tage der heiligen tzwelf boten. So in Herrn geh. Raths von Dreyhaupt Beschr. des Saal-Creys. Bes. Th. II. Abschn. 6. Kap. 193. Zal 765. S. Der heilgen zwelff boten Sent Peters vnd Pauls. Wie die alten gezälet haben, weis ich nicht. Wer erinnert sich nicht aus Matth. 10. v. 2. 3. und 4. daß die zwölf Jünger Christi Peter, Andreas, Jakob der Sohn des Zebedäus, Johann, Philip, Bartholomäus, Thomas, Matthäus, Jakob des Alphäus Sohn, Simon und Judas Ischarioth gewesen? Wurden auch nachher durch den Weggang des leztern nur eilfe; so wurde doch nach Apost. Gesch. 1. v. 26. dessen Stelle durch Matthias ersezet. Genug Paul hat sich nie Mals unter die zwölfe gezälet. Gleichwol was ist gewönlicher in den alten Briefen

Heilign sant 706.) Kilian, 707.) sant 708.)
N 3 Jorg

als *Petri et* Pauli apostolorum? Nur aus diesem Werke ist es zu ersehen, als in dem 10. §. der Beschreibung Dreisendorfs in dem 11. Hauptst. des V. Th. 170. S. in dem 10. §. 36. S. in dem 11. §. 124. S. in dem 12. §. 153. S. wie auch in der 82. Anmerkung über den 10. §. 43. S. und in der 167. Anmerkung darüber 66. S. in der 68. Anmerkung über den 11. §. 121. S. alles des I. Hauptst. VI. Th. wie auch nachher in dem gleichfolgenden 18. §. vor der 46. Zal. Hiemit wil ich dem lieben Paul die apostolische Würde nicht absprechen. Er schreibet sich bei nahe in allen Briefen einen Apostel JEsu Christi. Er verteidiget dieses vor allen andern in dem Anfange seines Sendschreibens an die Galater. Und Mosheim in seiner Erklärung des I. Briefes Pauli an die Gemeine zu Korinth über das I. Kap. 1. §. 56. S. hat aus Röm. 16. v. 7. dargethan, daß Apostel ein jeder, der Christum den ungläubigen verkündiget.

706.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.

707.) In meinem alten teutschen Brevire heiset er auch Kilian martelar. Er lebte in dem siebenten Jahrhunderte nach Christi Geburt, und hat die franken zum christlichen Glauben gebracht. Seine Feier fält auf den 8. Jul. In dem Bisthume Würzburg wird er besonders verehret, und auch auf den Münzen geführet. Sein Leben ist in von Ludewig Geschicht-

Jorg 709.) merterer 710.) Kayser 711.) Heinrich

schreibern von dem Bischofthume Wirtzburg in Friesens Hist. der Bischöffe zu Wirtzburg 384. folgg. S. worein auch des H. Kilians Leben aus Serrars Theol. Werk. I. Band. 318. folg. S. eingedrukt ist. Auch dem zu Ehren stiftete der Kaiser Heinrich das Bisthum Bamberg nach der Urkunde, auf die ich mich in der 704. Anmerkung 195. beruffen habe, dem die 717. Anmerkung an die Seite zu sezen ist.

708.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.

709.) Von der Schreibart dieses Wortes ist in der 14. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 154. folg. S. gehandelt worden. Es ist aber der Georgius marteler meines alten teutschen Brevirs, dessen Gedächtnis auf den 23. April fället. Gegenwärtiger Brief erweket bei mir ein bedenken, warum nicht mit in dem Verzeichnisse der besondern Feste des Bisthums Bamberg nach der 334. Anmerkung 120. S. in gehöriger Ordnung seiner gedacht worden. Henschen hat sein Leben besonders beschrieben. Ihm zu Ehren hat Kaiser Heinrich das Bisthum Bamberg, wie aus der Stelle erhellet, welche in der 704. Anmerkung 195. S. angezogen habe, gestiftet.

710.) Da solches Wort aus der griechen μάρτυς; so solte es Märtyrer geschrieben sein. Es kan aber schon die 191. Anmerkung 89. S. Anweisung thun, warum in der ersten Sylbe Stat des å ein e. Hienächst kommet der

Heinrich 712.) beichtiger 713.) sandt 714.)



Klang des E und Y ein ander nahe. Darum stehet in dem II. Hauptst. I. Th. 89. S. merterin, und in der 30. Anmerkung über den 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 81. S. merterers, wie auch in der 1. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 364. S. und in der 101. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 83. S. Es bedeutet aber das Wort einen Zeugen. Damit werden in der Christenheit diejenigen bemerket, welche mit ihrem Tode bezeuget, daß sie Christo angehören.

711.) Da es aus der griechen Καίσαρ gebildet worden; so solte es sein Kaiser geschrieben worden. So wollen es auch Herr Prof. Gottsched in der Deutsch. Sprachkunst I. Th. III. Hauptst. 15. §. und Herr Prof. Popowitsch in der Teutsch. Sprachkunst I. Th. I. Hauptst. II. Abschn. 7. S. geschrieben haben, wie auch Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 805. folg. S. wo er zu gleich die Ableitungen erwogen, die man aus unserer teutschen Sprache herholen wil.

712.) Unter den teutschen Kaisern dieses Namens, weil Heinrich der Vogler, der erste, der zweite, ward im Jahre 1002. erwälet, starb im Jahre 1024. und ward von dem Papst Eugen den III. im Jahre 1152. heilig gesprochen, daher den 12. März oben in der 334. Anmerkung 120. S. das Fest

Anmerkungen

dessen Heiligsprechung. Herr Rabe in seinem Immerwährenden Kalender 20. S. schreibet, daß den Namen Heinrich einige auf den 12. andere auf den 14. Jul sezen. In unsern Kalendern findet er bei dem ersten Plaz. Vor Nakatens Palm-Gärtlein stehet er den 14. und in den Horis Diurnis Breuiarii Romani den 15. Felz fieng in dem Jahre 1712. an, ex Historia Henrici Sancti Imp. Rom. Germanici Selecta quaedam in Streitschriften zu Strasburg heraus zu geben; mir sind aber nur zwei Pensa unter die Augen gekommen. Adelbold hat sein Leben besonders beschrieben, welches von Ludewig in seinen Schriftstellern des Bambergischen Bisthums I. Band. 790. folgg. S. zu erst an das Tageslicht gebracht. Gretser hat auch dessen Leben mit Anmerkungen heraus gegeben, welches auch von Ludewig in die Schriftsteller des Bambergischen Bisthums I. Band. 266. folgg. S. eindruken lassen. Ich habe dasselbe ehe dem in der Dombibliothek zu Merseburg, wo es auf Pergamen geschrieben, abgeschrieben, und befunden, daß es in einem und dem andern abweiche, und in etlichen Stüken mehr, in andern weniger habe. Es ist aber eben auch überschrieben: *Incipit liber* primus *de Vita et Gestis Sancti Henrici Imperatoris*, ohne daß ein zweites darauf folge, worüber sich auch Gretser nach der ludwigischen Ausgabe 340. S. wundert. Wie wäre es aber, so das Leben der Kunigunde

N 5 Kune-

das zweite wäre? Wenigstens stehet es gleich an jenem an. Seine Gemalin war Kunegund, von der hernach in der 715. und 716. Anmerkung 202. folgg. S.

713.) Der Stam dieses Wortes ist gihen, welches bei den alten so viel als bekennen, wie Vorst in dem Versuche einiger Anmerkungen über die Deutsche Sprache X. Hauptst. der sich in den Beyträgen zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig XXVI. St. I. Zal 219. S. zeiget, woraus nach dessen Anzeige 217. S. durch Vorsezung des Be begihen und durch Zusammenzühung Beicht geboren worden, welche also so viel als eine Bekäntnis, daher Beichtvater derjenige, dem die Sünde bekennet wird, wie schon die 40. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VII. Th. 163. S. darthut. Bichter oder Bichtiger ist nun nach obbelobtem Vorst 222. S. so viel als der lateiner *Confessor*, das ist, wie ich in nur angezogener Stelle die gegenwärtige gedeutet, ein Bekenner Christi, wie es Vorst 221. S. gedeutet. Siehe auch die 115. und 116. Anmerkung über den 15. §. des gegenwärtigen Hauptstükes 19. folgg. S. Es hat aber den Beisaz *Confessor* der in der vorhergesezten Anmerkung 199. folgg. S. genante Kaiser Heinrich so wol in den Horis Diurnis Breuiarii Romani als auch in dem eigenen Missal des Bisthums Bamberg, darauf ich mich schon

Kunegund 715.) jungfraue 716.) Patronen

in der 334. Anmerkung 119. S. bezogen habe. Auch in nur angezogenem ungedrukten Leben führet er diesen Namen etliche Mal, besonders in der hernach folgenden 716. Anmerkung.

714.) Siehe die 84. Anmerkung 56. S.

715.) War eine Tochter Siegfrieds Grafen von Arduenne und Luxenburg. Ihr Sterbetag fält auf den 3. März, wie aus der 334. Anmerkung 120. S. schon zu ersehen. Auf demselben ist auch deren Fest vor Nakatens Palm-Gärtlein, vor Martins von Kochen Kl. Baums-Garten und dessen Himmel-Schlüssel und andern angesezt. Unter diesem Tage findet sich auch ihr Leben in Bollands Geschichten der Heiligen und in Surs Leben der Heiligen. In von Ludwig Schriftstellern des Bisthums Bamberg I. Band. 341. folgg. S. findet sich auch das Leben derselben, wie Gretser in der Anmerkung über das I. Kap. 345. S. muthmaset, von Nonnosen aufgesezt. Ich besize eine Abschrift dessen, welche ich aus einer alten Schrift in der Dombibliothek zu Merseburg genommen, und von dem gedrukten hie und da abweichet. In eben diesen ludwigischen Schriftstellern 371. folgg. S. findet sich auch eine Lebensbeschreibung derselben von Papebrochen. Anderer nicht zu gedenken, welche beiläufig ihrer gedacht haben.

716.) Damit sol zu verstehen gegeben werden,

nen

daß sie ihrem Eheherrn nicht ehelich beigewonet. In der 19. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreurs in dem II. Hauptst. des VII. Th. 234. folg. S. habe ich die Bedeutung dieses Wortes gerechtfertiget. Daß aber vorher genante Heinrich und Kunegunde ein ander nicht ehelich beigewonet haben, dasselbige bezeuget das vorher in der 712. Anmerkung 200. S. angezogene Leben. Die Sache ist zwar auch schon in dem XXI. Kap. daselbst und nach dem ludewigischen Abdruke in dem I. Band. der Bambergischen Schriftsteller 296. S. damit aber bekant werde, wie die Abschrift, welche ich besagter Massen genommen, davon abgehe; so wil ich solches hieher sezen, und durch Kursivschrift die Abweichung anzeigen: Quanta eius munificentia quanta erga *Dominum* liberalitas exstiterit, tam in Babenbergensi ecclesia, quam in aliis compluribus locis manifestis operum declaratur indiciis, solum quippe *Dominum* sibi elegit haeredem, quatenus et ipse in consortium aeternae *beatitudinis* eum assumere dignaretur. Liberos *enim* secundum carnem nec habebat nec expectabat, quandoquidem eam, quam pro coniuge habere videbatur Cunegundam, numquam cognouisse, *sed quasi sororem dilexisse certissime* comprobatum est. Daher auch eben derselbe Schriftsteller nach der gretserischen Ausgabe zu Ende des XXVII. Kapitels und in dem ludewigischen Nachdruke 107. S.

nen

folgendes meldet, das ich aber eben auf die Art, als vorhergehendes, aus meiner Abschrift liefere: Qui cum cerneret imminere sibi mortis diem citatis ad se parentibus et cognatis beatissimae Imperatricis Cunegundae non nullis etiam regni primoribus, manu eam apprehensam commendauit *eam* huiusmodi verbis memoria dignis. Hanc ecce, inquit, mihi a vobis imo per Christum consignatam *ipsi* Christo Domino nostro et vobis *resigno* virginem vestram. Dieses Inhalts hat noch Gretser in dem ludwigischen Werke 786. S. andere Worte vorgebracht. Die Umstände aber der Heurath dieser beider fehlet in der gretserischen und ludwigischen Ausgabe gar. Ich kan sie meinen Lesern nicht vorenthalten. Sie folgen auf das XXXI. Kapitel in dem ludwigischen Druke nach 313. S.

Secreta regni celare, bonum est, opera vero Dei enarrare honorificum est. Psalmista nos admonet dicens. Laudate Dominum in sanctis eius. Igitur ea, quae de glorioso Imperatore Confessore Christi *Heinrico* vel laudabili et glorioſa eius coniuge sed virgine luce clarius cognouimus, ad gloriam Domini qui operatur in sanctis suis licet inculto vero tamen sermone propalare proponimus, quod in eorum legenda clarissime videtur, hic plenius inueniatur si quis scire desiderat, cum beatus Christi confessor et beata *Cunegundis* antequam conuenirent, votum con-

nen

tinentiae virginitatis Deo in odorem suauitatis obtulissent: Quare postmodum coniugale matrimonium contraxerunt, hanc sciant esse causſam: Cum fama inclyti principis vbique diuulgaretur, et hostes fidei per eum iugo Christi subderentur, ecclesiae nouae construerentur, et primitus destructae reaedificarentur, atque sicut imber temporaneus terram solet irrigare, sic iste Imperator gloriosus victoriosus rempublicam augeret et exaltaret, vniuersitas principum eius gloriae congaudebat habundantia pacis qua per eum fruebantur adplaudebant. Proinde si possibile foret iugiter eum regnare volebant. Sed quia id humana conditio non patitur solertia principum reipublicae inposterum prospiciens Imperatori suggerere studebant, vt ad propagandam sobolem vxorem duceret, vt virtuoso Imperatore viam vniuersae carnis ingresso virtuosa nihilominus proles haereditario iure gubernacula regni susciperet, et paternam aemulans virtutem virtuose gubernaret. Sed et Christi confessor voti sui non imemor et castitatis amator principibus vxorem ducere sibi suadentibus non facile poterat acquiescere; Illis autem oportune importune sibi suggerentibus et suggerendo monentibus et si non consentiret, eum regno priuare volentibus, licet aegre coactus est consentire, sed Dominum apud quem nihil est impossibile gemitibus inenarrabilibus ex-

nen

orauit, vt sic ordinare dignaretur, vt et voluntati principum satisfaceret, et tamen continentiae votum inuiolabile conseruaret. Itaque propitius Dominus qui piis supplicationibus semper praesto est, desiderium animae eius ei est dignatus tribuere. Rex vero sperans in Domino tale responsum dedit principibus. Vestrae quidem voluntati paratus sum obtemperare, sed nullam non regiae maiestati condignam in matrimonio mihi volo consociare, sed et hoc ipsum illorum commisit prudentiae. Hoc promisso pii Regis gratanter accepto vehementer gauisi sunt principes vniuersi multa satagebant deliberare diligentia, quam ei matrimonio copularent, nec tamen aliam reperire poterant, nisi quam ante tempora secularia diuina praeordinauit diligentia. Erat autem apud *Renum* Palatinus *Sifridus* nomine habens coniugem *Hedewich* vocatam ambo quidem clarissimo genere spectabiles vtpote de nobilissima descendentes Augustorum prosapia, multis etiam diuitiis insignes et quod laudabilius est virtutibus operam dantes. His in primaeua aetate nata fuit filia, quae fulsit velut gemma auro superaddita, dum praeclarior praeclaris haec accessit atauis. Erat enim venusta facie et optimis ornata moribus praecipue vero in ea primatum tenuit pudicitia. Nam, vt superius dictum est, virginitatem continentiam Deo deuota deuo-

nen

uerat, inde cum esset tam genere quam moribus nobilis, nec alia inueniretur ei similis inclytis placuit principibus, vt hanc potissimum Imperatori glorioso legitimo coniungerent connubio. Igitur missis honorabilibus legatis ad ipsam vel ad propinquos et amicos eius, nam vtroque iam fuerat orbata parente, de nuptiis secum coeperunt tractare. Enim vero pudicissima, cui longe mens erat alia audiens de nuptiis secum tractari coepit inaestimabiliter contristari, et toto nisu reluctari, atque prae tristitia exitus aquarum deduxerant oculi eius, quia quae Regem Anglorum iam sibi sponsum elegerat, regi Romanorum licet inclyto nubere recusabat, propinqui vero eius arbitrantes ad gloriam eius magnum decorem suo peruenire generi, si sua consanguinea Romano conregnaret Imperatori, conturbatam eam blanditiis deliniebant, et vt Imperatori tam glorioso nubere non recusaret, imo gratanter id faceret interdum consulebant, et consulentes attentius obsecrabant. Inter haec virginis animus variis cogitationum fluctuabat motibus, ad instar nauis quae in salo posita validis circumfertur flatibus ventorum, sed tandem anchoram spei suae in diuino figens auxilio salutem suam sedulis precibus commendabat Domino sperans indubitanter, quod ipse, cui subest, posset etiam in coniugio sibi positae florem pudicitiae suae ne marcescerет, con-

nen

seruare. Hac spe fiduciata virgo prudentissima propinquorum suorum voluntati licet non animo volenti se tradidit. Igitur principum legati super his laetati nouam sponsam cum maximo tripudio suo deferebant Domino, quem propinquis et amicitia prosequeutibus in comitatu eius facta est non modica turba. Vniuersis itaque principibus facta est inaestimabilis exultatio de regis et reginae coniugio sed frustra. Non enim sicut speraverant more carnalium nupserunt, sed virgines permanserunt. Cum autem Episcoporum benedictionibus formati secreta thalami recepissent sponsus pudicissimus cum sponsa nihilo minus pudicissima non sine verecundia exorsus est tractare de pudicitia. Ex habundantia enim cordis os loquitur. Itaque prorupit in haec verba. Sponsa mea carissima notum tibi sit, quod amorem, quo carnales coniuges mazime delectantur, et mutuo sibi consociantur nunquam expertus sum sed nec experiri volo, quia coelibem vitam elegi, et hoc voto Domino Deo me iamdudum obligaui. His auditis regina gloriosa virgo beata inaestimabiliter est exhilarata et ardenter coepit amare sponsum, his etiam tale dedit responsum. Verbum tuum Domine mi rex in corde meo dulce est super mel et fauum et propositum castitatis beneplacitum est spiritui meo, et si mihi detur optio multis praefero regnis, Nam et ego votum vir-

nen

ginitatis meae Domino Deo quasi munus gratiosissimum me fateor obtulisse, quam si quis mihi praesumeret subripere quod absit iram supremi iudicis incurreret, et aeternam damnationem incideret. Rex vero laetatus in his quae dicta sibi sunt, et quia consimilem res omnis amat, virgo virginem castus castissimam casto coepit amore complecti et manum ipsius candidam suae imponens manui his verbis est eam allocutus: o amica mea, sponsa mea, immaculata mea reuera Dominus est in medio nostri, qui nos vnius voluntatis et propositi in suo homine fecit conuenire, qui est refugium nostrum et virtus vnanimi consensu iam ipsi nos ipsos offeramus, pollicentes quod propter eius amorem omnibus diebus vitae nostrae coelibem vitam ducamus, et hoc tibi polliceor sub testimonio Christi, quod te vt Imperatricem gloriosam semper honorabo, et vt proprium corpus amabo, foedus coniugale tecum firmiter seruabo et licet amore carnali te nunquam contingam nihil tamen tuae caritati de amore coniugali vel honore tuae caritati congruo minuam sed te et omnibus, vt iustum est, amabo et in omnibus honorabo. Cum haec et his similia inter eos praedulcia vicissim haberentur colloquia factus est ignis exaestuans in cordibus eorum ipsorum mutuo se vehementer amantium. Nam vnus spiri-

nen

tus et idem feruor caritatis erat in eis. Enim vero superfluum aestimo describendis regalibus nuptiis diu detineri praesertim cum quilibet facile possit coniicere, quod eaedem nuptiae cum magna liberalitate prout regiam decuit excellentiam fint solenniter celebratae, Episcopis honorabilibus et totius regni principibus cum multa deuotione concurrentibus, innumeris etiam personis vtriusque sexus et diuersae dignitatis ad regales nuptias inuitatis. Licet autem in libris sacris non legerimus, audenter tamen affirmamus, quod inter caeteros hospites honorabiliores inuitatos hospes vnus praestantior omnibus inuitatus sit scilicet virginis filius qui primitus ad nuptias aquae liquorem in vinum gratissimum conuerterat saporem. Equidem ipse licet visibiliter in propria non affuit persona, in membris tamen suis licet vltimis eisdem intererat nuptiis, in quibus etiam optimis dapibus est optime refectus. Ipse enim dicturus est, quod vni ex minimis meis fecistis etc. Enim vero Imperator glorioſus inclytam Imperatricem regni sui vel thalami consortem in omnibus, vt debuit honorauit et ad ipsius nutum vniuersa regni disponebantur molimina, et ipsa nobilissimus flos matronarum, et omnium mulierum speculum clarissimum varia virtute decorata ad instar sideris radiabat. Vt autem beati coniuges isti facilius in conspectu hominum simularent, se habere

coniugium, secundum morem carnalium in vno pausare thalamo solebant, et tamen incontaminatam conseruabant continentiam. Res mira et nostris temporibus inaudita. Et quidem quamplures in vtroque sexu sunt virgines, sed vt sigillum virginitatis valeant intemeratam seruare seorsum mares et seorsum feminas expedit habitare, quis enim ignem abscondat in sinu suo et vestimentum eius non comburetur Apud homines impossibile est, sed non apud Deum. Inde isti de quibus loquimur in protectione Dei coeli prae caeteris mortalibus familiarius commorantes, interdum commanebant, et tamen virgines incontaminati permanebant, et cum praeter sanguinis effusionem duo sint genera martirii scilicet castitas in iuuentute et abstinentia in habundantia beatos coniuges quorum praeconia non tacemus gemina martirii corona coronatos esse confidimus, qui et castitatem omni vitae suae tempore et abstinentiam summopere studebant conseruare.

Ich könte noch weiter fortdruken lassen, was sich mit der Feuerprobe begeben; ich mögte aber beschuldiget werden, daß ich mich zu weit von meinem Zweke entfernet. Viel leicht giebt es eine andere Gelegenheit. Hierauf folget aber in oben genanter alten Schrift das Leben der Kunegunde selbst unter der Ueberschrift: *Incipit Vita Sanctae Kunegundis Imperatricis.* Auch dieses hat Gretser zu erst in Druk

nen 717.) aber 718.) haubtherren 719.) des

gegeben, worauf es auch unter von Ludewig Schriftsteller Bamberg. Bisthums I. Band. 341. folgg. S. gekommen. Gleich der Anfang lautet anders: Ex *nobilissimo* parentum *magnorum videlicet augustorum* sanguine duo *immarcescibiles* gloriae flores *in* mundo enituerunt, Sanctus videlicet Heinricus Romani jmperii *glorioſissimum decus* eiusque digniſſima contectalis piae memoriae Kunegundis jmperatrix. Auch das Ende hat noch ein Par Worte mehr, nämlich: *Per Christum Dominum nostrum. Amen* an das XV. Kapitel 358. S. angefüget, dagegen es dort noch bis in das XXVII. Kapitel fortgesezet worden, welches allerhand Wunder der H. Kunegunde enthalten. Uebrigens bezühet sich auf das, was bisher vorgebracht, der Ausdruk im Kalender vor Martins von Cochem Himmel-Schlüssel bei dem 3. März: Kunegundis Kaiserin Jungfrau im Ehestand, und bei dem 15. Jul Henricus Kayser Jungfrau in der Ehe.

717.) Erkläret nachstehendes hauptherren ungemein. So wird in einem Briefe von eben der Zeit, als der gegenwärtige, in Herrn geh. Raths von Dreyhaupt Beschr. des Saal-Creyſ. Beſ. Th. II. Abschn. 6. §. 193. Zal 765. S. der heilige Moriz ein Hewbtherr der von ihm benanten Kirche einige Zeilen hernach **Patron** genant. Daß aber diese Benennung dem Kaiser Heinrich gebüre, bestäti-

get über die Urkunden, welche Gretser in dessen Leben XXI. folgg. Kap. in von Ludewig Schriftstellern des Bisthums Bamberg I. Band. 278. folgg. S. herausgegeben, das XXIII. Kap. 301. S. welches nach meiner Handschrift also lautet:

Eodem tempore ficut supradictum est, Rex Sanctus Babenbergensem fundum cum omnibus pertinentiis suis beato Petro contradidit, et Apostolico praesuli extunc et semper defendendum commendauit, et in commemorationem huius pactionis singulis annis album equum ambulatorem cum faleris Romano praesuli dari constituit. Hoc *et* humilitate et deuotione apud Dominum Papam obtinuit, vt ad *Alamanniam* accederet et *Babenbergensis* fundi *nouellam* plantationem visitaret. Quod et ita factum est. Nam in proximo Aprili *Alamanniam* intrauit, omnibus ciuitatibus illius regionis peragratis, tempore quo condixerat *Babenbergensem* locum adire dispositit. Venit igitur quinta feria maioris ebdomadae hora sexta sacris pontificalibus vestimentis indutus sicut iam ad peragenda *ministeria* Domini ac solenne illius diei officium processurus erat, et suscipitur glorioſiſſime ab imperatore *ac* vniuersis qui aderant principibus, omnique clero et populo inaestimabili exultationis tripudio. Vt autem in aduentu tam insoliti tamque exoptati hospitis Deo nostro iocunda decora-

des

que laudatio exhiberetur, prudentissimus regum quatuor in occursum eius choros psallentium decenter ordinauit, primum in *vlteriori* fluminis ripa, alium in citeriori, tertium ante portam ciuitatis, quartum in atrio ecclesiae, vbi primus omnium *ipse rex* data manu Papam domum Domini introducens diuinis hinc inde *ymnis* canora suauitate resonantibus in Episcopali cathedra locauit. Debitum huius sacratissimae diei officium cum duodenis Episcopis cooperatoribus Apostolicus pontifex similiter et aliorum *sequentium dierum* summa deuotione celebrauit.

Ein gleiches gebüret dessen Gemalin nach dem III. Kap. deren angezogenen Lebens 383. folg. S. das nach derselben Handschrift so aussiehet:

Denique post nouellam foecundissimae plantationis suae ecclesiam, quam cum illo suo studiosissimo cooperatore Heinrico in loco Babenbergensi venustissime sicut hactenus cernitur fabricauit sub patrocinio principis apostolorum beati Petri *et* Sancti Georgii martyris. Monasterium sub regula beati Benedicti ad aquilonarem plagam in *honorem* Sancti Michaelis Archangeli extruxit non minori studio, praediorum *quoque* ac diuersorum donariis ornamentorum. Tertiam demum versus meridiem sub ordine Canonicorum sub titulo *beati Proto Martiris Stephani* paruo quidem *scemate*, sed maiori

opera de suo *matrimonio dedicauit eccleſiam*, ad quam dedicandam Benedictum Papam quem praefatus Deo dignus *Imperator Heinricus* ad confirmandum Babenbergenſem pontificatum adorauerat, venire rogauit. Ipſa *quoque* illud pſalmigraphi ſecum decantans. Domine dilexi decorem domus tuae. Diuerſa eidem eccleſiae iuxta imperialem munificentiam munera contulit in diuerſis eccleſiae ornamentis. Quae omnia ipſe Dominus Apoſtolicus, vt ſemper memoria *fundatricis ipſius* illic floreat ne quando per fraudem aut violentiam vel furto inde *ſubtraherentur* dura banni ſui innodatione, ſeptuaginta quoque duorum Epiſcoporum, qui *illic* aderant, auctoritate ipſo die confirmauit.

718.) Siehe die 248. Anmerkung 101. S.

719.) Das Wort haubt iſt hie ſo geſchrieben, wie Bellin in der Hochdeutſchen Rechtſchreibung nach den Beyträgen zur Critiſch. Hiſt. der Deutſch. Sprach. XXI. St. III. Z. 59. S. ſchon gewolt, und neuerlich Herr Stadprediger Aichinger in ſeiner Teutſch. Sprachl. I. Haubtſt. II. Abtheil. 37. §. 30. folg. S. fodert, wegen der Haube. So ſtehet in der 62. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptſt. VII. Th. 72. S. haubtſchulmeiſter. Und in der That zeiget ſich ſolches Wort mit B in den alten Bibeln und Schriften. So hat der Rathſchlag, den etliche Chriſtenliche Pfarherrn,

des bistumbs 720.) Bamberger kirchn 721.) mit getrauen 722.) irer 723.) macht vnd verdinst-

Prediger, vnnd andere, Götlicher schrift verstendige, Einem Fürsten, welcher yetzigen stritigen leer halb, auff den Abschied, jüngst gehaltens Reichstags zu Nürnberg, Christlicher warhait vnderricht begert, gemacht haben ꝛc. gedruckt zu Nürnberg durch Jobst Gutknecht 1525. in 4. Haubtartickel, Haubtpunct. Wie oft aber ist B und P mit einander vertauschet worden. Siehe oben die 114. Anmerkung 70. folg. S. Es lehren aber Herrn Prof. Gottscheds Beobachtungen über den Gebrauch und Misbrauch vieler Teutsch. Wört. 161. S. daß mit diesem Worte der vornemste angegeiget werde. Ist also Haubtherr so viel als der vornemste Herr.

720.) Siehe die 75. Anmerkung 51. S.

721.) Siehe die Stelle, welche in der 83. Anmerkung 55. S. angewiesen worden.

722.) Dafür wird in dem lateinischen *confisi* gestanden haben, wie in der 68. Anmerkung über den 11. §. 121. S. und in dem 12. §. 153. S. des I. Hauptst. VI. Th. wie auch hernach in dem 18. §. nach der 47. und 874. Zal und in dem 19. §. nach der 50. Zal. Es heiset also so viel als aus Zutrauen zu ihrer Macht und Verdienst.

723.) Siehe die 681. Anmerkung 192. S. Das folgende Macht ist der lateiner *auctoritas*, wozu die Stellen dienen, welche vorhergehende Anmerkung angiebet.

verdinſtnus 724.) allen criſtenlichn 725.) menſchen dj 726.) wahrhafftiglichn 727.) gepußt 728.) vnd gepeicht 729.) haben, der an den tagen alle ſontag, 730.) oſter-



724.) Von der Endung des Wortes Kus iſt ſchon in der 278. Anmerkung 106. S. Anweiſung geſchehen. Man weis heute zu Tage nichts mehr von dieſer Endung bei dieſem Worte. Wir wiſſen nur Verdinſt oder Verdienſt. Das E lieſen die alten in der lezten Sylbe weg, wie ſchon aus der 155. Anmerkung 81. S. zu erſehen.

725.) Die 109. Anmerkung 67. folg. S. handelt von dem Worte. Im lateiniſchen wird da *omnibus Chriſti fidelibus* geſtanden haben, wie hernach in dem 18. §. vor der 31. Zal, des gleichen nach der 868. Zal und in dem 19. §. vor der 31. Zal.

726.) Siehe die 192. Anmerkung 89. folg. S.

727.) Stat deſſen im lateiniſchen *vere* geſtanden, wie im folgenden §. vor der 31. Zal.

728.) Das iſt das *penitentibus*, welches in den Briefen dieſer Gattung gewönlich, wie die 31. Anmerkung des folgenden §. zu verſtehen giebet. Uebrigens giebet hernach die 760. Anmerkung 220. S. Nachricht von dem gepußt.

729.) Die 713. Anmerkung 201. S. giebet wegen des teutſchen Wortes Anweiſung. Nach der 31. Anmerkung des folgenden §. hat da im lateiniſchen *confeſſis* geſtanden.

730.) Siehe die 315. Anmerkung 114. S.

lichrzit, 731.) pfingsten, 732.) der geburt Cristi 733.) aller heilign 734.) vnd sonderlichn 735.) Marie der werden 736.) jungfrauen virzigk 737.) tag, welche ander tag, vnnsers 738.) bistumbs 739.) der gnanten 740.) capelln 741.) an Feyertagen bej 742.) gegenwertign 743.) vermeltn messen

731.) Ist aus Osterlich und zit zusammen geflossen. Ersteres erläutert die 53. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 293. S. lezteres aber die 603. Anmerkung 182. S.

732.) Ist in der 44. Anmerk. über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 114. folg. S. erkläret worden.

733.) Siehe die 375. Anmerkung 128. S.

734.) Von dem in der 67. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 118. S.

735.) Siehe die 113. Anmerkung 70. S.

736.) Siehe die 101. Anmerkung 62. folg. S.

737.) Von vir und zigk auf eben die Weise, als nach der 503. Anmerkung 503. folg. S. fomffzigk, und nach der 508. Anmerkung 154. S. dreissigk.

738.) Siehe die 55. Anmerkung 43. S.

739.) Siehe die 75. Anmerkung 51. S. Es wird aber insonderheit auf das gesehen, was die 334. Anmerkung 119. folgg. S. enthält.

740.) Siehe die 485. Anmerkung 150. folg. S.

741.) Siehe die 81. Anmerkung 84. S.

742.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

743.) Siehe die 440. Anmerkung 140. S.

messen 744.) als genant ist, singen oder ander ynlesung 745.) gegnwurtig 746.) sein werden, oder ein licht 747.) yn der ere 748.) der hailign driualtigkit 749.) Marie der himelkonigin 750.) vnd gedechtnus 751.) der mitbruderschafft 752.) anzunden 753.) wern, der selen gedechtnus 754.) auß derselben bruderschaft 755.)

zwantzigk

744.) Siehe die 304. Anmerkung 112. S.

745.) Ich sehe nicht, was dieses Wort anders für einen Verstand haben sol, als daß es auf die Messen sehe. Denn da nach der 329. Anmerkung 118. S. deren zweierlei sind, die gesungen und gelesen werden; so heiset es auch hie: Bej gegenwertign vermelten messen als genant ist, singen oder ander ynlesung.

746.) Siehe die 440. Anmerkung 140. folg. S.

747.) Siehe die 587. Anmerkung 178. folg. S.

748.) Der gleichen Ausdruk heitert die 28. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 111. S. auf.

749.) Siehe die 119. Anmerkung 72. folgg. S.

750.) Siehe die 100. Anmerkung 59. folgg. S.

751.) Siehe die 278. Anmerkung 106. S.

752.) Siehe die 591. Anmerkung 179. S.

753.) Wird jezt anzünden geschrieben, der gleichen schon in der 243. Anmerkung 100. S. angezeiget worden. Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 65. folg. S. erkläret solches.

754.) Siehe die 278. Anmerkung 106. S.

zwanzigk 756.) tag 757.) ablas, 758.) von vfgesatzter 759.) puße 760.) lösen 761.) wir auf,

755.) Siehe die 78. Anmerkung 53. S.

756.) Siehe die 503. Anmerkung 152. folg. S.

757.) Solte **Tage** heisen eben so, als oben vor der 675. Zal 191. S. **Ander** für **Andere**, wes wegen die drunter gesezte Anmerkung zu nuzen ist.

758.) Siehe die 81. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VI. Th. 124. folg. S.

759.) Das vf hat schon oben die 166. Anmerkung 82. S. verursachet. In dem lateinischen heiset es nach dem 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 163. S. und nach dem, was vor der 48. Zal des folgenden §. *de* iniunctis *penitenciis*. Ein anderer würde **aufgelegter** geschrieben haben.

760.) Daß es, wie kurz vorher vor der 728. Zal 217. S. **gepußt** geschrieben worden, wird Niemanden stuzig machen, wer nur die 270. Anmerk. 104. folg. S. gelesen. Das Wort erkläret die 107. Anmerkung über den 12. §. des I. Hauptst. VI. Th. 163. S. Solches bestätiget Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 234. S. und Haltaus in dem I. Th. 202. S.

761.) Ist der lateinischen Ablasbriefe *relaxamus*, davon in der 51. Anmerkung über folgenden 18. §. Lösen kommet von los, welches in der 57. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VI. Th. 243. S. durch frei erkläret worden.

auf, barmherziglich 762.) yn 763.) dem namen des hern von gegenwurtiger 764.) zit 765.) ewiglichn 766.) zw 767.) weren, 768.) Zu vrkunt 769.) aller vnd sonderlichn

762.) Nach der lateinischen Schreibart dieser Zeit hies es *misericorditer*, wovon in der 49. Anmerkung über den 18. §. hernach.

763.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

764.) Die 746. Anmerkung 219. S. giebet Anweisung wegen dieser Schreibart. Nach der 52. Anmerkung des folgenden §. hat da im lateinischen *presentibus temporibus* gestanden.

765.) Siehe die 603. Anmerkung 182. S.

766.) Siehe die 51. Anmerkung 42. S. Denn so stehet unten nach der 52. Anmerkung über den folgenden §. dafür im lateinischen *perpetuis futuris temporibus.*

767.) Für zu, weil die alten zwischen W und U wenig Unterscheid machten, wie aus der 33. Anmerkung über den 10. §. der Beschreibung Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 349. S. zu ersehen.

768.) Das in dem folgenden §. vor der 52. Zal in dieser Verbindung folgende *durarurıs* eröfnet das Verständnis, daß es das sagen wolle, was die neuern wären schreiben würden, wie Wachter im II. Th. 1804. S. sezet, oder, wie Herr Prof. Gottsched in der Deutsch. Sprachk. I. Th. V. Hauptst. 21. §. 146. S. und Herr Stadprediger Aichinger in der

derlichn 770.) artickēln 771.) glaubnus 772.) vnd

Teutsch. Sprachlehr. I. Haubtst. II. Abth. 46. §. 83. S. wollen, währen.

769.) Ist in der 139. Anmerkung über den 13. §. des I. Hauptst. VI. Th. 209. folg. S. erkläret worden.

770.) Die 113. Anmerkung 70. S. giebet wegen des Wortes Anweisung. Im lateinischen mag da *singulorum* gestanden haben, als welches unser Bischof in der Bestätigung der Auerischen Stiftung und Bischof Georg in dem folgenden §. vor der 814. Zal gebrauchet.

771.) Es ist bekant, daß dieses Wort in dem lateinischen *Articulus* heise. Es ist auch bekant, daß damit unterschiedliche Gliedmassen und Stüke angezeiget werden. So wird es in einem alten Briefe in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 293. S. Daz alle obengeschriben red stuck vnd artickel erläutert, wie auch in der 7. Anmerkung über den 18. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 48. S. wo die Worte: Dy obgenanten stücke vnd artickel, wie auch in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 47. S. Al punt, stuke vnd artikeln : : punt stuk vnd artikel : : stuk vnd alle artikel und in der 62. Anmerkung daselbst 71. S. stuck vnd artickel. Nicht viel anders in einem andern nach der 24. Anmerkung über den 30. §. des I. Hauptst. III. Th. 72. S. stehet: Alle brif gelubde punde vnd artikel, oder nach

vnd zeucknus 773.) vnsers amachts 774.) vicas-

dem 11. §. des I. Hauptst. IIII. Th. 179. S. Alle obgeschrieben rede punt vnd artikel, wie auch auf der 183. S. des gleichen auf der 192. S. in der 22. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 46. 50. 55. 57. S. und in der 62. Anmerk. darüber 73. und 74. S.

772.) In der 278. Anmerkung 106. S. ist von der Endung dieses Worts Anzeige geschehen. Dieses ungewönlichen Wortes hat sich der Schriftsteller bedienet, um das lateinische *fidem* zu übersezen, dessen sich eben dieser Bischof in der Auerischen Stiftung bei dieser Gelegenheit gegen das Ende seiner Bestätigung bedienet, eben wie auch der Kardinal Ausias in dem folgenden §. vor der 54. Zal und Bischof Georg in eben demselben §. zu Ende seines Briefes vor der 815. Zal.

773.) Ist des eben angezogenen heinrichischen Briefes, wie auch des folgenden §. vor der 55. und 816. Zal *testimonium*. Da das Wort von Zeugen herkommet; so solte es Zeugnus sein geschrieben worden. Daß aber dafür k oder ck sei gebrauchet worden, lehren in der 31. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung von Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 348. folg. S. genugsame Beispiele. Die Endung nus ist schon in der 278. Anmerkung 106. S. betrachtet worden.

774.) Siehe die 56. Anmerkung 44. S.

vicariatz sigill 775.) gegnwertiglich, 776.) an dise 777.) confirmacion 778.) gehangen 779.) Gegeben 780.) vnd geschеen 781.) in

775.) In oft angezogener Bestätigung der Auerischen Stiftung schreibet eben dieser Bischof *sigillaque nostri* vicariatus *iussimus et fecimus appensione communiri.* Fast eben dieses zeiget sich zu Ende des Briefes Bischof Georgens im folgenden §. vor der 818. Zal. So finde ich es auch in andern Briefen in Herrn Konsistorialrath Wibels Hohenlohisch. Kyrch. und Reform. Hist. II. Th. Cod. Diplomat. 363. und 370. S. Daher ist dann dessen III. Th. 170. S. auszubessern, daß für das daselbst befindliche *vicarius* nun *vicariatus*, und in dem IIII. Th. 52. S. *sigillo* für *sigillum* gelesen werde. Vicariatz ist so geschrieben, als oben vor der 54. Zal 42. folg. S. rechtz für rechts, für Vicariats.

776.) Die 440. Anmerkung 140. folg. S. handelt von dem Worte.

777.) Siehe die 235. Anmerkung 98. S.

778.) Siehe die 167. Anmerkung 84. S.

779.) Siehe die 21. und 23. Anmerkung über den 10. §. des I. Hauptst. VI. Th. 21. folg. S.

780.) Hie ist aber Mals beisammen, wie in dem lateinischen datum *et* actum. Was es zu bedeuten, habe ich schon in der 79. Anmerkung über den 10. §. der Abhandlung von Dreisendorf in dem II. Hauptst. des V. Th. 168. S. vor Augen geleget.

in 782.) dem grossen sale des Bischofs-hofs 783.) yn 784.) vnser 785.) stat 786.) Bamberg 787.) gelegen des iars 788.) ge-purt

781.) Die Schreibart dieses Worts rechtfertiget die 178. Anmerkung über den 14. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 320. S.

782.) Siehe die 206. Anmerkung 95. S.

783.) In der so oft angezogenen Bestätigung der Auerischen Stiftung ist es *Curia nostra Episcopali* gegeben. Es zeigte aber zu der Zeit so wol *Curia* als Hof den Ort an, wo sich die Fürsten aufhielten. Wer den Beweis davon haben wil, der findet ihn auf einem besondern Bogen, darinnen ich untersuchet, warum unsere Stad Hof lateinisch *Curia* heise. Demnach wird hiemit das bischöfliche Schlos zu Bamberg gemeinet, wie dann Bischof Heinrich in angezogener Bestätigung zum Ueberflusse noch *in burgo*, das ist, auf der Burg hinzugesezet.

784.) Siehe die 94. Anmerkung 58. S.

785.) So wol Bischof Heinrich in angeführter Bestätigung, als auch Bischof Georg im folgenden 18. §. bei der 823. Zal nennen Bamberg *nostram ciuitatem.* Dieser Art bedienen sich noch die regirenden Herrn von den ihnen unterworfenen Oertern.

786.) Siehe die 74. Anmerkung 50. fola. S.

787.) Siehe oben die 50. Anmerkung 42. S.

purt 789.) des herren 790.) tausent vier= hundert vnnd jn 791.) dem neundzigi= stem, 792.) An dem fonff 793.) vnd zwain= tzigistem 794.) tage des monds 795.) apri= lis. 796.)

Jodo=

788.) Siehe die 226. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 138. S.

789.) Siehe die 270. Anmerkung 104. folg. S.

790.) Der Herr ist Christus, als der sich das ganze menschliche Geschlecht durch sein eigen Blut erkaufet. Die 133. Anmerkung über den 14. §. des I. Hauptst. VI. Th. 200. folgg. S. beweiset dieses.

791.) Siehe die 206. Anmerkung 95. S.

792.) Daß nur ein D ohne Ursache eingeschoben worden, sonst ist das Wort schon in der 85. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 302. S. aufgeschlossen worden.

793.) Von der Schreibart des Wortes hat schon die 503. Anmerkung 152. folg. S. Unterricht gegeben.

794.) So findet es sich auch in Herrn Dechants Georgii Uffenheim. Neben=Stund. II. Band. I. St. 12. §. 77. S. oder czwaynczig in der 24. Anmerkung über das III. Hauptst. I. Th. 290. S. und im folgenden Th. II. Hauptst. unter Eulenhammer vor der 160. Zal oder auch zweinzig in dem II. Hauptst. I. Th. 85. und 101. S. und in dem 10. §. der Beschreibung

Dreisendorfs in dem II. Hauptst. V. Th. 204. und 206. S. und in der 12. Anmerkung über gegenwärtigen §. 20. S. geschrieben. Die Zusammensezung des Wortes ergiebet sich aus der 503. Anmerkung 152. folg. S. Es bestehet aus zwen und zig, und ist also so viel als zwei Mal zehen, wie Wachter im II. Th. seines Wörterbuches 1984. S. dargethan.

795.) Ist so viel als **Monat**, es sei, daß das A herausgefallen, oder daß der **Monat** eigentlich die Zeit sei, binnen welcher der **Mond** seinen Lauf volführe, wie schon Wachter in dem II. Th. seines Wörterbuches 1039. S. gezeiget hat.

796.) Ist der lateinische Name des vierten Monats im Jahre. Seinen Namen leiten einige mit dem Varro von der Latein. Sprach. V. B. XXXXI. Kap. und Servius über des Virgils I. B. 43. Vers. von dem Akerbaue von der lateiner *Aperio*, als welcher durch seine Frühlingswärme die verschlossene Erde eröfne, andere aber nach eben dem Varro von der griechen Ἀφροδίτη, welches die **Venus**, als der Romul als seiner Stammutter diesen zweiten Monat nach seiner Einrichtung des Jahres gewidmet, weil er den ersten dem Mars als seinem Vater zugeeignet hatte. Siehe von Staden in der Abhandl. von den Fest- Feyer- und Sonntagen des ganzen Kirchenjahres II. Zugab. 3. §. 70. folg. S.

Jodocus trebesmulner 797.) procurator fisci 798.) de mandato sßt. 799.)
Wird nun in vorherstehendem unsere Michaelskirche immer noch eine Kapelle etliche Mal genennet; so wäre dieses genug, zu erkennen, daß sie zu solcher Zeit noch keine Pfarkirche gewesen. Damit aber daran desto weniger zu zweifeln; so wird es durch die Worte: 800.) Capeln des helign Erzengels sandt Michael der pfarrkirchn des heiligen sant Laurencien, welche noch zwei Mal 801.) wiederholet sind, so deutlich gesaget, daß es nicht deutlicher sein könte. Da nun solcher Brief in dem Jahre 1490. gegeben; 802.) so kan unsere Michaelskirche da Mals noch nicht zur Pfarkirche sein erhoben worden. Viel leicht aber

797.) Eben derselbe hat auch die Bestätigung über die Auerische Stiftung unterschrieben.

798.) Ist eben so viel als *fiscalis*, wie er sich unter der Bestätigung der Auerischen Stiftung Jahres hernach geschrieben. So schreibet sich ein anderer unter Bischof Georgens Briefe in dem folgenden §. vor der 826. Zal.

799.) Ist so viel als *subscripsit*, und unter den Urkunden jener Zeit ganz gewönlich. So zeiget es sich wieder im folgenden §. vor der 827. Zal.

800.) 54. folgg. S.
801.) Als 74. und 97. S.
802.) Nach 226. S.

aber sezte man mir einen Brief 803.) von dem Jahre 1441. Kraft dessen Heinrich von Gera Herr zu Lobenstein den Verkauf zweier Guter zu Godiz an die Brüderschaft des Leichnams Christi und unser Frau bestätiget, entgegen. Denn daselbst stehen die Worte Michaelskirchen zum Hof an der Regniz deutlich. Dennoch schreibet sie der Verfertiger des alten Pfarbuchs noch einige Jahre nachher, nämlich um das Jahr 1446. *Capellam*, 804.) der doch dieses Wortes sich beständig fort 805.) in Beschreibung des höfischen Kirchensprengels also bedienet, daß es der Pfarkirche entgegen gesezt ist. Was sagt man aber zu den Worten jenes Briefes, 806.) darinnen Hans Blank Burgermeister zum Hof sich Vorsteern vnd gotzhawßmeistern beyder kirchen der pfarre zu sand Lorentzen vnd sand Michell zum Hoff schreibet? Sie sind schon in dem Jahre 1466. niedergeschrieben worden. War denn zu solcher Zeit die Pfarkirche nicht mehr zu Lorenz sondern zu Michel? Dieses wil selbst unser Widman nicht ein Mal, als der diese Veränderug viel spater ansezet, nämlich in das Jahr



803.) Welcher g. G. unter Godiz völlig zu lesen.
804.) Nämlich auf der ersten Seite des 90. Bl.
805.) Auf dem 90. und folgenden Blättern.
806.) Welchen in die Beschreibung Kötiz gebracht.

1486. 807.) Derselbe wird nun also auch noch nicht der Michelskirchen die Ehre der Pfarkirchen einräumen, wenn in einem Briefe von dem Jahre 1470. sant Michels kirchen 808.) und in einem andern von dem Jahre 1484. geschrieben: 809.) Den wirdigen gotzhausern sant Lorentzen vnd sant Michels kirchen zum Hoff, und etwas hernach: 810.) Beden kirchen sant Lorentzen vnd sant Michels vnd jren kirchen vettern, über welches noch 811.) bede kirchen und 812.) den gemelten kirchen, wie auch 813.) die kirchen, deren Vorsteher noch über angezeigte Stellen Theils 814.) gotzhaus vetter Theils 815.) kirchen vetter genennet werden. Es wird dem nach Widmannen und seinen Anhängern nichts helfen, wenn auch etwas nachher in dem Jahre 1491. Auer in seinem Stiftungsbriefe und so gar unser Lindner im Jahre 1496. 816.) die Michelskirche eine Kirche nennet.

807.) Wie oben 38. S. zu sehen.
808.) Oben in der 12. Anmerkung 27. S.
809.) In dem 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 283. folgg. S.
810.) 318. folg. S.
811.) 308. S.
812.) 317. S.
813.) 325. S.
814.) 308. S.
815.) 325. S.
816.) Im 20. §. hernach vor der 116. Zal.

nennet. Denn betrachte ich, daß ein Gotteshaus ein zur Ehre GOttes gemachtes Gestifte sei, 817.) oder, daß Kirche ein Gebäude sei, darinnen die auserwälten GOttes zusammen kommen sich zu erbauen; 818.) so kan solche Benennung so gut einer Kapelle als Pfarkirche gegeben werden. Wo jezt in der alten Stad das obere armer Leute Haus stehet, da stand ehe dem ein Gebäude zu St. Niklas genant. 819.) Daß solches keinen höhern Rang als einer Kapelle gehabt, wird unten 820.) auser allem Streite gesezet werden. Gleich wol schreiben sie so ein Par Männer, denen unser Hof mehr als zu wol bekant gewesen: 821.) Auch was sie an bartolomeus tag in sant Niclas kirchen vnd an dem kirchtag derselben kirchen vnd auch an sant Niclas tag in der izund genanten kirchen - - erbiten ꝛc. Davon gehet in lateinischen



817.) Welches ich in der 37. Anmerkung über den 13. §. der Beschreibung Eppenreuts in dem II. Hauptst. VII. Th. 284. folg. S. gezeiget habe.

818.) Wie dieses daselbst in der 42. Anmerkung 285. folgg. S.

819.) Von dem Lairiz von den alten verfallenen Kirchen der Höfer 79. folgg. S. Nachricht ertheilet.

820.) Vor der 846. Zal 238. S.

821.) In der 121. Anmerkung über den 11. §. des I. Hauptst. VII. Th. 104. S.

Schriften *Eccleſia* 822.) nicht weit ab. 823.) So führet nun die Michelskirche zum Hof in ein und andern alten Schriften, 824.) wie die Lorenzkirche, ſolchen Namen, doch daß dieſer ſolche Benennung nur allein, 825.) jener aber zu Weilen 826.) das Wort *Capella* zur



822.) So nennet Biſchof Herman zu Würzburg in Herrn Konſiſtorialrath Wibels Hohenloh. Kyrch. und Reformat. Hiſt. II. Th. Cod. Diplomat. CLIII. Zal 275. folg. S. eine *Capellam* auch *Eccleſiam*, jedoch ſo daß er ſie durch Beiſezung *filialis* von der Mutterkirche, welche er *Matricem Eccleſiam* benennet, unterſcheide, welches auch Biſchof Gerhard eben daſelbſt CLXXII. Zal 315. folg. S. beobachtet hat, wie dann auch im folgenden §. bei der 857. Zal ſtehet: Eccleſia *ſancti* Michaelis *Archangeli* - - *a* parrochiali eccleſia *ſancti* Laurentij - - *vera eius* matrice *dependet*.

823.) Wie aus der 42. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut in dem II. Hauptſt. VII. Th. 288. S. zu erſehen iſt.

824.) In dem Ablasbriefe in gleich folgendem §. wo die Worte bei der 852. Zal: Eccleſia *ſancti Michaelis Archangeli in opido* Hof, und etwas weiter unten: Eccleſia *ſancti Michaelis*. So ſchreibet unſer Lindner ſelbſt hernach in dem 19. §. *De* eccleſia *S. Michaelis in* Hof.

825.) Als im folgenden §. vor der 352. 629. 639. und 654. Zal.

826.) Als im folgenden 18. §. da Biſchof Georg

Seite gesezet wird. Hiedurch aber ward die gemeine Benennung des *Ecclesia* genauer bestimmet. Denn eine Kapelle hat nicht den Werth einer Pfarkirche. Das Wort hat wol seinen Ursprung aus der alten zeltischen Sprache, in der Cap so viel als ein Hut, woher noch in der französischen Sprache das *Chapeau* und in unserer teutschen das Kappe übrig ist. 827.) Es hies daher Anfangs eine jede Deke oder Behältnis einer Sache in sonderheit aber der heiligen Gerähte und Ueberbleibsel der heiligen Gebeine eine Kapelle. 828.) Diese konte man Anfangs von einem Orte zu dem andern tragen, 829.) wie etwan noch bei den katholischen mit den Altären gewönlich ist. Nachher hub man solche an einem Orte beständig auf, also daß die Gebäude, da sie waren, Kapellen genennet



von der Michaelskirche schreibet: Ecclesie *siue* capelle sancti Michaelis.

827.) Wie wenigstens in des von Leibniz Etymolog. Saml. I. Th. 102. S. vorgegeben wird. Böhmer hat sich auch in seinem Geistl. Recht. der Protestant. III. Th. XXXVII. Kap. III. §. darauf bezogen, irret sich aber, in dem er den II. Theil anführet, welchen Fehler Herr D. Carrach in der Probeschrift von dem Rechte Kapellen zu errichten II. §. vermieden.

828.) Wie nur gelobter Böhmer in dem IV §. aus Speelmans Wörterbuche erinnert.

829.) Nach dem V. §. der böhmerischen Arbeit.

wurden. 830.) Diesem nach nun könten die Pläze in den Kirchen, wo solche heilige Sachen aufbehalten werden, Kapellen genennet werden. Dazu aber war der Altar an sich nicht zureichend, sondern noch ein Plaz bei selbigem. Diesen Begrif mus Widman gehabt haben, wenn er oben 831.) meldet, daß die Michelskirchen mit neun unterschiedlichen Capellen sei vermehret worden, die doch die alten selbst 832.) im lateinischen *testudines* und im teutschen Gewölber nennen. 833.) Hat sie auch Lairiz 834.) in Beschreibung derselben Kapellen genennet; so schiebet er doch solches auf den alten Gebrauch, und wil damit zu verstehen geben, daß er solches eben nicht billige. Dennoch haben sich noch neuerlich ein und der andere 835.) nicht gescheuet

zu

830.) Nach dem VI. §.

831.) 24. folgg. S. wie auch unter dem Jahre 1465. das in dem menkischen Abdruke fehlet.

832.) Als Bischof Heinrich in der Bestätigung der Auerischen Stiftung.

833.) Als Auer selbst in solchem Briefe.

834.) Auf der 146. S.

835.) Als Kirchmeier von dem Ursprunge der Alten Amts-Titel III. Zal, von dem Nave in dem Priester-Rechte III. Kap. XXX. §. nicht viel abgehet, auser daß er die Oratoria davon unterscheidet. Knauth von Alten-Zelle im VIII. Th. 644. S. schreibet davon dunkler, als daß man seine Meinung recht merken solte.

zu schreiben, daß es gewis sei, eine Kapelle sei ein Betzimmer, das nicht geweiht, und nicht für sich sondern in einer Kirche erbauet sei, worinnen auch Messe gehalten worden. Mögte es ihnen doch nicht so gar gewis geschienen sein, damit sie uns auch nur einigen Beweis gegeben hätten. Johann von Janua weis keine andere Beschreibung als die: 836.) *Capella, parua ecclesia, quae nec habet baptismum nec cimiterium.* Bischof Gerhard zu Würzburg ist der Wehrman dessen. Derselbe schreibet in dem Jahre 1373. darinnen er die Tochterkirche zu Ornburg von der Mutterkirche von Erlbach absondert, und zu einer eigenen Pfarkirche machet, unter andern also: 837.) *Sanctorum* Basilidis, Cirini *et* Naboris Capellam *seu* Ecclesiam *in* Ornburg, filialem Eccleſie parrochialis Matricis *in* Erlbach, - - *dotatam amplius adeo sufficienter et legitime* - - *dotarint, vt exinde* sacerdos eandem Cappellam regens, *vt* plebanus *ibidem* perpe-

836.) Welche du Fresne in seinem Wörterbuche Mitl. und Neuest. Latinit. unter *Capella* aus andern Stellen erläutert und bestärket. Herr D. Karrach in seiner Probeschrift von dem Rechte Kapellen zu errichten VIII. §. VII. Abschnit. hat ein Par Worte von der Gattung dieser Kapellen.

837.) In Herrn Konsistorialrath Wibels Hohenlohisch. Kyrch. und Reformat. Hist. II. Th. in der CLXXII. Urkunde 315. folgg. S.

perpetuo valeat sustentari, *nobisque humiliter supplicarint, vt* - - dictam Capellam *seu* Ecclesiam filialem *in* Ornburg, cum eius plebe, seu Incolis ibidem, ab huiusmodi parrochiali Ecclesia *in* Erlbach, sua matrice, *Canonice separare, et per* se distinctam Ecclesiam parrochialem, seu Curatam, *creare, instituere et intytulare, a qua videlicet* Ecclesia *in* Ornburg *seu* eius speciali Plebano, ipsi Villani *seu* incole vtriusque sexus *ibidem*, presentes et futuri, Sacramenta et sacramentalia Ecclesiastica percipere valeant et debeant de cetero libere et condigne, *Nec* pro hijs *vel* aliis Iuribus parrochialibus etiam sacri Baptismatis, *seu* sepulture Ecclesiastice, ad dictam Matricem Ecclesiam *uel* eius Plebanum respectum deinceps *quo modo libet* teneatur - - *predictam in* Ornburg Cappellam *jam seu* Ecclesiam filialem cum eius plebe seu Incolis ibidem *a predicta in* Erlbach parrochiali Ecclesia, sua Matrice *huc usque, ac* a plebania *ibidem* - - - *confirmamus* in Ecclesiam parrochialem *seu* curatam, *siue* habentem curam animarum dictorum Incolarum annexam *a predicta in* Erlbach parrochiali Ecclesia eiusque plebania - - separatam penitusque distinctam, - - deinceps *nempe habere debentem* ydoneum sacerdotem, ut plebanum proprium, pro Regimine animarum, et Baptisterium pro baptizandis, et Cymiterium pro defunctis sepeliendis ibidem, *nec huiusmodi* separata Ecclesia *debet se* Ecclesie *in* Erlbach

*predicte*

*predicte in obseruantia* Inhibitionis sepulture *seu* Interdicti Ecclesiastici *qualiscunque de cetero quomodolibet* conformare. Nun nennet zwar der Verfasser solchen Briefes die *Capellam* auch *Ecclesiam filialem*, wie auch Bischof Burkhart zu Augsburg im Jahre 1399. 838.) *In Capella - - sita in villa* Ostheim *que* Capella filia *est* matris Ecclesie parrochialis. Allein Müller scheinet dieses aus ein ander zu sezen, wenn er sich vernemen lässet: 839.) *Porro huius* Parrochiae *nostrae amplitudo plurimas olim complectebatur circumvicinas* Ecclesias *subjectas, quae Romano stylo* Capellae *dicuntur, phrasi vero nostra* filiae. Darauf steifet sich Herr Dechant Georgii, wenn er über das Wort *Capella* 840.) anmerket: Sonst heißt Capella so viel als ein Filial. Allein der Verfasser unsers alten schon oft angeführten Pfarbuches schreibet 841.) von der Pfarre Gefel: 842.) Parrochiam *in* gefelle, hirsperck

*et*

838.) In Herrn geh. Raths von Jungen Miscellanien II. Th. 143. S.

839.) In seiner Einleitung in die Geschichte von St. Pölten IV. Kap. in Duels Miscellanien I. B. 337. S.

840.) In den Uffenheim. Neben-Stund. I. Th. IV. St. I. Zal Anmerk. (dd) 200. S.

841.) Auf der ersten Seite des 90. Blattes.

842.) Wie in dem 41. §. der zum Druke fertigen Abhandlung von Befel dereinst wird zu ersehen sein.

*et* tepen capellis suis adherencia filialia plintendorff *et* fressen *residentes* cappellanos. Eben dieses Pfarbuch machet einen Unterscheid zwischen den *Capellis curatis* und *non curatis*. 843.) Die *curatae* hatten Taufsteine und Gottesäker, 844.) welche denn einiges Recht einer Tochterkirche abgeben könten. Dieses aber fehlte den *non curatis*, 845.) dergleichen in unserm Hof die zu Elisabet, Niklas und Sigmund, 846.) welches besondere Gebäude waren, 847.) aber an die Pfarre zu Lorenz gebunden, mit denen die Kapelle zu S. Michel noch zur Zeit des aufgesezten Pfarbuches, das ist, um das Jahr 1446. in gleichem Pare gieng, nur daß solches Pfarbuch 848.) solche gar zu lezt nach nur genanten dreien sezet. 849.) Hiedurch wird Hokers Beschrei-

843.) Welches sich auf dem 90. und folgenden Blättern veroffenbaret.

844.) Wie auf dem 92. Blatte zu sehen.

845.) Dieses aber auf dem 93.

846.) Nach eben desselben erstern Seite des 90. Blattes.

847.) Wie aus Lairitzens Schrift von der Höfer alten verfallenen Tempeln offenbar.

848.) Nach der 843. Anmerkung vorher.

849.) Wie es gekommen, daß Böhmer, der sich so sehr um das Kirchenrecht verdient gemachet, auch nicht mit einem Worte dieser Art Kirchen in seiner Abhandlung von den Kapellen gedacht, ist mir fast unbegreiflich, da meines

Beschreibung 850.) erhalten, die also lautet: Capellae heissen = = kleine Kirchlein, die keine eigene Priester haben. Das bin ich übrigens nicht in Abrede, daß solche nahe an andern Kirchen oder in Kreuzgängen bei Klöstern stehen können. So schreibet Burgermeister und Rat zum Hof in einer Verschreibung an die Brüder des Barfüsserklosters daselbst in dem Jahre 1445. daß sie anderthalbhundert gulden an der cappelen im creuzgang auff die rechte hant pey der vntern tur * * in dem obigen closter verpawet, und zu gleich etwas hernach melden, daß Johann Tortschens jartag in der obgeschriben cappelen zu halten.

Bedünkens noch von einer genauen Käntnis derselben mancherlei Rechte ihr Licht erhielten. In des Barbosa Werk de Parocho hätte auch der gleichen gehöret.

850.) In den Supplement. zu dem Haylsbron. Antiq. Sch. II. Th. I. Abschn. XXV. Z. 98. folg. S.

Zusäze

# Zusäze und Ausbesserungen zu dem vorhergehenden Hauptstüke.

S. 14. folg. 79. Anmerkung. Der Eingang zur Messe auf den Sontag Quasimodogeniti lautet in dem Römischen Missale also: Quasi modo geniti *infantes, alleluja: rationabiles, sine dolo lac concupiscite, alleluja, alleluja, alleluja.* Das Vocem iocunditatis lautet daselbst weiter *annunciate, et audiatur alleluja; annunciate vsque ad extremum terrae: liberavit Dominus populum suum, alleluja, alleluja.*

S. 47. Anmerkung 62. Zeil 6. lies gedencken für gegencken.

## Zu dem I. Hauptstüke des II. Theils S. 225. Zeil 7. folgg.

Daselbst schreibet der sel. Herr Rath Büchner, daß Mildenfurth vom Monacho Pirnensi Wendischendorf genennet werde. Es meldet aber ein vornemer Freund von daher, daß Wendischendorf, oder, wie es ins gemein ausgesprochen werde, Winschendorf ein besonders Dorf sei, welches unweit Mildenfurt liege. Der Fehler stekt in angezogenem Pirnischen Mönche, welcher Mildenfort zur Seite sezet: Bevor Windeschimtorf.

## Zu dem I. Hauptst. des V. Theils 84. folg. S. in der 12. Anmerkung.

Aus Herrgots Hist. Genealog. des Hauses Habsburg in dem Register über die Urkundensamlung

samlung unter **Balbach** ist zu ersehen, daß dasselbige im Bisthume Kostniz liege, und in des I. Bandes VI. B. 283. S. ist eine ordentliche Stamtafel der Herren von **Regensberg**, woran mich ein vornemer Gönner meiner Schriften liebreich erinnert hat.

## Zu dem I. Hauptstüke des vorigen VII. Theils.

S. 42. in der Anmerkung Zeile 27. lies **Geldes** für **Goldes**.

S. 68. in der Anmerkung Zeile 26. lies **noch** für **noth**.

S. 74. in der 62. Anmerkung Zeile 7. lies **prechen** für **presten**.

S. 94. in der Anmerkung Zeile 29. lies **Conrad** für **Nikel**.

S. 124. in der 192. Anmerkung 14. Zeile hat mich die Achtung, in der die Neue Europäische Staats- und Reisegeographie stehet, welche ich weiter hernach angezogen, geblendet, daß ich das Kloster **Mildenfurt** an die **Mulda** gesezet. Ich erkenne es also mit vielem Danke, daß ein gelehrter Gönner meiner Blätter mich zu Rechte gewiesen, mit der Bedeutung, daß man daselbst nicht wisse, wie die Mulde aussehe, und daß kein anderer Flus in der Nähe sei, als die Elster, worein die kleine Weide falle, wie nur genanten Geographie angezogenen Buches I. Kap. 4. §. 29. S. anzeige.

S. 173. in der 80. Anmerkung ist ein Brief von *Mathias Reymcke* von dem Jahre 1523. Der rechte Name ist *Reymicke*. Dieses bestätiget ein Brief, welchen Schamel der Beschrei-

bung des Benedictiner-Klosters Gosegk 100. folg. S. angehänget, als einen Beitrag zum VIII. Kap. der Beschreibung des Benedictiner-Klosters zu St. Georgen vor Naumburg unter dem lezten Abte Thomas, unter den es in dem Heilig. Thüringen II. Abschn. 690. folg. S. gebracht worden. Von demselbigen saget Schamel, daß er von dem Jahre *1537.* sei, da doch dessen Unterschrift das Jahr *1536.* hat, ohne daß der Herausgeber des Heiligen Thüringen das geringste geändert hätte. Er bestätiget die Würde, die in dem Briefe enthalten, den ich druken lassen. Denn so redet ihn der Abt mit den Worten an: Thomas Dei gratia Abbas Monasterii Sancti Georgii extra muros Numburgenses ordinis Sancti Benedicti venerabili et circumspecto viro Domino Matthiae Reinicken, Reverendissimi in Christo Patris Illustrissimique Principis et Domini nostri Domini Alberti miseratione divina Cardinalis Archi-Episcopi ac Principis Electoris etc. in Erffurdia Sigillifero ac Commissario in spiritualibus finceram in Christo caritatem. cet. Bey dieser Gelegenheit bringet Schamel aus Herrn Hofr. Buders Schrift de Sigilliferis Episcoporum cumprimis Germaniae eine Stelle von den Sigilliferis bei.

Zweites

# Zweites Hauptstük.

## Fortsezung der genauern Beschreibung der in die Landeshauptmanschaft zum Hof gehörigen Oerter.

## Erbsbühl.

### Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Wer die Lehensherren über den hintern Erbsbühl?
§. 11. Wohin der fördere Erbsbühl gehöre?

### §. 1.

Erbsbühl siehet auf einen Hügel, auf dem es lieget. 1.) Die Benennung ist in hiesigem Landstriche gar üblich. 2.) Der vordere Theil des Worts ist nicht



1.) Wie aus dem 1. §. der Beschreibung Eisenbühls im II. Hauptst. VI. Th. 286. S. erhellet.
2.) Wie eben angezogener Ort, des gleichen die 270. Anmerkung über den 13. §. der Abhandlung von Eppenreut im II. Hauptst. VII. Th.

Erbst. 3.) Ich wüste auch nicht, was das sagen wolte. Aber auch das Erbs lässet sich nicht sonderlich an den Namen der Oerter bliken. Ich weis mich fast nicht zu erinnern, als daß ich es noch ein Mal in hiesiger Gegend 4.) und in dem Kreisamte Freiberg eine Stunde von Freiberg nach Anneberg zu 5.) in dem Erbsdorfe 6.) gespüret hätte. Allein auch selbiges wird noch gewönlicher Erbisdorf 7.) geschrieben gefunden. Diese Schreibart

345. folg. S. und die 34. Anmerkung über den 10. §. der folgenden Abhandlung von Erlich viele Zeugnisse vorlegen.

3.) Wie es in Burgermeisters Thes. Iur. Equestr. 81. S. gedruket worden, dem auch hie wieder Hön in seinem Topograph. Lexik. des Fränk. Craises 243. S. blindlings gefolget, so blind der Leiter selbst an diesem Orte ist.

4.) Von welchem in gleich folgender Abhandlung.

5.) Nach der Beschreibung, welche Wilisch in der Kirchen-Hist. der Stad Freyberg II. Th. II. B. 14. Zal 300. S. gegeben.

6.) Wie es in den Geographischen Specialtabellen des Chur-Fürstenthums Sachsen 67. S. und in Goldschadts Nachrichten derer Marckt-Flecken ꝛc. 137. S. und in dem Postlexikon I. Th. 350. S. geschrieben worden.

7.) In Mollers Beschreib. der St. Freyberg I. Abth. IV. Kap. 28. S. Wilischens angezogener Stelle. Knauths Alten-Zelle VI. Th.

art gäbe Anlas auf den Einfal zu kommen, ob nicht solcher Name von Erbsen hergenommen sei. Denn diese werden 8.) Erbs, Erbes, Erbis genennet. Sol nun dieser Ort den Namen daher erhalten haben? Die alten schrieben ihn Erwigsdorf. 9.) Dieses könte einen auf die Muthmassung bringen, daß er, wie mit so vielen Oertern gegangen, 10.) von seinem Urheber den Namen bekommen, der etwan Erwig geheisen. Man hat auch gemeinet, 11.) ob etwan dessen Anbauer Erbo, Uribo geheisen, wie Erpisfurt, welches jezt Erfurt heiset, und die bekante grose Stad in Thüringen ist, daher stamme. Da nun aber ein anderer 12.) den Namen nur genanter Stad von dem alten sächsischen Worte



24. S. IIX. Th. 340. S. und in Wabstens Beschreib. des Chur-Fürstenth. Sachs. Beyl. 92. S.

8.) Nach Wachters Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 383. S.

9.) Wie es in Knauths Alten-Zelle V!. Th. 24. S. und IIX. Th. 340. S. zu sehen.

10.) Welches ich nur noch in dem 1. §. der vorhergehenden Abhandlung berüret.

11.) Nach Wilischens Kirchen-Histor. der St. Freyberg II. Th. II. B. 14. Zal 300. S.

12.) Weinrich in der Einleitung über seinen Kirchen- und Schulen-St. des Fürstenth. Hennesberg bei Herrn Hofr. von Falkenstein Hist. von Erffurth I. B. I. Kap. IV. §. 6. S.

Yvrpes, Yrfes oder Erpes herholet, welches hiebevor so viel als Vieh, davon das noch übliche teutsche Erbe, Erbtheil, Erbgut entstanden, 13.) weil der alten teutschen ihr ganzer Reichthum und Erbe im Viehe bestanden; 14.) so müste das noch bei unserm Erbsbühl am besten Stat finden, wie wol auch der Boden daselbst zu Erbauung der Erbsen nicht ungeschikt, so dessen Inwoner für zuträglich erachteten, der gleichen Hülsenfrucht auszusäen. Und wer weis, was zu der Zeit geschehen, da er angebauet und benennet worden? Genug, gleich folgende Abhandlung dienet zum Beweise, daß die Benennung nicht ohne Beispiele oder etwan gar verdorben oder unrecht verstanden worden, wie es wol manch Mal den Namen der Oerter widerfahren. Hof selbst auch hat ehe dem unter seinen Bürgern Erbesmänner gehabt, deren ein Cunrat schon in dem 13. §. des I. Hauptst. VII. Th. 216. S. zum Vorschein gekommen, und ein Hans steket noch in Widmans Chronik bei dem Jahre 1503. verborgen, 15.) welcher in solchem Jahre funffzig gulden zur Bruderschafft S. Jacob gegeben, seiner vnnd dann

seiner

13.) Worinnen Wachter 380. folg. S. übereinstimmet.

14.) Nach des Tacitus Teutschland IIII. Kap. 3. Abschn.

15.) Weil er in der menkischen Ausgabe desselben nicht mit zum Vorschein gekommen.

seiner freundschafft mit vigilien vnnd seelmessen gegen Gott zugedencken. Man hole aber nun die Gelegenheit zu den Namen, woher man wil, her; so wird sich doch dessen mancherlei Benennung mit ein ander vergleichen lassen. Die alten gothen hatten Arbi für Erbe. 16.) Man findet auch in alten Ueberbleibseln Arawiz für Erbsen. 17.) Und noch diese Stunde höret man in hiesiger Gegend das E wie ein A, 18.) auch trift man Arbis für Erbsen so wol in ältern Schriften als noch in des gemeinen Mannes Munde an. Dasselbe wird auch Erbs, Erbes und Erbis geschrieben und gesprochen. 19.) Wenn also auch der Ort, von dem diese Abhandlung Arbsbühl, Arbisbühl, Erbesbühl, Erbisbühl, Erbsbühl geschrieben und gesprochen wird; so machet es keinen wesentlichen Unterscheid aus, eben so wenig, als wenn der leztere Theil des Wortes Pühl oder Pübel geschrieben wird. 20.)



16.) Welches Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 380. S. entdeket hat.

17.) Wie eben derselbe nach der 383. S.

18.) Welches ich schon in dem 1. §. unter Eplas in dem II. Hauptst. VI. Th. 292. folgg. S. in Beispielen gezeiget habe.

19.) Wie schon aus angezogenem wachterischen Werke zu ersehen.

20.) Das aus dem 1. §. der Beschreibung des Eisenbühls in dem II. Hauptst. des VI. Th. 285. folg. S. zu ersehen ist.

§. 2.

Erbsbühl lieget in dem neulaischen Gerichte unter der Landeshauptmanschaft zum Hof 1.) ½ Stunde von Neula und 3½ Stunden von Hof westwärts.

§. 3.

Des Erbsbühls Felder stosen mitternachtwärts an die von Treugrün, morgenwärts an die von Neula, mittagwärts an die von Culmiz und Schottenhammer, und abendwärts an die von Lippertsgrün und Pechreut.

§. 4.

Der Boden ist nicht der beste, daher der Wiesewachs schlecht, und mehren Theils nur ein Gemengsel von Habern und Gersten, Kraut, Erdäpfel und Flachs träget. Die dahin gehörige Waldung heget Foren, Fichten und Wachholdersträucher.

§. 5.

Erbsbühl wird in das fördere oder untere, und in das hintere oder obere abgetheilt, und machen mit Inbegrif des dabei liegenden Seitengrundes 1½ Hof aus, die in siben Haushalten bestehen.

§. 6.

Erbsbühl ist nach Neula gepfarret, 1.) was das vordere betrift ganz, von dem hintern

1.) Worinnen es Hön ein Mal getroffen.

§. 6. 1.) Wie auch Wil im Teutsch. Parad. XXII. Kap. 30. §. meldet.

tern aber nur ein Haus, das andere nach Schwarzenbach am Walde. Von dem hintern erhebet die Pfarre zu Neula nur etliche Garben Getreidezehentens.

§. 7.

Es stehet Erbsbühl unter der Landeshauptmanschaft zum Hof 1.) und ins besondere unter dem Vogteiamte Neula mit den Obergerichten, woher es auch bequartiret wird. Die Landesherschaft hat die hohe Jagt, die niedere aber zum hintern Erbsbühl die Lehensherren, die auch die Niedergerichte haben.

§. 8.

Da das höfische Landbuch, welches im Jahre 1502. geschrieben worden, nichts davon hat; als scheinet es mir, es sei zu solcher Zeit noch nicht gewesen.

§. 9.

Erbsbühl erkennet den Durchlauchtigsten Markgraf zu Brandenburgkulmbach für den Oberlehensherrn.

§. 10.

Mit dem fördern Erbsbühl sind die Drechsel von Weinschliz 1.) im Jahre 1657. beliehen worden. Endlich im Jahre 1742. den 9. Mai hat Julius Herman von Weisenbach



1.) Nach dem, was schon in dem 2. §. 248. S. gemeldet worden.

§. 10. 1.) Welches auch in Burgermeisters Thes. Iur. Equestr. I. Th. 81. S. erkant wird.

auf Thurn, Niederwilsen und Alberode das halbe Rittergut Weinschliz und die Hälfte der Unterthanen zu Erbsbühl für 14000. fl. Fränkl. Kaufschilling und 100. fl. Fränkl. Herdgeld an Herrn Hans Heinrichen von Seidewiz 2.) verkaufet. Derselbe nun ist wie auch die Herren von Drechsel 3.) im Jahre 1749. von neuem damit belehnet worden, also daß sie die Unterthanen und das Einkommen daher mit ein ander gemein haben.

§. 11.

Der fördere Erbsbühl hat vier Haushalten, und stehet unter der Vogtei zu Neula.

---

# Erbsbühl.

## Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebet?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Wer der Lehensherr?

§. 1.

2.) Von welchem schon in der 30. Anmerkung über den 19. §. III. Hauptst. III. Th. 391. S. und in der Nachlese dazu in dem IIII. Th. 437. S. Anzeige geschehen ist.

3.) Ist also falsch, daß sie es dem Fürstlichen Hause überlassen haben, wie Hön aus einem Misverstande der burgermeisterschen Nachricht, die er zwar dieses Mal nicht nennet, vorgiebet.

§. 1.

Erbsbühls Benennung hat mit vorhergehender Abhandlung die genaueste Verwandschaft, daher ich mich auf dieselbige bezühe. 1.)

§. 2.

Erbsbühl lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof $1\frac{1}{2}$ Stunde von Hof mittagwärts zur rechten Hand nach Schwarzenbach an der Sale zu. 1.)

§. 3.

Erbsbühls Felder stosen mitternachtwärts an die von Wustuben, morgenwärts an die von Autengrün, mittagwärts an die von Fletschenreut und abendwärts an die von Unterpferd.

§. 4.

Der Boden träget Korn, Gersten, Haber, Kraut, Erdäpfel, Flachs, auch mit unter Erbsen.

§. 5.

Es bestehet nur aus einem einzigen Haushalten, das noch dazu eben jezt ausgestorben, und nun nach Unterpferd mit gebauet wird; doch stehet das Gebäude noch.

§. 6.

Die Inwoner dessen sind nach Oberkozau gepfarret.

§. 7.

1.) Schlage also die 243. folgg. Seite nach.
§. 2. 1.) Dieses ist das erste Mal, daß etwas davon in Druk kommet.

§. 7.

Es gehöret Erbsbühl in die Landeshauptmanschaft zum Hof; die Herren von Oberkozau aber haben, wie über alle ihre Unterthanen, so auch über diese, die obere und niedere Gerichte.

§. 8.

Wenn aus dem stilleschweigen des höfischen Landbuches ein sicherer Schlus zu machen; so könte dieser Erbsbühl auch noch nicht in dem Jahre 1502. gestanden haben. Doch findet er sich in den kozauer Kirchenbüchern, die aber noch kein Alter von 200. Jahren haben, bei Zeiten.

§. 9.

Erbsbühl erkennet den Durchlauchtigsten Herrn Markgraf zu Brandenburgkulmbach für den Oberlehensherrn.

§. 10.

Es gehöret zu dem ansehnlichen Rittergute Oberkozau, daher es auch dessen Herren gehabt, welche viel leicht auf das eheste in einer besondern Schrift von Oberkozau bekant machen werde. Demnach erkennet es auch jezt die Herren Freiherren von Oberkozau für seine Lehensherren.

Erla=

# Erlalohe.

## Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?

---

### §. 1.

Erlalohe oder Erlenlohe 1.) giebet so gleich zu erkennen, daß es aus Erlen und Lohe zusammen gesezet sei. Das erste giebet zu verstehen, daß es mit ihm eben die Bewandnis habe, als mit dem gleich folgenden Erlich. 2.) Das angefügte Lohe weiset auf die sumpfigte Gegend, von welcher die Waldung abgetrieben sei. 3.) Der Augenschein bestärket diese Erklärung. Dieses mag ihm den Namen Mühe und Noth zu Wege gebracht haben, welches der gemeine Man durch sein Müh u Noh ganz undeutlich gemachet hat.

§. 2.

1.) Davon hiemit zum ersten Male was in Druk kommet.
2.) Nach dessen 1. §. 256. folgg. S.
3.) Welches die 11. Anmerkung über den 32. §. unter Döla im II. Hauptst. IIII. Th. 370. folg. S. offenbaret.

§. 2.

Es lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof $\frac{1}{3}$ Stunde von der Hauptstad dieses Namens südwärts denen, welche die Strase nach Rehau gehen, zur linken Hand, von da sie $\frac{1}{3}$ Stunde nach Tauperliz und 1. Stunde nach Kautendorf haben.

§. 3.

Seine Felder grenzen mitternachtwärts mit den höfischen, morgenwärts mit den döberlizischen, mittagwärts mit den tauperlizischen und abendwärts wieder mit den höfischen.

§. 4.

Der Boden ist nicht der beste, jedoch träget er Korn, Gerste, Haber, Kraut, Flachs, Erdäpfel. In dem Gehölze giebet es Foren und Fichten.

§. 5.

Es ist nicht mehr als ein einziges Haushalten daselbst.

§. 6.

Nach Hof in dasige Michaelskirche ist es gepfarret.

§. 7.

Es stehet unter der Landeshauptmanschaft zum Hof, und gehöret unter das Hochfürstliche Klosteramt daselbst. Das dasige Stadsvogteiamt hat alle Gerichtsfälle, von welcher Gattung sie nur sind.

§. 8.

Schon dieses, daß weder das in dem funfzehenten Jahrhunderte gefertigte Pfarbuch noch

noch das Landbuch, welches im Jahre 1502. geschrieben worden, geben zum voraus zu verstehen, daß es kein hohes Alter habe. Vermöge eines bei dem Hochfürstlichen Klosteramte vorhandenen Konsensbuche einverleibten Kaufbriefes von dem Jahre 1597. hat Hans Spizbart ein Haus darauf gebauet. Im Jahre 1694. lag es öde. Nachher ist es aber wieder aufgebauet worden, das noch stehet.

## §. 9.

Es gehet von den Durchlauchtigsten Markgrafen zu Brandenburgkulmbach zu Lehen.

Erlenhof, siehe Erlich.
Erlenlohe, siehe Erlalohe.

---

# Erlich.

## Inhalt.

§. 1. Wie es heise?
§. 2. Wo es liege?
§. 3. Wie weit dessen Fluren?
§. 4. Was der Boden giebt?
§. 5. Wie stark es sei?
§. 6. Wie das Kirchenwesen?
§. 7. Was da für Gerechtsame?
§. 8. Wie alt?
§. 9. Wer der Oberlehensherr?
§. 10. Welches Groserlich?
§. 11. Welches Kleinerlich?

§. 1.

§. 1.

Erlich heiset unter dem gemeinem Manne Ehrlich. 1.) Diesem nach käme es von Ehre, Ehren her. 2.) Wem ist aber das Wort so unbekant, daß er nicht wisse, was man damit haben wolle? So rühmlich nun dieser Name; so gar keine Spur wil sich entdeken, welche diese Benennung veranlasset. Sie findet sich zwar wol auch noch in andern Oertern. So lieget in dem Bisthume Bamberg im Amte Burgeborach 2. Stunden von Bamberg auf Pommersfelden zu ein Ort, welcher Ehrlich geschrieben wird. 3.) So ist ein anders bambergisches Dorf im Amte Schesliz 1. Stunde von Schesliz auf der Poststrase nach Weismain, das eben diesen Namen führet. 4.) Weil aber diese Gegend Erlen träget; so solten sie wol besser ohne h nur Erlich geschrieben werden. 5.) Wem sind aber diese Gattung Bäume unbekant?

1.) Wie es auch unten im 10. §. in einigen Lehenbriefen erscheinet.

2.) Wie Wachter in seinem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 385. S. gezeiget.

3.) Wie er in Höns Topograph. Lex. des Fränk. Crais. 16. S. und in des Postlexikons I. Th. 324. S. geschrieben worden. Goldschadt weis nichts von ihm.

4.) Wie nur angezogenes Postlexikon 323. S. bezeuget. Die andern wissen nichts davon.

5.) Wie die von Wachtern im I. Th. 366. S.

kant? Man trift sie auf nassen sumpfigten Boden und an den Ufern der flüssenden Wasser an. 6.) Wie viel giebet es nicht auch Oerter, die von solchen Bäumen ihren Namen erlanget, weil sie in der Gegend angeleget worden, wo es der gleichen Art Gehölze giebet? 7.) Aber auch selbst der Name Erlich

angestelte Betrachtung über Elr, woher Erl, mit sich bringet.

6.) Wie auch schon Wachter in dem I. Th. seines Wörterbuches 366. S. bemerket, da er deren Namen untersuchet.

7.) Deren ich in des Postlexikons I. Th. 357. folgg. S. eine gute Anzal zusammen gelesen, wo aber 356. S. aus Goldschadts Beschreib. der Marckt-Fleck ꝛc. Deutschl. 138. S. eingeschlichen, daß dem kursächsischen Amte Schwarzenberg ein Dorf Erla zugeeignet worden, da ich doch selbst nachher alda nur ein Hammerwerk angetroffen, welches von den daselbst wachsenden Erlen der Erlenhammer oder Erlhammer heiset, wie er auch in Wabstens Nachr. von dem Chur-Fürstenth. Sachs. Beyl. 90. S. und in den Geographischen Specialtabellen des Churfürstenth. Sachs. 67. S. geschrieben worden. Er lieget ½ St. von Schwarzenberg, wohin er auch gepfarret ist, am Schwarzwasser hinauf, und gehöret jezt Herrn Bergkommissar Paul Reinholden. Daß er den Herrn von Thoß und Beulwis

lich haftet auf einem Dorfe 1. Stunde von Schwäbischhal zu dieser Stad gehörig gegen Geislingen zu am Kocher. 8.) Und jenes Dorf im erzgebirgischen Kreise unter dem Amte Grillenburg 9.) hat an seinem Namen nur ein t zur Vermehrung bekommen, daß es Erlicht geschrieben wird, übrigens aber mit jenem einerlei Namen führet, eben wie etwan auf der vogtländischen Grenze ein Eichich, das andere Eichicht nennen, 10.) anzutreffen, und das Weidich 11.) auch Weidicht 12.) geschrie-

gehöret, wie in obangezogenen Geographischen Tabellen dabei stehet, davon weiß man in dem schwarzenbergischen Amte nichts.

8.) Wie ich es in des Postlexikons I. Th. 359. S. beschrieben habe.

9.) Nach den Geographischen Specialtabellen des Churfürstenthums Sachsen 67. S. und angezogenen Postlexikons I. Th. 359. S.

10.) Wie aus Vergleichung der 4. Anmerkung über den 7. §. unter **Conradsreut** II. Hauptst. III. Th. 95. S. mit der 4. Anmerk. über den 4. §. des III. Hauptst. III. Th. 300. S. wo die Lage des Dorfs angezeiget habe, erhellet.

11.) Im IIII. Th. II. Hauptst. unter **Döla** 12. §. 253. 260. 262. 264. 266. S. 16. §. 298. 302. S. 18. §. 308. 310. 315. S. 19. §. 318. 323. S. 20. §. 327. 330. S. 21. §. 335. 337. 341. S. 26. §. 348. S. 28. §. 354. 356. S. 30. §. 362. 364. S. 32. §. 371. 373. S. 33. §. 379. S.

12.) Wie in andern Briefen.

geschrieben wird. Es ist aber die Endung ich an den Oertern hie zu Lande gar gewönlich, die von Hölzern hergenommen worden. So hat man ein Birkich, 13.) ein Espich, 14.) ein Föhrich, 15.) ein Tännich, 16.) ein Fichtich, 17.) ein Weidich. 18.) Und wie weit lieget davon ein Birk, welches von der Gattung Bäume dieser Art seinen Namen erhalten? 19.) Etwas weiter lieget Forenreut, das seinen Namen von der Art Bäume hat, welche man Foren nennet. 20.) Eben so gie-



13.) In dem IIII. Th. II. Hauptst. unter Döla 12. §. 266. S.

14.) Nach dem II. Hauptst. I. Th. 178. S. und 21. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 338. S. und 30. §. 366. S. daselbst.

15.) In dem III. Th. II. Hauptst. unter Conradsreut 14. §. 113. S.

16.) Nach dem 14. §. unter Conradsreut im II. Hauptst. III. Th. 117. S. 11. §. unter Dürrenthal II. Hauptst. V. Th. 333. S. und im IIII. Th. II. Hauptst. unter Döla 12. §. 260. 263. 267. S. 18. §. 310. 315. S. 19. §. 322. S. 20. §. 330. S. 21. §. 337. S.

17.) In dem III. Th. II. Hauptst. unter Conradsreut 14. §. 113. und 122. S.

18.) Nach der 11. Anmerkung 258. S.

19.) Welches ich schon in dem II. Hauptst. I. Th. 159. S. wo selbiges Dorf genauer beschrieben, merken lassen.

20.) Das sich in diesem Werke g. G. mit nächsten äusern wird.

bet es auch in hiesigem Landstriche ein Linden, 21.) und am Fusse des Fichtelberges auf der pfälzischen Seite Ober- Mitler- und Unter-Lind, 22.) und auf einer andern Seite dieses Gebirges im bairentischen Schönlind. 23.) Daher selbst bei diesem Gute ein Lindenpühl. 24.) Unweit Hof gegen Mönchberg zu lieget Ahornberg, das von den Ahornbäumen seinen Namen hat, welche daherum häufig wachsen. 25.) Was habe ich aber nöthig, so weit herum Ursachen zusammen zu bringen, daß der Ort, dem diese Abhandlung gewidmet ist, mit Rechte Erlich heise, da die noch daherum stehenden Erlen selbst diese Benennung anweisen, eben mit dem Rechte, als man in einem Lehenbriefe über Conradsreut 26.) lieset: Item ein jungs holz an der leitten als man von Liparts gein Neuenhaus geet, das ehrlich gnannt, mit sambt allen puheln ꝛc. Es rechtfertiget meine Meinung mehr als zu wol der gleich daneben be-

21.) Welches ich in der 59. Anmerkung über den 2. §. III. Hauptst. V. Th. 378. S. in etwas beschrieben habe.

22.) Nach Wils Teutsch. Parad. XVIIII. Kap. 2. §.

23.) Wie auch dieses nach dem XVIII. Kap.

24.) Unten im 10. §. vor der 36. 101. und 159. Zal.

25.) Wie Wil im Teutsch. Parad. XXI. Kap. 4 §. schreibet.

26.) Im II. Hauptst. III. Th. 14. S. 117. S.

befindliche Erlenhof 27.) und das eine halbe Stunde davon über der Sale liegende Erlaslohe. 28.) Wenn es also in dem noch vorhandenen Kaufbriefe 29.) Ehrich geschrieben; so weis ich dessen keine Ursache. Es rechifertiget aber jenes der Erlhammer, in der obern Pfalz bei Thumsenreut. 30.)

§. 2.

Erlich 1.) lieget in der Landeshauptmanschaft zum Hof drei viertheil Stunde von gedachter Hauptstad von der Strase nach Regensburg nicht weit rechter Hand ab ziemlich auf einer Ebene.

§. 3.

Seine Felder gehen mitternachtwärts zusammen an die vom Krötenbruk, morgenwärts und mittagwärts an die von Moschendorf, und abendwärts an die von Eppenreut.

§. 4.

Die Felder tragen Korn, Weizen, Gerste, Haber, Kraut, Erdäpfel und Flachs. Die



27.) Wie aus dem 11. §. hernach zu sehen.
28.) Davon in dem 1. §. unmittelbar vorherstehender Abhandlung 253. S.
29.) Auf den ich mich unten über den 10. §. in der 49. Anmerkung bezogen.
30.) Nach Wils Teutsch. Parad. XVIIII. Kap. 6. §.
§. 2. 1.) Bis hieher ist noch kein Wort von diesem Orte in Druk gekommen.

dazu gehörige Waldung hat Fichten, Erlen und Wachholdersträucher.

§. 5.

Zu dem Ansize gehören noch drei Frohnherbrigen, 1.) davon zwei bei dem Ansize, die dritte aber zu Moschendorf, und der Erlenhof oder Kleinerlich. 2.)

§. 6.

Nach Hof in dasige Hauptkirche ist es gepfarret; giebet aber doch dem Pfarrer zu Döla 4. Scheffel Korn.

§. 7.

Es rechnet sich zur höfischen Ritterschaft, und entrichtet für seine ritterschaftliche Obliegenheit jährlich zehen Gulden Fränkisch, dagegen es zwei neue Gebräude Bier frei hat. 1.) Der Besizer hat die Niedergerichte, die Obergerichte aber das Stadvogteiamt zum Hof, und stehet unter der Landeshauptmanschaft zum Hof. Bei Einquartirungen wird es verschonet.

§. 8.

Es lässet sich von ihm kein hohes Alter beweisen. Denn so lässet es sich weder in dem vom Jahre 1446. befindlichen Verzeichnisse der in die Pfarkirche zum Hof eingepfarten Oerter

§. 5. 1.) Wie aus den jüngsten Lehenbriefen in dem 10. §. unten zu ersehen.
2.) Von dem unten in dem 11. §.
§. 7. 1.) Welches alle Lehenbriefe im folgenden 10. §. besonders vor der 52. 112. und 172. Zal versichern.

Oerter noch auch in dem im Jahre 1502. geschriebenen Höfischen Landbuche spüren, zum sichern Beweise, daß auch da noch kein Anbau desselben gewesen.

§. 9.

Der Durchlauchtigste Markgraf zu Brandenburgkulmbach verleihet es. 1.)

§. 10.

Die vorhandenen Lehenbrife machen die Besizer bekant. Der älteste derselben lautet also:

Von GOttes gnaden, Wir CHRISTIAN ERNST, Marggraf zu Brandenburg, zu Magdeburg, in Preußen, zu Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, auch in Schlesien zu Croßen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden und Camin, Graf zu Hohenzollern, der Röml. Kayl. Mayl. wie auch deß Löbl. Fränckl. Creißes bestelter GeneralFeldMarschall und Obrister über ein Regiment Cuirassier, Bekennen und thun kund öffentlich mit diesem Brief, daß Wir von Unserm lieben Getreuen, Johann Adam Kretschmann, 1.) deß



§. 9. 1.) Wie die in dem nächstfolgenden §. vorgelegten Lehenbriefe vor Augen stellen.

§. 10. 1.) Sein Geschlecht ist dieses. Johann Kretschman Burger und Zukerbeker zu Hersbruk erzeugte mit Marien Lenkerin von Altdorf Michaeln. Derselbe ward den 1. Sep-

## Raths und StadtCämmerern, auch Apothekern

temberr im Jahre 1619. geboren. Der dreißigjährige Krieg hinderte ihn, daß er die Wissenschaften nicht fortsezen können, sondern bei Johann Schmiden Apothekern zu Nürnberg die Apothekerkunst erlernet. Als er da die Lehrjahre ausgestanden, gieng er nach Strasburg und weiter in Elsas, die Schweiz, Tirol, Oesterreich, besonders nach Wien, wo er zwei Jahre in der einen Apotheke gestanden. Da nun in dessen 7. Jahre verflossen, gieng er zurük nach Hause, von da aber nach Hamburg, Lübek, Königsberg in Preusen, wo er ein halbes Jahr geblieben, ferner nach Danzig, Koppenhagen, über den Sund nach Amsterdam, in der Absicht von da nach den beiden Indien zu segeln, welches ihm aber widerrathen ward. Er gieng also nach einer zweijährigen Abwesenheit wieder nach Hause über Hildesheim, wo er etwas verweilte. Von da ward er in die Apotheke nach Kulmbach zum Provisor berufen, wo er sich nach drei Jahren mit Annen Marien, Georg Friederich Kressens dasigen Stadvogts Tochter, im Oktober des 1650. Jahres verehliget, die ihm Johann Friederichen geboren, der wie seine Mutter bald wieder gestorben. Hierauf zog er den 7. September im Jahre 1652. nach Hof als Provisor in des Rathsherrn Michael Walburgers Apotheke, dessen Tochter Annen Katharinen er sich den 26. September im Jahre

thekern zum Hoff, Gelübd und Ayd genommen, und Ihme darauf hernach ge-

 schriebe-

1653. antrauen lassen. Diese gebar ihm 1. den 21. Jul im Jahre 1654. **Johann Michaeln**, 2. den 23. März im Jahre 1658. **Annen Reginen**, die den 8. April darauf schon wieder gestorben, 3. den 30. Jun in dem Jahre 1659. **Johann Georgen**, welcher den 9. Jun im Jahre 1664. gestorben, 4. den 14. Februar im Jahre 1663. **Georg Michaeln**, der aber den 9. August im Jahre 1676. wieder gestorben, 5. den 13. Jul in dem Jahre 1665. **Johann Adamen**, 6. den 18. November in dem Jahre 1672. **Wolf Jakoben**, der auch den 25. August im Jahre 1676. gestorben, 7. den 29. December in dem Jahre 1674. **Ottilien Margareten**, welche den 19. Februar in dem Jahre 1675. wieder gestorben, und 8. den 15. Oktober in dem Jahre 1679. **Johann Gottfrieden**, welcher den 18. darauf schon wieder gestorben. Nach seines Schwiegervaters Tode, welcher den 4. März im Jahre 1669. wie auch dessen Witben **Margareten**, der den 17. März im Jahre 1672. erfolget, bekam er die Apotheke. Im Jahre 1672. ward er Rathsherr. Den 12. Oktober im Jahre 1690. starb er, und seine Frau den 23. August das Jahr hernach. Obgenanter **Johann Adam** überlebte sie allein unter allen Kindern, und folgte ihm also in der Apotheke. Von demselben hernach.

schriebene Lehen, von Unß und Unsern Fürstenthumb deß Burggrafthumbs Nürnberg zu Lehen rührend, bereits vorthin, den 1. Martij, anno 1698. zu rechten gemeinen Lehen, recht und redlich verliehen haben, mit Nahmen, zween Höf, oberhalb Moschendorff 2.) gelegen, das Ehrlich 3.) oder insgemein das Stelzer Guth 4.) genant, worauf ehedeßen Conrad Kießling und Veit Michel Künzel geseßen, aber nachgehends zusammen geschlagen, und ein Fohrwerck 5.) daraus gemachet worden ist, mit Hauß, Hoff, Schein und Ställen, darzu

2.) Von dem es eine viertheil Stunde entfernt ist.

3.) Von welcher Schreibart der 1. §. 256. folg. S. nachzusehen.

4.) Wird sonst Stelzenhof genennet, wie es auch in den Kaufbriefen deren hernach in der 53. und 111. Anm. und nach der 66. Zal, wie auch in dem 11. §. vor der 4. Zal Meldung geschehen wird, geschrieben worden. In nächstfolgenden Lehenbriefen ist es Stelzen-Guth geschrieben. In der riedigerischen Karte von dem Fürstenthume Brandenburgkulmbach ist es auch Stelzenhof gestochen, da doch dieselbe sonst alle Fehler der ältern Karte von diesem Fürstenthume getreulich behalten, welche Stolzenhoff hat.

5.) Welches Wort ich in der 6. Anmerkung über den 11. §. unter Dürrenthal II. Hauptst. V. Th. 330. folg. S. genauer erwogen.

darzu gehören, nach Innhalt der vorigen Lehenbriffe, Neun und neunzig Tagwerck 6.) Tung= 7.) und dreyßig Tagfeld, 8.) Alt Feld, 9.) alles in einem Fluhr, 10.) an Wießma-

6.) Dieses aber in der 116. Anmerkung über den vorhergehenden 10. §. daselbst 321. folg. S. So gewis ich mir hievon etwas in dem haltsausischen Wörterbuche zu finden eingebildet, so sehr habe ich mich betrogen gefunden, eben wie in Ansehung des vorigen.

7.) Wird sonst **Oung** geschrieben, von **Düngen**, wodurch auf den **Mist** gesehen wird, womit die Felder fet und fruchtbar gemachet werden. Davon handelt Wachter in dem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. I. Th. 321. S. Solches wird ordentlich alle vier Jahre gedunget.

8.) Aus Versehen des Schreibers für **Tagwerk Feld.** Von jenem aber ist schon in der 5. Anmerkung 266. S. Anweisung geschehen.

9.) Welcher Ausdruk nicht nur in folgenden beiden Lehenbriefen vor der 83. und 142. Zal wiederholet wird, sondern auch anderwärts sich bliken lässet, als in der Beschreibung **Dola** im II. Hauptst. IIII. Th. 14. §. 283. S. 15. §. 289. S. 16. §. 298. S. 30. §. 362. S. 32. §. 369. S. 33. §. 377. folg. S. Es bedeutet aber ein solches **Feld, welches ehe dem geakert worden, aber wegen Mangel der Tunge liegen geblieben.**

10.) Flor, Flur, Fluhr ist so viel als der Boden, Strich, wie Wachter im I. Th. 461. S. und

Wießmathen, 11.) Sechzehen und Ein halb Tagwerck 12.) Anspann 13.) und Hutwaid, 14.) (:deren aber nach einer zu Unserer Lehen-

noch genauer Haltaus in dem Wörterbuche der Teutsch. Sprach. Mitl. Zeit. I. Th. 466. folgg. S. dargethan. Es wil also in einem Flubr so viel als in einem Striche sagen.

11.) Ist in der 90. Anmerkung über den 10. §. unter Dürrenthal II. Hauptst. V. Th. 308. S. erkläret worden.

12.) Des wegen schlage zurük auf die 6. Anmerkung 267. S.

13.) Siehe die 258. Anmerkung über den 13. §. unter Eppenreut in dem II. Hauptst. VII. Th. 343. S.

14.) Ist aus Hut und Weide erwachsen. Ersteres ist hiesigen Ortes so viel als ein Plaz, auf welchem das Vieh sein Futter sucher. Unsere Sprachlehrer haben diesen Gebrauch noch nicht angemerket. In meinem Idiotico Curiensi wird mehrers zu sagen sein. Es hat aber daher diese Bedeutung, weil der Hirte daselbst seiner Herde hütet, so wol zu verhüten, daß sie nicht zu Schaden gehe, noch auch ihr Schaden geschehe. Denn hüten ist so viel als bewachen, wie Behrndt in den Beyträg. zur Critisch. Hist. der Deutsch. Sprach. XVIII. St. IV. B. 242. S. die Critisch. Versuch. der Deutsch. Gesellsch. in Greifswalde III. St. III. B. 8. §. 288. S. und Wachter I. Th. 772. folg. S. gewiesen. Sie-

Lehenstuben producirt= und den 15. und 16. Maij, anno 1660. von denen Reinscheidern und Feldmessern zum Hoff geferttigt= so rubricirten Abmessung und Specification über beregten Fohrwercks, 15.) Ehrlich 16.) oder Stelzer Guths 17.) Zugehörungen, Fünff und Dreyßig, und Ein halb Tagwerck, 18.) Zwey und Einmähdige 19.) Wiesenn, dann Ein und Zwantzig Tagwerck

he auch die 7. Anmerkung über den 11. §. der Beschreibung Dürrenthals in dem II. Hauptst. V. Th. 337. S. Weide ist bekant.

15.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

16.) Siehe die 3. Anmerkung 266. S.

17.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.

18.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

19.) Das Stamwort ist Mähen. Dieses aber bedeutet schneiden. Mad ist so viel als eine Wiese, wo man das Gras abhauen kan. Daher höret man noch hiesiges Ortes die Mader, Meder, welches diejenigen sind, die es abhauen und abschneiden. Einmähdig ist also so viel, da man des Jahrs nur ein Mal das Gras abhauen kan. Zweymähdig ist ein fruchtbarer Plaz, auf welchem man des Jahres zwei Mal das Gras abhauen kan. In den Gegenden, wo Wachter gewesen, mag der gleichen Unterscheid nicht gewesen sein, daher er in seinem Wörterbuche II. Th. 1016. S. davon kein Wort spüren lässet, das ihm doch zu seinem Behufe gedienet hätte.

werck 20.) 564½ Ruthen Anspann 21.) seyn sollen:) Item den Straßteich, 22.) die Zwey Ehrlich Teichlein, 23.) sambt den Wiesenn, so darüber und inzwischen 24.) gelegen, mit andern Teichlein, Item an Gehülz, 25.) Vierzehen und Einhalb Tagwerck, 26.) sambt dem Holz 27.) am Schaumberg, 28.) (:deßen aber nach vorgedach-

20.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

21.) Siehe die 13. Anmerkung 263. S.

22.) Wofür im 12. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 264. S. den Teich, do die straß vber geet, stehet. Jezt ist er nicht angelassen.

23.) Weil sie gleich bei dem Ansize liegen, also genant.

24.) Ist von zwei und sche, weil zwei Teichlein genennet werden, in deren Mitte angezeigte Wiesen lagen. Von dem Zwischenraume der Zeit hören wir noch inzwischen. Daß aber solches auch von den Sachen und Plätzen könne gebrauchet werden, kan Wachstern II. Th. 1992. S. vorliegende Stelle lehren.

25.) Von welchem Worte die 59. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas II. Hauptst. VI. Th. 397. S. nachzusehen.

26.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

27.) Siehe die 59. Anmerk. über den 14. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 397. folg. S.

28.) Wie er so wol unten vor der 96. 102. 155. 159. Zal, als auch im 14. §. unter Conradsreut in dem II. Hauptst. III. Th. 122. S.

gedachter Abmeßung siebenzehen Tagwerck

und im 14. §. 284. S. 15. §. 290. S. 16. §. 296. und 302. S. 20. §. 329. S. 21. §. 337. S. 32. §. 373. S. 33. §. 279. S. unter **Döla** im II. Hauptst. IIII. Th. geschrieben worden. Nun ist zwar ersterer Theil dieses Namens in Teutschland nicht so gar unerhört, daß es sich nicht an ein und dem andern Orte solte bliken lassen, welches sich schon aus Junkers Anleitung zu der Geograph. der Mitl. Zeit. II. Th. XV. Kap. 617. folg. S. veroffenbaret. Und es ist so gar ein adliches Geschlecht in hiesiger Gegend, welches das ganze Wort führet, wie schon der 6. §. III. Hauptst. III. Th. 287. und 289. S. und die 138. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. VI. Th. 207. und 209. S. zu verstehen giebet. Nach eben dieser Art aber wird Schaumpubel im 12. §. unter **Döla** im II. Hauptst. IIII. Th. 268. S. gefunden. Da nun obangezogener Junker zu gleich bemerket, daß für die erste Sylbe unter andern auch **Schauen** gefunden werde; als könte vor Augen stehender Berg auch **Schauenberg** geschrieben werden, und viel leicht daher seinen Namen erhalten haben, daß sich auf demselben **umschauen** liese. Wenn sich aber auch diese Schreibart in so vielen Stellen, als kurz vorher angezeiget worden, nur ein einziges Mal bliken liese, viel mehr, wenn davon abgegangen worden, so heiset er **Schainberg**, als in dem 12. §. unter **Döla** im II.

werck 29.) 192. Ruthen als 2. Tagwerck, 30.) 74. Ruthen, am Otterberg 31.) bey der Otters-

Hauptst. III. Th. 260. 262. S. oder Scheinberg, als in dem 18. §. 310. S. und auf der 315. S. Scheimberg in nur angewiesener Abhandlung. So viel ist gewis, daß es von Schaum nicht hergeholet worden. Es müste denn von dem eiskalten Quelle sein, der in der Gegend daselbst anzutreffen ist, welches die Kalteleiten im 15. §. 290. S. und im 16. §. 196. S. oft angezogener Abhandlung heiset. Die Besizer des Erlichs aber haben jezt nichts da.

29. und 30.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

31.) Hat seinen Namen von einem bekanten Thiere so gut, wie gleich genante Otterwiese. Er lieget, wo man von Erlich nach Hof gehet $\frac{1}{8}$ Stundt von solchem. Das Bächlein, das die Otterwiese wässert, hat auch seinen Namen daher, und heiset noch das Otterbächlein, dessen Gros in seinen Fichtelbergischen Trostströmen 74. S. gedenket, woher es in I. H. R. Hydrograph. Lexic, Deutschl. Ström. 501. S. und nachher in eben genanten Grosens Burg- und Marggräfl. Brandenb. Land. und Regent. Hist. XII. Kap. §. §. 611. S. gekommen. Es hat aber der Besizer des Erlichs gegenwärtig an solchem Otterberge und Otterwiesen nichts, ungeachtet es in allen Lehenbriefen stehet.

Otterwiesen, 32.) 4. Tagwerck, 33.) 13. Ruthen über der Otterwiesen, 34.) 5. Tagwerck, 35.) 105. Ruthen am Lindenpühl, 36.) und

32.) Siehe vorhergesezte Anmerkung 272. S.
33.) Siehe die 6. Anmerk. 267. S.
34.) Siehe die 31. Anmerk. 272. S.
35.) Siehe die 6. Anmerk. 267. S.
36.) Die lezte Sylbe dieses Worts hat ihr Licht aus dem 1. §. unter Eisenbühl im II. Hauptst. VI. Th. 286. S. Wird nun wol solches gewönlicher mit b geschrieben; so weiset doch schon die 46. Anmerkung über den 1. §. unter Eplas II. Hauptst. VI. Th. 302. S. auf genugsame Beispiele, wo dafür p gebrauchet worden. So hat sich auch das Wort im Pühel in dem 14. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 283. und 285. S. oder Pühl im 15. §. 289. 291. S. 16. §. 295. 296. S. eben daselbst allein gezeiget. Es lehret der in hiesiger Gegend gar oft vorkommende Name Ausbühl, daß manche Pläze von der Gattung Bäumen ihren Namen erhalten, mit denen sie besezet sind. Und man brauchet keine halbe Stunde nordwestwärts zu gehen; so stöset einem das Dörfgen Rosenbühl auf, das doch wol von daselbst befindlichen Rosen eins Mals seinen Namen mag erhalten haben. Der Name Lindenbühl haftet auch noch vollständig auf einem Orte im ansbachischen Oberamte Windsbach. Er befindet sich in Höns

und 6. Tagwerck 37.) am Schaumberg 38.) seyn sollen:) Mehr, zween Hintersaßen 39.) und

Topograph. Lex. des Fränk. Crais. 351. S. und in des Postlexikons I. Th. 721. S. wozu gleich zu sehen, wie viel Oerter um uns herum sind, die von den Linden ihren Namen führen. Nach dem 13. §. der Beschreibung Dreisendorfs im II. Hauptst. V. Th. 261. S. findet sich in der dreisendorfischen Flur, die von Erlich $1\frac{1}{2}$ Stunde entfernt ist, eine Gegend, die Lindenstok und Lindenhölzlein heiset. Und könte nicht auch Lindenhart daher seinen Namen erhalten haben, daß es so viel als ein Wald, wo es Linden giebet? Wil im Teutsch. Parad. im XIII. Kap. 1. §. wil es zwar von den Lindwürmern hergeholet wissen. Seine Meinung beschöniget er mit dem Wapen des Orts, worinnen der gleichen anzutreffen. Allein dieses beweiset nichts, wie Hr. Pf. Oetter in seiner Saml. I. Band. II. St. VIII. Abhandl. 115. folg. S. ganz recht erinnert. Es müste auch alsdann Lindhart heisen. Woher aber selbst das Wort Linden herzuholen, das findest du in Wachters Wörterbuche II. Th. 985. folg. S. Das obgenante hat der Besitzer des Erlichs noch.

37.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.

38.) Schlage zurük auf die 28. Anmerkung 270. folgg. S.

39.) Ist in der 214. Anmerkung über den 10. §.

und Fröhner 40.) benanntlich: Andreas Jahn zu Ehrlich 41.) und Conrad Cramen, zu Moschendorff 42.) wohnhafft, welches Stelzer Guth 43.) oder Fohrwerck 44.) gedachter Kretschman von Rudolph



unter Dreisendorf II. Hauptst. V. Th. 236. S. in etwas erkläret worden.

40.) Von den Diensten, die nach Wachters Wörterbuche I. Th. 497. S. die alten durch Fron anzeigten, welche sie ihrer Herschaft zu leisten, also benennet. Mich wundert, daß weder derselbe noch auch Haltaus in seinem Wörterbuche, der doch im I. Th. 531. folgg. S. sich viele Mühe mit den von Fron gemachten Wörtern gegeben, dieses Wort auch nur genennet. Was ein solcher Fröhner innen hat, das heiset ein Frohngut, der gleichen unten vor der 165. Zal vorkommet. Auch diese Bedeutung ist von der unterschieden, welche Haltaus von Frohngut 539. folg. S. und kaum mit drei Worten gegeben. In dem 21. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 336. S. wird es eine Frohnherbrig genennet. Hiemit ist der Fronhaber verwant, von dem ich in der 11. Anmerkung über den 6. §. des I. Hauptst. VII. Th. 8. S. geschrieben.

41.) Siehe den 1. §. 256. S.

42.) Wovon einst unter dessen Ueberschrift in dieser Landesbeschreibung genaue Nachricht.

43.) Siehe oben die 4. Anmerkung 266. S.

44.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

dolph Christoph Drechseln 45.) von Weinzliz 46.) und seiner Eheliebste Rosinen Dorotheen Drechßlin, 47.) gebornen von Reizenstein, 48.) käufflich 49.) an sich gebracht, und dem ernannten 50.) Kretschmann, vigore der untern 19. Febr. nechsthin von Unß darüber außgestelten Resolution, dergestalt und mit der Bedingung in der bißherigen Gemeinen 51.) Ritterlehen qualität conferirt und verliehen worden, daß derselbe sobalden 60. fl. zu einem Abtrag baar

45.) Dessen Lebensumstände ich schon in den 36. §. unter Döla II. Hauptst. IIII. Th. 394. folgg. S. gebracht.

46.) Wird jezt gemeiniglich Weinschliz geschrieben. Etwas davon habe in der 33. Anmerkung über den 19. §. des III. Hauptst. IIII. Th. 391. S.

47.) Deren Lebensumstände schon in dem II. Hauptst. IIII. Th. in der Beschreibung Döla im 36. §. 393. folg. S. beigebracht worden.

48.) Nämlich Wolf Christophs auf Selbiz Tochter, wie auch daselbst 393. folgg. S. zu finden.

49.) Besage des noch vorhandenen Kaufbriefs, welcher den 13. Februar im 1698. Jahre zu Döhlau gesigelt und unterschrieben worden. Der Kaufschilling betrug 2500. fl. und 120. fl. Fränkisch Herdgeld.

50.) 263. S.

51.) Davon in der 59. Anmerkung 278. folg. S.

baar erleget, auch übrigens an statt derer davon sonst allenfals schuldigen Ritterdienste, Zehen Gulden, alß einen gewiß- und beständigen Canonem 52.) zu bemelt Unserer Lehenstuben, alljährlich von nun an, und künfftig hin richtig abzuführen und zubezalen, wie nicht weniger das Lehen in guten Standt zuerhalten schuldig und do noch mehrere Stück und pertinentien, weder hieroben specifice exprimiret, so Unß lehenbar und zu erwehnten Stelzer Guth 53.) oder Fohrwerck 54.) gehörig, vorhanden seyn, und sich finden würden, selbige jederzeit annoch pflichtgebührend angezeiget, auch in omnem eventum salvo jure nostro quocunque hierunter mit verstanden werden sollen. Und ob Wir zwar wohl, deß Unß als Lehensherrn, bey dergleichen Gütterkäuffen zustehenden Einstandt Rechtens, Unß zugebrauchen gemeynt gewesen, zu dem Endt auch bereits gewiese Verordnung ergehen laßen, nachdeme aber bey Unß der Kretschmann vermittelst eines weitern Geld Abtrags sich derenthalber unterthänigst abgefunden, so haben Wir, Vermöge deß an Unserm Vormundschaffts-Rath und Interesse Advocaten, Findeisen, dann Castnern zum Hof, den 7. diß, ers-



52.) Davon unten in der 172. Anmerkung.
53.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
54.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

theilten Rescripts, Item nach Innhalt deß sub eod. dato an den HoffCasierer *Thomasium* hierunter ergangenen Decrets, von solchen Unß competirenden jure, dießfalls nunmehro gänzlichen abstrahiret. Und Wir verleyhen öffters ernannten 55.) Johann Adam Kretschmann berührtes Steltzer Guth 56.) oder Fohrwerck, 57.) sambt deßen Zugehörungen und Gerechtigkeiten, hiermit und in Crafft dieß Brieffs, was Wir Ihme von Billichkeit und Rechtswegen daran verleyhen sollen und mögen, also, daß meherwehnter Kretschmann, deßen Erben und Erbnehmen, nun fürbaß, 58.) obgemeltes Guth von Unß, Unßern Erben und Fürstenthumb deß Burggrafthumbs Nürnberg zu rechten gemein 59.) Lehen haben,

55.) 263. 275. 276. und 277. S.
56.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
57.) Siehe die 5. Anmerkung 267. S.
58.) Ist in der 30. Anmerkung über den 13. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 348. S. erkläret worden.
59.) Gemein ist, woran mehrere Antheil nemen. Dieses hat Wachter schon in seines Wörterbuches I. Th. 555. folg. S. Gemein Lehen ist dem nach dasjenige Lehngut, das verschiedene mit ein ander gemeinschaftlich haben können. Solches hat Haltaus im II. Th. seines Wörterbuches 639. S. gewiesen. In dem Kaufbriefe von dem 6. November des

haben, nehmen und empfahen sollen, nach solcher Lehen Recht und Gewohnheit, so offt das noth geschicht, und wie es insonderheit die mit der Vogtländischen, und in den Sechs Aembtern Wunsiedel gesessenen Ritterschafft in annis 1626. und 1662. auffgerichtete Verträge mit mehrern in sich halten, Doch Unß, Unßern Erben und Fürstenthumb des Burggrafthumbs Nürnberg, an Unsern und sonst einem jeden an seinen Rechten unschädlich und unentgolten, ohne alles Gefährde, 60.) Zu Uhrkundt mit Unserm anhangenden Insiegel besiegelt, und geben in Unserer Stadt Baureuth, den 27. Iulij, anno 1699.

Christian Ernst M. z. B.

Vorhin genanter Johann Adam Kretschman lies ein bequemes Wohnhaus von Steinen mit einem gebrochenenen italienischen Dache daselbst auffführen. Eine Treppe hoch linker



1728. Jahres wird es ein Ritter Mann- und Weiber-lebenbares Gütlein, und in der von den bredhauerischen Eheleuten den 12. März im 1720. Jahre ausgestelten Quittung über den erhaltenen Kaufschilling ein durchgehendes Lehen genennet.

60.) Dieser bei der gleichen Begebenheiten gewönliche Ausdruk ist in der 69. Anmerkung über den 14. §. unter Eplas im II. Hauptst. VI. Th. 406. folg. S. aufgekläret worden.

Hand ist eine Stube auf die Strase hinaus, in welcher eine Deke von Stukatur, worauf eine Windtafel zu zwei und dreisig Winden abgezeichnet ist. Aus dem Mittelpunkte solte eine Stange durch den Boden und Dach über das Haus gerichtet werden, welche in der Stube den Wind anzeigete. Es starb aber der Besizer zu frühe nämlich den 8. März im Jahre 1713. als brandenburgkulmbachischer Oberlandfeldmesser, wozu er den 11. Mai im Jahre 1702. ernennet worden, und als Burgermeister zum Hof, welches er den 3. März im Jahre 1706. geworden Daß er die Erneuerung des Rathhauses zu besorgen gehabt, ist das über dem Eingange desselben zur grosen Wendeltreppe auf den Thurm hinauf unter dem ersten Fenster noch in Stein gehiebene und mit lebendigen Farben gemalte Wapen. Dieses zeiget 61.) im blauen Felde einen gleich aufrechts gestelten goldenen halben Mond, dessen Spizen über dessen Gesicht einwärts hervor ragen. Auf dem Helme lieget ein der gleichen gestalter Mond das Gesicht in die Höhe kehrend, der über sich in der Mitten einen Stern hat. Die Helmdeken sind himmelblau und goldfarben. 62.) Es trift aber

61.) Wie ich es schon in den Höf. Bränd. II. Hauptst. I. Hauptth. I. Abschn. II. Abs. II. Bes. Th. I. Zal 64. S. beschrieben, welche Stelle denn aus obigen ihr Licht erhält.

62.) Dieses dienet zu einem wolgegründeten Be-

aber diese Beschreibung grösten Theils mit

 dem

weise, daß Georg Klemens Kretschman, der Reichsstad Nürnberg Hauptman, zu eben diesem Geschlechte gehöre, welcher im Jahre 1666. einen Wapenbrief erhalten, durch welchen, wie die Worte darinnen lauten, dessen Wapen neuverbessert worden. Denn durch solchen Brief bekam gedachter Hauptman Einen *duplir*ten Schild, dessen rechte Seiten Gelb- oder Goldfarb, linckhe aber Himmelblau ist, worinnen in der Mitten ein Mann von gedachten beeden Farben, als rechter Seiten Himmelblau, und linckher Gelb- oder Goldfarb mit einer auf den Kopf herab hangender Kappen, von der gleichen Farben, daran ein Gelb- oder Goldfarber Dollen hanget, haltend in der rechten Hand einen Goldenen Mond, und in der linckhen, drey Sechseckigte Goldene Stern: Auf den Schilde ein offener, sambt dem Clainod und Königlichen Cron gezierter Thurnier- oder Stechhelmb, undt ob der Cron eben der im Schild, von mehr besagten beeden Farben stehender Mann, mit der auf den Kopf herabhangender Kappen und Dollen, gleichfalls in der rechten Handt einen Goldenen Mond, und in der lincken drey Sechseckichte Goldene Stern haltend: sambt denen beyderseits von obgedachten beeden Farben, zierlich herabhangenden Helmbdeckeln. Denn so ist doch alles das in dem Wapen,

dem Wapen überein, das seine Nachkommenschaft noch führet, und die Bücher zeigen, die dessen Sohn im Jahre 1758. 63.) in die Schulbibliothek zum Hof geschenket, auser daß auf dem Helme ein Man bis an die Beine mit einer Kappe, der den halben Mond auf der rechten Hand vor sich hinhält, und den linken Arm auf die Hüfte steifet, stehet, welcher aber an dem Rathhause weggeblieben, weil der Plaz zu klein. Seine Ehefrau war Anne Katharine, Georg Friederich Pertschens Superintendentens zu Baireut Tochter, welche den 23. April im Jahre 1712. im 45. Jahre ihres Alters gestorben. Sie gebar ihm nächst Johann Christophen den 29. Oktober im Jahre 1687. der sich auf die Heilkunst geleget, und zu Leipzig den 8. November im Jahre 1707. verstorben, eine tode Tochter den 3. November im Jahre 1690. Johann Georgen den 6. December im Jahre 1691. welcher den 17. April des Jahres drauf schon wieder gestorben, Johann Friederichen den 7. April im Jahre 1693. der aber den

welches das höfische Kretschmännische Geschlecht noch führet, das ich in dem aus dem vorher benanten Wapenbriefe ausgeschriebenen Worten mit anderer Schrift angezeiget habe.

63.) Wie meine Einladungsschrift zu Begehung der zweihundert und zwölfjährigen Einweihung des Höfischen Gymnasiums solchen Jahres bezeuget.

den 17. Jun darauf schon wieder verstorben, Johann Georgen den 19. November in dem Jahre 1697. auch Johann Wilhelmen den 4. Mai im Jahre 1702. 64.) der aus der väterlichen

64.) Derselbe besuchte das Gymnasium seiner Vaterstad, kam darauf nach Leipzig in die Salomonsapotheke, ward den 5. Mai im Jahre 1723. zu Erfurt der Arzneigelahrheit Licentiat. Den 11. Februar im 1729. Jahre erhielt er das Landphysikat in der Landeshauptmanschaft zum Hof, welches er niederlegte, als ihn der Herr Markgraf zu Brandenburgkulmbach den 27. Jul im 1737. Jahre zum Bergrathe ernennet, davon er im 1740. Jahre Leibesschwachheit wegen entlassen wurde. Den 10. Jun im 1731. Jahre kam er in den Rath zum Hof, und sechs Wochen darauf erhielt er das Burgermeisteramt. Er starb den 22. April im 1758. Jahre. Den 10. Jun des 1723. Jahres hatte er sich an **Margareten Marien, Johann Christoph Weissens**, Besperpredigers und Archidiakons auch Aeltesten des höfischen Kapitels Tochter, welche den 12. April im 1697. Jahre geboren, verehlichet. Die erzeugten Kinder sind **Christiane Dorothee**, welche den 31. März im 1724. Jahre geboren, aber den 11. Jun darauf schon wieder gestorben, **Katharine Konstantine**, welche den 10. Jun im 1726. Jahre geboren, und den 9. Februar im 1751. Jahre an **Christian Philip Sommern** Apothekern in

terlis-

Koburg verheurathet worden, Christoph Isaak Karln, geboren den 10. Jänner im 1728. Jahre, welcher den 3. Oktober im 1731. Jahre auch schon wieder gestorben, Johann Danieln, welcher den 24. December im 1729. Jahre geboren, und den 7. Mai im 1731. Jahre wieder gestorben, Johann Wilhelmen, welcher den 4. December im Jahre 1731. geboren, die Schule in seiner Vaterstad besuchet, im 1751. Jahre zu Ostern die hohe Schule zu Altdorf und im Jahre 1756. die zu Halle bezogen, wo er im Begriffe stehet, die höchste Würde in der Arzneigelahrheit zu erlangen, Reginen Rosinen, welche den 15. November im 1733. Jahre geboren, und im September des 1737. Jahres gestorben, Reginen Marien Johannen, welche den 27. Mai im 1735. Jahre geboren, und den 25. Oktober 1757. an Johann Georg Bauern Spitalamtmannen zum Hof verehlichet worden, Johannen Christianen, welche den 2. April im 1737. Jahre geboren, und den 9. Jänner im 1759. Jahre an Johann Christoph Braunen Advokaten zu Plauen verehlichet worden, Marien Dorotheen Elisabeten, welche den 3. Jun im 1739. Jahre geboren, und den 14. Oktober im 1744. Jahre wieder gestorben, und Johannen Wilhelminen, welche den 11. December im 1740. Jahre geboren und den 10. Oktober im 1746. Jahre wieder gestorben.

terlichen Verlassenschaft die so genante alte Apotheke erhielt, die er im November des 1744. Jahres an Johann Siegmund Dopspelmayern, nach dessen den 3. Mai im Jahre 1758. erfolgten absterben dessen Witbe Katharine Dorothee besizet, verkaufet. Nurgenanten Johann Wilhelms Schwester Katharine Magdalene, welche den 1. November im 1694. Jahre geboren, und den 27. Jänner im 1738. Jahre verstorben, nach dem sie an D. Johann Heinrich Bredhauern Stadphysikus zum Hof, der den 1. Februar im 1721. Jahre im 46. Jahre seines Alters verstorben, 65.) verheuratet worden, bekam aus der väterlichen Verlassenschaft das Erlich, davon hie die Rede ist. Den 4. December im 1717. Jahre verkaufte sie solches dem brandenburgkulmbachischen Leutenant Friederich Pflugen 66.) um 3500. Gulden Fränkisch Kaufgeld und 100. Speciesthaler Herdgeld, dessen Witbe es Laut folgenden wieder verlies:

Von Gottes Gnaden Wir GEORG FRIEDERICH CARL, Marggraff zu Brandenburg, in Preussen, zu Magdeburg,

65.) Besage meiner Geschichte des Höf. Gymnasiums I. Th. VI. Hauptst. 34. S.

66.) Welcher den 13. Oktober im 1719. Jahre seines Alters 40. Jahr 7. Monat und 2. Tage in der H. Dreifaltigkeitskirche hinter der Kanzel seine Ruhestäte gefunden.

deburg, Stetin, Pommern, der Cassuben, Wenden, zu Mecklenburg, auch in Schlesien, zu Croßen, Herzog, Burggraff zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, und Ratzeburg, Graf zu Hohenzollern und Schwerin, Herr der Lande Rostock und Stargardt, Bekennen und thun hiemit öffentlich kund, daß Wir von Unserm Lieben Getreuen, Johann David Wagnern 67.) zum Hoff für sich sowohln alß in Lehenträgerschaffts nahmen seiner Mutter Helenen Sibyllen 68.) verwittibter Wagnerin 69.) und seiner übrigen vier Geschwistriege

67.) War den 30. Nov. im 1708. Jahre geboren. Von den seinigen unten nach der 127. Zal.

68.) David Wurzers Tochter, ist den 18. November im 1678. Jahre geboren, ward durch absterben Christoph Karl Wagners Burgermeisters zum Hof den 14. September im 1721. Jahre zur Witbe. Auser obgenanten Kindern hat sie noch Margareten, welche den 1. April im Jahre 1710. zu Weissenstad geboren und gestorben, Georg Wilhelmen, der den 16. November im Jahre 1714. geboren, und den 24. November im Jahre 1717. gestorben, und Johannen Matthäus, welcher den 13. Mai im Jahre 1716. geboren, und den 7. November im Jahre 1717. gestorben, gehabt.

69.) Es hat Herr geheime Rath Wagner zu

striege

Baireut nach der ihm eigenen Wilfährigkeit besonders gegen mich eine von D. Paul Wagnern eigenhändig niedergeschriebenen Geschlechtsreihe der Wagner mir so bald zukommen lassen, so bald ich nur zu verstehen gegeben, daß ich von diesem gesegneten blühenden und um das gemeine beste so sehr verdienten Geschlechte was zuverlässiges wissen mögte. Es ist aber Schade, daß gedachter Verfasser nicht auch von den andern Zweigen dieses fruchtbaren Stammes Nachricht gegeben. Denn so würde viel leicht die Meinung erhärtet werden können, die hochgedachter Herr geheime Rath in seinem Handschreiben gegen mich äusert, daß Thomas Wagner Schulrektor zu Kreilsheim der Stamvater von dem Geschlechte sei, das sich im baireutischen nun so schön ausgebreitet hat. Dessen Bruder war Konrad, der unter Kaiser Karln dem fünften der Stad Nürnberg für einen Hauptman gedienet, der Cäcilien eine geborne Freiin von Nürnberg geheuratet, dessen Sohn Georg den 24. Jun im Jahre 1529. zu Nürnberg geboren, im Jahre 1551. zu Wittenberg Magister, darauf folgendes Jahr zu Langenzen wie im Jahre 1553. Pfarrer zu Farrenbach unweit Nürnberg, und im Jahre 1556. Stadprediger zu Windsheim geworden, wo er den 17. December im Jahre 1665. gestorben. Unter seinen Söhnen war Paul geboren den 18. November im Jahre 1567. zu Windsheim, der

striege

im Jahre 1589. Kaplan zu Windsheim, und im Jahre 1601. Diakon zu Amberg in der obern Pfalz, im Jahre 1619. Inspektor des Amts Parkstein und Weiden in dem pfalzsulzbachischen geworden, und den 25. April im Jahre 1627. zu Weiden gestorben. Sein Sohn war obbelobter Paul geboren den 19. Jun im Jahre 1591. Derselbe trieb zu Amberg und Altdorf die schönen Wissenschaften, ward auf lezterer hohen Schule den 20. December im Jahre 1608. Baccalaureus in der Weltweisheit, gieng den 22. Februar im Jahre 1611. weg, kam den 1. Februar im Jahre 1612. zu Wittenberg an, wo er den 22. September zum Magister der freien Künste ernennet ward. Von Wittenberg gieng er den 26. Jul im Jahre 1613. weg. Im Jahre 1614. den 14. November kam er in Basel an, wo er den 31. Oktober im Jahre 1615. zum Doktor in der Arzneigelehrsamkeit gemachet ward. Den 22. März im Jahre 1626. kam er wieder zurük nach Amberg, und ward D. Johann Rosa als Stadphysikus zugegeben den 8. Oktober solchen Jahres. Weil aber nachgehends die bekante Veränderung mit der Religion in diesen kurbaierischen Landen vorgieng; so sahe er sich genöthiget, den 28. August im Jahre 1626. Amberg zu verlassen. Er ward so gleich zu Sulzbach bei Pfalzgraf Augusten Leibmedikus, gieng aber, als auch da eine Veränderung mit der Religion vorgieng, den

striege

9. Jun im Jahre 1629. nach Wunsidel, wo er so gleich zum Stadphysikate beruffen ward. Im Jahre 1635. den 22. December zohe er weg nach Bamberg, wohin ihn der dasige Bischof zum Leibmedikus beruffen hatte. Er ward aber zwei Jahre hernach als Stadphysikus nach Weiden in der Oberpfalz beruffen, wo er den 19. August anlangte. Ob er sich nun wol zwei Mal verehliget; so hat ihn doch kein Sohn überlebet. Das Wapen, das sie führten, und in oben 287. S. angezogenem Werke mit lebendigen Farben abgemalet worden, hat ein die Länge herunter getheiltes Schild. Der linke Theil ist weis, und hat ein halbes Rad, dessen Holzfarbe mit Gold bestreuet ist, darüber in der rechten Eke ein rother Stern, auf dem goldene Striche sind. Der linke Theil ist roth mit goldenen Strichen, hat eine halbe Partisan stahlfarben, die solches Wapen viel leicht von oben 287. S. genantem Konrad hat, als der ein Kriegsman. Ueber derselben ist ein silberner Stern. Unten in der Rundung stehet noch ein Stern, deren eine Hälfte in dem weissen Felde golden in dem rothen aber silbern. Auf dem offenen Turnirhelme sind zwei Büffelshörner halb roth mit goldenen Strichen und stahlfarben oder aschgrau ein ander schief gegen über. Dazwischen ist das Rad, wie im Wapen. Ueber dem Rande stehet der rothe Stern wie

striege Peter Gottfriedts, 70.) Adam Daniels,

im Schilde. Die Helmdeken sind roth und aschgrau. Das Wapen derer dieses Geschlechts, von denen im folgenden die Rede ist, führet noch ein ganzes Rad im Schilde und einen Stern zwischen den Büffelshörnern auf dem Helme. Es scheinet aber, daß oben 287. S. genanten Thomas Wagners Sohn Johann Wagner sei, welcher der erste evangelische Pfarrer zu Hezelsdorf unweit Streitberg. Sein Sohn gleiches Namens war den 10. April im Jahre 1610. geboren, wande sich nach Hof, trieb den Schleierhandel, ward der alten Stad daselbst Gemeinschreiber. Von seinem Eheweibe **Margareten**, welche als Witbe 74. Jahr 2. Monat alt, den 17. November im Jahre 1699. gestorben, erhielte er **Adam Danielen** Handelsman zum Hof, welcher den 13. Jun im Jahre 1655. geboren, und den 26. März im Jahre 1722. gestorben. Sein Eheweib **Barbare Margarete Schillingin** gebar ihm unter andern **Christoph Karln**, von dem in vorhergehender 68. Anmerk. 286. S. und **Peter Christianen**, von dem weiter unten in der 127. Anmerk. 299. folgg. S.

70.) Er ward den 18. April im Jahre 1711. geboren. Er besuchte in seiner Vaterstad das Gymnasium, erlernte darauf die Handlung, und hat nun daselbst einen wolversehenen Laden und Zeugfabrike. Er verehlichte sich im Jahre 1738. mit **Eleonoren Benig-**

niels, 71.) Johann Heinrichs 72.) und



Barbara

gnen Christianen, des ehemaligen Stadvogts zum Hof Christoph Heelers einzigen Tochter, welche den 11. März im Jahre 1712. geboren, aber den 6. März im Jahre 1758. gestorben. Diese gebar ihm den 7. September im Jahre 1738. Johann Daviden, welcher, nach dem er das höfische Gymnasium bis in den obern Hörsal besuchet, in Dresden die Kaufmanschaft erlernet, und nun dieselbe unter seinem Vater treibet, den 17. April im Jahre 1741. Helenen Sibyllen, den 7. April im Jahre 1745. Barbaren Margareten, den 28. December im Jahre 1748. Friederiken Susannen Johannen, welche den 28. Februar des folgenden Jahres wieder gestorben, und Johann Christophen, der auch den 9. Mai solchen Jahres gestorben.

71.) Er ward den 18. December im Jahre 1712. geboren. Nach dem er den Grund zu den schönen Wissenschaften Anfangs in seiner Geburtsstad, nachher aber in der Schulpforte in Sachsen geleget; so bezohe er im Jahre 1731. die hohe Schule zu Leipzig. Hie legte er sich besonders auf die Rechte, darinnen er durch eine Probeschrift De Cautione de non amplius turbando in iudiciis possessoriis vsu fori recepta zu Helmstäd den 9. April im Jahre 1737. die höchste Würde erhalten, wie er dann auch schon vorher den 22. März das Notariat erlanget. Den 22. December des

Barbas

1747. Jahres ward er zum gräflichwertheri-
schen Rath und Direktor des Konsistors, wie
auch zum Amtman zu Wiehe obernhausischen
Antheils aufgestellet, worinnen er, als solcher
Theil von dem Könige in Polen und Kurfür-
sten zu Sachsen im Jahre 1753. in Seque-
stration war gezogen worden, im Jahre 1757.
bestätiget wurde. Den 17. Februar des 1738.
Jahres heuratete er **Johannen Eleonoren,
Gottfried Bekers** Pachtinhabers der Her-
schaft Wiehe oberhausischen Antheils Witben,
welche den 24. December des 1700. Jahres
geboren worden. Ihr Vater war Chri-
stoph Sachse Verwalter auf dem Schlosse
zu Querfurt.

72.) Er ist den 8. August im Jahre 1718. ge-
boren. Nach dem er in der lateinischen
Schule zum Hof das nöthige begriffen; so be-
gab er sich zur Kaufmanschaft. Er besizet unter
andern Gütern seiner Aeltern auch deren Haus
und Handlung. Den 30. December im Jah-
re 1743. verheuratete er sich mit **Annen Eli-
saberen, Erasmus Kürchners** Pfarrers zu
Burglein und der Inspektion Dietenhofen
Seniors dritten Tochter, welche den 23.
September im Jahre 1722. geboren worden.
Die erzeugten Kinder sind **Friederich Chri-
stian** geboren den 16. August im Jahre 1745.
**Johann Daniel** geboren den 25. November
im Jahre 1746. **Georg Christoph** geboren
den 3. November im Jahre 1748. welche alle

Barbaren Margarethen 73.) gelübt und Aüdt genommen und denenselben darauff hernach beschriebene Lehen von Unß und Unserm Fürstenthumb deß Burggraffthumbs Nürnberg zu Lehen rührendt, heute dato dieses Briefs zu rechten gemeinen 74.) Lehen recht und redlich verliehen haben, mit Nahmen zwey Höfe Oberhalb Moschendorff 75.) gelegen, das Erlich 76.) oder



dreie das höfische Gymnasium besuchen, Johanne Eleonore geboren den 3. März im Jahre 1751. Sophie Elisabet Friederike geboren den 17. Oktober im Jahre 1753. aber auch den 21. Jänner im Jahre 1754. wieder gestorben, Helene Sibylle geboren den 21. Jänner im Jahre 1755. und Johanne Christiane Elisabet geboren den 21. April im Jahre 1758. welche den 28. April folgenden Jahres wieder gestorben.

73.) Ist den 17. December im 1720. Jahre geboren. Den 29. April im Jahre 1743. heuratete sie Jakob Friederich Püttnern Kauf- und Handelsherrn zum Hof, der den 20. Februar im Jahre 1720. geboren ist.

74.) Schlage zurük auf die 59. Anmerkung 278. folg. S.

75.) Des wegen auf die 2. Anmerkung 266. S.

76.) Wie es nach dem, was der 1. §. 256. folgg. S. enthält, mit Rechte geschrieben ist. Und so zeiget es sich in dem II. Hauptst. 194. S. I. Th. wo in einem Lehenbriefe über das benachbarte

insgemein das Stelzen Guth 77.) genandt, worauff ehedeßen Conrad Kießling und Veit Michael Künzel geseßen, nachgehends aber zusammen geschlagen und ein Forwerck 78.) daraus gemachet worden, mit einem Wohnhauß 79.) dann einen Gesind Hauß, Hof, Scheun und Ställen, worzu nach Innhalt voriger Lehen Briefe gehören Neun und Neunzig Tagwerck 80.) Tungfeldt 81.) und Dreyßig Tagwerck 82.) Altfeldt 83.) alles in einem Fluhr. 84.) An Wiesmath: 85.) Sechzehen und ein halbes Tagwerck. 86.) Dann Achtzehen und

Buch diese Worte befindlich: An Feldern: Das Erlich = = zwey Stücklein an der Erls Wiesen gelegen = = die Erlichsreuth = = Die Erl-Wiesen = = Der Erlich-Teich. Dieses bestärket schon genug meine oben vorgetragene Meinung.

77.) Schlage zurük auf die 4. Anmerk. 266. S.
78.) Des wegen auf die 5. Anmerk. 266. S.
79.) Von welchem etwas vor der 62. Anmerkung 280. S. einige Nachricht.
80.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.
81.) Siehe die 7. Anmerkung 267. S.
82.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.
83.) Siehe die 9. Anmerkung 267. S.
84.) Siehe die 10. Anmerkung 267. folg. S.
85.) Siehe die 11. Anmerkung 268. S.
86. und 87.) Siehe die 6. Anmerkung 266. S.

und ein halbes Tagwerck 87.) Anspann 88.) und Huthweid, 89.) daran aber nach einer in anno 1660. gefertigten 90.) Specification und abmeßung, wie die bißherigertheilten Lehen Briefe besagen, Fünff und Dreyßig und ein halbes Tagwerck zwey und einmädige 91.) Wiesen, dann Ein und Zwantzig Tagwerck 564½ Ruthen Anspann 92.) seyn sollen. Item: Den Straßteich, 93.) die zwey Erlich 94.) Teichlein sambt denen Wiesen, so darüber und darzwischen gelegen mit andern Teichlein. Item: An Gehülz: 95.) Vierzehen und ein halbes Tagwerck sambt dem Holz am Schaumberg, 96.) deßen aber nach vorgedachter 97.) abmeßung Siebenzehen Tagwerck 192. Ruthen alß zwey Tagwerck 74. Ruthen am Ottenberg 98.) bey der Otter-



88.) Siehe die 13. Anmerkung 268. S.
89.) Siehe die 14. Anmerkung 268. S.
90.) Darauf schon oben 269. S. bezogen worden.
91.) Siehe die 19. Anmerkung 269. S.
92.) Siehe die 13. Anmerkung 263. S.
93.) Siehe die 22. Anmerkung 270. S.
94.) Siehe die 256. folgg. S.
95.) Siehe die 25. Anmerkung 270. S.
96.) Siehe die 28. Anmerkung 270. folg. S.
97.) 269. S.
98.) Wird oben vor der 36. Anmerkung 272. S. besser Otterberg geschrieben, welches die dran liegende Otterwiese genugsam rechtfertiget, als

wiesen 99) Vier Tagwerck 13. Ruthen über der Otterwiesen, 100.) Fünff Tagwerck 105. Ruthen am Lindenpühl 101.) und Sechß Tagwerck am Schaumberg 102.) seyn sollen. Mehr: Zwey Hintersaßen 103.) und Fröhner 104.) Benanntlich: Andreas Jahn zu Erlich 105) und Conrad Cramer zu Moschendorff 106.) wohnhafft. Welches Srelzen Guth 107.) oder Forwerck 108.) ermelte 109.) verwittibte Helena Sibyllæ Wagnerin zum Hof für sich und ihre Obenbenahmbte 110.) Fünff Kinder von Annen Gertraud verwittibter Pflugin gebohrner Bauerin käufflich an sich gebracht 111.) und

die von der Otter den Namen erhalten, wie aus der 31. Anmerkung 272. S. erhellet.

99. und 100.) Siehe die 31. Anmerkung 272. S.

101.) Siehe die 36. Anmerkung 273. S.

102.) Siehe die 28. Anmerkung 271. folg. S.

103.) Siehe die 39. Anmerkung 274. S.

104.) Siehe die 40. Anmerkung 275. S.

105.) Siehe die 76. Anmerkung 293. S.

106.) Siehe die 43. Anmerkung 275. S.

107.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.

108.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

109.) 286. S.

110.) 286. folgg. S.

111.) Nach dem den 6. November im Jahre 1728. ausgefertigten Kaufbriefe für fünftausent Gulden Fränkisch Kaufgeld und ein und zwanzig Speciesdukaten Herdgeld.

und der Verkäufferin Sohn Johann Adam Pflug das Lehen bey heutig vorgewesener Belehnung aufgereichet hat, anstatt derer davon schuldigen Ritterdienste aber haben sie alljährlich zehen Gulden alß einen gewiesen und beständigen Canonem zu Unseren Lehen Hof zu entrichten und das Lehen in guten Standt zu erhalten. Und da noch mehrere Stücke und Pertinentien, alß hieoben specifice exprimiret sind, so Unß Lehenbar und zuermelten Stelzen Guth 112.) oder Forwerck 113.) gehörig sind, vorhanden und sich finden würden, selbige annoch jeder Zeit pflichtmäßig angezeiget und Salvo jure nostro quocunque hierunter mit verstanden seyn sollen. Und Wir verleihen ermelter 114.) Helenen Sibyllen Wagnerin und ihren Fünff Kindern Johann David, 115.) Peter Gottfrieden, 116.) Adam Danieln, 117.) Johann Heinrichen 118.) und Barbaren Margarethen 119.) berührtes 120.) Stelzen



112.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
113.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.
114.) Siehe die 68. Anmerkung 286. S.
115.) Siehe die 67. Anmerkung 286. S.
116.) Siehe die 70. Anmerkung 290. folg. S.
117.) Siehe die 71. Anmerkung 291. folg. S.
118.) Siehe die 72. Anmerkung 292. folg. S.
119.) Siehe die 73. Anmerkung 293. S.
120.) 294. 296. und 297. S.

Guth 121.) oder Forwerck 122.) sambt deßelben Zugehörungen und Gerechtigkeiten hiermit und in Krafft dieses Briefs, was wir denenselben von Billigkeit und Rechts wegen daran verleihen sollen und mögen, also, daß Sie, auch ihre Erben und Erbnehmen nun hinführo solches alles von Uns, Unßern Erben und Fürstenthumb deß Burggrafthumbs Nürnberg zu rechten Gemeinen 123.) Lehen haben, nehmen und empfahen sollen, nach solcher Lehen Recht und Gewohnheit, so offt das Noth geschicht und wie es innsonderheit die mit der Voigtländischen und in denen Sechß Aemtern Wunsiedel gesessenen Ritterschafft in annis 1626. und 1662. aufgerichtete Verträge mit mehrern in sich halten, doch Uns, Unsern Erben und Fürstenthumb deß Burggrafthumbs Nürnberg an Unsern und sonsten einem jeden an seinen Rechten unschädlich und unentgolten. Ohne alle gefehrde. 124.) Uhrkundlich mit Unserm anhangenden Innsiegel besiegelt, und gegeben in Unserer Residenz Stadt Bayreuth den 2ten Decemb. anno 1728.

Georg Friederich Carl M. z. B. C.

Es

121.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
122.) Siehe die 57. Anmerkung 278. S.
123.) Siehe die 59. Anmerkung 278. folg. S.
124.) Siehe die 60. Anmerkung 279. S.

Es fiel aber aus den ansehnlichen wagneri-schen Gütern oftgenantes Gut auf oben 125.) genanten ältesten Sohn Johann Daviden, nach dessen 126.) absterben seine hinterlassene Erben folgenden Lehenbrief erhielten:

Von Gottes Gnaden Wir FRIEDE-RICH Marggraf zu Brandenburg, in Preußen, zu Schlesien, Magdeburg, Cleve, Jülich, Berg, Stettin, Pommern, der Caßuben und Wenden, zu Mecklenburg und zu Croßen Hertzog, Burggraf zu Nürnberg, Fürst zu Halberstadt, Minden, Camin, Wenden, Schwerin, Ratzeburg und Mörs, Graf zu Hohenzollern, der Mark, Ravensberg und Schwerin, Herr zu Ravenstein, wie auch der Lande Rostock und Stargardt ꝛc. des löblichen Fränckl. Creißes bestalter General Feld-Marschall und Obrister über drey Regimenter zu Roß und Fuß, Bekennen und thun in Krafft dießes öffentlich kund, daß Wir von dem Hochgelahrten Unsern HofRath und Leib-Medico, dem hiesigen Stadt-Physico und lieben Getreuen Dr. Peter Christian Wagnern, 127.) als schrifftlich bevollmächtigten

125.) 286. S.

126.) Welches unten angezeiget wird.

127.) Als leiblichen Bruder oben in der 68. Anmerkung 286. S. genanten. Dieser ist den 10. August im Jahre 1703. geboren. Nach dem er das Gymnasium zum Hof bis zu

ten Gewalthaberr und Lehenträgern der verwit=

Pfingsten des 1719. Jahres besuchet, bezohe er zu Michaelis die hohe Schule zu Halle, und ward im 1724. Jahre Doktor in der Arznei=gelehrsamkeit, wes wegen er eine Probeschrift de Lapidibus Iudaicis geschrieben. Gleich nach dem neuen Jahre 1725. wande er sich nach Erlangen, und übte daselbst seine Wissenschaft aus. Im Jahre 1728. ward er von dem re=girenden Reichserbmarschallen Grafen und Herrn von Pappenheim Johann Friederichen als Rath und Leibmedikus, auch Stad= und Landphysikus beruffen, und im Jahre 1730. zum Hofrath daselbst ernennet. Jahres dar=auf wande er sich wieder nach Erlangen, wo er von dem Durchl. regirenden Markgrafen zu Brandenburgkulmbach Georg Friederich Karln den Titel eines Raths und Hofmedikus erhielt. Dieses bestätigte dessen Durchl. Nachfolger mit Anweisung eines jährlichen Gehalts. Im Jahre 1739. erhielte er zur Be=lohnung der glüklich ausgeschlagenen Kur an Hochgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl. den Titel eines Hofraths, und ward seinem Schwiegervater D. Johann Friedrich Weis=mannen als Stad= und Landphysikus zu Er=langen an die Seite gestellet. Im Jahre 1743. ward er als Leibmedikus und Stad=physikus nach Baireut beruffen. Im Jahre 1749. wurde er nach Berlin verlanget, um der Frau Markgräfin zu Brandenburgkulm=

verwittibten Sophien Catharinen Wagnerin

bach Königl. Hoheit auf ihrem harten Lager beizustehen, die er wieder in hiesige Lande glüklich zurük brachte. Im Jahre 1754. erhielt er Befehl, beide Hochfürstliche Personen auf der Reise durch Frankreich bis in Languedok und Provenze zu begleiten und von da über das mittelländische Meer nach und durch Italien. Im Jahre 1758. ernente sein gnädigster Landesfürst ihn zum geheimen Rathe, wobei ihm zu gleich die Direktion und Vorsiz über das Kollegium Medikum übertragen ward. Wegen überhäufter Verrichtungen hat er auser oben 300. S. angezeigter Probeschrift noch weiter nichts als de Acidulis Sichersreuthensibus in Druk ausgehen lassen. Geschrieben aber ist eine starke Flora Principatus Baruthini und Historia Naturalis Franconiae meistens fertig. Aus eben angezeigter Ursache hat er seine zalreiche Samlung von Naturalien noch in keine Ordnung bringen können, jedoch sind 28. Bände von einem selbst gesamleten Herbario Viuo meistens zu Stande. Er ist in verschiedene gelehrte Geselschaften aufgenommen worden, als im Jahre 1739. in die kaiserliche und Reichsakademie der Naturforscher unter dem Namen Plinius iunior, im Jahre 1741. in die kaiserliche botanische zu Florenz, im Jahre 1744. in die Akademie der Wissenschaften zu Boloana, im Jahre 1755. in die Akademie der Wissenschaften zu Montpellier, wie auch in

nerin

die vom Herrn von Stosch und einigen teutschen zu Florenz errichtete Gesellschaft der Alterthümer, auch aller Künste und Wissenschaften, und endlich in dem Jahre 1757. in die Akademie der Kräuterwissenschaft und Untersuchung natürlicher Dinge zu Kortone. Er hat sich zwei Mal verheuratet, ein Mal mit des brandenburgkulmbachischen Kommerzienrath **Johann Konrad Heers** zu Erlangen ältesten Tochter **Reginen**, und nach deren im Jahre 1735. erfolgten absterben im Jahre 1738. mit D. **Johann Friedrich Weismans**, brandenburgkulmbachischen Hofraths und Leibmedikus, auch Stad- und Landphysikus zu Erlangen und öffentlichen Lehrers der Arzneigelahrheit ältesten Tochter **Margareten Wilhelminen**. Die erzeugten Kinder sind 1. **Johann Konrad**, geboren den 26. August im Jahre 1727. der wenig Tage darauf schon wieder gestorben, 2. **Johann Lorenz**, geboren den 4. Oktober im Jahre 1728. welcher in der heerischen italienischen Handlung stehet, 3. **Paul Christian Ludwig**, geboren den 20. Februar im Jahre 1730. der in dem baireutischen Gymnasium den schönen Wissenschaften obgelegen, im Jahre 1748. auf die hohe Schule nach Erlangen, im folgenden auf die zu Leipzig, und in dem Jahre 1752. nach Berlin, vornämlich diejenigen Wissenschaften zu treiben, welche einem arzneigelehrten zu wissen nöthig, gegangen, im Jahre 1753. nach

nerin

Hause, um die Stelle eines brandenburg-kulmbachischen Hofmedikus und die Adjunktur bei dem Stadphysikate zu Baireut zu übernehmen, beruffen worden, darauf er nach Erlangen gegangen, und durch seine Probeschrift de Peucedano die Doktorwürde in der Arzneikunst erhalten, auch im Jahre 1755. zum brandenburgkulmbachischen Rath ernennet worden, Siz und Stimme in dem Kollegium Medikum, das folgende Jahr die Stelle eines Landphysikus und Pestilenziars, in dem Jahre 1758. den Titel eines Hofraths nebst Vermehrung des Gehalts erhalten, und sich den 26. Jänner des 1757. Jahres mit Christianen **Wilhelminen**, **Johann Christoph Seidels** brandenburgkulmbachischen geheimen Kammerraths ältesten Tochter, welche ihm den 11. Jänner des folgenden Jahres **Sophien Wilhelminen Friederiken** geboren, verehlichet, 4. **Johann Konrad**, geboren mit vorigem, der im Jahre 1743. in das Gymnasium zu Baireut, im Jahre 1748. auf die hohe Schule zu Erlangen, im Jahre 1750 auf die zu Leipzig, im Jahre 1753. in Kriegsdienste gegangen, im Jahre 1754. Fähnrich unter das baireutische Regiment, und im Jahre 1757. unter das fränkische Kreisregiment zu Fus Varel gekommen, wo er im gegenwärtigen 1759. Jahre als Lieutenant noch stehet, 5. **Johann Heinrich**, geboren den 15. Oktober im Jahre 1731. der in dem Jahre

nerin 128.) und ihrer minderjährigen vier 129.) Kinder Marien Sophien, 130.) Helenen

Jahre 1743. in das baireutische Gymnasium, von da im Jahre 1751. auf die hohe Schule zu Erlangen, im Jahre 1755. nach Wezlar, im folgenden nach Giesen und Marburg um die Rechte zu erlernen gegangen, worauf er von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Brandenburgkulmbach zum Prozesrathe und im Jahre 1758. zum Beisizer des Regirungskollegium ernennet worden, 6. **Daniel Friederich**, geboren den 2. Februar im Jahre 1741. der im Jahre 1753. in das baireutische Gymnasium gekommen, und im Jahre 1760. nach Erlangen auf dasige hohe Schule zu gehen, die Rechte vornämlich daselbst zu erlernen, gedenket. 7. **Philip Christian**, geboren den 12. Jun im Jahre 1747.

128.) Einer Tochter **Georg Erhart Wagners** vor dem Verwalters des Ritterguts Fattigau, ward den 24. August im Jahre 1713. geboren, verheuratete sich an **Johann David Wagnern** den 10. September im 1731. Jahre, ward nach der hernach vorkommenden Nachricht den 2. August im 1742. Jahre zur Witbe, verehlichte sich aber den 26. September im 1751. Jahre an Johann Jakob Gebharten brandenburgkulmbachischen Kommissar, der den 4. Jänner 1717. geboren ist.

129.) Auser welchen noch den 21. Februar im 1735. Jahre **Georg Christoph**, der aber den

lenen Sophien, 131.) Johann Gottfrieds 132.) und Susannen Reginen 133.) Wagner und Wagnerinnen zum Hof, Gelübd und Eydt genommen, und diesen darauf nebst ihren Mann- und Weiblichen Leibes Lehens-Erben hernach beschriebene Lehen von Uns und Unserm Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg zu Lehen rührend,

25. September im 1736. Jahre wieder gestorben, den 16. August im 1737. Jahre Barbare Sophie, die aber auch den 2. September darauf wieder verstorben, und den 26. Jul im 1738. Jahre Christian Friederich Gottlieb, welcher den 16. Jun des folgenden Jahres wieder verstorben.

130.) Welche den 12. August im 1732. Jahre geboren, den 20. Februar im 1753. Jahre aber an Karl Christian Meierhöfern Kaufmannen in Kulmbach verheuratet worden, und den 2. April im Jahre 1759. verstorben.

131.) Welche den 22. December im 1733. Jahre geboren, und den 27. December im 1756. Jahre an Johann Straubingern, Steuer- und Acciseinnemern in Weissenstad verheuratet worden.

132.) Welcher den 15. August im 1740. Jahre geboren worden, und dem Schneiderhandwerke nachgehet.

133.) Welche den 30. December im 1743. Jahre geboren worden.

rührend, heute dato des Briefs zu rechten Gemeinen 134.) Lehen recht und redlich verliehen haben, mit Nahmen: Zwey Höfe oberhalb Moschendorff 135.) gelegen, das Erlich 136.) oder insgemein das Stelzen-Guth 137.) genannt, worauf ehedeßen Conrad Kießling und Veit Michael Küntzel geseßen, nachgehends aber zusammen geschlagen: und ein Forwerck 138.) daraus gemachet worden, mit einem Wohnhaus, 139.) dann einen Gesindhaus, Hof, Scheune und Ställen, worzu nach Innhalt voriger Lehenbriefe gehören Neun und Neunzig Tagwerck 140.) Tungfeld 141.) und Dreysig Tagwerck 142.) alt-Feld, 143.) alles in einem Fluhr. 144.) An Wießmath: 145.) Sechzehen und ein halbes Tagwerck,

134.) Siehe die 59. Anmerkung 270. folg. S.
135.) Siehe die 2. Anmerkung 266. S.
136.) Siehe die 76. Anmerkung 293. folg. S.
137.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
138.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.
139.) Welches oben 279. folg. S. beschrieben worden.
140.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.
141.) Siehe die 7. Anmerkung 267. S.
142.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.
143.) Siehe die 9. Anmerkung 267. S.
144.) Siehe die 10. Anmerkung 267. folg. S.
145.) Siehe die 11. Anmerkung 268. S.

Tagwerck, 146.) dann Achtzehen und ein halbes Tagwerck Anspann 147.) und Hutweid, 148.) deren aber, vermög einer in Anno 1660. geferttigten 149.) Specification und Abmeßung wie bißherige ertheilte Lehen-Briefe besagen, Fünf und Dreyßig und ein halbes Tagwerck zwey und einmäthige 150.) Wiesen, dann Ein und Zwantzig Tagwerck, Fünfhundert, Vier und Sechtzig, eine Halbe Ruthen Anspann 151.) seyn sollen. Item: Den Straß-Teich, 152.) die Zwey Erlich-Teichlein, 153.) sammt denen Wiesen, so darüber und darzwischen liegen, mit andern Teichlein. Item an Gehülz: 154.) Vierzehen und ein halbes Tagwerck, sammt den Holz 155.) am Schaumberg, 156.) deßen aber nach vorgedachter Abmeßung Siebenzehen Tagwerck, dann Ein Hundert, Zwey und Neuntzig Ruthen, als: Zwey Tagwerck, Vier



146.) Siehe die 6. Anmerkung 267. S.
147.) Siehe die 13. Anmerkung 268. S.
148.) Siehe die 14. Anmerkung 268. folg. S.
149.) Siehe die 90. Anmerkung 295. S.
150.) Siehe die 19. Anmerkung 269. folg. S.
151.) Siehe die 13. Anmerkung 268. S.
152.) Siehe die 22. Anmerkung 270. S.
153.) Siehe die 76. Anmerkung 293. folg. S.
154. und 155.) Siehe die 27. Anmerk. 270. S.
156.) Siehe die 28. Anmerkung 270. folg. S.

und Siebenzig Ruthen am Otterberg 157.) bey der Otter-Wiesen, 158.) Vier Tagwerck und Dreyzehen Ruthen über der Otter-Wiesen: 159.) Fünf Tagwerck, dann Ein Hundert und Fünf Ruthen am Lindenpühl 160.) und Sechs Tagwerck am Schaumberg 161.) seyn sollen. Mehr: Zwey Hintersaßen 162.) und Fröhner, 163.) benanntlich: Andreas Jahn zu Ehrlich 164.) und vorher Conrad Cramer, dermahln Oßwald Fuchß zu Moschendorff 165.) wohnhafft. Dann noch Zwey dergleichen, wiewohln, besag nechst vorigen Lehenbriefs ohne Lehenherrlich ausgebrachte Bewilligung, von neuem erbauete Frohn-Güthlein, 166.) deren das eine vorher Hanns Knöchel, dermahln Hanns Schreyer und das Andere vorher Hanns Hopff, dermahln Hanns Nicol Weigert besitzt. Welches Stelzen-

157.) Siehe die 31. Anmerkung 272. S.
158. und 159.) Siehe die 31. Anmerk. 272. S.
160.) Siehe die 22. Anmerkung 270. folg. S.
161.) Siehe die 28. Anmerkung 271. folg. S.
162.) Siehe die 34. Anmerkung 274. S.
163.) Siehe die 40. Anmerkung 275. S.
164.) Welches doch etwas vorher vor der 136. Zal 306. S. Erlich ohne h geschrieben ist, worüber der 1. §. 256. folgg. S. nachzusehen.
165.) Siehe die 2. Anmerkung 266. S.
166.) Siehe die 40. Anmerkung 275. S.

Steltzen-Buch, 167.) oder Forwerck 168.) ernannte Wagnerin 169.) und ihre Vier Kinder 170.) von ihrem am 2.ten August letztverwichenen 1746.sten Jahres Todes verfahrnen Ehewirth 171.) und Vatern Weyland Johann David Wagnern 172.) zum Hof erblich überkommen, an statt der davon schuldigen Ritterdienste aber alljährlich Zehen Gulden, als einen gewießen und beständigen Canonem, 173.) zu Unsern Lehenhof zuentrichten, und das Lehen in gu-



167.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.
168.) Siehe die 5. Anmerkung 366. S.
169.) Von der in der 128. Anmerk. 304. S.
170.) Von denen auf der 304. und folg. S. und den darunter gesezten Anmerkungen.
171.) So, wie die **Eheweiber eheliche Wirthinnen** genennet werden, welches die 36. Anmerkung über den 14. §. unter **Eplas** im II. Hauptst. VI. Th. 390. folgg. S. aufkläret, so wie die drauf folgende 37. Anmerkung 392. S. eine Anweisung auf das Wort **Wirt** thut.
172.) Von dem die 67. Anmerkung 286. folg. S. und von seiner Verheuratung und Nachkommenschaft die 128. und folgenden Anmerkungen 304. folg. S. zulängliche Nachricht geben.
173.) Das Wort bedeutete bei den alten, aus welchen Brisson in seinem Wörterbuche viele Stellen unter solchem Worte zusammen gelesen, **eine gewisse Abgabe am Getreide, das den römern jährlich aus den Landschaften geliefert wurde.** Daher zeiget solches Wort

ten Stand zuerhalten haben. Und da noch mehrere Stücke und Pertinentien, als hieoben specifice exprimiret sind, so Uns lehenbar und zum ermelten Steltzen-Guth 174.) oder Vorwerck 175.) gehörig, vorhanden und sich finden würden, selbe annoch jederzeit pflichtmäßig angezeigt und solvo jure Nostro quocunque hierunter mit verstanden seyn sollen. Und Wir verleihen mehrgedachter 176.) Sophien Katharinen verwittibter Wagnerin und ihren obenbenahmten 177.) minderjährigen vier Kindern, dann deren Männlichen und Weiblichen Leibes Lehens-Erben beschriebenes Steltzen-Guth 178.) oder Forwerck, 179.) sammt deßelben Zugehörungen und Gerechtigkeiten hiermit und in Kraft dieses Briefs, was Wir Ihnen von Billigkeit und Rechts-wegen daran verleihen sollen und mögen, also, daß Sie und alle ihre Erben

ne Abgabe an, welche von einem Grundstüke der Lehensherschaft gereichet wird.

174.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.

175.) Welche Schreibart die 6. Anmerkung über den 11. §. unter **Dürrenthal** im II. Hauptst. V. Th. 330. folg. S. einen Vorzug vor dem vorhergehenden einräumet.

176.) 301. folg. und 309. S.

177.) 304. folg. S.

178.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.

179.) Siehe die 5. Anmerkung 266. S.

Erben und Erbnehmen nun hinführo solches alles von Uns, Unseren Erben und Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg zu rechten Gemeinen 180.) Lehen haben, nehmen und empfahen sollen, nach solcher Lehen Recht und Gewohnheit, so offt es Noth geschicht, und wie es insonderheit die mit der Voigtländischen- und in denen Sechs Aemtern Munsiedel gesessenen Ritterschafft in annis 1626. und 1662. aufgerichtete Verträge mit mehrern in sich halten, doch Uns, Unseren Erben und Fürstenthum des Burggrafthums Nürnberg an Unsern und sonsten einem jeden an seinen Rechten unschädlich und unentgolten. Ohne alle Gefährde. 181.) Zur Urkund mit Unsern anhangenden Innsiegel 182.) besiegelt und gegeben in Unserer Residenz-Stadt Bayreuth den 9.ten Februarij Anno 1747.

Friederich M. z. B.

Mit eben den Worten wurde den 11. Mart. 1751. ein neuer Lehenbrief vorhergenanter Fr. Sophien Katharinen verwitbeten Wagnerin ausgestellet, als sie solches Gut nach geschehener Separation von ihren obbenannten vier Kindern käufflich angenommen. Die-



180.) Siehe die 57. Anmerkung 278. folg. S.
181.) Siehe die 60. Anmerkung 279. S.
182.) Siehe die 140. Anmerkung über den 13. §. I. Hauptst. VI. Th. 210. folgg. S.

se ist nun auch noch diese Stunde, da ich solches schreibe, Besizerin davon, auch noch, da sie sich oben 183.) angezeigter Masen zum zweiten Male verehlichet. Vorherbeschriebenes von einem dabei liegenden zu unterscheiden hat es den Vornamen Gros bekommen so, daß es Groserlich heiset.

§. 11.

Kleinerlich oder das kleine Erlich nun lieget auf die 600. Schritte von jenem näher auf die Landstrase, die von der Stad zum Hof über Oberkozau, Schwarzenbach an der Sale und so weiter nach Regensburg gehet, zu rechter Hand. Im 1756. Jahre ist da von Grund aus ein feines Wongebäude aufgeführet, und im 1757. Jahre mit andern Haushaltungsgebäuden verbessert worden. Es gehet von dem Spitale zum Hof zu Lehen. Zum Beweise mag folgendes allerneuestes dienen:

Kundt und zuwißen sey hiemit denen es vonnöthen: Demnach Frau Sophia Catharina, 2.) weyl. Herrn Johann Davidt Wagners 3.) uffm Stelzenhof 4.) nachgelaßene Wittib, die von ihren Mann hinter-

183.) Nach der 128. Anmerkung 304. S.
§. 11. 1.) Von welcher Benennung zur Gnüge in dem 1. §. 256. folg. S. gehandelt worden.
2.) Von der oben in der 128. Anmerkung über den 10. §. 304. S.
3.) Von dem in der 172. Anmerkung 309. S.
4.) Siehe die 4. Anmerkung 266. S.

terlaßene Hospital lehenbare Herbrig zu Moschendorff, das kleine Erlich genannt, vigore Landeshauptmanschafftl. Adjudications-Scheins, vom 23ten Maij h. a. mit Autorität und Consens ihrer mit jenem erzeugter 4. noch minorennen Kindere, bestättigten Vormundts, Johann Langheinrichs, mit allen Ein- und Zugehörungen, Rechten und Gerechtigkeiten, Nutzen und Beschwehrungen nichts davon ausgeschloßen, vor und umb Ein tausendt Guldden Fränckl. Kauffschilling und 10. fl. Leykauff, käufflich an sich gebracht und als ihr Eigenthum dergestalt acquiriret, daß gedachte Hospital lehenbare Herbrig biß zu erfolgter Bezahlung des Kauffschillings ihren Kindern und übrigen Creditoribus sub Hypotheca afficiret bleiben solle; und dann mentionirte Frau Wagnerin darüber Hand gebend angelobet und versprochen, und umb Ausfertigung des Kauffbriefs gebethen; Alß wird derselben in conformität des Landeshauptmanschafftl. Adjudications-Scheins mehr beregte Herbrig dergestalt tradiret, übergeben und eingeraumet, daß sie solche vor ihr rechtmäßig erkaufftes proper Guth, einzunehmen und zu posidiren, dieselbe zu ihren besten Nutzen zugebrauchen, und damit nach selbst eigenen Gefallen [:doch ohne den mindesten Abgang und Schaden des Hospitals-Le-

hens-Interesse:] zu schalten und zuwalten gut Fug und Macht haben solle.

Alles getreulich und ohne Gefährde! Uhrkundlichen und umb mehrer Bestätigung willen, ist dieser Kauff auf geziemendes Ansuchen mit Vordruckung des Hospitals Innsiegels und unsern der Zeit Hochfürstl. Brandenburgl. verordneten Hospital Beambten eigenhändigen Unterschrifften in quantum de jure confirmiret und bekräfftiget worden. Jedoch dem Hospital, dann uns und unsern Erben ohne Schaden und Nachtheil. Geschehen Hof den 15. October, anno 1750.

Johann Fraaß.
Johann Heinrich Fischer.

Bei dem gemeinen Manne ist es unter dem Namen Erlenhof bekant, welches nichts anders als einen Hof anzeiget, wo Erlen stehen. Nach der Art haben es in der Nähe Bandelshof, Krötenhof, Kugelhof, Lausenhof, Neuhof, Stumpfenhof. 5.)

5.) Worauf ich in der Abhandlung, woher unsere Stad Hof heise, II. S. gesehen habe.

Zu

## Zu des III. Th. II. Hauptst. 7. §. 96. folg. S. 12. und folgg. Zeilen.

Da ich nachher den Brief selbst aufgetrieben, worinnen das daselbst genante Selgereth verschrieben worden; so wil ich ihn hie mittheilen:

Ich CUNRAT von Lubchaw czu Cunraczreut gesessen bekenne offenlich mit disem briff vor mich vnd vor alle mein erben das ich mit meines vaters sbester der erbergen frawen fraw kunen von wirsperk geczeuget hab vir ewige jartage in dem klosster des ordens sancti francisci in der stat czu dem hoff gelegen das man nennet czu em heyligen creuczes czu lobe der junedfrawen maria vnd allen heyligen czu ern czu trost vnd czu hulff den liben seln her cunrats sel von Lubchaw des erbern ritters vnd einer geuten sel seiner wirtein vnd eins hansen sel von lubchaw einer katherina sel seiner wirtin dy eldern gebest sein der vor genanten erbergen frawen auch czu trost eins hansen sel von lubchaw der mein vater vnd ir bruder gebest ist vnd vnser beyder selen czu hulff mit allen lyben selen dy aus dreyen erbergen geflechten vor geschcheyden sein ader noch ymmer vor scheyden der lubchawer der wirsperger der rabensteiner besunder czu trost her heynrichs sel von wirsperck des erbrigen ritters eins natels sel rabensteiners dy vir jarstage

sullen

sullen sein auff vir czeit in dem iar alle czeyt noch der golt vasten am nechsten dinstag des abendes mit der vigilien vnd frw an der mitbochen mit der selmesen vnd czu allen iartagen sullen dy obgenanten bruder auff richten ein leypczeychen myt vir brinden kerczen dar vmme ich vorgenanter cunrat von lubchaw mit meiner waßen reichen vnd geben den selben brudern ein ewig selgeret auff gewissen gutern alle jar jerlich 1½ gulden auff walpurgis vnd 1½ gulden auff michaelis vn vorczögenleich angeuer dys selgeret sol yn reychen cunrat tyme czu eunrathsreut der do siczet auff dem nesten hoff vnter der kirchen ader wer dar auff siczet auch ist geredet worden das ich obgenanter cunrat ader mein erben das selgeret ob mugen loßen wen vns das ewen ist vm fünf vnd dreysick gulden das gelt man den mit peyder rat an legen sal auff andre gewisse guter also das dys selgeret gewiß bleyb ewycleych auch ist gelobt von den brudern ab sy mit willen vor seumleych bern und nicht hylden des sy sich vor schryben haben so sal man yn das selgeret hyndern also lang das wyder halden das obgenant selgeret sal volgen den brudern noch dem tode der erbern frawen kunnen von wirsperck Das nu dysse obgenanten artikel gancz vnd stet bleyben so hab ich cunrat von lubchaw meyn ingesigel gehangen an dysßen offen brif der gegeben ist noch crist geburt virczehen-

henhundert jar dar nach in dem neunczehenden jar an dem abent vnser lyben frawen lichtmes.

Es ist aber der hie oben genante Matel Rabensteiner der, von welchem in dem 12. §. der Beschreibung Döberliz in dem II. Hauptst. IIII. Th. 193. S. einige Nachricht.

Zu des VII. Th. II. Hauptst. 13. §. 12. Anmerkung 3. Zeile 276. S.

Ist anzuzeigen, daß die angezogene Anmerkung in dem VI. Th. II. Hauptst. 375. folgg. S. anzutreffen sei.

Eben dahin zur 53. Anmerkung. 294. S.

Eben der gleichen Stiftung zum Wein zur Genüssung des H. Abendmals findet sich auch in des Pistorius Amoenitat. Hist. Iurid. III. Th. 614. S.

Noch eben dahin 324. S.

Sol die *186.* die 187. und die *187.* die *186.* Anmerkung heisen.

Wie auch 332. S. 215. Anmerkung 11. Zeile

Wo alles das den angehet für alles das dem angehet.

Zu des VII. Theils I. Hauptst. 13. §. 211. S. 10. Zeile

Das Wort bedenken ist zwischen geringste über herausgefallen.

Zu des VIII. Theils I. Hauptst. 17. §. 504. Anm. 153. S. 3. Zeile.

Das Wort nicht ist aus versehen zwei Mal gesezet worden.

Drittes

# Drittes Hauptstük.

## Nachlese

zu dem

bisher bekantgemachten

## Geschlechte der von Reizenstein

Zu des III. Hauptst. III. Th. dieser Nachrichten von dem schönbergischen Aste.

§. 4. S. 264. Zeile 13.

Stat des gleich kan der nun mehr entdekte Tag der 18. November hingesezet werden.

S. 268. Zeile 6.

Die daselbst befindliche Fräulein Dorothee Charlotte ward den 15. Nov. im Jahre 1757. an Hn. Siegmund Friederichen v. Bärenstein auf Zweitschen bei Altenburg, welcher den 17. April im Jahre 1714. geboren, vermälet.

S. 270. folg. mit Zuzühung Th. VI. S. 427. Zeile 18. folgg.

Ward Herr Karl Erdman von Reizenstein im 1758. Jahre Major unter den königlich-preusischen zithenschen Husaren.

S. 271. Zeile 3. folg. mit Zuzühung des Th. IIII. S. 431. Z. 6. folgg. und Th. V. S. 411. Zeile 15. folgg.

Ist Herrn Friederich Zugusten von Reizenstein Luise Christiane Amalie Eleonore den 4. December im Jahre 1758. zu Ronneburg geboren worden.

Zeile

Zeile 9. folgg:

**Wolf Ernst Gottlob von Reizenstein war** im Jahre 1731. geboren, ward als Premierlieutenant in königlichpreusischen Diensten den 25. August im Jahre 1758. in der Schlacht mit den Russen bei Zorndorf verwundet, und starb zu Neudam den 3. September darauf.

§. 6. S. 288. Zeile 13. folg.

**Henriette Elisabet Karoline von Reizenstein** starb den 12. Mai im gegenwärtigen 1759. Jahre.

§. 10. Anmerkung 28. S. 333.

Da der daselbst genante **Ernst Heinrich von Reizenstein** den 3. September des gegenwärtigen 1759. Jahres verstorben; so ist noch unbekant, wer das daselbst beschriebene **Hartmansreut** bekommen werde.

§. 11. S. 344. mit Zuzühung Th. VI. S. 430.

Zeile 2. folgg.

Hat sich Herr **Georg Christoph von Reizenstein** den 24. Jun im Jahre 1757. mit Fräulein **Heinrietten Sophien von Müsling Weis** genant, welche den 20. Jun im Jahre 1732. geboren, vermälet, die ihm den 27. Oktober im Jahre 1758. **Marien Luisen Christianen Friederikengeboren.**

§. 13. S. 359.

Die **Anne Magdalene** starb den 3. August im Jahre 1758. in Frauenreut bei Werda.

§. 14. S. 369. Zeile 4.

Ist der 1. Stat 20. zu sezen.

Zeile

Zeile 12.

Herr Friederich Erdman von Reizenstein ward im Jahre 1758. Hauptman unter dem nun mehr gräflichschönbergischen Regimente leichter Reuterei in königlichfranzösischen Diensten.

S. 370. Zeile 12.

Herr Heinrich Alexander von Reizenstein ward im Jahre 1758. Souslieutenant in königlichpolnischen Diensten.

S. 371. Zeile 18.

Erdmuth Dorothee von Reizenstein starb den 15. December im Jahre 1757.

§. 17. S. 381. nach der 12. Zeile einzuschalten.

γ. Dorotheen, welche Joachims von Zedwiz auf Isar Gemalin gewesen.

§. 20. S. 407. Zeile 26.

Des wegen schlage weiter fort auf das, was bei der 426. S. angemerket worden.

§. 21. S. 411. Zeile 17.

Herr August Siegmund von Reizenstein starb den 20. December im Jahre 1758. zu Frauenaurach, wo er auch begraben worden.

S. 412. Zeile 10. folg.

Nur genanten Herrn von Reizenstein Frau Gemalin ist nur ein Jahr Hofmeisterin bei daselbst genanter Gräfin geblieben.

S. 413. Zeile 15. folgg. mit Zuzühung Th. V.

S. 415. Zeile 3. folgg.

Herr Johann Gottfried von Stokhausen Erbherr auf Teutschsagar im Herzogthume Krossen,

Krossen, königlichpreusischer Oberster und Chef des stettinischen Garnisonregiments, starb den 10. April im 1759. Jahre, nach dem er 57. Jahre dem königlichpreusischen Hause gedienet.

S. 414. Z. 11.

Herr Kammerherr Friederich August von Reizenstein ward den 6. August dieses 1759. Jahres zum Deputirten der vogtlandischen Ritterschaft hösischen Bezirks erwälet.

§. 23. S. 423. Zeile 3.

Daselbst befindlicher Christian Ernst von Reizenstein starb den 7. December im Jahre 1758. zum Hof, dessen Leichnam nach Regnitzlose in dessen Erbbegräbnis abgeführet worden. Sein Vermögen, worunter auch ein schöner Büchervorrath gehöret, ist durch ein den 11. Jul des 1758. Jahres errichtetes Testament zu einem Fideikommis seines Geschlechts also gemachet, daß es auf den ältesten falle, und zwar so gleich auf das Haus Regnitzlose Mans als Weibsstammes, im gleichen den Mansstam seines Bruders Tochter, welche auf der 426. S. des III. Th. III. Hauptst. 23. §. dieser Nachrichten anzutreffen. Wenn dieser Ast verdorret, so sol es auf die nächsten Agnaten von genantem Hause Regnitzlose kommen, welches der männliche niedernberger ist, und auf der 413. folg. S. obangezogenen Theils im 21. §. anzutreffen ist, und auch da wieder an den ältesten. Solte

aber auch dieser drauf gehen; so sol alle Zeit der älteste von dem ganzen Geschlechte, er sei, von welcher Linie er wolle, dasselbige haben.

S. 426. Zeile 12. folg.

mit Zusammenhaltung des IIII. Theils 437. S. 13. folg. Zeilen, V. Th. 416. S. 2. folgg. Zeilen und VI. Th. 432. S. 14. folgg. Zeilen

Katharine Elisabet von Reizenstein starb den 10. März dieses 1759. Jahres, nach dem sie den 1. dieses vorher Friederich Karl Wilhelmen geboren hatte.

S. 427. Anmerkung 53.

Daselbst beschriebenes Reussa gehöret des den 23. August im Jahre 1737. in Ungern gebliebenen römischkaiserlichen Generalfeldmarschallieutenants Heinrich Ferdinands von Müsling Weis genant, als des im 19. §. des III. Hauptst. III. Th. 399. S. unter dem Buchstaben b genanten Sohns Söhnen. Es sind aber die sämtlichen Herren Söhne Friederich Karl, der als Kommendant und Oberster des altwolfenbüttelischen Infanterieregiments den 5. December im Jahre 1757. in der Schlacht bei Lissa geblieben, Karl Adolph Hieronymus, von dessen Aufenthalte man keine Nachricht hat, als daß er vor etwan zehen Jahren Schifslieutenant gewesen, Friederich Ferdinand brandenburgansbachischer Kammerjunker und Hauptman, und Friederich Wilhelm Gottlieb römischkaiserlicher Haupt-

Hauptman unter dem Regimente Altwolfenbüttel.

§. 23. S. 429. nach der 10. Z. zwischen Q und R noch drei Kinder Jobst Heinrichs, von dem auf der 381. S. einzuschalten

f. Georg Perer, welcher nach Johann Kölbels Pfarrers zu Posek im Druk herausgegebenen Leichenpredigt gedrukt zum Hof im Jahre 1615. den 28. Februar im Jahre 1583. geboren, und den 25. Jänner im Jahre 1615. gestorben.

g. Joseph Siegmund, welcher den 17. Jänner im Jahre 1599. gestorben, eben nach nur angezogener Leichenpredigt.

h. Mariane, wie auch dieses.

## Zu des III. Hauptst. V. Th. von dem dürrenthalischen Aste.

§. 3. S. 406. Zeile 11. folg.

Der daselbst befindliche Ernst Heinrich von Reizenstein auf Hartmansreut ist den 5. November 1688. geboren, den 3. September im gegenwärtigen 1759. Jahre verstorben, und zu Trogen bei Hof begraben. Wegen seines Gutes ist schon oben in dem Nachtrage zu dem III. Th. 319. S. Anzeige geschehen.

S. 408. Zeile 7.

Ist die Jahrzal *1675.* weis nicht auf welche Art verloren gegangen.

Zu der Nachlese zu des III. Theils III. Hauptstüke solchen V. Theils.

S. 413. Zeil 5. sol *325.* für *327.* stehen.

## Zu des III. Hauptst. VII. Th. von den blankenbergischen, sparenbergischen und pottiger Aesten.

§. 2. S. 367. Zeil 3.

Für Kopor ist Kospor zu lesen.

§. 3. S. 368. Anmerkung 7. Zeile 2. und 3.

Die Worte: **Wohin es gepfarret ist**, sind zu Fressen versezet worden, da sie dem darunter auf der 4. Zeile stehenden Gefel angefüget werden sollen, anzuzeigen, daß Göriz nach Gefel gepfarret sei.

Anmerkung 14. und 15. S. 371.

Ist beizufügen, daß der gegenwärtige Besizer der Güter Eichicht und Löhme sei der königliche polnische und kursächsische Kanzler in Merseburg Herr Johann Georg von Beulwiz.

Anmerkung 19.

Mit dem Rittergute Altengeses ist diese Veränderung vorgegangen, daß nach Christoph Adolphs von Wazdorf absterben Frau Magdalene Margarete Weisin in Gera es als ein Manlehen erstanden habe.

§. 4. Anmerkung 6. S. 375.

Rokendorf gehöret nicht mehr den von Brandenstein. Es ist vor etlichen Jahren an die von Bruksdorf gekommen.

Anmerkung 7. S. 375. folg.

Der jezige Besizer des Gutes Krölpe ist Herr Karl August von Brandenstein.

Anmer=

## Anmerkung 8. S. 376.

Was ich vermuthet, das ist wirklich an dem. Es ist der königische Hans Albrecht von Brandenstein, welcher Aemilien von Beulwiz zur Gemalin hatte, die den 19. April im Jahre 1735. gestorben. Sie stehet in Königs Adels-Hist. III. Th. 89. S. 63. Zal. Ihre einzige nachgelassene Tochter Dorothee Agnese, welche S. 376. Zeil 2. und 3. als tod angegeben worden, lebet noch zu Rudolstad.

## Zeile 24. a.

Daselbst genante Fräulein ist zu Steinhalen unweit Frankenhausen geboren.

## Zeile 25. b.

Genanter Herr Christoph Georg Heinrich ist den 4. Jun im Jahre 1722. geboren, und hat in französischen Kriegsdiensten gestanden. Er hat noch eine Fräulein Schwester Namens Eleonore Christine Aemilie.

## S. 378. Zeile 10. a.

Habe endlich erfahren, daß der daselbst genante Sohn Ernst Christoph Friederich heisse, im Jahre 1724. geboren und im Jahre 1746. gestorben sei.

## §. 5. S. 381. Zeile 5.

Der daselbst genante Heinrich Friederich ist den 25. Jun im gegenwärtigen 1759. Jahre gestorben.

S. 382. Zeile 5.

Daselbst angegebene Erdmuthe Magdalene ist gar wegzustreichen.

§. 6. S. 388. Zeile 12.

Hätte sollen gesezet werden, daß Christian Ernst von Reizenstein den 2. Jun des 1749. Jahres zu Weissenfels gestorben, welches auf der 20 Zeile folgg. hernach unter seinen Sohn Rudolph Christian gekommen, der aber noch lebet.

S. 389. Zeile 7.

Herr Johann Rudolph von Reizenstein wird jezt in Zeitungen als Major gefunden.

S. 399. Zeile 10. D.

Weil der Besizer dieses Regiments General von Kiau im Frühjahre des gegenwärtigen Jahres 1759. gestorben; als wird das Regiment nun ein anderer haben, der aber mir noch unbekant.

Zeile 20. G.

Daselbst genanter Herr Joachim Heinrich Leberecht von Reizenstein ward im Jahre 1759. unter dem ehemaligen schönaichischen, nun fasselischen Küraſſirregimente Kornet.

§. 7. Anmerkung 15. Zeile 1. S. 408.

Effelder für Effelter zu sezen.

# Verzeichnisse
## über das in vorhergehenden beiden Theilen enthaltene.

Wo keine römische Zal stehet, ist der siebente Theil nachzusehen; der achte aber ist durch II. angezeiget.

## Erstes Verzeichnis
### der Namen, welche in die Erdbeschreibung einschlagen.

Wenn sich aber Jemand von solchen Oertern geschrieben, ist er in dem folgenden zweiten Verzeichnisse nachzusehen, wie die von Oertern oder Ländern benente Dinge in dem dritten Verzeichnisse.

Das † bedeutet, daß daselbst eine volständige Abhandlung sei.


Adorf 392.
Affaltern, siehe Effelter.
Ahornberg 7. II. 260.
Aichstät, s. Eichstät.
Alamannia II. 213.
Alberode II. 250.
Allsemberg, siehe Alzemberg.
Almbranz 7.
Alndorf, dessen Klosters Aebtissin 174.
Alsemberg, siehe Alzenberg.
Altdorf, dessen Pfarrer: Johann von Dittersheim 102. folgg.
Altengesés, siehe Gesés. (Alten-)
Altenteich 365.
Alzenberg 258. folgg. 348.
Amberg, dessen Geistlicher II. 288.
. . . Stadphysikus 288.

# I. Verzeichnis zur Erdbeschreibung.


Anneberg II. 244.
Ansbach 153. 165. folgg. †
= = dessen Burkarts= stift, siehe folgen= des Gumprechts= stift.
= = = Georgen Ka= pelle 331.
= = = Gesellschaft un= ser lieben Frauen im Schwane 331.
= = = Gumprechtsstift 164. folg. 207. folg. 331.
= = = Peterskapelle 170.
= = = Stiftsprediger 164.
= = = Stiftspredika= tur 164.
= = = Turnir wenn? 329. II. 169.
Arbisbühl, siehe Erbs= bühl.
Arbsbühl, siehe Erbs= bühl.
Arnshaug, in dessen Amt gehöriges 375 406.
Arnstein 398.
Augsburg
= = dessen Bischof Burkart II. 237.
= = = Bisthum 111.
= = = Kapitel 191.
Augusta, s. Augsburg.
Aume 133.
Autengrün II. 25.
Babemberg, s. Bam= berg.
Babenberg, s. Bam= berg.
Bärles, siehe Berles.
Baiersdorf 146.
Baireut, dessen Land= physikus
= = = = Paul Christi= an Ludewig Wag= ner II. 302.
= = = Stadphysikus
= = = = Peter Chri= stian Wagner II. 300.
= = = = Superinten= dent II. 282.
Balbach II. 241. †
Bamberg 194. II. 256.
= = dahin gehöriges 4. 111. II. 256.
= = dessen Bischöffe
= = = Georg II. 99.
= = = Heinrich II. 39. folgg.
= = =

= = = Lambrecht 66. folgg. 73. folgg. 112. folgg. 143. folg. 145. 146. 149. 151. folgg.
= = = Ludewig 112.
= = = Benediktinerkloster von wem gestiftet? II. 214.
= = = Bischofshof II. 225.
= = = Bisthums = = = = eigene Feste II. 119. folgg.
= = = = Einweihung II. 213. folg.
= = = = Kapitel 72. folg. 154. 155. 192. 194. II. 93.
= = = = Patrone II. 195. folgg.
= = = = Stiftung II. 213. folgg.
= = = = von wem errichtet? II. 214. folg.
= = = Stift zu S. Stephan 194.
= = = Turnir wenn? 330. II. 170.
Banz, dazu gestiftetes 408.
Bayreuth, siehe Baireut.
Bendorf 398.
Berg 363. 368. 406.
= = (zu dem) 79.
= = dahin gepfartes 394.
= = dessen Pfarrer 80. 208.
Berge 390.
Berles II. 163.
Beyersdorf, s. Baiersdorf.
Birk II. 259.
Birkich II. 259.
Bisleben 378.
Blankenberg 356. 357. 359. 360. 363. 408. 409. II. 181.
Blindendorf 367. 368.
= = wessen Filial da? II. 238.
Blösberg, siehe Plösberg.
Bobenneukirchen, dessen Pfarrer 210.
Böttge, s. Pottige.
Bottige, s. Pottige.
Brambach 357.
Brandburg für Brandenburg 234.
Brandenburg, davon sich schreibende suche im zweiten Verzeichnisse unter

ter solchem Worte.
" " Schriftsteller davon? 2.
Brandenburgfränkischen Länder Beherscher gemeinschaftlich II. 6.
Brandenstein 404.
Braunsweig 398.
Britschenreut, siehe Pretschenreut.
Buch bei Mönchberg 164.
Buchberg 158. 167.
Burgeborach, siehe Eborach. (Burg:)
Burggrafthum zu Nürnberg was? II. 8.
Burglein, dessen Geistlicher II. 292.
Chemniz, s. Kemniz.
Christgrün 381. †
Conradsreut, s. Konradsreut.
Crölpa, siehe Krölpe.
Crölup, siehe Krölpe.
Culmiz II. 248.
Cunraczreut, s. Konradsreut.
Cunrathsreut, siehe Konradsreut.
Czedebicz, s. Zedwiz.
Dietenhofen, dessen Inspektion II. 292.
Dirbach, s. Thierbach.
Dittersheim 102.
Döberliz II. 254.
Döla 227. 353.
Drosenfeld
" " was da für ein Altar? II. 35.
Drumsdorf 148.
Drumstorff, siehe Drumsdorf.
Dünkerke, siehe Dünkirchen.
Dünkirchen woher benant? 286.
Düringen, siehe Thüringen.
Dürrenthal 364.
Eborach, (Burg:) in dessen Amt gehöriges II. 256.
Edelndorf, siehe Edlendorf.
Edlendorf 7. † 8.
Effelder, s. Effelter.
Effelter 408. folg. † II. 32.
Eger 207.

Eger hat ein Barfüsserkloster 32.
" " wer da Landrichter? 84. 88.
Egiat, siehe Eichicht.
Egist, siehe Eichicht.
Ehrich, siehe Erlich.
Ehrlich, siehe Erlich.
Eichicht 370. folg. † II. 258. 324.
Eichstät
" " dessen Bisthum III.
" " " Kapitel 194.
Eichtgt, siehe Eichicht.
Eine 398.
Eisenstad 378.
Eisleben 383. 398.
Elbersreut 400.
Elster 393. II. 241.
Elsterberg 393.
Eplas 226.
Eppe 223. †
Eppeleins 226.
Eppendorf 222. † 224.
Eppenhain 222. †
Eppenreut 220. folgg. † II. 261.
Eppenrewt, siehe Eppenreut.
Epperot 222. folg. †
Erbesbühl, s. Erbsbühl.
Erbisbühl, s. Erbsbühl.
Erbisdorf, s. Erbsdorf.
Erbsbühl II. 243. folgg. † 250. folgg.
Erbsdorf II. 244. folgg. †
Erbst, siehe Erbsbühl.
Erffurdia, s. Erfurt.
Erfurt 173. folgg.
" " woher dessen Namen? II. 245. folg.
Erkersreut 403.
Erla, s. Erlenhammer.
Erlalohe II. 253. folgg. †
Erlangen II. 300.
" " dessen Stad- und Landphysikus
" " " Johann Friederich Weisman II. 300.
" " " " Peter Christian Wagner II. 300.
Erlbach hat eine Mutterkirche II. 235. folg.
" " dessen Tochterkirche welche? II. 235. folg.

Erlenhammer, s. Erlhammer.
Erlenhof, siehe Erlich. (Klein)
Erlenlohe, siehe Erlalohe.
Erlich im bambergischen II. 256. †
Erlich bei Schwäbischhal II. 257. folg. †
Erlich (Gros) 227. II. 255. folgg. †
= = (Klein-) II. 312. folgg. †
Erlichsreut II. 294.
Erlicht II. 258. †
Erlichteich II. 294.
Erlhammer in der Pfalz II. 261. †
= = in Sachsen 257. †
Erllerdorf, siehe Edlendorf.
Erlwiesen II. 294.
Erpisfurt, s. Erfurt.
Erwigsdorf, s. Erbsdorf.
Espich 343. II. 259.
Eutersdorfischer Grund 379.
Eystetum, s. Eichstät.
Farrenbach, dessen Pfarrer II. 287.
Fattigau II. 303.
Feilitsch 403.
Fenzige 387.
Fichtich II. 259.
Fletschenreut 221. II. 251.
Föhrich, siehe Forich.
Förich bei Pretschenreut II. 59. 259.
Forchheim 146.
Forenreut 221. II. 259.
Frankenberg 336. †
Frankendorf 132.
Frankenhausen II. 32.
Frankreich, dessen Könige
= = = Franz 197.
Frauenaurach II. 320.
Frauenberg, s. Würzburg.
Frauenreut II. 319.
Freiberg II. 244.
= = in dessen Kreisamt gehöriges II. 244.
Freisingen, dessen Bisthum 111.
= = = Kapitel 193.
Fressen 368.
= = wessen Filial da? II. 238.

Frisingen, siehe Freisingen.
Gefel 368. 369.
= = dessen eingepfarrtes II. 32.
= = = Pfarre II. 237. folg.
= = = Pfarrer 209. folg. 213.
Gefelle, siehe Gefel.
Geiersberg 397. †
Geislingen II. 258.
Genf 195.
Gera 389.
Geses (Alten=) 371. folg. †
Geses (Obern=)
= = dessen Pfarre 70. 153.
Gesezz, siehe Geses.
Glaucha 136.
Gluchow, s. Glaucha.
Goddel (Gros=) 390. folg. †
Goddule, (Gros=) siehe Goddel. (Gros=)
Godiz II. 30.
Godle, (Gros=) siehe Goddele. (Gros=)
Göpfersreut 225. 228
Göriz 368. folg. †
= = wohin gepfarret? II. 324.
= = = (Neu=) 383.
Gothe, dessen Kloster des h. Kreuzes 172.
= = = = Uebrissin
= = = = = Margarete 172. folgg.
Gottfriedsreut, siehe Göpfersreut.
Gottmansgrün, siehe Gottsmansgrün.
Gottsmansgrün 227. folg. 404.
Gozmansreut, siehe Wustuben.
Grillenburg, in dessen Amt gehöriges II. 258.
Grosguddel, s. Goddel. (Gros=)
Gundersdorf 7.
Hainersgrün 380. †
Hal (Schwäbisch=) II. 258.
= = dahin gehöriges II. 258.
Halberstad, dessen Bischof 173.
Harkerode 398. †
Harre 367. folg. †
Hartmansreut II. 319. 323.
Hartungs 357. 359. II. 61.

Havelberg 361.
Heidelberg, wo ein Turnier wenn? II. 169.
Heinersgrün, siehe Hainersgrün.
Helmbrechts 7.
Helmeritz, siehe Helmbrechts.
Helpenrod 223.
Herbipolis, s. Würzburg.
Hesberg 377. †
Hezelsdorf, dessen Geistlicher 290.
Hildburghausen 377.
" = in dessen Amt gehöriges 377.
Hirschberg 227. 393. 394.
= = dessen Pfarrer 209.
= = wessen Kapelle? II. 237.
Hirsperck, siehe Hirschberg.
Hirsperg, siehe Hirschberg.
Höchstät (Obern=) 148.
Höstet, siehe Höchstät.
Hof 135. 360. 368. 380. 394. II. 248.
Hof 254. 261.
= = benennet
- - Curia Regnitz 85. 87. 88. 105. 106. 112. folgg. 143. folg. II. 39.
" = " Hofe, Hoffe oder Hove
= = " = (der) 56.
= " = =' (Stad zu dem) 40. folgg. 43. folgg. 54. folgg. 57.
" " = " (zdem) 51. folgg.
= = = " (zu dem) 34. 82. folg. 128. II. 315.
= " = " (zum) 37. 50. 68. 89. 99. 128. folgg. 145. folgg. 239. II. 27. 29. 60.
= " " Hofe zu Regnitz (zum) 100.
= " " Hof Regnitz 51.
= = = Hof Rekuitz 89.
= = " Regnitzhof 66. folg. 73. 152. folg.
= = = Regnitzhoue 142
= = = Altestad II. 60.
= = = = Gemeinschreiber II. 290.
= " = Amtman 44. folgg.

= = =

Apotheke (Alte) II. 264. folg. 285.
Armer Leute Haus was vordem? II. 231.
Badestube (Oberste) 128. folgg.
(Unterste) 347.
bamberger Bisthums 83. folg. 112. folg. 194. folgg.
Burgermeister
Christoph Karl Wagner II. 286.
Hans Schiller 13.
Heinrich Ceppel 101.
Johann Adam Kretschman II. 280.
Johann Wilhelm Kretschman II. 283.
Brüderschaft
Fronleichnams II. 25. folgg. 53. folg.
Jakobs II. 34. 246.
Knappen II. 31.
Priester auf dem Lande II. 37.
wahren Leichnams Christi II. 27. folgg. 60. folg.
Unser lieben Frauen II. 25. folgg. 60. folg.
Dreifaltigkeitskirche
deren Altar II. 34. 54. folg.
Elisabetenkapelle II. 238.
Erbfalrecht 11.
Franziskanerkloster 32.
dem geschenktes 333. folgg. II. 315.
dessen Gardian
Johann Günther 333.
Lesmeister
Lorenz Weis 333.
Frühmesser
Jobst Flieger 210.
Kunrad Erbesman 210. II. 246.
Geistliche
Johann Christoph Weis II. 283.

# I. Verzeichnis zur Erdbeschreibung.


= = = Gemeinmeister 103. folgg.

= = = Gotteshause gehöriges 268. folg. 271. folgg. II. 37.

= = = wers besorget? 103. folgg.

= = = Gymnasium dazu gestiftetes II. 154. folg.

= = = Kapelthürlein 346.

= = = Kastenamt gehöriges 229. 349. 351.

= = = Kastenamtman

= = = = Sebastian Thalman 255. 335.

= = = Kirchlehen 37. folg. 66. folgg. 73. folg. 84. folgg. 140. folgg.

= = = Klarenkloster 82 folg. 99. 100. 128. folgg. 234. folg.

= = = = dessen Aebtissinen

= = = = = = Margarete M. z. B. 233. folgg.

= = = = = = Tele von Utenhofen 128. folgg.

= = = = Amtman 262

= = = = = Güter 129. 232. folgg. 258. folgg. 268 333 folgg. 346. folgg. II. 28. 254.

= = = = = Hofmeister was? 258. folgg.

= = = = = = Hans Piter 255. folgg.

= = = = = Vermächtnisse 48.

= = = = = Verwalter 262.

= = = Landbuch wenn geschrieben? II. 249. 255. 263.

= = = Landeshauptman

= = = Heinrich von Wirsberg 105. folgg.

= = = Landeshauptmanschaft, was darinnen? 94. 229. 394. II. 158. 248. 251. 254. 261. 262.

= = = Landphysikus

= = = = Johann Wilhelm Kretschman II. 283.

= = = Lehensherschaft 54. folgg.

= = = Lorenzkirche 200 203. 285. II. 56. 229.


= = = = dabei

dabei die Schule ehe dem 25.

das Almosen wer es gesamlet? 104.

dessen Gotteshausmeister ll. 229.

wie lang Pfarkirche? ll. 229. folgg.

woher deren Altar? ll. 35.

Marie Magdalenenkapelle 106.

Michaelskapelle 106. 199.

erweitert ll. 23 folgg.

deren Altäre ll. 24. folgg. 55. 94.

Chor ll. 24.

Gotteshausväter 32. 38. ll. 229. 230.

Kapellen ll. 24. folgg.

Por ll. 30. folg.

Sakristei wo? ll. 36.

wenn Pfarkirche geworden? ll. 37. folgg. 228. folgg.

Niklaskirche 104. 285. ll. 34.

deren Kirchtag ll. 231.

wo? ll. 231.

Pfaffenscheffel 268. folg.

Pfaramt 203. folg. 268. folg.

Pfarbuch 66.

wenn geschrieben? ll. 35. 229. 238. 254. 262.

Pfarkirche welche? ll. 37. folgg.

Pfarre ansehnlich 33. folgg. 139. folgg.

dahin eingepfarretes 229. ll. 254. 262.

deren Einkommen 66. folgg. 203.

Lehenschaft 37. folg. 66. folgg. 73. folg. 84. folgg. 140. folgg.

streitig 111. folgg.

= = = Pfarrer 139. II. 149.

= = = = ob aus einem Orden? 32. folg.

= = = = Adam Weis 163. folgg.

= = = = Dieterich Morung 193. folgg.

= = = = Friederich M. z. B. 195. folgg. 200.

= = = = Georg von Gottsfeld 191. folg. 215.

= = = = Georg von Kindsberg 155. folg.

= = = = Hartung oder Hertind von Stein oder a Lapide II. 23. 35. 93. folgg.

= = = = Heinrich von Tepen 34. folgg. 37. folgg.

= = = = Johann von Waldenfels 112. folgg.

= = = = Konrad von Weiselsdorf 105. folgg. 144.

= = = Pfarrverweser 139. folgg. 194 folg.

= = = = Erhart Königsdörfer 197. folgg

= = = = Johann Lindner 24. 33. folgg. 201. 213. folgg.

= = = = Johann Scriptoris 180.

= = = = Johann Görgel 199.

= = = Prediger 201. II. 37.

= = Pristerschaft Freiheitsbrief II. 2. folgg.

= = = Rath 27. 39. folgg. 103. 105. folgg. 258. folgg. II. 32. 229. 281.

= = = = verschreibt sich den Burggrafen zu Nürnberg 39. folgg.

= = = Rathhaus erneuert II. 280.

= = = Rathsglieder 13.

= = = Rathsstüle in der Kirche II. 25.

= = = Rathswechsel 40. folg. 44. folg.

= = = Schüler II. 29.

= = = Schule (lateinische) alt 25. folgg.

= = = = deren Schüler nach Leipzig geschikt 26.

= = = = = ge=

= = = = = geben wie viel? 26.
= = = = Lehrer wie viel bekommen? 26.
= = = = = Rektors alte Verfassung 27. folg.
= = = = von wem gestiftet und begabet? II. 31. folg.
= = = Schulbibliothek beschenkt II. 282.
= = = Schulmeister II. 29.
= = = = zu dessen Erhaltung gestiftetes II. 155.
= = = Siegmundska-pelle II. 238.
= = = Spital gehöriges 269. folgg. 349. II. 59. 312. folgg.
= = = = darüber das Register 7.
= = = = dessen Gegenschreiber
= = = = = Johan Heinrich Fischer II. 314.
= = = = Kirche
= = = = = deren Altar woher? 24.
= = = = = Meister oder Amtman.
= = = = von Weisdorf 53.
= = = = Johann Fraas II. 314.
= = = = Johann Georg Bauer II. 284.
= = = Stadphysikus
= = = = Johann Heinrich Bredhauer II. 285.
= = = Stadvogt
= = = = Christoph Hesler II. 291.
= = = = Heinz Thiem 9. folgg.
= = = = Kunz Krottendorffer 333. 335.
= = = Stadvogteiamt gehöriges 229. folg. II. 254. 263.
= = = Superintendent
= = = = Joseph Friederich von Waldek II. 30. 93.
= = = Währung im Gelde 130.
= = = was für Land dazu gehöret? 118. siehe auch Regnizland.
Hohendorf 386.
Hohenek 409.

= = in dessen Oberamt gehöriges 409.
Hohenleuben 387.
Holzbach 165.
Jakob zu Compostel ll. 34.
Jene 379.
Ilmen 373.
Ioannis Nouimontis Stift, s. Würzburg.
Ipsheim 409. †
Isar ll. 320.
Issige 403.
Judenbach 4.
Kandelhof ll. 314.
Kasendorf
= = dessen Pfarre 148. 151.
Kaßendorff, siehe Kasendorf.
Kautendorf ll. 254.
Keinach 147.
Kemniz 397.
= = in dessen Amt gehöriges 397.
Kessel 348.
Keynach, s. Keinach.
Kiesling 402.
Kirchleus ll. 170.
Kirschgrün, s. Christgrün.
Koburg, dessen Apotheker ll. 283. folg.
Ködiz ll. 32.
Konradsreut 221. ll. 315.
Kostniz Bisthum, darein gehöriges ll. 241.
Kozau (Ober-) 227. ll. 312.
= = dahin gehöriges ll. 252.
= = dahin gepfartes ll. 251.
= = (Unter-) 350. folgg.
Kreilsheim, dessen Schule Rektor ll. 287.
Krelpe, siehe Krölpe.
Kriegelstein 149.
Krilpe, siehe Krölpe.
Krimmitschau 401.
Krischkrün, s. Christgrün.
Krölpe 375. folg. † ll. 32.
Krötenbruk 227. ll. 261.
Krötenhof ll. 314.
Krossen (Herzogthum) darein gehöriges ll. 321.
Krossen 372.
= = (Ober-) 372.
Krottendorf 336.

Krügelstein, siehe Kriegelstein.
Kugelhof II. 314.
Kulmbach 211.
Lamenz, siehe Lamiz.
Lamiz 403.
Langenweizendorf, s. Weizendorf. (Langen-)
Langenwolfersdorf, s. Wolfersdorf. (Langen-)
Langenwolframsdorf, siehe Wolfersdorf. (Langen-)
Langenzen, dessen Pfarrer II. 287.
Lauchstäd 383. †
Lausen 342. 346. folgg.
Lausenbühl 343. 345. folg. 347. folg.
Lausenhof 342. II. 314.
Lausenholz 342.
Lausenteich 342.
Lawsen, siehe Lausen.
Lawsenpüh!, siehe Lausenbühl.
Lebus, in dessen Kreis gehöriges 4.
Leimiz 48.
Leipzig 383. 398.
= = dessen Apotheken eine II. 283.
= = = hohen Schule Rektor 5.
= = = = Ursache zu Anlegung niedriger Schulen 26.
Lemnitz (Burg-) 373. f. †
Leutenberg 370. 373.
= = in dessen Amt gehöriges 370. 373.
Lewbeniz, siehe Leimiz.
Lewbniz, siehe Leimiz.
Lichtenberg 360.
= = in dessen Oberamt gehöriges 360. folg.
Liebau in Schlesien 365.
Limbach im kursächsischen Vogtlande 381. folg. †
Limbach im mansfeldischen, in dessen Amt gehöriges 398.
Lind (Mitler-) II. 260.
= = (Ober-) II. 260.
= = (Schön-) siehe Schönlind.
= = (Unter-) II. 260.
Linden II. 260.
Lindenbühl im ansbachischen II. 273.
= = im baireutischen II. 260. 273. 296.

# I. Verzeichnis zur Erdbeschreibung.


Lindenhart II. 274.
Lindenhölzlein II. 274.
Lindenkreuz 389. †391.
Lippertsgrün II. 248.
Lobenstein 210. 367.
= = in dessen Herschaft gehöriges 367. 368.
Löhme 371. II. 324.
Lösniz 397.
Lothre 364.
Lüzen 390.
= = unter dessen Amt gehöriges 390.
Magdeburg†, dessen Erzbischof 173. folgg.
Maguncium, s. Mainz.
Mainz 195.
= = dessen Erzbischof 173. folgg.
= = = Erzbisthum gehöriges 112. 173. folgg.
Marles 360. 362.
Mark, (Mittel-) dars ein gehöriges 4.
Markersreut II. 64.
Markgrafthum Baireut und Ansbach ob? II. 8.
Martinsreut 221.
Meichicht, s. Eichicht.
Meintz, siehe Mainz.
Meisen 135.
= = dessen Dom 214.
Merseburg 383.
= = in dessen Stift gehöriges 383.
Mildenfurt 124. †
= = dessen Pröpste 123.
= = = ob vorher Wendischendorf? II. 240.
= = = wo gelegen? II. 241.
Mildenvorde, s. Mildenfurt.
Milphurd, siehe Mildenfurt.
Miltenfurt, siehe Mildenfurt.
Mislareut 102.
= = dessen Pfarrer 92. folgg.
Mönchberg, baireutisches 4. † 94. 227.
= = dessen Gerichte unterworfenes 7. II. 164.
= = = Kastner 6.
= = = Stadschreiber 22.
= = = Vogt 6.
= = eine Nebenstad 4.
= = bambergisches 4.
= = bran-

= = brandenburgisches 4.
= = sachsenkoburgisches 4.
Moguntium, s. Mainz.
Mons beatae virginis, siehe Würzburg.
Mosbach 395. 406. †
Moschendorf II. 261. 266. 275. 293. 296. 306. 308. 313.
Mühe und Noth, siehe Erlalohe.
Mühlau 381.
Münchberg, s. Mönchberg.
Münchperck, s. Mönchberg.
Münster 260.
Mulda 124. II. 241.
= = ob Mildenfurt daran? II. 241.
Munczer, s. Münster.
Myssen, siehe Meisen.
Myzlotenreut, s. Mislareut.
Naumburg, dessen Geistlichkeit 218.
Neinpczkaw, s. Rentscha.
Rentscha 127.
Neudam II. 319.
Neugöriz, siehe Göriz. (Neu-)
Neuhof II. 314.
Neule 360. II. 248.
= = in dessen Pfarre gehöriges II. 248. folg.
= = = = Vogteiamt = II. 249. 250.
Neunkirchen, s. Bobenneukirchen.
Neuses, dessen Kirche 174. folgg.
Neustad an der Aisch
= = in dessen Superintendur gehöriges 409.
Neustad an der Orla,
= = in dessen Kreis gehöriges 133. 389. 406.
Nischwiz 401. †
Nordek, veste 71.
Nürnberg 165.
= = unter welchem Bisthume 112.
= = dessen Burggrafen suche unter Nürnberg in folgendem Verzeichnisse.
= = von dessen Burg-

grafthume zu Lehen gehendes 348. II. 249. 252. 255. 279. 298. 311.
Nuremberg, s. Nürnberg.
Nurmberg, s. Nürnberg.
Nurnberch, s. Nürnberg.
Nusbühl II. 273.
Nuses, siehe Neuses.
Nwses, siehe Neuses.
Obbenrod, s. Uprod.
Obrod, s. Uprod.
Obroden, s. Uprod.
Obsang 7.
Oedenburg 378.
Oelsniz Bach 349.
Oftrungen 351.
Ohnsbach, siehe Ansbach.
Onelspach, siehe Ansbach.
Onoldesbach, s. Ansbach.
Onolsbach, s. Ansbach.
Onolspach, s. Ansbach.
Onoltesbach, s. Ansbach.
Onoltspach, s. Ansbach.
Onolzbach, siehe Ansbach.
Onsbach, s. Ansbach.
Oppurg 358.
Ornburg, dessen Pfarkirche seit wenn? II. 235. folg.
Ostra II. 164.
Ostheim hat eine Filialkirche II. 237.
Ottenberg, s. Otterberg.
Otterbächlein II. 272.
Otterberg II. 272. 295. 308.
Otterwiese II. 272. folg. 295. folg. 308.
Parkstein, dessen Geistlicher II. 288.
Pechreut II. 248.
Pelniz, siehe Pölniz.
Perg, siehe Berg.
Pfalz, (Ober-) darein gehöriges II. 261.
Pferd, (Unter-) II. 251.
Pilniz, siehe Pölniz.
Plauen 380. 381. 392. 393.
= = in dessen Amt gehöriges 381. 393. II. 181.

Plintendorff, s. Blindendorf.
Plösberg 402. folg. †
Pölniz, (Ober- Mittel- Nieder-) 133.
Pösnek 373. 375.
Pommersfelden II. 256.
Posserlizhof, siehe Posterliz.
Postartz, s. Posterliz.
Posterliz II. 30. 155. 157. folgg. 176.
Postharts, siehe Posterliz.
Pottige 356. 357. 358. 359. 363. 366. 367. 404. 405.
Prämonstratenserkloster wo? 124.
Prag 111.
Pretschenreut 221. folg. II. 59.
Prigniz 361. folg.
Puchberg, siehe Buchberg.
Querfurt II. 292.
Recknizze, s. Regniz.
Redwiz II. 170.
Regensburg II. 261. 312.
= = in dessen Diözes was? 84. 88.
= = wo ein Turnir wenn? II. 170.
Regniz bei Ansbach 153.
Regniz bei Hof 40. 43. folgg. 50. 54. folgg. 56. folgg.
Regnizland 40. 43. folgg. 50. 54. folgg. 56. folg. 231.
= = kaufen die Burggrafen von Nürnberg von den Vögten von Weida 231.
Regnizlose II. 321.
= = dessen Pfarrer 217.
Rehau II. 254.
Rehbach 348.
Reichenbach 381.
Reknizze, s. Regniz.
Rengniz, s. Regniz.
Rens belagert 329.
Retwiz, s. Redwiz.
Reut 221.
Rezat 165.
Rochendorf, siehe Rokendorf.
Rökendorf, siehe Rokendorf.
Rokendorf 375. † II. 324.
Rom 194.

" " dessen Kirche Petri advincula 173.
Ronneburg 401.
" " in dessen Amt gehöriges 401.
Rosenbühl II. 273.
Rostal, dessen Pfarre 70. 153.
Roswein, dessen Schule wie alt? 26.
Rudolffstein, s. Rudolphstein.
Rudolphstein 394. †
Ruppertsgrün 381.
Sachsenvorwerk (Unter-) 359.
Salburg 369.
" " in dessen Herschaft gehöriges 369. 392.
Sale 370. 394. II. 158.
Salfeld 370. 373. 375.
Salzungen, dessen Pfarkirche 174. 176. folg.
Sandau 362.
Schainberg, siehe Schaumberg.
Schalkau 408.
" " in dessen Amt gehöriges 408.
Schartenmauer 404.
Schauenberg, siehe Schaumberg.
Schauenstein erkauft 132.
Schaumberg II. 270. folgg. 274. 295. 296. 307. 308.
Schawenberg, siehe Schaumberg.
Scheimberg, siehe Schaumberg.
Scheinberg, siehe Schaumberg.
Schesliz 211. II. 256.
" " in dessen Amt gehöriges II. 256.
Schilbach, s. Schildbach.
Schildbach 392. †
Schiltbach, s. Schildbach.
Schilpach, s. Schildbach.
Schleiz 386.
" " in dessen Herschaft gehöriges 132. 386. 405. 407.
Schönlind II. 260.
Schornweisach, dessen Kapelle 153.
Schornsweysach, siehe Schornweisach.
Schottenhammer II. 248.

Schwarzenbach an der Saie 81. 227.
= = am Walde 361. 362. 365. II. 249. 251. 312.
Schwarzenberg, in dessen Pfarre gehöriges II. 257.
= = = = Amt = = II. 257.
Schwarzwasser II. 257.
Seibotendorf 369.
Seibothendorf, siehe Seibotendorf.
Seibtendorf, s. Seibotendorf.
Seidendorf, s. Seibotendorf.
Seifertsreut 354.
Seifriedsreut, s. Seifertsreut.
Seilbiz II. 158. 163.
Seilvereut, s. Seifertsreut..
Seitendorf, s. Seibotendorf.
Selb 403.
= = in dessen Amt gehöriges 403.
= = = = Pfarre = = 403.
Serba wessen? 218.
Seubotendorf, siehe Seibotendorf.
Seubtendorf, s. Seibotendorf.
Seufersreut, s. Seifertsreut.
Sörbaw, siehe Serba.
Sonnenberg, darein gehöriges 4.
Sonnenfeld 408.
Sparenberg 357. 358. 359. 362. 364. 366. 380. 406. 407.
Sparnek II. 164.
Stadelhofen bambergisches 211.
= = würzburgisches 211.
Staudenmül 259.
Steben 360.
Steindorf, s. Steinsdorf.
Steinhalen II. 325.
Steinsdorf 392. folg. †
Stelzen 405. †
Stelzengut, s. Erlich.
Stelzenhof, s. Erlich.
Stelzergut, s. Erlich.
Steudelmül, siehe Staudenmül.
Stez, siehe Stelzen.
Stölzen, s. Stelzen.
Stolberg 146.
Stolzenhof, s. Erlich.
Strasdorf 388. †

Streitberg II. 290.
Stumpfenhof II. 314.
Stutgart, wo ein Turnir 329.
Swerzenbach, siehe Schwarzenbach.
Tännich II. 259.
Tanne 392. 405.
Tauperlitz 239. II. 254.
Teissenort 147.
Tepen 34. 37. 53. 396.
= = dessen Kapelle worunter? II. 238.
Teppen, siehe Tepen.
Teutschsagar II. 320.
Teyzzenort, s. Teissenort.
Thepen, siehe Tepen.
Theume 393. 396.
Thierbach 360. folg. †
Thirbach, siehe Thierbach.
Thüringen 135.
Thumsenreut II. 261.
Thurn II. 250.
Tiefendorf wessen? 332. 383.
Tiefengrün 363.
Tieffendorff, s. Tiefendorf.
Treugrün II. 248.
Tribs, siehe Tribes.
Tribes 386. folg. †
Triebes, siehe Tribes.
Triebses, s. Tribes.
Triptis 133.
Trogen II. 323.
Trübes, siehe Tribes.
Türbach, siehe Thierbach.
Veitsberg, in dessen Pfarre gehöriges 124.
Ullersreut 368.
Ulstäd 379.
Vogtländischen Ritterschaft Verträge II. 279. 298. 311.
Vogtland, davon das älteste Werk welches? 2.
Vogtsberg, darein gehöriges 380.
Volkstäd 398. †
Vorcheim, siehe Forchheim.
Uprod II. 30. 159. folgg. †
Upprode, siehe Uprod.
Uster, siehe Ostra.
Waldsassen, dessen Aebte
= = = Heinrich 89. folgg.
= = = Johann 84. folgg.
= = = Nikol

" " Nikol Eppenreuter 226.
" " Kloster 84. 89.
" " " in welcher Diözes? 84.
Waltsahssen, s. Waldsassen.
Weida Flus II. 241.
Weida Stad 83. 124. 133.
" " in dessen Amt gehöriges 389.
Weide, siehe Weida.
Weiden 226.
" " dessen Geistlicher II. 288.
" " " Stadphysikus II. 289.
Weidenberg 155.
Weidich II. 258. folg.
Weidicht, s. Weidich.
Weinschliz II. 276.
Weinzliz, s. Weinschliz.
Weisdorf II. 164.
Weismain II. 256.
Weissenstads Steuer- und Acciseinnemer II. 305.
Weitisberge 372. 378.
Weizendorf (Langen-) 387. 392.
Welbersbach II. 163.
Welborn, siehe Wellenborn.
Wellenborn 373. †
Wendischendorf ob Mildenfurt? II. 240.
Werda II. 319.
Werre 377.
Wida, siehe Weida.
Widersberg 380.
Wiehe II. 292.
Wilsen (Nieder-) II. 250.
Windeschintorf, siehe Wendischendorf.
Windsbach, dessen Amtman 329. 331.
" " " Pfarre 153.
Windsheim 409.
" " dessen Geistlicher II. 287. folg.
Winschendorf, siehe Wendischendorf.
Wirzburg, s. Würzburg.
Wölborn, siehe Wellenborn.
Wöllenborn, s. Wellenborn.
Wolfersdorf (Langen-) 407. †
Wolframsdorf, (Langen-)

gen=) siehe Wolfers=
dorf. (Langen=)
Wonsidel, siehe Wun=
sidel.
Würzburg 111. 194.
= = dessen Bischof
= = = Gerhart in den
1380. folgg. Jah=
ren 111. folgg. 145.
folgg. 147. 149. II.
235.
= = = Gottfried der
IIII. 156. 192.
= = = Johann der III.
155. folgg.
= = = Rudolph 192.
= = = Sieginund 155.
= = = altes bischöfli=
ches Schlos Frau=
enberg 117.
= = = gehöriges 211.
folgg.
= = = Kapitel 155.
192. 194. 196.
= = = Stift zu S. Jo=
hann, lateinisch Io-
annis Nouimontis
117.
Wulmersreut II. 164.
Wunses, dessen Pfar=
re 151.
Wunsidel 394.
= = dessen Stadphy=
sikus II. 288.
Wunsidelischen Rit=
terschaft Verträge
II. 279. 298. 311.
Wurczpurg, s. Würz=
burg.
Wurzbach 373.
Wustuben 227. folg.
II. 251.
Wyda, siehe Weida.
Wyrczburg, s. Würz=
burg.
Zedwiz 53. 230. 333.
Zeitsch 379. †
Zeulenrode 387. 396.
Zilhorn II. 32.
Zorndorf II. 319.
Zweitschen II. 318.

## Zweites Verzeichnis der Menschen, die namhaft gemachet worden.

Achilles wer so zuge=
naint? 6.
Adalberts Fest wenn?
II. 120.

Afren

Afren Fest wenn? II. 121.
Albans Fest wenn? II. 120.
Albrecht, siehe Brandenburg.
Albrecht, Hauptschulmeister des Stifts zu Bamberg 72.
Antons Fest wenn? II. 120.
Ἀφροδίτη wer? II. 227.
Apollinars Fest wenn? II. 121.
Apostel welche? II. 196.
Apostel Theilungs Fest wenn? II. 121.
Arduenne, siehe Luxenburg.
Arndes (Johann) 178.
Arnulphus II. 19.
Avelins (Andreas) Fest wenn? II. 122.
Auer, ein höfisches Geschlecht, daraus
= = = Erhart II. 32.
= = = = dessen Stiftung II. 39. folg. 41.
= = = Hans 13. II. 32. 38.
Auffes, ein blühendes adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Friederich 147. 150.
= = Hans 258.
Auffsez, siehe Auffes.
Augustins Fest wenn? II. 121.
Awer, siehe Auer.
Baden, ein markgräfliches Haus, daraus
= = Jakob II. 2.
= = Margarete II. 2. 3.
Bärenstein, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Siegmund Friederich II. 318.
Barbaren Fest wenn? II. 119.
Bartholomäus II. 196.
= = dessen Fest II. 231.
Basilides Kapelle wo? II. 235.
Bauer (Johan Georg) II. 284.
Beker (Gottfried) II. 292.
= = (Johanne Eleonore) II. 292.
Berg, ein adliches Geschlecht um Hof her, daraus
= = Dr.

= = Otte 125.
= = woher benamt? 125.
Beulwiz, ein noch blühendes adliches Geschlecht II. 257.
= = daraus
= = = Aemilie II. 32.
= = = Eleonore 378.
= = = Georg Ulrich 374. folg.
= = = Gottfried Christian 378.
= = = Hans Dietrich 370.
= = = Heinrich Kaspar 385.
= = = Johann Georg II. 324.
= = = Johann Heinrich II. 31.
= = = Luise Christiane Friederike II. 31.
= = = Magdalene Sophie 385.
= = deſſen Wapen II. 31.
Birkenfeld, ein adliches Geschlecht 378.
Blank (Hans) II. 229.
Blankenberg, ein adliches Geschlecht ehe dem im reuſiſchen, daraus
= = Albrecht 367.
= = Sibylle 367.
Bok, ein höfiſches Geſchlecht, daraus
= = Cunz 101.
Bonifazens Fest wenn? II. 120.
Bose, ein adliches, zum Theil gräfliches blühendes Geschlecht 381.
Brandenburgiſche Markgrafen aus den Burggrafen zu Nürnberg
= = = Albrecht in den 1349. folgg. Jahren 40. folg. 43. folgg. 86. folg. 89. folgg. 135.
= = = Albrecht Achilles 6. 10. 140. folgg.
= = = deſſen Kinder 2.
= = = = Tod II. 6. 20. 21. folg.
= = = vermälet ſich 329. folg. II. 2.
= = = = welche deſſen Räthe? 331.
= = = = zühet wider Herzog

Herzog zu Burgund vor Rens 329.
= = Albrecht, Kurfürst zu Mainz 173. folgg.
= = = der Krieger stiftet das höfische Gymnasium II. 154. folg.
= = Anne 329.
= = Christian Ernst II. 263. folgg.
= = Christian Friederich Karl Alexander 165.
= = Friederich in den 1360. folgg. Jahren 40. folgg. 43. folgg. 49. folgg. 51. folgg. 54. folgg. 56. folg. 66. folgg. 73. folg. 112. folgg. 132. 135. 143. folgg. 145. folgg. 147. folg. 149. folgg. 152. folgg. 232.
= = = nur Graf genant 51. folg.
= = = = dessen Söhne
= = = = = Friederich 152.
= = = = = Johann 152.
= = = = = Tochter 232.
= = = Friederich in den 1486. folgg. Jahren 347. folgg. II. 2. folgg. 59.
= = = Johann von den 1348. folgg. Jahren 86. folg. 89. folgg.
= = = Friederich Pfarrer zum Hof 195. folgg.
= = Friederich jezt regirender Markgraf zu Brandenburgkulmbach 299. folgg.
= = = Georg 203.
= = = Georg Friederich Karl II. 285. folgg.
= = = Margarete 233. folgg. 258. folgg.
= = = Siegmund 347. folgg. II. 2. folgg. 59.
= = = ansbachische 165.
Brandenstein, ein adliches Geschlecht 375. folg. II. 324.
= = daraus
= = = Dorothee Agnese 375. II. 325.
= = Hans

" = = Hans Albrecht 375. II. 325.
= = = dessen Gemalin II. 325.
" " = Karl August II. 324.
= = = Veronike Sieg= mund 358.
Braun (Johann Chri= stoph) II. 284.
Bredhauer (Johann Heinrich) II. 285.
Brigitten Fest wenn? II. 119.
Brikzens Fest wenn? II. 122.
Bruno Fest wenn? II. 121.
Bünau, ein noch blü= hendes adliches zum Theil gräfliches Geschlecht, daraus
= = Helene Sophie II. 31.
" = dessen Wapen II. 31.
Burkarts Fest wenn? II. 121.
Burksdorf, ein adli= ches Geschlecht II. 324.
Buster, ein adliches Geschlecht 127.
= = daraus
= = = Andreas 127.
= = = Dyther 126.
= = = Hans 107. 126.
Catherine, siehe Ka= tharine.
Ceppel, s. Keppel.
Christus Auferste= hung 187.
= = Erscheinung wenn? 138. folg.
= " Geburt wenn? II. 128.
" = = darnach zu zä= len 340. II. 226.
" = genant Herr war= um? II. 226.
= = Krone Fest wenn? II. 120.
= = Lanze Fest wenn? II. 120.
" = Nagel Fest wenn? II. 120.
Cirinus Kapelle wo? 235.
Cisterzienser Orden Kloster wo? 84. 88. 174.
Claudiaen, siehe Klau= dian.

Columbaen, siehe Kolumban.
Coppel, siehe Koppel.
Crescenzens Fest wenn? II. 120.
Cunegundis, s. Kunigunde.
Cunz was?
Dobenek, ein adliches Geschlecht in dem baireutischen vornämlich, daraus
" " Ernst Fabian 403.
" " Friederich Karl 368.
" " Jobst Hieronymus 410.
" " Karl Ludewig 368.
" " Margarete 404.
" " Michael 404.
" " Sabine 366.
Doppelmayer (Joh. Siegmund) II. 285.
" " (Katharine Dorothee) II. 285.
Dorotheen Fest wenn? II. 120.
Dorsch (Johann) 164.
Drechsel, ein adliches Geschlecht II. 249. folg.
" " daraus
" " Rudolph Christoph II. 275. folg.
" " " dessen Gemalin wer? II. 276.
Drokau, siehe Grossen von Trokau.
Dunfelt, s. Tunfeld.
Dyther was? 126.
Eberhart was? 225.
Ebra, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Anne Marie 351.
Edelman (Nikel) 239.
Edessen (Johann) 178.
Egids Fest wenn? II. 121.
Eligius II. 20.
Elisabet, deren Gedächtnistag welcher? 132. II. 122.
" " " Kapelle zum Hof, siehe Hof im ersten Verzeichnisse.
Emerichs Fest wenn? II. 122.
Eostre, teutsche Göttin 186.
Eppenreuter (Nikol) 226.
Eppo was? 225. folg.
Erbeeman, ein höfisches

sches Geschlecht II. 246.
" " daraus (Hans) 246.
" " " (Kunrad) 210.
Erbo wer? II. 245.
Erwig wer? II. 245.
Eucharius II. 19.
Eusebs Fest wenn? II. 119.
Faber, ein Geschlecht, dem gehöriges 390.
Fakunds (Johannes von) Fest wenn? II. 120.
Feilitzsch, ein noch um Hof blühendes adsliches Geschlecht, daraus
" " Albrecht II. 52.
" " Dietrich II. 52.
" " Johann Dietrich 358.
" " " dessen Gemalin welche? 358.
" " Nikel II. 52.
" " Reinbot 101.
" " Sibylle 359. folg.
Findeisen II. 277.
Fischer (Albrecht) 346.
" " (Johann Heinrich) II. 314.
Flieger (Jobst) 210.
Florians Fest wenn? II. 120.
Fraas (Johann) II. 314.
Frankendorf, siehe Herzel.
Franz, siehe im ersten Verzeichnisse unter Frankreich.
Franziskaner, wie genant? 33.
" " " besonders höfische, suche unter Hof im ersten Verzeichnisse vom Franziskanerkloster.
Franziskus 334. II. 19.
Frea welche? II. 117. folg.
Freiin (Cäcilie) II. 287.
Friederich, Schulmeister des bambergischen Kapitels 154.
Fritsch (Ahasver) 374.
Friz was? 18. 356.
Gals Fest wenn? II. 121.
Gangolfs Fest wenn? II. 120.
Gebhart (Johann Jakob) II. 304.

Gelhorn, ein adliches Geschlecht in Schlesien, daraus
" " Eve Christiane 351.
" " Silvius Gottlieb 351.
Georg auch Jörg 154. folg.
" " Märtyrer II. 198.
" " " Patron von Bamberg II. 198. 214.
Georg, Bischof zu Bamberg, siehe Bamberg.
Geperlin 346.
Gera, ein gräfliches Haus, siehe Reus.
Gereons Fest wenn? II. 121.
Gerhart, Bischof zu Würzburg, siehe Würzburg.
Gertrud Fest wenn? II. 120.
Gonzaga (Aloisiens) Fest wenn? II. 121.
Gottfried, davon Oerter 225.
Gottsfeld, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
Gottsman (Hans) 258. folgg.
" " Georg 191. 217.
Gotzmann, s. Gottsman.
Gregors des VII. Fest wenn? II. 120.
Greiz, ein gräfliches Haus, siehe Reus.
Grossen von Trokau, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Heinrich Bischof zu Bamberg II. 40.
Günther (Johann) 333.
Guntrannus II. 19.
Gutenberg, ein noch in Franken blühendes adliches Geschlecht II. 169.
" " daraus
" " " Heinrich II. 30. 163. 168. folgg.
" " " dessen Frau Anne 171.
" " " Philip II. 171.
Guttemberg, s. Gutenberg.
Guttenberg, s. Gutenberg.

Hager (Hans) 7.
Hals, s. Leuchtenberg.
Has, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Eleonore Sophie 397.
" " Gottlieb Siegmund 397.
Hedler (Nikel) 10. 13.
Hedwigis Fest wenn? II. 121.
Heer (Johann Kunrad) II. 302.
" " (Regine) II. 302.
Heher (Georg Achaz) 374.
Heide, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Heinrich 128. folgg.
Heinrich Kaiser, siehe Kaiser.
Heinrich, Bischof zu Bamberg, s. Bamberg im ersten Verzeichnisse.
Heinrich, Pfarrer zum Hof, s. Hof im ersten Verzeichnisse.
Heinz was? 18.
Hermets Fest wenn? II. 121.
Hermon (Erhart) 13.
Hesberg, ein adliches Geschlecht 377.
Hesler (Christoph) II. 291.
" " (Eleonore Benigne) II. 290. folg.
Hezel, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Heinrich 132. folg.
Hieronymus
" " dessen Fest wenn? II. 121.
" " " Kapelle II. 35.
Hirschberg, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
" " Arnold 147. 149. folgg.
Hubert II. 20.
Hünefeld, ein adliches Geschlecht. 381.
" " daraus
" " " Friederich Ludewig 381.
" " " Sophie Elisabet 381.
Hünerbein, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Georg Christoph 398.
" " Susanne Katharine 397. folg.
Huthenne (Andreas) 175. folgg.

Jakob ein Apostel II. 195. 196.
" " dessen Brüderschaft wo? II. 34. folg.
" " " Kapelle II. 34.
" " Sohn des Alphäus II. 196.
" " " Zebedäus II. 196.
Jan (Erhart) II. 37.
Jhan, siehe Jan.
Jörg, siehe Georg.
Johann, Abt zu Waldsassen 84.
" " Apostel II. 196.
" " Dompropst zu Bamberg 154.
" " Pfarrer zu Altdorf 102.
Isaaks Fest wenn? II. 120.
Isidors Fest wenn? II. 120.
Judas Ischarioth ein Apostel II. 196.
Justinians (Laurenz) Fest wenn? II. 121.
Kaiser (Römische)
" " Heinrich der I. II. 199.
" " Heinrich der II. II. 35. 199. folgg.
" " " dessen Fest wen? II. 120. 199. folg.
" " " " Gemalin Kunigunde II. 35. 202. folgg.
" " " " " Fest wenn? II. 120. 121. 202.
" " " " " " Leben II. 24. folgg.
" " Karl der V. 197.
" " Ludewig der Baier 87. folgg. 90. 143.
Kalkreut, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Johanne Magdalene 384.
Karl der V. s. Kaiser.
Katharine, deren Gedächtnis wenn? 19.
Katherine, siehe Katharine.
Kaufman (Hans) 136.
Keppel, ein höfisches Geschlecht, daraus
" " Heinrich 101.
Kessel, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Magdalene Dorothee 379.
" " Sebastian 379.
Ketelhodt, ein noch blü-

blühendes adliches Geschlecht im rudolstädischen, daraus
" " Christian Ulrich 375.
Kiau, ein adliches Geschlecht II. 326.
Kilian wer? II. 197. folg.
" " Patron von Bamberg II. 197.
Kindsberg, s. Künsberg.
Kindsperg, s. Künsberg.
Klare, deren Orden 235.
" " " Kloster zum Hof, siehe unter Hof im ersten Verzeichnisse
Klaudian II. 19.
Kober (Fritz) 346.
Kochewicz, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Heinrich 136.
Koczow, siehe Kozau.
Königsdörfer, ein höfisches Geschlecht, daraus
" " Erhart 197. folgg.
" " Ulrich 10. 13. 25.
Köstriz, ein gräfliches Geschlecht, s. Reus.
Kolumban II. 19.
Konrad, s. Kunrad.
Koppel (Hans) Spitalmeister zum Hof 7.
Kordulen Fest wenn? II. 122.
Kosboth, s. Kospot.
Kospot, ein noch blühendes adliches und gräfliches Geschlecht 392.
" " daraus
" " " Barbare' 369.
" " " Christian Wilhelm 367.
" " " Joseph 367.
" " " Karl 405.
" " " Karl Erdmann 367.
" " " Katharine Sabine 405.
" " " Siegmund Friederich 367.
" " " dem gehöriges 132. folg. 367. 369. 407.
Koufman, s. Kaufman.
Kozau, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht, daraus Al-

= = Albrecht 47.
= = Gerhart 53.
= = Goswein 48.
= = Hans 47.
= = Heinrich 47.
= = = = der jünger 82. folg.
= = Jutte 48.
= = Kunrad 53. 130.
= = Taut 82.
= = deren Güter 353.
Kozau, ein noch blühendes freiherrliches Geschlecht II. 252.
Kres (Georg Friederich) II. 264.
= = dessen Tochter Anne Marie II. 264.
Kretschmännische Geschlecht II. 263. folgg. 283. folg.
= = dessen Wapen II. 280. folgg.
Kreuz (Johanns von) dessen Fest wenn? II. 122.
Krispinians Fest wen? II. 122.
Krispins Fest wenn? II. 122.
Kropf, ein adliches Geschlecht 379.
Krottendorffer (Kunz) 332. 335.
Krus, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Albrecht Ernst Christian 376.
Künsberg, ein in Franken blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Adrian 155.
= = Georg 155. folg.
Kürchner (Anne Elisabet) II. 292.
= = (Erasmus) II. 292.
Kufer (Johann) 22.
Kunigsdörfer, siehe Königsdörfer.
Kunigunde, s. Kaiser.
Kunrad, davon Oberer 225.
Kunsdörfer, siehe Königsdörfer.
Kutrolf (Matthes) 13.
Kyau, siehe Kiau.
Lamberts Fest wenn? II. 121.
Lambrecht, Bischof zu Bamberg, siehe Bamberg im ersten Verzeichnisse.

Langheinrich (Johañ) II. 313.
Lapide, (a) s. Stein.
Laurenz Märtyrer II. 56.
Laytman (Nikel) 232. folgg.
Lebuin II. 19.
Lenker (Marie) II. 263.
Lenkersheim, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Ulrich 213.
Lenz (Friederich) 374.
Leonharts Fest wenn? II. 122.
Leuchtenberg, ein ausgestorbenes landgräfl. Geschlecht, das sich zu gleich Grafen zu Hals geschrieben, daraus
= = Johann 66. folgg. 73. 145. 147. 150. 152.
Leupold davon Derter 225.
Leutenberg, s. Leuchtenberg.
Lewtenberg, s. Leuchtenberg.
Lindebom, ein adliches Geschlecht 377.
Lindner (Christoph) 12.
= = (Hans) Rathsherr 18. 20. folgg.
= = (Johann) Geistlicher 1. folgg. II. 1. folgg.
Linthner, s. Lindner.
Linttner, s. Lindner.
Linturius, s. Lindner.
Lobenstein ein gräfliches Geschlecht, siehe Reus.
Lorenz, siehe Laurenz.
Lubchaw, s. Lüchau.
Luchau, s. Lüchau.
Luchaw, s. Lüchau.
Lüchau, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht II. 315.
= = daraus
= = = Dorothee 357.
= = = Friederich II. 61.
= = = Hans II. 315.
= = = = dessen Gemalin Katharine II. 315.
= = = Hans 53.
= = = Hans Georg 359.
= = = Heinrich 357.
= = = Krispine 359.
= = = Kunne II. 315. folgg.
= = = Kun-

= = = Kunrad II. 315. folgg.
= = = dessen Gemalin Geut II. 315.
= = hatte zum Hof in der alten Stad Lehen II. 60.
Ludewig, Römischer Kaiser, siehe Kaiser.
Ludewig, Bischof zu Bamberg, s. Bamberg.
Luxenburg, ein gräfliches Geschlecht vor Zeiten, aus dem
= = Kunigunde II. 202. 206.
= = Siegfried II. 202. 206.
= = = dessen Gemalin Hedwig II. 206.
Machwiz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Dietrich 117.
= = Hans Philip 387.
= = Kunrad 126.
= = Sophie Magdalene 387.
Märtyrer was? II. 198. folg.
Magnus II. 19.
Magwiz, s. Machwiz.
Maltiz, ein noch blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Christiane 388.
Margareten Fest wenn? II. 121.
Marien der Mutter GOttes
= = Ehrennamen II. 25. 59. folgg.
= = Fest
= = = Assumtionis wenn? II. 122.
= = = Conceptionis wenn? II. 122.
= = = Erwartungs wenn? II. 119.
= = = Geburts wenn? 15.
= = = Heimsuchung wenn? II. 122.
= = = Himmelfahrts wenn? II. 122.
= = = Rosenkranzes wenn? II. 121.
= = = Verkündigungs wenn? II. 122.
= = = Visitacionis wenn? II. 122.
Mars wessen Stamvater? II. 227.
Martin II. 20.


= = da-

" = davon Oerter 225.
Matthäus ein Apostel II. 195. 196.
Matthias ein Apostel II. 196.
Meierhöfer (Karl Christian) II. 305.
Michael Erzengel II. 54. folg.
" " dessen Kirche zu Bamberg, s. Bamberg im ersten Verzeichnisse.
" " " " = Hof, s. Hof im ersten Verzeichnisse.
Modests Fest wenn? II. 120.
Möschler, ein adliches Geschlecht, daraus
" = Wigleis 147. 149. folg.
Mordeisen, ein Geschlecht um Hof 237. 268.
" = daraus
" " = Lorenz 237.
Morizens Fest wenn? II. 121.
" = Kirche wo? II. 212.
Morring, s. Morung.
Morung (Dietrich) 192. folgg. 197.
Morunger, siehe Morung.
Möschler, s. Möschler.
Mosel, siehe Mosin.
Mosin, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Borgolt 218.
" = Erdo 218.
" = Heinrich 218.
" = Kunrad 123.
" " = dessen Güter 218.
Moyshyn, siehe Mosin.
Müsling, Weis genant, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Friederich Ferdinand II. 322.
" = Friederich Karl II. 322.
" = Friederich Wilhelm Gottlieb II. 322.
" = Georg Wolf 372.
" " Heinrich Ferdinand II. 322.
" " Heinriette Sophie II. 319.
" " Karl Hieronymus II. 322.
Mülner (Eukarius) 211.
" = (Georg) 274. folg.
Murring, ein adliches Ge-

Geschlecht um Hof 193.
= = daraus
= = = Dietrich 193.
= = = Gerhart 129.
= = = Tele 128. folgg.
Nabors Kapelle wo? II. 235.
Neidhartin (Elisabet) 174.
Nepomuks (Johann) Fest wenn? II. 120.
Nester (Nikel) 209.
Neuberg, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht, daraus
= = Cunz 53.
Neumarcke, siehe Neumark.
Neumark, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Lippold 136.
Neunhöfer (Hans) 13.
Neyperg, s. Neuberg.
Nikel II. 20.
Nikel, Rektor zu Weida 82.
= = der Vögte Schreiber 81.
Nithartin, s. Neidhartin.
Nuskern (Kunrad) 117
Oberländer, ein adliches Geschlecht im baireutischen, daraus
= = Hans Siegmund 394.
= = Marie Elisabet 394.
Oberländer (Heinrich) 347. folgg.
Ochsenfurt (Kunrad von) 117.
Odulfus II. 19.
Oswalds Fest wenn? II. 121.
Otmars Fest wenn? II. 122.
Otte was? 125.
= = Dechant zu Bamberg 154.
Ottilien Fest wenn? II. 119.
Otto Fest wenn? II. 121.
Pachelbel von Gehag, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Marie Rosine II. 31.
= = dessen Wapen II. 31.
Päpste
= = Benedikt der VIII. II. 215.
= = Bonifaz der VIII. 114.

" " Urban der VI. 112. folgg.
Pappenheim, ein gräfliches Geschlecht, daraus
" " Johann Friederich II. 300.
Paul, Apostel II. 196.
" " Patron von Bamberg II. 195.
" " ob ein Zwölfbote? II. 195. folgg.
Pertsch, ein baireutisches Geschlecht, daraus
" " Anne Katharine II. 282.
" " Georg Friederich II. 282.
Peter Apostel II. 196.
" " dessen Kerten ein Fest 266. folgg.
- - - vincula eine Kirche 266.
" " Patron von Bamberg II. 195. 214.
" " Zwölfbote II. 195. folgg.
Peter Chrysologs Fest wenn? 119.
Pezold, ein Geschlecht zu Eppenreut 271. folgg.
Pfalzgraf (August) II. 288.
Pfinzing, ein nürnbergisches Patriciengeschlecht, daraus
" " Berthold 67.
Pflug (Anne Gertraud) II. 296.
" " (Friederich) II. 285.
" " (Johann Adam) II. 297.
Philip ein Apostel II. 195. 196.
Pinkert (Anne Elisabet) II. 37.
Piter (Hans) 225. 257. 258. folgg. 263. folg.
Pius des V. Fest wenn? II. 120.
Planer (Rot) 346.
Planiz, ein edles Geschlecht, das noch blühet 408.
Pölniz, ein adliches noch blühendes Geschlecht, daraus
" " Gottschalk 133.
" " Heinrich II. 181.
" " Pezold 134. folgg.
" " Vokwin 136.
" " dem

" " dem gehöriges 380. folg.
" = hat seine Stamgüter noch 133.
Pok, siehe Bok.
Polnicz, siehe Pölniz.
Polniz, siehe Pölniz.
Polnytz, siehe Pölniz.
Praxeden Fest wenn? II. 121.
Preymatsch (Heinrich) 91.
Prentil (Ulrich) 346.
Prossel (Heinrich) 213.
Pühel, ein adliches Geschlecht bei Hof 353.
Püttner (Jakob Friederich) II. 293.
Puster, siehe Buster.
Rabe (Heinz) 13.
Raben, ein adliches Geschlecht, daraus
" " Christoph Heinrich 393.
Rabenstein, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht 353.
" = daraus
= = = Heinz 53.
Rabensteiner, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht 353.
= = daraus Konrad II. 171.
= = = Mathel 269. II. 315. 317.
= = um Hof begütert 352. folg.
Radiborschky, s. Ratiborski.
Raitenbach, ein adliches Geschlecht in dem baireutischen, daraus
= = Konrad Dietrich 403.
Raschau, ein adliches Geschlecht, daraus
= " Albrecht 129.
= " David 124.
Ratgeb (Michael) 106.
Ratiborski von Sechzebus, ein adliches Geschlecht, daraus
= " Anne Marie 351.
" = Christian 350. folg.
= = Eve Christiane 351.
= = Georg Adam 350. folg.
" = Hans Wolf 350.
= = Nikel 350.
Redwiz, ein adliches noch blühendes Ge-

Geschlecht in Franken, daraus
= = Eyring 147. 150.
Regensberg, ein adliches Geschlecht II. 241.
Reger (Hans) II. 60.
Rehm (Matthias) 164.
Reichczenstein, s. Reizenstein.
Reichold (Paul) II. 257.
Reinike (Matthias) 173. folgg. II. 241. folg.
Reisenstein, siehe Reizenstein.
Reizenstein, ein zahlreiches blühendes adliches Geschlecht 127.
= = daraus
= = = Adam 361.
= = = Albanus 363.
= = = Anne Sidonie 364.
= = = Asmus Joachim 362.
= = = Friederich 356.
= = = Georg Sieghart 364.
= = = Heinrich 127.
= = = Jobst Kaspar 384.
= = = Jobst Kommet 408. folg.
= = = Jobstein 210.
= = = Kunrad von dem 1358. Jahre 53. 127. 130. folg.
= = = Kunrad in dem 1428. Jahre 127.
= = = Magdalene 361.
= = = Marie 402.
= = = Polixene 405.
= = = Rosine Dorothee II. 276.
= = = Sibylle 368.
= = = Siegmund Abraham 365.
= = = Thomas 127. 132.
= = = Wolf Christoph II. 276.
= = = Wolf Heinrich 402.
= = = Wolfgang Christoph Wilhelm 383.
= = = Wolfram 127.
= = dessen blankenbergischer, sparenbergischer und pottiger Ast volständig beschrieben 355. folgg.

/ / / / / durch Nachtrag ergänzet II. 324.
/ / / dürrenthalischer Ast durch Nachtrag ergänzet II. 323.
/ / / schönbergischer Ast durch Nachtrag ergänzet II. 318. folgg.
/ / / Wapen II. 94. folg.
Reus ein nunmehr gräfliches Geschlecht, daraus sich einige Vögte zu Weida, Plauen, Gera und Greiz, auch Burggrafen zu Meisen ꝛc. geschrieben.
/ / Grafen geschrieben im 1335. Jahre 86.
/ / zu Gera,
/ / / deren gehöriges 369.
/ / / Heinrich II. 52.
/ / zu Greiz,
/ / / deren gehörige 368.
/ / zu Köstriz 387.
/ / zu Lobenstein II. 52.
/ / / deren gehörige 368.
/ / / Heinrich II. 52.
/ / von Weida,
/ / / deren Land 118. 129.
/ / / verkaufen das Regnizland 231.
/ / / Heinrich der ältere in den 1335. folgg. Jahren 84. folgg.
/ / / Heinrich der jüngere in dem 1348. Jahre 86. 87.
/ / / Heinrich der ältere in den 1358. folgg. Jahren 37. 39. folgg. 47. folgg. 49. folgg. 51. folg. 124. folgg. 346. folg.
/ / / / / dessen Gemalin Katharine 41.
/ / / / / Söhne 51.
/ / / / / / / Heinrich der jüngere in den 1358. folgg. Jahren 37. 39. folgg. 43. folgg. 47. folgg. 49. folgg. 51. folgg. 54. folg.

folgg. 56. folgg. 134.
folgg.
= = = = Heinrich der jüngste rothe Vogt in den 1360. folgg. Jahren 39. folgg. 43. folg. 47. folgg. 49. folgg. 51. folgg. 54. folgg. 56. folgg.
= = = Heinrich in dem 1380. Jahre 112.
= = deren ein Begräbnis wo? II. 34.
Reymke, s. Reinike.
Reynike, s. Reinike.
Rhäyn (Ludewig von) 174.
Rodt, siehe Roth.
Römer, ein adliches noch blühendes Geschlecht, daraus
= = Georg 387.
= = Sophie Magdalene 387.
= = denen gehöriges 407.
Rollewinks (Werner) Fasciculus Temporum 7.
Romul wessen Stamvater? II. 227.
Rosa (Johann) II. 288.
Roth, ein höfisches Geschlecht II. 33.
= = daraus
= = = Friederich 258. folgg. 333. folg. II. 175.
= = = = dessen Frau Barbare 333. folg.
Rythzenstein, s. Reizenstein.
Sachse (Christoph) II. 292.
Sachsen, zu gleich Markgrafen in Meisen, Landgrafen in Thüringen, Pfalzgrafen in Sachsen, daraus
= = Anne an K. Albrechten zu B. vermält 329. II. 2.
= = Balthasar 134. folg.
= = Friederich der strånge 134. folg.
= = Johann Georg der I. 124.
= = Wilhelm 214.
Schaumberg, ein blühendes adliches Geschlecht II. 271.
= = dar-

= = daraus Hans 67.
Schaurot, ein adliches noch blühendes Geschlecht 403.
= = daraus
= = = Hans Ernst 401.
Schawenberg, siehe Schaumberg.
Schiller, ein höfisches Geschlecht, daraus
= = Erhart 258. folgg.
= = Hans 13. 258. folgg.
Schirnding, ein noch blühendes adliches Geschlecht im Vogtlande, daraus
= = Amalie II. 92.
= = Margarete 357.
= = Wilhelm 357.
Schlägel (Hans) 258. folgg.
Schlägel (Hans) ein Priester II. 29.
Schleiz, ein gräfliches Geschlecht, s. Reus.
Schmid, ein blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Wolf Christoph II. 32.
Schnel (Jakob) 169.
Schönau (Johan) 174.
Schönberg, ein adliches auch gräfliches blühendes Geschlecht in Kursachsen 397.
Schönburg, ein nunmehr gräfliches blühendes Geschlecht, daraus
= = Friederich 136.
Scholastiken Fest wenn? II. 120.
Scholle (Dietrich) 173. folg.
Schonburg, s. Schönburg.
Schutfel, ein höfisches Geschlecht II. 28.
= = daraus
= = = Adelheit 10. folgg. II. 27. folgg.
= = = Georg 10. folgg. II. 27. folgg.
Scriptoris (Johann) 180.
Sebastians Altar wo? II. 36.
Sechzebub, siehe Ratiborski.
Sechzebus, siehe Ratiborski.
Seidel (Christiane Wil-

Wilhelmine) II. 303.
= = (Johann Christoph) II. 303.
Seidewiz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Hans Heinrich II. 250.
Sekendorf, ein adliches zum Theil gräfliches noch blühendes Geschlecht, daraus
= = Fritz 53.
Servacius II. 20.
Servillians Fest wenn? II. 121.
Severin II. 19.
= = dessen Fest wenn? II. 122.
Simon ein Apostel II. 196.
Sirus II. 19.
Slavenwenden, siehe Wenden.
Slegel, siehe Schlägel.
Sommer (Christian Philip) II. 283.
Sparneck, ein ausgestorbenes adliches Geschlecht, daraus
= = Bastel, siehe hernach Sebastian.
= = Hans 53.
= = Hans II. 163.
= = Sebastian II. 163.
Spies (Johann) Rektor zu Leipzig 5.
Stakelwerk (Heinrich) 175. folg.
Stein zu Altenstein, ein adliches blühendes Geschlecht in Franken, daraus
= = Hartung II. 23. 35. 92. folgg.
= = Hertind II. 93. folg.
= = Wolfram II. 92.
= = dessen Wapen II. 94. folg.
Stephans Märtyrers Kirche zu Bamberg von wem gestiftet? II. 214.
Stokhausen, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Johann Gottfried II. 320.
Straubinger (Joh.) II. 305.
Stumpf (Hans) 258.
Sulpizens Fest wenn? II. 121.

Suner (Wenzel) 207. folg.
Talman, s. Thalman.
Tascher, s. Taschner.
Taschner, ein höfisches Geschlecht, daraus
= = Georg 310.
= = Peter 13. 310.
Tausent Märtyrer Fest wenn? II. 121.
Tausenteschel, ein höfisches Geschlecht, daraus
= = Nikel 101.
Tepen, ein adliches ausgestorbenes Geschlecht bei Hof, daraus
= = Wolfram 125. folg.
= = woher benant? 126.
Thalman (Matthias) 6.
= = (Sebastian) 6. 254. folgg. 263. 335.
= = (Siegmund) 6.
Theodors Fest wenn? II. 122.
Thepen, siehe Tepen.
Thiem (Heinz) Vogt zum Hof 9. folgg.
Thomas, ein Apostel II. 195. 196.
Thomasius II. 278.
Thos, ein adliches Geschlecht II. 257.
= = daraus
= = = Sibylle 359.
Torkau, siehe Grossen von Torkau.
Tortsch (Johann) II. 239.
Trautenberg, ein adliches Geschlecht in Böhmen, daraus
= = Margarete 365.
Trebesmulner (Jodocus) II. 228.
Trokau, siehe Grossen von Trokau.
Trukenprott (Otte) 212.
Tuche (Peter) II. 26.
Tunfeld, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Peter 146. folgg.
Tusenteschel, s. Tausenteschel.
Tyrolf II. 28.
Vedast II. 19.
Veilcz, siehe Feilitzsch.
Veits Fest wenn? II. 120.

Venus wessen Stammutter? II. 227.
Vischer, siehe Fischer.
Unruhe, ein adliches Geschlecht 384.
Ursulen Fest wenn? II. 121.
Wagnerisches Geschlecht II. 286. folgg. 299. folgg.
Walburgen Fest wenn? II. 120.
Walburger (Michael) II. 264.
= = dessen Frau Margarete II. 265.
= = = Tochter Anne Katharine II. 264.
Waldek, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Heinrich II. 31.
= = Joseph Friederich II. 31.
= = dessen Wapen II. 31.
Waldenfels, ein blühendes adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Johann 112. folgg.
Waldenrod, ein adliches zum Theil gräfliches blühendes Geschlecht, daraus
= = Hans Christoph 124.
Walich (Martin) 174. folgg.
Wallenfels, s. Waldenfels.
Wazdorf, ein adliches Geschlecht 384.
= = daraus
= = = Anne Barbare 364.
= = = = Christoph Adolph II. 324.
= = = Friederich Volrad 364.
Weichseldorf, s. Weisdorf.
Weidenberg, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Barbare 155.
= = Kunrad 102. folgg.
Weiher, ein höfisches Geschlecht II. 28.
= = daraus
= = = Adelheit 10. II. 27.
= = = = Hans 10. folgg.
= = = = Heinrich 10.

Weis (Adam) 163. folgg.
" = (Johann Christoph) II. 283.
" = (Lorenz) 333.
" " (Margarete Marie) II. 283.
Weisbach, siehe Weissenbach.
Weisdorf, ein ehmaliges adliches Geschlecht 93. folgg. 289. folg.
" = daraus einer 53.
" = = Cunrad 92. folg. 105. folgg. 144.
" = = Hans 91. 101.
" = " Heinz 53. 91. 93. 98. 99. folgg.
" " woher benant? 93. folgg.
Weiselsdorf, s. Weisdorf.
Weisin (Magdalene Margarete) II. 324.
Weislestorff, s. Weisdorf.
Weisman (Johann Friederich) II. 302.
" = (Margarete Wilhelmine) II. 302.
Weisselstorff, s. Weisdorf.
Weissenbach, ein adliches Geschlecht, daraus
" = Christiane Elisabet 389.
" " Friederich Christian 391.
" = Julius Herman II. 249. folg.
Weizleistorff, s. Weisdorf.
Weizselstorff, s. Weisdorf.
Weller (Niklas) 13.
Wenden wo? 230. folg.
Wendisch, ein adliches Geschlecht, daraus
" = Anne Sibylle 379.
Wenigel (Niklas) 209.
Wertheim (Albrecht von) 72.
Wessesselsdorff, siehe Weisdorf.
Weyer, siehe Weiher.
Weyselstorff, s. Weisdorf.
Weyselzdorff, s. Weisdorf.
Wichselsdorffer, siehe Weisdorf.

Wiczleiben, siehe Wizleben.
Widmans (Enoch) Höfischen Chronik unterschiedene Abschriften 4
Wilde (Ulrich) 136.
Willibrord II. 20.
= = dessen Fest wenn? II. 122.
Wipprecht (Friederich Konstantin) II. 37.
= = dessen Witbe II. 37.
Wirsberg, ein adliches Geschlecht II. 315.
= = daraus
= = = Heinrich 105. folgg.
= = = Heinrich II. 315.
= = = Kunne II. 315. folg.
Wirzburg, s. Würzburg.
Wissselsdorf, s. Weisdorf.
Wizelsdorf, s. Weisdorf.
Wizlastorf, s. Weisdorf.
Wizleben, ein noch blühendes adliches Geschlecht, daraus
= = Kristan 136.
Wolfersdorf, ein noch blühendes adliches und gräfliches Geschlecht in dem kursächsischen, daraus
= = Wolfram 390.
Wolfgangs Kapelle wo? II. 33.
Wolfram was? 125.
Wülknitz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Christoph Heinrich 398.
= = Hedwig Eleonore 398.
Würzburg, ein adliches Geschlecht in Franken, daraus
= = Conz 124. folg.
Wunschold (Nikel) 258.
Wurzer (David) II. 286.
= = (Helene Sibylle) II. 286.
Wuster, siehe Buster.

Wyrtzeburg, s. Würtzburg.
Wysenstorf, s. Weisdorf.
Wyzlastorf, s. Weisdorf.

Zebiz, siehe Zedwiz.
Zedebicz, siehe Zedwiz.
Zedwiz, ein adliches Geschlecht, daraus
= = Elisabet 332.
= = Erhart 332.
= = Georg 328. folgg.
= = Hans 53.
= = Hans Adam 350.
= = Hans Bertold 350.
= = Hans Christoph 332.
= = Ihan 333.
= = Joachim II. 320.
= = Magdalene 404.
= = Veit 350.
= = Ulrich 349.
Zedwicz, siehe Zedwiz.
Zerer (Niklas) 13.
Zewiz, siehe Zedwiz.

# Drittes Verzeichnis der enthaltenen Sachen.

A für D, siehe D.
= = für E II. 73.
= = mit E verwechselt 321. II. 80. 143. 247.
= = D = 58.
= = U = 264.
Ab für Ob II. 176.
Abendmal unter wie vielerlei Gestalt? 293. folg.
= = wenn es die geistlichen in der katholischen Gemeine nehmen? 292. folg.
Ablasbriefe II, 33..38.
Absenz der geistlichen was? 179. folg. 200. folg.
Abtreten was? 313.
Achzig was? 340.
Actum et datum was? II. 224.
Adaugere was? II. 85.
Ader für Oder 321. II. 101.
Adjunkt was? 23.
Adlicher Geschlechter Namen woher? 95.
= = wie tituliret? 98.
Adsignare was? II. 80.

Adſignatio was? II. 83.
Adſtringi was? II. 42.
Advent was? II. 123. folg.
Aduocatus was? 257.
Aebtiſſin was? 234.
Aeltern geben ihre Namen ihren Kindern 20.
Aeuſſern was? 312.
Ahornbäume wo? II. 260.
Ai für Ei 321. II. 80. 143.
Aiſchung, ſ. Eiſchung.
Akern wie ſonſt, ſiehe Eren.
Alma Redemtoris ein Antiphon welcher? II. 132. folg.
Almächtig wer? II. 187. folg.
Altäre welche? II. 35.
= = beſonders zum Hof, ſiehe unter Hof im erſten Verzeichniſſe.
= = zu tragen II. 233.
Altariſte was? II. 109. folg.
Altfeld was? II. 267.
Amacht was? II. 43. folg.
Amaht, ſiehe Amacht und Amt.
Ammechtlüt was? II. 44.
Amt was? II. 124. folg.
= = wo? 4. 273. 370. 373. 375. 377. 381. 389. 390. 393. 401. 403. 406. 408. II. 181. 256. 257. 258. 260.
= = (Kreis-) = II. 244.
= = Ober-) = 360. f. 409.
= = (Vogteiamt) = II. 249. 250.
An für Ohn 58. 63. 264.
Anbauer Name an den Oertern II. 156.
Andächtig der geiſtlichen Titel 162.
= = was? 162. II. 47.
Anlangen was? II. 42.
Anlangung was? II. 42.
Anſpan was? 343. II. 268.
Anſprach was? 323.
Anſpruch was? 323.
Antiphon was? II. 132.
Antworten was? 75. II. 99. folg.
Anwald was? 22. folg.
Anzeichen was? II. 98.

# III. Verzeichnis der Sachen.


Apoſtel was? ll. 196.
= = welche? ll. 195. folg.
Apoſtolicae ſedis gratia was? ll. 41.
Apotheken wo? ll. 283. f.
April was? ll. 227.
Arawiz, ſ. Erbſen.
Arbi, ſiehe Erbe.
Arbis, ſiehe Erbſen.
Argliſt was? 58.
Artikel was? ll. 222. folg.
Au dafür U, ſiehe U.
Auctoriſare was? ll. 98.
Auctoritas was? ll. 194. 216.
Aufgerekte Finger, ſ. Finger.
Aufgeſezter Buſſe was? ll. 220.
Auflaſſung was? 12. folg. ll. 82. folg.
Augmentum diuini cultus was? ll. 44.
Ausgenommen was? 247.
Ausrichten was? 242.
Ausſchlüſen was? ll. 188. folg.
Ausſezer wer? ll. 138.
Ausweiſung was? ll. 175. folg.
Autoriſare, ſiehe Auctoriſare.
B in M verwandelt ll. 266.
= = mit F verwant 253.
= = = P verwechſelt 92. 136. 247. 254. 307. ll. 70. folg. 104. folg. 136. 165. 167. 193. 216.
= = = W = 80. 136. 272.
= = oder P nach M 57. 240. 247. ll. 81. 85. 126.
Baden umſonſt wo? 347.
Bären was? 168. folg.
Ban was? 110.
Bank was? ll. 12.
Bankart was? ll. 12. folg.
Barfüſſerkloſter, ſiehe Franziſkanerkloſter.
Barmherziglich was? ll. 221.
Batten was? 64.
Be was? 245. folg.
Befangen was? 247.
Begängnis was? 17.
Begriffen was? 246.

Behäglich was? 185.
Behagen was? 185.
Begaben was? II. 78.
Begeren was? II. 86.
Begerung was? II. 90.
Begirligkeit was? II. 86.
Beicht was? II. 201.
Beichten was? II. 201.
Beichtiger was? II. 201.
Beichtvater was? 163.
Beichtzeddel wenn abgefordert? 293.
Beker woher? 275.
Belibe für Bleibe 122.
Benedeien was? II. 72.
Benediktinerkloster wo? II. 214.
Beneficiarius wer? II. 69.
Beneficiatus wer? II. 69.
Beneficium was? II. 69.
Benügen was? 241.
Beraint was? 245. folg.
Bergrath wo? II. 283.
Berichten was? 294. folg.
Bescheidentlich wie? II. 68.
Beschüzung was? II. 190.
Beschwerung was? II. 189.
Besonders was? II. 9. folg.
Besteint was? 246.
Bete was? II. 57. 82.
Betten für durchreisende Pilgrim II. 34.
Betzimmer, siehe Oratorium.
Bevesten was? II. 84.
Bevestigen was? II. 83. folg.
Bevestigung was? II. 84.
= = der alten wie? II. 159. folgg.
Beyderwe was? 64.
Bibliothek zu Fideikommis II. 321.
Biderman was? 64. folg.
Bil was? 184.
Billich was? 184.
Bischof woher? 91. folg.
Bischofshof was? II. 225.
Bithin was? 65.

Blut wem gegeben? 293.
Bote was? ll. 196.
Bracht was? ll. 49. folg.
Brechen was? ll. 48.
Brengen für Bringen ll. 125.
Brief woher? 233.
= = dessen Anfang ll. 40.
Brister für Pristers.
Briv, siehe Brief.
Bruder was? ll. 53. 140.
Brüderschaft was? ll. 53.
Buchen wo? ll. 167.
Buchstaben zum zälen gebraucht 190.
Büffelshörner auf welchem Wapen? ll. 289. folg.
Bühl was? 345. folg. ll. 243. 247. 273.
Bürge was? 122.
Büssen was? ll. 217.
Burgum was? ll. 225.
Busse was? ll. 220.
Byverbe, siehe Beyderwe.
C für G 121.
= = K 166. folg. 296.
= vor Z 131. 263.
Canon jährlicher was? ll. 309. folg.
Capella was? ll. 229. folgg.
Carena was? 290.
Carus was? 291.
Castner, siehe Kastner.
Census was? ll. 77.
Ch dafür C ll. 67.
= = = G, siehe G.
= = nach S weggelassen 59. 81. 253. 289. ll. 71. 124. 159.
= = vor T weggelassen 17. ll. 71.
Charwoche, siehe Karwoche.
Chor was? 164.
Chorherr was? 164. folg.
Christenleut wie? ll. 68.
Christenlich was? ll. 67. folg. 217.
Christglaubig wie? ll. 68. 193. folg.
Christifideles wer? ll. 68. 217.
Christlich was? ll. 67. folg.

Christtag wenn? II. 128.
Churfürst ob recht geschrieben? 286. folg.
Circumspecte was? II. 45.
Ciues superiores welche? II. 66.
Clarenorden, siehe im vorhergehenden Verzeichnisse unter Klarenorden.
Clericus, s. Geistliche.
Collaudare was? II. 90.
Collekte was? II. 130. folgg.
Commissarius was? II. 107.
Commutare was? II. 59.
Competenter was? II. 76.
Concubinen was? II. 12.
Confessio welche? II. 217.
Confessor was? II. 21. 201. folg.
Confessores (zwölfe) welche? II. 19. folg.
Confesſus wer? II. 217.
Confirmatio was? II. 84.
Confilius was? II. 217.
Confraternitäten II. 53.
Conſistentia was? II. 192.
Conſtituiren was? 169.
Conſulatus was? 27. folg.
Conſules was? 27. folg.
Conſulum magiſter was? 27. folg.
Conuentium was? 207.
Conuentor was? 210. folgg.
Conuentum was? 205. folg.
Conuentus was? 205. folg.
Convenz was? 207. folgg.
Cura (Beneficium ſine) was? II. 72.
Cura animarum, siehe Selsorge.
Curata eccleſia was? 182. II. 238.
Curatum beneficium eccleſiaſticum (Non)

(Non) was? II. 71. folg.
Curia was? II. 225.
- - caelestis was? II. 66.
- - episcopalis was? II. 225.
D mit Th verwechselt 141. II. 62.
= = T = 141. II. 76. folg. 113.
Daselbst was? II. 76.
Dankneme was? II. 9.
Das ob von Daß unterschieden? 36. 233. 319. II. 193.
Datum was? 189. 264.
Datum et actum was? II. 224.
Debito was? II. 43.
Denen ob? II. 174.
Der was? 14. 43. 314. folg. II. 89. folg.
Der wie zu beugen? 36. II. 174.
Der selbe von ein ander II. 81.
Desiderium was? II. 86.
Dester II. 194.
Deuotio populi was? II. 47.
Die Zeit was? II. 103.
Dienen was? II. 76.
Diener was? 107. folg.
Dik was? II. 110. folg.
Dilectus wessen Ehrenname? II. 92.
Ding was? II. 115. folg. 146.
Dinstag woher? II. 115. folg.
Dits für dieses 239.
Dius was? II. 116.
Do für Da 137. 236. 247. II. 187.
Doktor was? 32.
Dollen in welchem Wapen? II. 281.
Dom woher? 192. 286.
Domherr was? 192.
Dominatio was? 252.
Doppellauter vermeiden die alten 293. 337.
Darauf wie? 236. folg.
Dos was? II. 78.
Dotare was? II. 78.
Dotatio was? II. 82.
Dreifaltigkeit was? II. 73.
= = deren Messe II. 114.

Dreissig woher? II. 154.
Dri für Drei II. 72. folg.
Düngen was? II. 267.
Dung was? II. 267.
Dungfeld was? II. 267.
Duraturum was? II. 221. folg.
Durch was? 14. 61.
E in J II. 48. folg.
- - mit A verwechselt, siehe A.
- = Ae - = 234. 309. 311. 312. 345. II. 84. 89. 97. 177. 185. 198.
- = J = = siehe J.
- = Y = - II. 198. folg.
- - ausengelassen 154. folg. 160. 263. folg.
= - wie A ausgesprochen II. 247.
= = = Ei - 85.
= - weggelassen.
= - = nach U 60.
= = = vor J 60. 79. II. 74. 182.
= = = = R II. 55. folg. 150.
- = = = D 60.
- = = - R II. 56.
= = = U 37. 60. 61.
= = für Ehe II. 183. folg.
= = = was? II. 183.
Eben was? 224.
Ecclesia was? II. 232. folgg.
Effectus was? II. 49.
Ehewirt was? II. 309.
Ehre was? 245. 298. folg. II. 256.
Ehren was? II. 256.
Ehrsam wer? 255.
Ehrwürdig was? 141. 233.
Eides Stat (An rechten) was? 325.
Eidschwur (gelehrter) was? 15.
- = mit aufgerekten Fingern 15.
- - zu den heiligen 15.
Eigen Gut was? II. 171. folg.
Eim für Einem II. 105. folg.
Eingang, s. Introitus.
Einhalten was? II. 76. folg.
Einige wie? 186.
Einmädig was? II. 269.
Einquartirung wer das:

damit verschonet? II. 262.
Einsprechen was? 322. folg.
Einstandrecht II. 277.
Einwoner ob? II. 52.
Eischen was? 315. II. 186.
Eischung was? 315. folg.
Eisenhammer wo? 229.
Eisenstein wo? 228.
Ἐκκλησια was? 288.
Emunitas II. 190.
Ent was? 249. 306.
Entbehren mit welchem Falle? 168.
" " was? 168. folg.
Entgegen was? 171.
Entrichten was? 306.
Entwähren was? 249.
Entworten was? 83. folg.
Eppen was? 223. folg.
Er was? 275.
Er wie zu beugen? 179.
Erbar wer? 97. 328.
Erbe woher? II. 246.
Erberg was? 97. folg.
Erbes, siehe Erbsen.
Erbgut, siehe Erbe.
Erbis, siehe Erbsen.
Erbkauf was? 281. folg. 300. folgg.
Erbnemen was? 308.
Erbs, siehe Erbsen.
Erbsen was? II. 245. folgg.
" " wo? II. 246. 251.
Erbtheil, siehe Erbe.
Erdäpfel wo? 228. II. 158. 248. 251. 254. 261.
Erden (Ob und unter der) was? 298.
Eren was? 270.
Erigere was? II. 98.
Erlen wo? 228. II. 253. 256. 262.
Erpes was? II. 246.
Ersám was? 18. II. 50.
Erznei was? II. 69.
Evangelium was? II. 135.
Ew was? 280.
Ewig was? II. 42. 99.
Ewige Tagen (Zu) was? 308.
Ewige Zeiten was? II. 182.
Ewiger Kauf was? II. 173. folg. 182.
Ewiglich was? II. 221.

# III. Verzeichnis der Sachen.


Excellentia was? 252.
Exemtus was? ll. 188. folg.
Expresſus was? ll. 96.
Extimatio was? 304.
Extunc was?
F dafür B, ſiehe B.
= mit B verwant, ſiehe B.
= für B II. 86.
Fällig was? 66.
Fallen was? 65.
Fangen was? 246. folg.
Faren was? 185. ll. 8.
Faſten was? 339. folg.
Faſtnachthenne wo? 271.
Fauorabiliter inclinatus was? ll. 87.
Feld was? 342.
Feſt wie zu ſchreiben? 254.
= = woher benant? ll. 118. folg.
= = hat jeder Ort eigen ll. 119.
Fichten wo? 228. II. 159. 248. 254. 262.
Fideikommis was? ll. 321.
Fides was? ll. 223.
Filialis eccleſia was? ll. 233. folg.
Finger (Mit aufgereckten) ſchwören was? 15.
Firdung, ſ. Birdung.
Fiſcalis was? ll. 228.
Fiſcher woher? 275.
Fiſci procurator, ſiehe Fiſcalis.
Flachs wo? 228. II. 158. 248. 251. 254. 261.
Fleiſcher woher? 275.
Flor, ſiehe Flur.
Fluhr, ſiehe Flur.
Flur was? ll. 267. folg.
Fodern ob von Fordern unterſchieden? ll. 186. folg.
Fohrwerk, ſ. Vorwerk.
Folgen was? 238.
Fonfzig, ſiehe Funfzig.
For, ſiehe Für.
Fordern, ſ. Fodern.
Forellen wo? ll. 158.
Foren wo? 228. II. 248. 254. 259.
Formund, ſiehe Fürmund.
Forwerk, ſiehe Vorwerk.


Fräns

Fränkische Währung was? 304.
Fragen was? 9.
Frager wer? 9.
Franziskanerklöster, s. Franziskaner im zweiten Verzeichnisse.
Fraternitäten was? II. 53.
Frau was? 233. 251. folg.
Frau (Unsere liebe) wer? II. 15. 25. folg.
= = deren Gesellschaft auf dem Berge bei Altbrandenburg 331.
Frei Gut was? II. 172. folg.
Freien was? II. 117.
Freitag woher? II. 117. folg.
Freiung was? II. 190.
Fröner was? II. 275.
Frohn, siehe Fron.
Fron was? 8.
Fronfure was? 8.
Fronhaber was? 8.
Fronherbrigen wo? II. 275.
Fronleichnam was? II. 26. 53. folg.
Fronpfennig was? 8.
Fronteil was? 8.
Fronzins was? 8.
Frucht was? II. 166.
= = woher? 60.
Früchten was? II. 177. folg.
Fructificare was? II. 177.
Fügen was? 168.
Für was? 274.
= = wie zu verbinden? 243.
Fürbas was? II. 102.
Fürbitten ob recht? II. 139.
Fürmund was? 273. folg.
Fürsichtig, siehe Vorsichtig.
Fürsprechen was? 7.
Fundare was? II. 75.
Fundatio was? II. 75. 82.
Fundiren was? II. 75.
Funfzig woher? II. 152. folg.
Furder was? 159.
G dafür C, siehe C.
= = = J, siehe J.
= = mit Ch verrauscht 238.

= = = K = = K.
= = vor = herausgefallen 300.
Gabe was? II. 78.
Gänzlich 311.
Ganz was? 122.
Gar was? 311.
Gartenfeld was? 345.
Gaudere was? II. 193.
Ge Vorwörtgen 59.
= = Kenzeichen der vergangenen Zeit 188. 323. folg.
= = = leidend 157. 263. folg. II. 150.
= = = = weggelassen 157. II. 49. folg. 57. 105. 150. 153.
= = überflüssig 187. folg. 294.
= = vor dem unbestimten 187. folg.
Gebeicht was? II. 217.
Gebrechen was? II. 102. folg.
Gebüren was? 184.
Gebürtig was? II. 105.
Geburt was? II. 217.
Geburtsort, davon schreiben sich die geistlichen 34. 95. folg.
= = und andere 95.
Gefälle was? 65. folg.
Gegeben und gescheen was? II. 224.
Gegen woher? 35.
Gegenwärtig was? II. 100. 140. folg.
Gegenwertigkeit (In) was? II. 98.
Gehülz was? II. 270.
Gein was? 35.
Geinwärtig was? 35.
Geistlich wie? II. 68.
Geistliche (katholische) gehen den grünen Donnerstag zum h. Abendmale 292. folg.
= = (Welt=) was? II. 104.
= = wie bei dem h. Abendmale? 292.
= = führen lateinische Worte in die teutsche Sprache ein 207. 286. II. 72.
= = schreiben sich von ihrem Geburtsorte 34. 95. folg.
= = wie sie geschrieben werden? 98.
Geistlichkeit was? II. 107.

Gekoren was? 273.
Gelehrter Eid was: 15. folg.
Gemein Lehen was: II. 278. folg.
Gemein Sigel was: II. 18.
Gemeine was: II. 18.
Gemeinherschaft wo: 349.
Gemeinmeister besorgen die Kirchen 103. folg.
Gemengsel wo: II. 248.
Genant woher: 263.
Generalkapitain vom weiblichen Geschlechte 236.
Genitrix was: 64.
Genüge was: II. 175.
Genügen was: 241.
Genüsen was: 247.
Genug was: 240. folg.
Genugsam was: II. 76.
Ger was: II. 86.
Gereden was: 243. 323. folg.
Gerichte (Niederes) wessen: 230. II. 164. 249. 262.
= = (Oberes) wessen: 230. II. 164. 249. 262.
Gerichtsbrief was: 16.
Gerste wo: 228. II. 158. 248. 251. 254. 261.
Geschlecht was: 289. folg.
= = wie zu schreiben: 290.
Geschworne des Rats was: 18. folg.
Gesprochen was: II. 179.
Getrauen was: II. 216.
Getreid was: II. 153. folg.
Geuerde was: 312.
Gewähren was: 248. folg.
Gewährleistung was: 129. folg.
Gewalt was: 23.
Gewaltsbrief was: 23.
Gewere was: 59.
Gewest ob: 283. folg.
Gewölbe was: II. 234.
Gewonheit ob: 248.
= = was: II. 192. folg.

ˊ = (Nach) was: II. 113.
Gezeit was: 294.
Gib was: 295.
Gihen was: 201.
Glaube was: 136.
Glaubig was: II. 193. folg.
Glaubnüs was: II. 223.
Gnaden was: 252.
Gnädig was: II. 89.
Gnant was: II. 150.
Gnug, siehe Genug.
Göttlich wie: II. 68.
Gotes ob: II. 81.
Gott wie zu schreiben: 61. folgg. 283.
Gott gnade (Dem) was: 283.
GottesGnaden was: II. 41.
Gottesäker wo: II. 238.
Gotteshaus was: 284. folg. 309. II. 231.
Gotteshausvater was: 309. folg. II. 231.
Gottschalk was: 133.
Gottselig was: 271. folg.
Graf was: 234.
Granaten (wilde) wo: 228.
Grata et rata was: II. 89.
Greif was: 246.
Grosadmiral vom weiblichen Geschlechte 236.
Grüne Donnerstag welcher: 292.
Guldein was: 240. 302.
Hausen gelassen nach einem Selbstlauter 80. 108. 119. 138. 141. 233. 241. folg. 244. 245. 248. 252. 254. folg. 273. 299. 307. 336. II. 52. 75. 97. 177. 192.
ˊ ˊ = R 240.
= = ˊ T 92. folg. 251. 254. 275. 321. folg. II. 142. folg. 146.
= ˊ = vor Selbstlautern zu Anfange 187.
ˊ ˊ = zwischen zwei Selbstlautern 123. 186. 320. II. 16. 225.
ˊ ˊ zur Verlängerung der Sylbe 131.
Haber wo? 228. II. 158.

158. 248. 251. 254. 261.
Hälfte woher 253.
Hagrecht was? 297.
Halm (Mit Mund, Hand und) was? 14. 336.
Haltung was? 254.
Hand, siehe Halm.
Hand in Hand was? 325.
Hart was? II. 156.
Haselnusträucher wo? 228.
Haubt, siehe Haupt.
Haupt wie? II. 215. folg.
Hauptman was? 216.
Hauswirt was? 278.
Hauswirtinnen? 278.
Hecht wo? II. 158.
Heer wie zu schreiben? II. 64. folg.
Heft woher? 253.
Heilige Grab wo? II. 33.
Heischen, s. Eischen.
Her, siehe Heer.
Her für Herr II. 92.
Herr was? 78.
" " von geistlichen 78. 164. folg.
" " wie zu beugen 78.
" " (Unser) wer? II. 183. 226.
Herrengefälle was? 65.
Himel, siehe Himmel.
Himlisch wie? II. 58.
Himmel wie? II. 58.
Himmelkönigin welche? II. 59. folg.
Hintersasse was? II. 274.
Höfe wo? 229. 349. II. 158. 163. 248. 250. 251. 254. 262. 266. 293. 306.
Hof Endung vieler Orter II. 314.
Hof was? 8. 282. folg.
Hofrait was? 342.
Hofmeister im Kloster was? 258. folgg.
Holz was? 297. II. 270.
" " wo? s. Waldung.
Hostie was? 293. folg.
Hülfswort wo überflüsig? 283. 295.
Hüten was? II. 268.
Hutweide was? II. 268. folg.
I für E 123. 137. 139.

= = Ei 60. 79. 93. 119. 138.
= = G 155.
= = Je 36. 59. 79. 107. 111. 232. 238. 336. folg. II. 179. 217.
= = Ue 141. folg.
= = Y 120. 171. 243. folg. 276. folg. 289. II. 144. folg.
= = langes zu Anfange der Wörter II. 95.
= = mit E vertauscht 141. II. 125. folg.
= = = Y = = 318. II. 88. 101. 127. 180.
= = ob von Y unterschieden? II. 88. 144. folg.
= = weggelassen 123.
Jagt (Hohe) wessen? 230. II. 164. 249.
= = (Niedere) wessen? 330. II. 164. 249.
= = (Kuppel-) wessen? II. 164.
Jahrzal lateinisch 267.
= = verkürzt 267.
Jar für Jahr 138. 295.
= = was? 295.
= = järlich warum? II. 180. folg.
Ich Endung was? II. 259.
Je siehe J.
Jeder was? 233.
Jg Endung wo? 184.
= = was? 280.
Ihme ob? 179. 248. 337.
Ihne ob? 179. 233.
Im für in dem 289.
In für ihnen 320. II. 101.
In antea was? II. 188.
In namen der vntailigen Driualtigkait Anfang der Urkunden II. 40.
In nomine sancte et indiuidue trinitatis Anfang der Urkunden II. 40.
Inderst wie? II. 86.
Infrascriptum was? II. 77. folg.
Inhaltung was? II. 175.
Inhangen das Sigel wie? 338.
Inibi was? II. 76.
Iniunctae poenitentiae

tiae was? ll. 220.
Innen wie dessen Stuffen? ll. 86.
Innig was? ll. 46. folg. 90. 91.
Innigkeit was? ll. 45. folgg. 85.
Intitulare was? ll. 98.
Introitus geben Anlas zu den Namen der Sontäge 338. folg. ll. 14. folgg.
Intromittere was? ll. 144.
Investiren was? 254.
Investitur was? 170. folg.
Inuiolabiliter was? ll. 48.
Inwoner, siehe Einwoner.
Inzwischen was? ll. 270.
Irdisch was? ll. 57.
Irgent was? ll. 142.
Irrefragabiliter was? ll. 48.
Irreuocabilis was? ll. 79. folg.
Itlicher was? ll. 108.
Itzlicher was? ll. 108.
Jungfrau was? 234. folg. ll. 202. folgg.
K für G 77. 120. 234. ll. 58. 223.
= = = vor lich ll. 58.
= = dafür C, siehe C.
= = überflüsig nach G 262. folg. 300. 302. ll. 152. folg. 168.
Käufer woher? 275.
Kaiser wie zu schreiben? ll. 199.
= = woher? ll. 199.
Kammergut wo? 408.
Kantner ob? 275.
Kapelle, siehe Capella.
Kappe was? ll. 233.
= = in welchem Wapen? ll. 281. folg.
Kar was? 290. folgg.
Karfreitag welcher? 291
Karpfen wo? ll. 158.
Karwoche was? 290. folgg.
Kasten was? 257.
Kastenamt wo? 6.
Kastenamtman, siehe Kastner.
Kastner was? 256. folg.
Kazensilber wo? 228.
Kerke was? 286.
Kettenfeier was? 266. folg.

Keuschheit gelober im Ehestande II. 207. folgg.
Kirche was? II. 229. folgg.
" " woher? 285. folgg.
Kirchenhandlungen mit lateinischen Worten ausgedrukt II. 129.
Kirchensaz was? 142. folgg.
Kirchvater was? 309.
Kiren was? 273. 287. folg.
Kisel wo? II. 161.
Königin die Jungfrau Marie II. 59. folgg.
Körner was? II. 184. folg.
Komen ob recht? 120. folg. 178. 252. II. 79.
Konsistorialpräsidenten (Rudolstädische) 374. folg.
Konvent was? 252.
Kor, siehe Chor.
Korn was? II. 184.
" " wo? 228. II. 158. 251. 254. 261.
Korzeuch getragen wenn? 292.
Kost was? 76. II. 183.
Kräftung was? II. 84. folg.
Kraut wo? 288. II. 158. 248. 251. 254. 261.
Kreuzaltar wo? II. 37.
Kreuzgang hat Kapellen II. 239.
Kreuzmes wo? II. 37.
Krieg vor Gerichte 120.
Kriegerischer Vormund was? 120.
Knab was? II. 31.
Knappen was? II. 31.
Künftig was? II. 188.
Küren, siehe Kiren.
Kund was? 275. folg.
Kunde was? 276.
Kundschaft was? 8.
Kuppeljagt, siehe Jagt. (Kuppel-)
Kur was? 286.
Kurfürst was? 287. folg.
Κυριακὴ ἡμέρα was? 285.
Laice was? II. 189.
Laie was? 158.
Laienpatron was? 158.
Landesvater was? 310.

Landeswährung was? 240. 304.
Landfeldmesser (Ober-) wer? II. 280.
Lange Jahre was? 295.
Lateinische Namen neben den teutschen II. 114. folg.
Lateinische Sprache in den Urkunden der geistlichen II. 39. folg.
Lateinische Wörter von den geistlichen in die teutsche Sprache gebracht 207. 286. II. 72. 129.
Laut was? II. 77. folg.
ß was? 306.
Ledig was? 243.
Lehen (Geistliche) 108. 142. folgg.
Lehenherr was? 235.
= = vom weiblichen Geschlechte 235.
Leibe für Leiber II. 178.
Leiblich was? 277.
Leichnam (heiliger und wahrer) was? II. 53. folg.
Leihen was? 61.
Lein Endung was? 342. 345.
Leuterlich was? 61. 316.
Leye, siehe Laie.
Lich Endung wo? 184. 337.
= = was? 347. II. 58.
= = wie? II. 68.
Licht was? II. 178.
= = wie zu schreiben? II. 178. folg.
Lichte für Lichter II. 178.
Lieben welcher Ehrenname? II. 92.
Liegend für lieget ob? II. 167. folg.
Linden was? II. 274.
= = wo? II. 260. 273. folg.
Lindwurm im Wapen II. 274.
Löblich was? 16.
Lösen was? 251. II. 220.
Lohe was? II. 253.
Los was? 243. 251.
Luminaria was? II. 178. folg.
M für B, siehe B.
= mit folgendem B, siehe B.

Macht was? ll. 97. folg. 216.
Machtgeben was? ll. 97. folg.
Mad was? ll. 269.
Mader was? ll. 269.
Mähen was? ll. 269.
Mähdig was? ll. 269.
Männiglich was? 248.
Magister was zu bedeuten? 29. folgg.
Magister Consulum was? 27.
Maiestas was? 252.
Man in welchem Wapen? ll. 281. folg.
Manig was? 248.
Marggraf, s. Markgraf.
Mark was? 277.
Markgraf was? 234.
Martis dies woher? ll. 115.
Matrix ecclesia was? ll. 233. folgg.
Mauren der alten feste ll. 160. folg.
Meder, siehe Mader.
Medikum Kollegium wo? ll. 301. 303.
Mehren was? ll. 49. 85.
Mehrung göttliches Dienstes was? ll. 44.
Mein was? 251.
Meinen was? ll. 147. folg.
Meister was zu bedeuten? 29. folgg. 262.
Menschen deren Eintheilung 250.
Merklich was? 277. folg. ll. 45. 151.
Mercurii dies welcher? ll. 116.
Mespriester wie benant? ll. 109. folg.
Messe genant woher? ll. 112.
= = gestiftet wo? ll. 31. 37. 112. folgg.
= = von der heiligen Dreifaltigkeit welche? ll. 114.
= = = unser lieben Frauen welche? ll. 114.
= = wenn zu halten? ll. 112. folg.
= = wie zu halten? ll. 112.
= = wie vielerlei? ll. 118. 219.

Metten was? II. 129.
Meynen, s. Meinen.
Metzger woher: 275.
Milde was: 279. II. 188.
Miles was: 96.
Min was: 19.
Minder was: 19. folg.
Minder Zal was: 19. folg.
Ministrare Sacramenta was: II. 143.
Minores wer: 33.
Misericorditer wie zu teutsch: II. 221.
Mitbruderschaft ob: II. 179.
Mittelwort thuendes für leidendes II. 126. folg.
Mitwoch was? 189. II. 116.
Mond was: II. 227.
= = in welchem Wapen II. 280. folgg.
Montag was: 338.
Müle was: 274. folg.
= = wo: 228. 349. II. 158. 166. folg.
= = (Del=) wo: 349.
= = (Schneid=) 349.
= = (Stampf=) 349.
Müller wie zu schreiben: 274. folg.
Mund was: 273. folg.
Mund, siehe Hand.
Mundman was: 274.
Mutter woher: II. 63. folg.
= = wie zu schreiben: II. 63. folg.
N. eingeflikt ob recht: 275.
Namen (einerlei) nicht Geschwister 21. folg.
= = (ihren) geben Aeltern ihren Kindern 20.
= = von den Paten 10.
Necesitas was: II. 146.
Nehst woher: 138.
Nenwörter wie in der mehrern Zal: 307. 318. 319. II. 66. folg. 175.
= = = = auf e II. 178. 220.
= = = = nicht auf er 319. II. 178.
Nenwort ob mit grosen Buchstaben zu schreiben: (Selbstständiges) 61. folg.

Neunzig was? 302.
Nicht was? 315.
Nimmer was? 315.
Nis Endung der Wörter 279. folg.
Nit was? 17. II. 71.
Noch für Nach 238. folg. 340.
Nofter was? II. 225.
Noth was? II. 146.
Nüsse wo? II. 273.
Nus Endung der Wörter 279. II. 42. 106. 139. 217. 223.
O dafür A, siehe A.
= = U, siehe U.
= = mit A vertauscht 137. 183. 238. folg. 247. II. 76. 187.
= = = Oe vertauscht 251. 293. II. 57. 66. 67.
= = = U. = 183. folg. 303. 325. folg. 327. II. 139. 153. 164.
Obergerichte, s. Gerichte. (Ober=)
Oberforstmeister was? 31.
Oberhofmeister was? 31.
Oberjägermeister was? 31.
Oberstalmeister was? 31.
Obersten was? 138. folg.
= = wie? 139.
Oculi welcher Sontag? 338. folg.
Oefnungsrecht was? 43. folg.
Oelmüle, siehe Müle. (Oel=)
Oerter Namen von ihren Anbauern II. 156.
= = = Bäumen II. 259. folg.
Offenlich II. 6.
Offentlich wie? II. 68.
Officialis was? II. 107.
Officium, s. Amacht und Amt.
Oktave was? II. 123.
Opera was? II. 189.
Opfer was? II. 136. folg.
Opfergesang was? II. 137.
Oratorium was? II. 234.
Ordenlich was? II. 16.
Ordensgeistliche geben zum h. Abendmal

mal wie? 292. folg.
Ordensfleid was? 293.
Oriundus was? II. 105.
Ostern was? 186. folg.
293.
- zu der Zeit zu beichten 293. folg.
Ostern wo? II. 272.
Ou für Au 76. folg.
P eingeschoben nach M, siehe B,
- - mit B verwechselt, siehe B.
Pactum conuentum was? 206.
Palmarum was? 190.
Parte (Pro) was? II. 81.
Partisan im Wapen II. 289.
Pastor was? II. 22.
= siehe Pfarrer.
Paten einerlei Namen 20.
Patron der Pfarre was? 142.
Patronatrecht was? 142. folgg. II. 99. folg.
Perpetua rei memoria was? II. 42.
Perpetuis futuris temporibus was? II. 99.
Persönlich was? II. 112.
Personaliter was? II. 112.
Peunt was? 342.
Pfarkirche was? II. 55. folg.
= = wo? 7. 70. 148. 151. 153. 164. 174. folgg. 368. 373. 377. 380. 381. 383. 392. 408.
Pfarner ob? 275.
Pfarre woher? 57. folg.
Pfarrechte was? II. 147.
= = denselben keinen Schaden zu zuzühen II. 151. folg.
Pfarrer wer? II. 143.
- - beizustehen von wem? II. 130.
- = reichet das heilige Abendmal den andern geistlichen wenn? 292. folg.
= = wie sonst genant? II. 95. folgg. 145. 148. folg.
Pfarverweser was? 182, folg. 202. folgg.
Pfründner II. 109.
Pharre, s. Pfarre.
Planeten in den Namen

men der Täge ll. 115.
Plebania was? ll. 143.
Plebanus was? 33.
- - siehe Pfarrer.
Plebs was? ll. 149.
Poenitentes was? ll. 217.
Porrigere sacramenta was? ll. 143.
Post was? ll. 157.
Praesens was? ll. 98.
Präsentationsrecht welches? ll. 99. folg.
Präsentationsschreiben 140. folgg.
Präsentiren was? 156. folgg.
Praesumere was? ll. 144.
Presbyter was? ll. 70. folg.
Primas des H. R. R. wer? 173.
Pristerschaft was? ll. 70. folg.
Pro tempore existentes was? ll. 100. folg. 110.
Procurare was? ll. 86.
Procurator was? 172. folgg. 205.
- - der Brüderschaft was? 205. ll. 52. folg.
- - fisci, siehe Fiscalis.
Progenitores was? ll. 8.
Proprium was? ll. 172.
Propst was? 123.
Protonotarius des apostolischen Stuls ll. 93.
Prouide was? ll. 45. 89
Prouidus wer? ll. 50.
Prout was? ll. 88.
Prozession was? ll. 129.
Pühel, siehe Bühl.
Pühl, siehe Bühl.
Quasimodogeniti was? ll. 14. folg. 240.
Quit was? 243.
Quitledig was? 311.
R zwischen zwei Selbstlauter eingeschoben 236. folg.
Rad in welchem Wapen ll. 289. folg.
Rain was? 245.
Rath von Jahren 21.
- - wie lateinisch? 27. folg.
- - woher genant? 21.

Rathfragen was? II. 97.
Rathsglieder wie genant? 18. folg.
Recht was? II. 43. 192.
Rechtsaz was? 9.
Recordare virgo welcher Antiphon? II. 133.
Rector an einer Kirche was? 201. folgg. II. 148. folg.
- - Beneficii was? II. 109.
- - perpetuus was? 183.
Redditus was? II. 78. folg.
Reditus was? II. 79.
Regimen, ſ. Regnum.
Regina caeli welcher Antiphon? II. 133. folg.
Regina caelorum wer? II. 59. folgg.
Regirer im geiſtlichen wer? II. 148. folg.
Regnum im geiſtlichen was? II. 148. folg.
Reichen was? II. 80.
= Sakramente was? II. 142. folg.
Rein, ſ. Rain.
Reiniſche, ſiehe Rheiniſche.
Relaxare was? II. 220.
Remedium animarum was? II. 69.
Rendre was? II. 78.
Rent was? II. 78. folg.
Rentei was? II. 79.
Renteibeamte welcher? II. 79.
Rentkammer was? II. 79.
Requirere was? II. 49.
Reſeruare was? II. 101.
Reſidentia der geiſtlichen was? II. 112.
Reſidiren der geiſtlichen was? 179. II. 112.
Reſignatio was? II. 83.
Reut was? 221. 230. II. 164.
Rex vom weiblichen Geſchlechte 236.
Rheiniſche Währung 240. 302. 304. II. 173.
Richten was? 242. 306.
Richter fragt 9. folgg.
Richtig was? II. 88. f.

Richtiglich was? II. 88. folg.
Ring was? II. 49.
Ritterdienste woher? II. 262. 277. 297 309.
Ritterschaft (vogtländische) II. 262. 279. 298. 311.
" " (wunsidelische) II. 279. 298 311.
Rite was? II. 88. folg.
Rod was? 223. II. 164.
Roden was? II. 164.
Römischen Kirchen Gnaden (Von der heiligen) was? II. 41.
Rosen wo? II. 273.
Rüren was? 303.
s für ſ 306. II. 145.
Sacramentalia was? II. 142.
Sakrament was? II. 26. 140.
Sakramente alle II. 142.
Sakristei was? II. 24.
Salus animarum was? II. 44.
Sambstag, ſ. Samstag.
Samedi woher? 266.
Samstag was? 264. folgg.
Sandt was? 235. 340.
" neben heilig II. 56.
Schäferei wo? II. 164.
Schaffen was? 109.
Schalk was? 133.
Sche was? II. 270.
Scheffel was? II. 153.
Schiken was? 295.
Schirmbrief was? 143.
Schlächter woher? 277
Schlagen von Fischen was? 289. folg.
Schlaken wo? 228.
Schlos was? II. 159.
" " wo? 383. II. 159.
" " zerstörtes wo? II. 159. folg.
Schneider, deren Kapelle II. 36.
Schneidmüle, ſ. Müle. (Schneid-)
Schöpfen was? 17.
Schopfen, siehe Schupfen.
Schrank was? 343 folg.
Schreiben woher? 82. folg.
Schrift woher? 253.
Schule was? 288.
Schupfen was? 236.
Schuzhaber wo? 349.
Schwäbische Bund

zerstört viele Schlösser in Franken II. 162. folg.
Schwanenorden welcher: 331.
Schwester was: II 140
Schwur, s. Eidschwur.
Sereiben für Schreiben 82. folgg. 122. folg.
Secularis clericus, siehe Geistliche. (Welt-)
Sein für das gemeine Seyn 120.
" = = Seind ob: 307.
" = = Sind ob: 320. II. 89. 152. 192.
Seindt ob: 307.
Selbs was: II. 111.
Selbstlauter einerlei ob Doppellauter: II. 64. folg.
" " dreifache ob: 312.
" " herausgeworfen 154. folg.
Selgerethe wie: II. 135. folgg.
Selmesse was: 16.
" " wie: II. 135. folgg.
Selsorge was: 181. folg. II. 71. folg.
Selsorger was: 181. f.
Sequi was: II. 88.
Seruire was: II. 76.
Sezen mit einem was: 327.
" von andern was: 327.
" " was: II. 98.
Siben durch A 214.
Sicherheit was: 317.
Sigel angehangen II. 224.
" = aufgedrukt 17. 263.
" " (Vikariats-) was: II. 224.
Siligo was: II. 154.
Silua was: 297.
Simplex was: II. 70.
Sind ob: 306. folg.
Singuli was: 222.
Sint was: 156.
Sizen ein Gerichtswort 6. folg. 18.
So was: 314. II. 10. 14. 88.
Solitum (luxta) was: II 113.
Sollen woher: 59.
Sonabend was: 265.
Sonder was: 325.
Sonderer was: II. 9. folg.
Sonderlich was: II. 70. 222.

Sontag wie genant: 285.
" " deren Namen woher: 338. folg.
Sprechen was: 322. folg.
Staat ob: II. 51.
Stadrath wie titulirt: II. 50.
Stadt ob: II. 51.
" s was: II. 51.
Stäte was: 121. folg. 280. folg.
Stampfmüle, s. Müle. (Stampf-)
Stat was: 162. II. 51.
Stehen was: 280. folg.
Stein was: 298.
" " wo: II. 157. 161. folg.
Sten für Stehen 123.
Stern in welchem Waven: II. 280. folg. 289. folg.
Stifter was: II. 138.
Stiftung was: II. 82.
Stipendium wo: 237.
Stole wenn: 292. folg.
Subscripsit wie abgekürzt: II. 228.
Suffragia was: II. 194. folg.
Sumbstag, s. Samstag.
Summe was: 303.
Sunder, s. Sonder.
Superintendur wo: 408.
Supplicare was: II. 82.
Supplicatio was: II. 82. 87. 90.
Sustentatio was: II. 76. folg.
T am Ende weg 316.
" von Lich weg II. 16.
Täge Namen im lateinischen woher: II. 115. folgg.
" " " teutschen " 115. folgg.
Tag täglich was: II. 181.
Tagen (Zu ewigen) was: 308.
Tagwerk was: II. 267.
Taidingen woher: II. 146.
Tannen wo: II. 159.
Taufsteine wo: II. 238.
Teiche wo: II. 158.
Teidingen, siehe Taidingen.
Tekan was: II. 110.
Tenor was: II. 175.

Terrenus was: ll. 57. folg.
Testimonium was: ll. 223.
Testudo was: ll. 234.
Teydingen was: ll. 146.
Thob? 93.
= dafür D 141.
Theil ob: 321. folg.
Thom, s. Dom.
Thum, s. Dom.
Thumherr, s. Domherr.
Tod was: 282.
= = wie vielerlei: ll. 68. folg.
Todenkauf was: 281. folg.
Tränke was: 345.
Transitorius was: ll. 58.
Traid, s. Getreid.
Treid, s. Getreid.
Trüpfhaus wo: 349.
Tuchmacher Gesellen wie genant: ll. 31.
= = Kapelle wo: ll. 36.
Tueri was: ll. 193.
Tuitio was: ll. 190.
Tungfelt, siehe Dungfelt.
Turnire wo: 329. 330. ll. 169. 170.
U für F 65. 108. 171. 238. 271. 294. 339. folg. 342. ll. 73. 186.
= vom Anfange für U 178. 233. 246 283.
= = in der Mitten für U 75.
= = wo: 76. ll. 87. 169. 177.
U für A, siehe A.
= = Au 109. ll. 82.
= = = Eu 37. 60. 61.
= = = D 75. 101. 245. ll. 48.
= = = De ll. 48. 139.
= = = Ue 60. 76. 184. 318. ll. 100. 101. 103. 174. 177.
= = wo: 76. 163.
Vasnachthenne, siehe Fastnachthenne.
Vater was: 309. folg.
= = wie zu schreiben: ll. 63. folg.
Ue für I, siehe I.
Veneris dies was: ll. 117.
Ver dafür Vor, s. Vor.
= = was: 160. 344.

# III. Verzeichnis der Sachen.


Vergnügen was? ll. 185.
Verleihen was? ll. 75.
Verneinungen ob zu verdoppeln? 315.
Verringern was? ll. 49
Verscheinen was? 159. folg.
Verschränkt was? 343. folg.
Versorger der Messen was? ll. 109.
Vertaidingen, s. Verteidigen.
Verteidigen woher? ll. 146. folg.
Verwesen was? 202.
Verweser was? 202. ll. 52. 95. folg.
" " wie vielerlei? 202. folgg.
Verzeihen sich was? 312. folg.
Verzicht was? 313.
Vesper was? ll. 130.
Vest was? 97. folg. 254. 328.
Vestig was? ll. 83. folg.
Vestung was? ll. 84.
Vicarius in spiritualibus wer? ll. 107.
Vicegerens was? 213.
Vieh der alten Reichsthum ll. 246.
Vigilien was? 15. folg.
Vikar was? 161. 169. folg. 202.
Vikariatssigel, siehe Sigel. (Vikariats-)
Vincula Petri, siehe Kettenfeier.
Vir was? 238.
" " davon Virdung ll. 117.
Virdung was? ll. 117.
Virzig was? ll. 218.
Um was? 277.
Um Ending was? ll. 51.
" " wie im Zeugfalle zu beugen? ll. 108. folg.
Umfangen was? 246.
Ums der Zeugefal ll. 108. folg.
Ungeverlich was? 327.
Unsere Stad was? ll. 225.
Unterscheid der Wörter ob in Buchstaben? 244.
Unterwinden was? ll. 143. folg.
Unverbrochenlich was? ll. 47. folg.
Vocem iucunditatis wel-

welcher Introitus? II. 240.
Volk was? 294. II. 86.
Vom was? 127. folg.
Von dem bei adlichen was? 127. folgg.
Vor für Ver 37. 121.
Vorbas, siehe Fürbas.
Vordern was? II. 8.
Verfaren was? II. 7. folg.
Vormund, siehe Fürmund.
" " wer? II. 52.
Vornamen ohne Geschlechtsnamen 167.
Vorsichtig wer? II. 50.
Vorsichtiglich was? II. 45. 89.
Vorsteher der Bruderschaft was? II. 52. folg.
" " des Beneficiums (Priesterlicher) was? II. 109.
Vorwerk II. 266. 310.
Urkunde was? 16. 327.
" " in welcher Sprache der geistlichen? II. 39. folg.
" " in das teutsche übersezt II. 40.
Urteiler wer? 17. folg.
Urteilsfrag was? 16.
Urthat was? 282.
W dafür B, siehe B.
" " für B. II. 168.
" " U 160. 163. 233. folg. 244. folg. 326. II. 9. 41. 100. 221.
" " B II. 135.
Wacholdersträucher wo? 228. II. 248. 262.
Wachs was? 302. folg.
Währen was? 248. folg.
Währung was? 303. folgg.
" " ausen gelassen II. 173.
Wärtig woher? 35.
Wahr was? 244.
Wahren was? 248. folg.
Waizen, s. Weizen.
Waldrecht was? 297.
Waldung wo? 228. II. 167. 248. 254. 259. folg. 262. 270.
" " was darinnen für Bäume? 228. II. 248. 254. 262.
Wandeln was? II. 59.

Wandelung was? ll. 59.
Wapen beschrieben ll. 31. 36 94. folg. 274. 280. folgg. 289. folgg.
Wapenbrief ll. 281.
Wasserrunst was? 298.
Weibliches Geschlecht führet Manstitel 235. folg.
Weide was? ll. 269.
Weihnachtsemmel was? 270. folg.
Wein zum h. Abendmal gestiftet 294. ll. 317.
Weise was? 18.
Weisen was? ll. 147.
Weizen wo? 261. ll. 158.
Weltgeistliche, siehe Geistliche.
Werburger was? 317. folg.
Werelt was? ll. 221.
Weren was? ll. 221.
Werntlich was? 250. ll. 104. 189.
Werthe was? ll. 62. folg.
Weynachtsemmel, s. Weihnachtsemmel.
Widder, s. Wider.
Widemleute 213.
Wider ob von Wieder unterschieden? 110. folg.
Wider wie? 237.
Widerkauf, siehe Wiederkauf.
Widerrede was? ll. 141.
Wieder, siehe Wider.
Wiederkauf was? 237. folg.
Wiesewachs wo? ll. 158. 248.
Wiesmat was? 342. ll. 268.
Wilfaren was? 185.
Wilkür was? 288.
Willen (Von) was? ll. 194.
Willige was? ll. 194.
Windtafel wo? ll. 280.
Wirden was? 299. folg.
Wirdig was? 141.
= = von Menschen 141. ll. 106
= = = Häusern 284.
Wirken was? ll. 48.
Wirkung was? ll. 48.
Wirt was? ll. 134. 309.
Wirthshaus wo? 349.
Witbe woher? 272. folg.

Witte was? 173.
Witwe, siehe Witbe.
Wörter unterschiedliche zusammen II. 87.
" " von ein ander II. 81. 174. 187.
World was? II. 104.
Wort zu Wort (Von) II. 175.
Wun was? 297.
Y dafür E, siehe E.
" " mit I verwechselt, siehe I.
" " wie entstanden? 324.
Ye für ie II. 88. 152.
Yn für ihnen II. 101.
Yrfes, siehe Erpes.
Yorpes, siehe Erpes.
Z mit S vertauscht 36. 58. 75. 78. 93. 109. 131. 284. II. 42. folg. 224.
" " was? 131. 239.
Zalen durch Buchstaben 190.
Zalen was? 241. folg.
Zehent was? 61.
Zeitlich woher? II. 68.
" " Tod welcher? II. 68. folg.
Zeugen was? II. 174.
Zeugnis was? II. 223.
Ziffern welche? 214.
Zig was? 302. II. 152. 154.
Zins was? 290. II. 77.
Zu was? II. 191.
Zu für wider 7.
" " an das Zeitwort gehangen II. 87. 139.
Zu Dank bezalt was? 241.
Zu Dorf und zu Felde was? 296. folg.
Zu Zeiten was? II. 110.
Zugehörung was? 296.
Zugut was? 268.
Zukünftig was? II. 103. folg.
Zum woraus? 239.
" " was? II. 155.
Zusammengesezte Wörter von ein ander 80.
" " wie abzutheilen? 81.
Zusamenzühung des Wortes II. 55. folg. 105. folg.
Zweimähdig was? II. 269.
Zweinzig was? II. 226. folg.
Zwillingsbuchstaben wenn

wenn zu gebrau-
chen: 35. folg. 62.
folg. 77. folg. 120.
162. 252. 326. II. 79.
81. 141. folg. 187.
folg.

= = = misbraucht 187.
folg. 178. 276. II. 156.
Zwir was: II. 13. folg.
Zwischen was: II. 270.
Zwölfbote was: II.
196. folg.

# Viertes Verzeichnis
## der Urkunden, welche volständig mitgetheilet worden,
## nach der Folge der Jahre.

Den Plaz zu ersparen ist weder deren Ausgeber noch Inhalt angemerket, weil beides in den vorhergehenden Verzeichnissen bequemer eingebracht worden.

1335. sexto kalendas julij 84. folgg.
1339. idus martij 87. folgg.
1348. feria tercia proxima post octauam epiphanie domini 86. folg.
1352. am send jörgen des heyligen martelers tage 89. folgg.
1355. an sent Thomes tage 99. folgg.
1358. an der ersten mytewochen nach dem obersten tage 37. folg.

= = an dem nehsten donerstage nach dem obirsten 34. folgg.
= = am nehsten suntag nach dem pfingestag 128. folgg.
= = am send michaelis tag 346. folg.
1360. an vnser frawen lichtmesse 39. folgg.
= = an vnser frawen lichmesse 43. folgg.
= = am fritage nach send vrban tag 134. folgg.
= = am neheſten donerstag

stag vor aller heiligen tag 47. folgg.
1361. an send kilians tag dez heiligen mertererz 82. folg.
" " am nehsten samstag vor sant gallen tag 49. folgg.
1366. am nehsten sunabent nach send elzbeten tag der heyligen frawen 51. folgg.
1367. am donerstage vor valentinj 54. folgg. 56. folg.
1380. die sexta decima mense Ianuarii 111. folgg.
1386. am freitag nach sant Valentini tag 102. folgg.
1390. am freytag nach dem suntag, so man singt quasimodogeniti 66. folgg. 72. folg. 73. folgg.
- - die XV mensis maij 143. folgg.
1391. in vigilia corporis Christi 105. folgg.
" " am samstag nach laurencij 145. folg.
" " am freitag an sanct katherine abent 146. folgg.
1392. am nesten dinstag nach dem jarstag 149. folgg.
1393. am mitwochen nach sanct veyts tag 151. folgg.
1419. an den abent vnser lyben frawen lichtmes 11. 315. folgg.
1464. am mitwoch nach palmarum 140. folgg.
1470. am Montag nach dem Sontag Trinitatis II 27. folgg.
1472. am Mitwoch noch allerhayligen tag II. 60. folgg.
1475. vff freitag sant Moritzen 9. folgg.
1483. an sant Katharine abent der heiligen Jungfrauen 6. folgg.
1484. am montag nach dem sontag Oculi mej in der vasten 271. folgg.
1487. am donerstag nach natiuitatis marie 347. folgg.

1490. an dem sonff vnd zwainzigistem tage des monds aprilis II. 46. folgg.

= = vf dinstag sant peter vnd pauls der heiligen zwelffbotn tag. 1492. vf mitwochn in heiling pfingsten 258. folgg.

= = sumbstag noch petri ad vincula 232. folgg.

1523. die veneris decimaseptima mensis Aprilis 175. folgg.

1699. den 27. Julij II. 263. folgg.

1728. den 2ten Decemb. II. 285. folgg.

1747. den 9. ten Februarij II. 299. folgg.

1750. den 15. October II. 312. folgg.

# Fünftes Verzeichnis der vornemlich ausgebesserten Schriftsteller.

Abel in der Preußischen und Brandenburgischen Reichs- und Staats-Historie II. 4.

Aichinger in dem Versuche einer Teutschen Sprachlehre 19.

Baireutische ältere Karte 266.

Bekler in der Reuß-Plauischen Stammtafel 51.

Biederman in dem Geschlechts-Register der Ritterschaft im Voigtlande 132. 133. 136. 320. folg. 357. 358. 361. 362. 363. 365. 366. 368. 370. 374. 385. 393. 403. 405. 410. II. 41.

= = in dem Geschlechts-Register der Ritterschaft Landes zu Francken löblichen Orts-Gebürg 191. 357. 389.

Böhmer in dem geistlichen

lichen Rechte der Protestanten II. 233. 238. folg.
Büchner in der Diplomatischen Genealogie des Hochgräflich Reußplauischen Hauses II. 240.
Burgermeister in dem Thesauro Iuris Equestris 353. II. 244.
Europäische Reise- und Staats-Geographie II. 241.
Falkenstein in der Beschreibung der Stad Nürnberg II. 163.
Feilitzsch in der Historischen Beschreibung des Geschlechts derer von Feilitzsch 358.
du Fresne im Wörterbuche Mitler und Neuester Latinität 256.
Geographische Specialtabellen des Churfürstenthums Sachsen 371.
Goldschadt von Deutschlands Flecken 361. 376. 387. II. 257.
Gottsched in der Teutschen Sprachkunst II. 64. folg.
Haltaus im Wörterbuche der Teutschen Sprache Mitler Zeit 8. 246. 277. 281. 296. 299. 311. 313. 316. 343. II. 78. 171. folg. 184. 185.
Hanselman über den Oehringischen Stiftungsbrief 297.
Hön im Topographischen Lexikon des Fränkischen Craises 7. 226. folg. 394. II. 244. 250.
Homannische Karte vom Vogtlande 387. 405.
Knauth vom Alten-Zelle 211.
Knuz in der Historischen und Genealogischen Beschreibung derer von Pölnitz 134. 136.
König in der Adelshistorie 358. 366. 368. 370. 372. 374. 376. 385. 390. 393. 401. 402.

402. 403. 404. 405. 408.
Kreysig in der Diplomatischen Nachlese der Historie von Ober-Sachsen 23.
Lairiz von der Lorenzkirche II. 38.
" " von der Michaelskirche II. 38.
" " von der Höfer alten Tempeln II. 93.
Michaelis in der Einleitung zur Geschichte der Chur- und Fürstlichen Häuser II. 4.
Müller von Paul Navis 23.
Oetter in dem Versuche einer Geschichte der Herren Burggraven zu Nürnberg 31.
Pastorius in der Beschreibung des Fränkischen Craises II. 41.
Pirnische Mönch II. 240.
Planer von Variscien II. 38.
Pruker in dem Höfischen Landbuche 208.
Renschel im Brandenburgischen Stamm-Baume II. 3.
Rentsch im Brandenburgischen Ceder-Haine II. 3.
Sächsischer Atlas 371.
Schenkische Karte der Herschaften Lobenstein und Ebersdorf 374.
Wabst in der Nachricht von dem Chur-Fürstenthume Sachsen 371.
Wachter im Wörterbuche der Teutschen Sprache 277. 328. 345. II. 78.
Widman in der Höfischen Chronik 335. folg. 343. II. 33.
" " nach der menkischen Ausgabe 3. 25. 194. 198. 199. II. 23. 32. 33. 35. 36. 37. 38. 39. 93. 246.
Wurffbain in dem Stamm-Verwandnisse II. 21.

)o(

Staatsbibliothek

H

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Longolius, Paul Daniel,

Sichere Nachrichten von Brandenburgculmbach oder dem Fürstenthume Des Burggrafthums Nürnberg oberhalb des Gebirges, mit Berührung dessen Grenzen

Bd.: 8

Hof (1759)
Bamberg, Staatsbibliothek -- H.bav.o.57(8
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11683887-7
VD18 90046269-ddd